

## Vorlage des Provinzialausschusses,

betreffend

### die Verwaltung des Provinzialverbandes von Schlesien im Etatsjahre 1912.

---

Breslau, den 9. Dezember 1913.

In Erledigung der uns nach § 102 der Provinzialordnung obliegenden Verpflichtung, über die Verwaltung der Angelegenheiten des Provinzialverbandes von Schlesien Bericht zu erstatten, legen wir anbei den Bericht des Landeshauptmanns für das Etatsjahr 1912 nebst Beilagen mit dem Bemerken vor, daß die Berichte über die Wegebauverwaltung und über die Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien besonders vorgelegt werden.

**Der Provinzialausschuß von Schlesien.**

Freiherr von Richthofen.

An  
den Provinziallandtag  
hier.

Z. B. 3616 I.

# B e r i c h t

über

## die Verwaltung des Provinzialverbandes von Schlesien im Etatsjahre 1912.

In das Berichtsjahr fällt die Einweihung der Talsperre bei Mauer am 16. November 1912, die durch die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers und Königs die höchste Weihe erhalten hat. Die Fertigstellung dieses gigantischen Bauwerks, das mit seinem Fassungsraume von 50 Millionen Kubikmetern die größte Talsperre Europas ist, wird eingehend in dem Berichte über die Arbeiten zur Ausführung des Hochwasserschutzgesetzes vom 3. Juli 1900 besprochen, auf den hier Bezug genommen werden darf.

Der Provinzialausschuß ist zur Erledigung der ihm obliegenden Geschäfte zu 9 Sitzungen von zwei- und eintägiger Dauer versammelt gewesen.

Außerdem beteiligte er sich am 13. Juni 1912 an der Besichtigung von Flußbauarbeiten im Riesengebirge durch die in der Zeit vom 10. bis 13. Juni 1912 zu der alljährlich tagenden Konferenz in Breslau versammelt gewesenen Landesdirektoren der Preussischen Monarchie und am 16. November 1912 an der bereits erwähnten Einweihung der Talsperre bei Mauer.

Mit den Beamten der Flußausbauarbeiten, der Provinzial-Feuersozietät und der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt waren am Ende des Berichtsjahres unter dem Landeshauptmann tätig: 12 Oberbeamte, 1 Oberlandesbauinspektor, 4 Landesbauinspektoren, 1 Landesassessor, 1 Regierungsbaumeister, 1 zweiter Direktor der Lebensversicherungsanstalt mit Oberbeamtenqualifikation, 356 lebenslänglich oder gegen Kündigung angestellte oder beschäftigte Bureau-, Kassen-, technische, Versicherungs- und Kanzleibeamte und Hilfsarbeiter, 1 Botenmeister, 6 Bureau- und Kassendiener, 1 Kastellan, 1 Maschinenmeister, 2 Maschinenheizer, 2 Pförtner, 2 Haushälter, 1 Kraftwagenführer.

## Abschnitt I.

## Hauptverwaltung.

Die Einnahmen und Ausgaben der Hauptverwaltung sind in der anliegenden Übersicht zusammen-  
gestellt. Sie haben einen Überschuß von 115 725,71 Mark ergeben, der dem Allgemeinen Reservefonds  
zugeflossen ist. Einnahmen  
und Ausgaben.

Die nach dieser Übersicht gegen die einzelnen Etatsansätze eingetretenen Mehrausgaben sind in  
der Vorlage über die Rechnung der Hauptverwaltung des Provinzialverbandes von Schlesien für das  
Etatjahr 1912 eingehend begründet. Es wird auf diese Vorlage Bezug genommen. Seite 51.

Bei den Provinzialanstalten werden Materialienbestände nicht mehr gehalten, da aus praktischen  
Gründen nur noch der Jahresbedarf gedeckt wird. Es sind daher Werte solcher Bestände hier nicht  
mehr nachzuweisen.

Die besonders nachgewiesenen Einnahmen und Ausgaben des Landarmenverbandes (siehe  
Anlage F) sind in der vorstehend erwähnten Übersicht nicht mitenthaltten.

Für die Verwaltung sämtlicher Institute und Fonds ist der von dem 49. Provinziallandtage  
für das Etatjahr 1911 festgesetzte Etat gemäß § 2 des Reglements für das Stats-, Rassen- und  
Rechnungswesen des Provinzialverbandes vom 2. Dezember 1897 maßgebend geblieben. Provinzialsteuer.

Zur Deckung der Ausgabeverpflichtungen der Provinz waren von den Kreisen 8,10 Prozent der  
Prinzipalsteuern als Provinzialsteuer aufzubringen, die 3 669 136,57 Mark ergeben haben. Auf den  
Kopf der Zivilbevölkerung nach der Volkszählung von 1910 (5 186 846 Einwohner) entfallen davon  
70,7 Pfennige.

Eine Zusammenstellung der von den einzelnen Kreisen zu der Provinzialsteuer und zu den  
Landarmenkosten — diese siehe Anlage F — geleisteten Beiträge ist beigelegt. Seite 54.

Die Zinseneinnahme betrug von dem Allgemeinen Reservefonds 34 339 Mark, von den vorge-  
schossenen Viehseuchenentschädigungen 9 537,74 Mark, von dem Hebammenfonds 2 558,63 Mark,  
zusammen 46 435,37 Mark und nach Abzug der für den Neubautenfonds an den Betriebsfonds  
gezahlten Zinsen von 26 229,91 Mark noch 20 205,46 Mark. Zinsen-  
Einnahme.

Die mit  $3\frac{3}{4}$  Prozent zu verzinsenden, von dem 42. Provinziallandtage in dem Haupt-  
verwaltungsetat für 1901 zusammengefaßten damaligen Anleihereste von ursprünglich 3 911 500 Mark  
betrugen Anleihen.

Ende März 1912 . . . . .	2 507 400 Mark
Zurückgezahlt sind . . . . .	158 100 „
daher verblieben . . . . .	2 349 300 Mark.

Die mit  $3\frac{1}{2}$  Prozent zu verzinsenden, ebenso zusammengefaßten Anleihe-  
reste von ursprünglich 2 353 400 Mark betrugen Ende März 1912 1 924 000 Mark.

Zurückgezahlt sind . . . . .	47 700 „
daher verblieben . . . . .	1 876 300 „
Seitenbetrag	4 225 600 Mark.

	Übertrag	4 225 600 Mark.
Die von dem 38. Provinziallandtage (1898) zur Beseitigung der Hochwasserschäden des Sommers 1897 bewilligte Anleihe von . . .	1 100 000 Mark	
betrug Ende März 1912 . . . . .	473 200 "	
Zurückgezahlt sind . . . . .	60 800 "	
daher verblieben . . . . .		412 400 "
Die von dem 40. Provinziallandtage (1900) für den Ausbau der Hochwassersflüsse bewilligte, von dem 48. Provinziallandtage (1909) von 2 094 000 Mark auf 2 494 000 Mark erhöhte Anleihe war Ende März 1913 erhoben voll mit . .		2 494 000 "
Ihre Tilgung beginnt im Jahre 1913.		
Die von dem 42. und von dem 45. Provinziallandtage (1901 und 1905) zur Errichtung von Provinzialanstalten bewilligten Anleihen von zusammen 8 510 000 Mark betrugen Ende März 1912 . . . . .	8 150 000 Mark.	
Zurückgezahlt sind . . . . .	98 500 "	
daher verblieben . . . . .		8 051 500 "
Die von dem 47. Provinziallandtage (1907) zur Errichtung und Erweiterung von Heil- und Pflegeanstalten bewilligte Anleihe von . .	1 500 000 Mark	
betrug Ende März 1912. . . . .	1 453 300 "	
Zurückgezahlt sind . . . . .	16 700 "	
daher verblieben . . . . .		1 436 600 "
Die von dem 48. Provinziallandtage (1909) zu Erweiterungsbauten und Grundstücksankäufen bei den Heil- und Pflegeanstalten bewilligte Anleihe von 5 000 000 Mark ist bis Ende März 1913 erhoben worden voll mit. . . . .		5 000 000 "
Ihre Tilgung beginnt im Jahre 1913.		
Die von dem Landarmenverbaude zur Deckung des Erwerbspreises für die Heil- und Pflegeanstalt in Lublinig nach dem Beschlusse des 42. Provinziallandtages (1901) übernommene Anleihe von 598 000 Mark betrug Ende März 1912	534 000 Mark.	
Zurückgezahlt sind . . . . .	10 500 "	
daher verblieben . . . . .		523 500 "
Die von dem 44. Provinziallandtage (1904) zur Erweiterung des Landeshauses bewilligte Anleihe von 350 000 Mark betrug Ende März 1912	322 100 Mark.	
Zurückgezahlt sind . . . . .	4 600 "	
daher verblieben . . . . .		317 500 "
Die von dem 45. Provinziallandtage (1905) zum Bau eines fünften Knabenhauses bei der Erziehungsanstalt in Wohlau bewilligte Anleihe von 56 000 Mark betrug Ende März 1912 . . . . .	52 400 Mark.	
Zurückgezahlt sind . . . . .	700 "	
Es sind verblieben . . . . .		51 700 "
	Seitenbetrag	22 512 800 Mark.



Übertrag 22 512 800 Mark.

Die von dem 47. Provinziallandtage (1907) zur Deckung der auf 276 000 Mark bemessenen Kosten für Grundstücksankäufe und Neubauten bei den Erziehungs-Anstalten in Wohlau und Grottkau bewilligte, in Höhe von 304 000 Mark in Anspruch genommene Anleihe betrug Ende März 1912 . . . . . 294 400 Mark.  
Zurückgezahlt sind . . . . . 3 400 „

Es sind verblieben . . . . . 291 000 „

Die von dem 47. Provinziallandtage (1907) zur Auszahlung bewilligter Beihilfen zum Kreis- und Gemeindewegebau beschlossene Anleihe von 2 000 000 Mark betrug Ende März 1912 . . . . . 1 937 800 Mark.  
Zurückgezahlt sind . . . . . 22 300 „

daher verblieben . . . . . 1 915 500 „

Die von dem 48. Provinziallandtage (1909) zur Aufbringung der Kosten zur Durchführung des Gesetzes, betreffend Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder genehmigte Anleihe von . . . . . 1 500 000 „  
ist nach dem Beschlusse des 49. Provinziallandtages (1911) in den Jahren 1920, 1921 und 1922 mit je 500 000 Mark zu tilgen.

Die von dem 49. Provinziallandtage (1911) für Zwecke der Heil- und Pflegeanstalten zur Aufbringung des Betrages von 850 000 Mark bewilligte Anleihe ist in Anspruch genommen worden mit . . . . . 869 300 „  
Ihre Tilgung beginnt im Jahre 1913.

Auf die von dem 51. Provinziallandtage ebenfalls für Zwecke der Heil- und Pflegeanstalten zur Aufbringung des Betrages von 3 682 000 Mark in 3½ oder 4prozentigen Obligationen der Provinzial-Hilfskasse bewilligte Anleihe sind Abhebungen bis Ende März 1913 noch nicht erfolgt. . . . . —

Die Gesamtsumme der hier nachgewiesenen Anleihen beträgt . . . . . 27 088 600 Mark.

Dazu treten die von der Wegebauverwaltung (siehe ihren Bericht Druck-  
sache 2) aufgenommenen, aus ihren Mitteln zu tilgenden Anleihen von noch  
563 800 Mark und 2 456 800 Mark, zusammen . . . . . 3 020 600 Mark  
und die von dem Fonds zur Unterstützung des Banes von Kleinbahnen zu tilgenden  
Anleihen von noch 147 300 Mark und 676 500 Mark, zusammen . . . . . 823 800 „  
sowie die von dem 45., dem 48., dem 49. und dem 50. Provinziallandtage (1905,  
1909, 1911, 1912) zur Verwertung der Wasserkräfte der Talsperren bei Marklissa  
und Mauer bewilligten Anleihen von zusammen 8 000 000 Mark mit dem bis jetzt  
erhobenen Betrage von . . . . . 6 553 300 „

Seitenbetrug 37 486 300 Mark,

Übertrag 37 486 300 Mark.

ferner die von dem 51. Provinziallandtage (1913) bewilligte Anleihe zur Erzielung eines Barbetrages von 2 000 000 Mark zur Abfindung des Staates mit seinen Ansprüchen am Gewinn aus den provinziellen Elektrizitätswerken bei Marklissa und Mauer, auf die Abhebungen noch nicht erfolgt sind . . . . .	—
endlich die von dem 49. Provinziallandtage (1911) zum Ausbau der Weistritztalsperre als Angwasserbecken bewilligte Anleihe von 2 600 000 Mark mit dem bis jetzt darauf erhobenen Betrage von . . . . .	150 000 =
und die zur Verstärkung der Wasserkräfte der Weistritztalsperre von dem 51. Provinziallandtage (1913) zur Aufbringung des Betrages von 450 000 Mark bewilligte Anleihe, auf die Abhebungen noch nicht erfolgt sind . . . . .	—
Werden diesen . . . . .	37 636 300,— Mk.
die Anleihereste des Landarmenverbandes (siehe Anlage F) von. . . . .	171 900,— =
und die für die Provinzial-Feuersozietät auf dem Grundstück Gartenstraße Nr. 72 haftende Hypothekenschuld von ursprünglich 375 000 Mark mit noch. . . . .	368 288,40 =
hinzugerechnet, so ergeben sich als Schulden Ende März 1913. . . . .	38 176 488,40 Mk.

Einmalige  
Ausgaben.

Zu einmaligen Ausgaben für die Provinzialanstalten u. standen zur Verfügung 303 665 Mark, und mit den aus dem Vorjahre übertragenen 23 508,22 Mark, zusammen 327 173,22 Mark, denen für die Heil- und Pflegeanstalten in Rybnik und Tost, für die Hebammenlehranstalt in Oppeln und das Schlesische Museum der bildenden Künste 30 839,43 Mark Mehrbewilligungen hinzutreten. Von diesen 358 012,65 Mark sind 341 004,65 Mark verwendet, 8154,15 Mark als erspart in Abgang gestellt und 8853,85 Mark als zur weiteren Verwendung in das nächste Jahr übertragen worden.

Die Verwendung wird in den Spezialrechnungen nachgewiesen, während über die Ausführung der einzelnen Leistungen in den betreffenden Berichten Aufschluß gegeben wird.

Grundbesitz  
der Haupt-  
verwaltung.

Die Verwaltung und Unterhaltung der Grundstücke Nr. 72/74 Gartenstraße (Landeshaus und Dienstwohngebäude) hat einschließlich der Besoldung des Hauspersonals 43 347,45 Mark betragen, während für den an das benachbarte Grundstück der Provinzial-Feuersozietät (Gartenstraße Nr. 76) zu Leuchtzwecken abgegebenen elektrischen Strom 599,44 Mark angekommen sind.

Von dem Hausgrundstück Nr. 31 Tauengienstraße sind an Mieten und kleinen Einnahmen aufgefunden 5887 Mark, während für die laufende Unterhaltung 2569,47 Mark aufzuwenden waren.

Fremd-  
verwaltung.

Die Jahresberichte der Verwaltungskommissionen der Heil- und Pflegeanstalten des Provinzialverbandes von Schlesien sind in den Anlagen beigelegt; hier bleiben daher nur die gesamten Verwaltungsergebnisse zusammenzustellen.

Anlage A.

Die Krankenbewegung in diesen Anstalten hat sich in der Zeit vom 1. April 1912 bis Ende März 1913 folgendermaßen gestaltet:

	In der Pen- sions- anstalt in Leubus	In der öffent- lichen Anstalt	In der Anstalt in								zu- sammen
			Brieg	Blag- witz	Bunz- lau	Kreuz- burg	Rhyb- nitz	Tost	Labli- nitz	Lützen	
Am 31. März 1912 befanden sich											
Kranke in Anstaltspflege . . .	62	754	487	655	673	616	857	574	858	1001	6537
Hierzu treten:											
a. die Beurlaubten . . . . .	1	18	34	32	49	19	60	20	70	38	341
b. " Entwichenen . . . . .	—	1	2	—	—	—	2	2	—	2	9
c. " Familienpfleglinge . . . .	—	8	45	15	43	11	30	4	85	29	270
mithin Gesamtbestand an diesem Tage	63	781	568	702	765	646	949	600	1013	1070	7157
Im Laufe des Berichtsjahres wurden											
aufgenommen . . . . .	17	243	82	120	209	116	273	138	291	279	1768
find zusammen . . . . .	80	1024	650	822	974	762	1222	738	1304	1349	8925
Davon gingen im Berichtsjahre ab:											
1. als geheilt entlassen . . . . .	—	1	11	17	8	8	22	19	8	42	136
2. " gebessert entlassen . . . .	5	58	18	29	57	20	40	18	96	62	403
3. " nicht mehr gemeingefährlich entlassen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
4. " ungeheilt entlassen . . . . .	—	17	6	3	9	1	3	7	33	20	99
5. " nicht geisteskrank entlassen.	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2
6. auf Antrag der Angehörigen entlassen . . . . .	—	1	—	—	2	6	4	6	2	—	21
7. nach abgeschlossener Beobachtung entlassen . . . . .	—	8	7	7	7	7	9	12	9	10	76
8. in andere Anstalten versetzt . .	1	13	17	10	5	17	8	18	7	6	102
9. durch Tod . . . . .	7	59	28	52	67	56	45	19	70	114	517
10. infolge Beurlaubung . . . . .	1	33	37	40	63	16	93	21	66	40	410
11. durch Entweichung . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
12. in Familienpflege untergebracht	—	10	43	15	37	25	30	4	96	43	303
im ganzen . . . . .	14	200	168	173	255	157	254	124	388	338	2071
Mithin Anstalts-Bestand am											
31. März 1913 . . . . .	66	824	482	649	719	605	968	614	916	1011	6854
Die durchschnittliche tägliche Be- legung, einschl. der in Familienpflege untergebrachten Kranken, war rund	63,79	802,68	528,91	661,91	746,36	626,87	947,49	588,59	955,41	1010,39	6932,46
gegen den Etat von . . . . .	55,00	1035,00	545,00	718,00	873,00	697,00	1075,00	633,00	1100,00	1193,00	7924,00
daher { mehr . . . . .	8,79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
{ weniger . . . . .	—	232,32	16,09	56,09	126,64	70,13	127,51	44,41	144,59	182,61	991,60



Die durchschnittliche tägliche Belegung im Etatsjahre 1911 betrug einschl. der in Familienpflege untergebrachten Kranken 6624,27 Köpfe, ist also im Jahre 1912 um 308,13 Köpfe stärker gewesen.

Der zur Unterstützung von solchen Geisteskranken, die aus schlesischen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten entlassen worden, aber nicht imstande sind, für ihren Unterhalt selbst zu sorgen, durch den Hauptverwaltungsetat zur Verfügung gestellte Betrag von 10000 Mark ist wie in den Vorjahren dem Schlesischen Hilfsverein für Geisteskranken in Leubus, welcher die Unterstützungen vermittelt, überwiesen worden.

Die Gesamtausgaben für die Unterhaltung der Anstalten im Berichtsjahre haben betragen:

	bei der Anstalt in																		zusammen	
	Leubus (öffentliche)		Brieg		Blagwitz		Bunzlau		Kreuz- burg		Rybnik		Tost		Zublinitz		Lüben			
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Gesamtausgabe . . . .	509 482	68	299 651	79	365 014	02	423 664	84	381 698	08	503 765	37	311 471	03	472 515	94	487 671	75	3 754 935	50
An Verpflegungs- kostenbeiträgen und eigenen Einnahmen sind eingegangen ..	582 006	92	341 473	14	403 139	67	404 837	97	381 931	83	526 361	78	327 395	94	690 322	09	655 631	94	4 313 101	28
daßer																				
a. Mindereinnahmen .	—	—	—	—	—	—	18 826	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 826	87
b. Mehreinnahme ...	72 524	24	41 821	35	38 125	65	—	—	233	75	22 596	41	15 924	91	217 806	15	167 960	19	576 992	65
An die Landeshaupt- kasse sind																				
I. abgeführt . . . . .	72 524	24	41 821	35	38 125	65	—	—	233	75	22 596	41	15 924	91	217 806	15	167 960	19	576 992	65
dagegen von ihr																				
II. zugeschoffen . . . . .	—	—	—	—	—	—	18 826	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 826	87
gegen den etatsmäßigen																				
Zuschuß von . . . . .	—	—	—	—	—	—	21 580	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 580	—
mithin weniger	—	—	—	—	—	—	2 753	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 753	13

Die Bruttoausgaben für den Unterhalt eines einzelnen Kranken, einschließlich der Familienpfleglinge, haben im Durchschnitt sämtlicher Verpflegungsklassen und unter Einbeziehung der allgemeinen Verwaltungskosten, jedoch ausschließlich der Kosten für die Bewirtschaftung der Anstaltsländereien, jährlich betragen in:

Leubus — öffentliche Anstalt — . . . .	634,73 Mark,
Brieg . . . . .	566,55 =
Blagwitz . . . . .	551,46 =
Bunzlau . . . . .	567,64 =
Kreuzburg . . . . .	608,90 =
Rybnik . . . . .	531,68 =
Tost . . . . .	529,18 =
Zublinitz . . . . .	494,57 =
Lüben . . . . .	482,66 =



Hinsichtlich der im Berichtsjahre bei diesen Anstalten zur Ausführung gekommenen größeren Reparatur- und Erweiterungsbauten sowie Grundstückserwerbungen wird auf die Ausführungen in den Verwaltungsberichten Bezug genommen.

Das bei der Pensions-Heil- und Pflegeanstalt in Leubus aus Verwaltungsüberschüssen angesammelte Kapitalvermögen betrug Ende März 1912 . . . . . 29 506,75 Mark.

Diesem Betrage treten hinzu die am 23. Mai 1912 angekauften Effekten im Nennwerte von . . . . .	18 800,—	=
sowie der im Laufe des Berichtsjahres bei der Verwaltung der Anstalt erzielte Überschuß von . . . . .	14 577,64	=
sind zusammen 62 884,39 Mark.		

Hiervon gehen ab der für die gekauften Effekten gezahlte Ankaufspreis von . . . . . 18 557,50 Mark,  
sowie die entstandenen außergewöhnlichen Ausgaben im Betrage von 436,48 = 18 993,98 =  
mithin bleibt Bestand am 31. März 1913 — 43 890,41 Mark,  
davon in Effekten 29 400 Mark.

Die Zahl der seinerzeit aus Mangel an Platz in den Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten auf Grund vertraglicher Abmachungen in einer Reihe von kommunalen und privaten Krankenhäusern untergebrachten harmloseren Kranken betrug Ende März 1912 — 920. Sie ist infolge Zurücknahme der Kranken aus dem Robertusstift in Bentzen O/S., aus dem Richter'schen Krankenhause in Langendorf bei Gultschin und aus dem Kreißler-Stift in Liegnitz bis Ende März 1913 auf 773 gesunken. Belegt sind z. Bt. namentlich noch folgende Anstalten:

Das St. Josefstift in Laubitz bei Camenz, die städtische Pflegeanstalt in Sohrau O/S., das Pflegehaus Boar bei Rothenburg O/L., das Malteserkrankenhaus in Trebnitz und die Idiotenanstalt in Schreiberhan.

Den Aufgaben der Irrenpflege ist ferner die Privat-Heil- und Pflegeanstalt in Branitz, Kreis Leobschütz, vertraglich dienstbar gemacht, eine modern eingerichtete Irrenanstalt, die außer Verbrechern jede Art von Geisteskranken aufnimmt. Sie war Ende März 1913 von hier aus mit 608 Kranken belegt, gegen 610 Kranke Ende März 1912.

Endlich waren in den Anstalten in Kraschnitz, Liegnitz (Wilhelm- und Augustastift) und Leschnitz am 31. März 1913 — 1206 (am 31. März 1912 — 1197) Kranke seitens des Landarmenverbandes und der Provinz und außerdem 36 (39) Freistelleneinhaber untergebracht.

Die seit dem 1. April 1909 bestehende Einrichtung von Freistellen für Geistesranke in den Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten hat sich auch weiterhin bewährt. Am 31. März 1913 waren, wie im Vorjahre, 11 solcher Kranken vorhanden, die aber alle nur einen Teil der Kosten aus Freistelleneinmitteln als Zuschuß erhielten. Von den bei Kapitel 5 Titel 12 des Hauptverwaltungsetats hierfür ausgeworfenen 6000 Mark sind im Berichtsjahre nur 2979,52 Mark verausgabt worden; es ist aber eine stärkere Inanspruchnahme dieses Titels nach allmählichem Bekanntwerden der Einrichtung zu erwarten.

Außerhalb des Rahmens der dem Landarmenverbande durch das Gesetz vom 11. Juli 1891 zugefallenen Fürsorgepflicht für Geistesranke u. — vergl. Abschnitt XIX — wurde seitens der Provinz durch Verleihung von ganzen und teilweisen Freistellen bei Privatanstalten und bei der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Freiburg die Fürsorge für solche Idioten und Epileptische ausgeübt, die nicht unter

Idioten-  
anstalten.

das vorerwähnte Gesetz fallen, gleichwohl aber der Unterbringung in Anstaltspflege dringend bedürftig waren. Ende März 1913 waren 64 solcher Freistelleneinhaber vorhanden, gegen 66 am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Von den bei Kapitel 6 Titel 32 des Hauptverwaltungsetats hierfür ausgeworfenen 23700 Mark sind im Berichtsjahre 16 278,93 Mark verausgabt worden. Eine Kürzung dieses Titels um 1700 Mark ist im Etat für 1913 erfolgt.

Taubstummen-  
anstalten.

In Ausführung des Gesetzes, betreffend die Beschulung blinder und taubstummer Kinder, vom 7. August 1911 sind an Unterhaltskosten für taubstumme Kinder, zur Befoldung des Taubstummenlehrerpersonals und für sonstige Taubstummenbildungszwecke zc. an die Vereine, welche die in Schlesien bestehenden Taubstummenanstalten leiten und unterhalten, an Zuschüssen gezahlt worden

in Breslau . . . . .	196 943,91 Mark,
in Liegnitz . . . . .	155 402,03 „
in Oppeln . . . . .	343 114,12 „

zus. 695 460,06 Mark.

Blinden-  
unterrichts-  
anstalt.

An den Vorstand der Blindenunterrichtsanstalt in Breslau sind an Unterhaltskosten für blinde Kinder und zu sonstigen Blindenbildungszwecken Zuschüsse in Höhe von 144 294,28 Mark gezahlt worden.

Milde-  
Stiftungen.

An den Elisabethiner-Franziskaner-Konvent in Breslau und an die Barmherzigen Brüder-Konvente in Breslau, Pilchowitz und Neustadt O/S. wurden für ihre Krankenhäuser auf Grund vom Staate übernommener Verpflichtung 20 752,25 Mark gezahlt und der Schwabe-Priesemuth'schen Waisenhausstiftung in Goldberg zur Unterhaltung von Freistellen 4500 Mark gewährt.

Umfangreichere Bewilligungen an Wohltätigkeitsvereine und Anstalten zc. sind außerdem aus dem Landtagsdispositionsfonds erfolgt, über dessen Verwaltung dem Provinziallandtage in einer besonderen Vorlage berichtet wird.

Gebammen-  
Lehranstalten  
und  
Frauenkliniken.

Die Jahresberichte über die Verwaltung der beiden Provinzial-Gebammen-Lehranstalten und Frauenkliniken in Breslau und Oppeln sind in den Anlagen beigelegt. Über das Gesamtergebnis der Verwaltung dieser Anstalten ist zu berichten:

Anlage B.

Bei den für die laufende Verwaltung der Anstalten zur Verfügung gestellten Mitteln hatte die Breslauer Anstalt eine Winderansgabe von . . . . . 1 342,78 Mark,  
außerdem eine Mehreinnahme von . . . . . 7 890,60 „  
das sind zusammen 9 233,38 Mark,  
um diesen Betrag hat sich das Zuschußbedürfnis gegen den etatsmäßigen Zuschuß von 76 245,— „  
ermäßigt und es hat nur ein solcher von . . . . . 67 011,62 Mark  
in Anspruch genommen werden müssen.

Die Oppelner Anstalt hatte eine Mehreinnahme von . . . . . 13 582,71 Mark,  
aber auch eine Mehrausgabe von . . . . . 4 445,94 „  
sodas nach Abzug dieses Betrages nur noch eine Mehreinnahme von . . . . . 9 136,77 Mark  
verblieben ist. Um diesen Betrag hat sich das Zuschußbedürfnis ermäßigt und es  
ist statt des etatsmäßigen Zuschusses von . . . . . 48 654,— „  
nur ein Zuschuß erforderlich gewesen von . . . . . 39 517,23 Mark.

Die bei Kapitel 9 der Hauptverwaltungsrechnung zur Abhebung gelangten Zuschüsse haben hier- nach betragen  $67\,011,62 + 39\,517,23$  Mark, zusammen  $106\,528,85$  Mark. Die Gesamteinnahme beider Anstalten betragen  $57\,690,60 + 37\,632,71 = 95\,323,31$  Mark, die Ausgaben dagegen  $124\,702,22 + 77\,149,94 = 201\,852,16$  Mark, haben also die Einnahmen um  $106\,528,85$  Mark überschritten.

Zu dem in der Zeit von Anfang Januar bis Ende September 1912 abgehaltenen Lehrgänge wurden in der Hebammen-Lehranstalt in Breslau 18 Hebammen, davon 8 kostenlos als Bezirkshebammen, ferner in der Oppelner Anstalt 13 Hebammen und von diesen 3 kostenlos als Bezirkshebammen aus- gebildet. 2 Schülerinnen (eine Freischülerin und eine Pensionärin) der Oppelner Anstalt mußten den Lehrgang wegen Schwangerschaft unterbrechen; sie traten daher ebenso wie eine Pensionärin, welche die Prüfung nicht bestanden hatte, zu einem Ergänzungslehrgange in den 2. Lehrgang wieder ein.

Der 2. neunmonatige Lehrgang begann am 1. Juli 1912. In diesem wurden in der Breslauer Anstalt 20 Hebammen einschl. 7 Bezirkshebammen, und in der Oppelner Anstalt 15 Hebammen einschl. 4 Bezirkshebammen ausgebildet. Es sind hiernach in der Zeit vom 3. Januar bis Ende September 1912 bzw. vom 1. Juli 1912 bis Ende März 1913 aus beiden Anstalten 66 staatlich geprüfte Hebammen hervorgegangen. Davon wurden 22 als Bezirkshebammen kostenlos ausgebildet.

Ferner nahmen an der 1. Prüfung in der Breslauer Anstalt eine im vorhergegangenen Lehr- gange auf 6 Monate vom Examen zurückgestellte Schülerin und eine Nostifikandin, und in der Oppelner Anstalt 2 Nostifikandinnen teil und bestanden die Prüfung.

Auch an der 2. Prüfung nahmen in der Anstalt in Breslau zwei in der Breslauer Universitäts- frauenklinik ausgebildete Schülerinnen und eine Nostifikandin teil; in der Anstalt in Oppeln dagegen die beiden Schülerinnen, welche aus dem 1. Lehrgange wegen Schwangerschaft hatten austreten müssen, und eine Schülerin, welche die Prüfung im Herbst 1912 nicht bestanden hatte, nach Vollendung ihrer Ausbildung im 2. Lehrgange.

Sie bestanden sämtlich die Prüfung.

Anfang Januar 1913 hat in jeder Anstalt ein neuer Lehrgang begonnen.

Die Zahl der im Berichtsjahre 1912 nach dem Gesetze vom 2. Juli 1900 rechtskräftig zur Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen hat wiederum eine bedeutende Steigerung erfahren. Sie betrug 1217 gegen 1111 im Vorjahre.

Fürsorge-  
erziehung  
Minderjähriger.

Sieht man von dem ersten Betriebsjahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes (— als einem Aus- nahmejahre —) ab, in welchem seine Wirkung durch das erstmalige Einsammeln der verwahrlosten Schulentwachsenen nach § 1<sup>3</sup> und die durch die spätere Judikatur noch nicht eingeschränkte Einbeziehung der „nur gefährdeten“ Jugendlichen nach § 1<sup>1</sup> mit zusammen 1255 Überweisungen in die Erscheinung trat, so weist das Jahr 1912 unter den folgenden elf Betriebsjahren mit seinen 1217 Neuüberweisungen die bisher höchste Zahl derselben auf.

Die erhebliche Steigerung dürfte zum Teil wenigstens auf die günstigen Wirkungen der von mir im vorjährigen Bericht bereits erwähnten Flugschrift „Zehn Jahre Fürsorgeerziehung in Preußen“ zurück- zuführen sein.

Sie war in Tausenden von Druckexemplaren an sämtliche bei der Durchführung des Gesetzes beteiligte Stellen (§ 4) zur Verteilung gelangt, um bei diesen das Verständnis und Interesse für die Fürsorgeerziehung zu vermehren und zu fördern.



Zum anderen Teile kann die Steigerung darauf zurückgeführt werden, daß ich im allgemeinen Interesse des Staates und in besonderer Berücksichtigung der zur Fürsorgeerziehung überwiesenen, vernachlässigten, mißhandelten und verwahrlosten Kinder von dem Rechte der Beschwerde gegen die Überweisungsbeschlüsse selbst in den Fällen keinen Gebrauch gemacht habe, wo bei Geltendmachung einer strengeren Auffassung die Beschwerde mit Aussicht auf Erfolg einzulegen gewesen wäre. So ist bei Überweisungen aus § 1<sup>1</sup> von derselben Abstand genommen worden, auch wenn der Nachweis nicht erbracht war, daß der Vormundschaftsrichter alle Mittel aus § 1666 Bürgerl. Gesetzb. bereits erschöpft hätte. Es ist ferner bei Überweisungen aus § 1<sup>3</sup> niemals Beschwerde eingelegt worden, auch wenn der bei Überweisungen von Minderjährigen kurz vor Vollendung ihres 18. Lebensjahres erlassene Gerichtsbeschuß erst einige Tage nach Erreichung desselben die Rechtskraft beschritt.

Ende März 1912 verblieben einschließlich der noch vorhandenen 44 Zwangszöglinge im Bestande . . . . . 6739 Zöglinge, sodaß mit dem Zugange von . . . . . 1217 „ insgesamt mit . . . . . 7956 Zöglingen zu rechnen war.

Nach ihrer Herkunft entfallen von den Neuüberwiesenen auf den Kreis: Breslau Stadt 260, Rattowitz Land 125, Königshütte 93, Beuthen Land 88, Zabrze 36, Waldenburg 34, Beuthen Stadt 24, Cosel 23, Görlitz Stadt 21, Gleiwitz Stadt und Rattowitz Stadt je 19, Reichenbach und Pleß je 18, Brieg Stadt, Lauban, Tarnowitz je 17, Glogau, Ratibor Stadt und Land je 15, Grünberg, Hirschberg, Liegnitz Stadt, Neustadt und Rybnitz je 13, Breslau Land, Schweidnitz Stadt je 12, Strehlen 11, Groß Wartenberg, Freystadt, Leobschütz, Reize Land, Oppeln Land je 10, Striegau, Bunzlau, Rothenburg, Gleiwitz Land je 9, Glatz, Neumarkt, Trebnitz, Landeshut, Oppeln Stadt, Rosenberg je 8, Hoyerswerda 7, Ols, Schweidnitz Land, Kreuzburg, Groß Strehlitz je 6, Neurode, Görlitz Land, Sagan, Lublinitz, Reize Stadt je 5, Militsch, Goldberg, Löwenberg, Sprottau, Falkenberg je 4, Frankenstein, Habelschwerdt, Rimplitz, Ohlau, Volkenhain, Jauer je 3, Gohrau, Münsterberg, Ramlau, Wohlau, Lüben, Schönan je 2, Brieg Land, Liegnitz Land, Grottkau je 1 Zögling. Aus dem Kreise Steinau ist eine Überweisung zur Fürsorgeerziehung wieder nicht erfolgt.

Nach § 1 Ziffer 1, die sich als vorbeugende Erziehungsmaßnahme darstellt, wurden 291 Kinder gegen 258 im Vorjahre in Fürsorge genommen.

Nach Ziffer 2 fanden nur 67 (1911 = 83, 1910 = 110) Überweisungen statt. Hier, also im Kreise der strafunmündigen Jugendlichen von 6—12 Jahren, ist ein weiterer Rückgang eingetreten.

Nach Ziffer 3 wurden dagegen 859 (im Jahre 1911 nur 770) Minderjährige überwiesen. Da diese Ziffer nur dann Anwendung findet, wenn es gilt, nur noch das völlige sittliche Verderben des Minderjährigen zu verhüten, so ist es angesichts des Wachstums der Überweisungszahl allerdings tief zu beklagen, daß bei vielen von ihnen die Fürsorgeerziehung nicht schon früher angeordnet worden ist, wie das nach Inhalt der Vorermittlungen auch schon möglich gewesen wäre.

Von dem Zugange waren:

{ schulunmündig . . . . .	38 Knaben,	34 Mädchen,
{ schulpflichtig . . . . .	418 „	187 „
{ bereits schulentlassen . . . . .	326 „	214 „



evangelisch . . . . .	270 Knaben,	154 Mädchen,
katholisch . . . . .	507 "	281 "
Juden . . . . .	1 "	— "
andersgläubig . . . . .	4 "	— "

Von den nachgewiesenen . . . . . 7956 Böglingen  
sind in Abgang gekommen:

a. als endgültig entlassen: . . . . .	786	
b. verstorben: . . . . .	28 =	814 Böglinge.

Es bleiben also Ende März 1913 im Bestande . . . . . 7142 Böglinge.

Von diesem Bestande waren:

A. zu Erziehungszwecken untergebracht:

I. in der Provinzial-Erziehungsanstalt Grottkan . . . . .	284 Böglinge,
II. " " " " " Wohlau . . . . .	248 "
III. " Privaterziehungs- und sonstigen Anstalten . . . . .	1732 "
IV. " Familienpflegestellen . . . . .	952 "
V. " eigener Familie . . . . .	191 "
VI. " Lehr- und Dienststellen . . . . .	2696 "
und B. VII. auf Widerruf entlassen . . . . .	658 "
VIII. flüchtig . . . . .	139 "
IX. verhaftet . . . . .	78 "
X. in die Pflegestellen noch nicht überführt . . . . .	164 "

wie oben Bestand: 7142 Böglinge.

Von ihnen waren 4889 männlichen und 2253 weiblichen Geschlechts und ihrem Religionsbekenntnisse nach 2459 evangelisch, 4657 katholisch, 20 jüdisch und 6 andersgläubig.

Seit dem Inkrafttreten des Fürsorgeerziehungsgesetzes (1. April 1901) hat sich der Zu- und Abgang an Fürsorgezöglingen, wie folgt, gestellt:

Statzjahr 1901	Zugang 1255	—	Abgang 69,
" 1902	" 991	—	" 190,
" 1903	" 861	—	" 230,
" 1904	" 866	—	" 154,
" 1905	" 774	—	" 439,
" 1906	" 822	—	" 326,
" 1907	" 699	—	" 451,
" 1908	" 834	—	" 468,
" 1909	" 1011	—	" 606,
" 1910	" 1111	—	" 738,
" 1911	" 1111	—	" 747,
" 1912	" 1217	—	" 782.

zusammen Zugang: 11 552, Abgang: 5200.

Von dem Rechte der vorläufigen Unterbringung haben die Vormundschaftsgerichte in einem wesentlich größeren Umfange als bisher Gebrauch gemacht. Dies ist im Interesse des Jugendschutzes

zu begrüßen; andererseits war jedoch zu beobachten, wie in einer ganzen Anzahl von Fällen die nachherige Beschlußfassung über die endgültige Unterbringung zur Fürsorgeerziehung ungewöhnlich lange hinausgeschoben wurde. Solche Verzögerung darf bei folgender endgültiger Überweisung bedeutungslos erscheinen, bei Aufhebung des Beschlusses findet sie aber in dem Umstande ihre ernststen Bedenken, daß für die betreffenden Polizeiverwaltungen, welche in diesen Fällen gemäß § 5 des Gesetzes vom 2. Juli 1900 die Kosten der vorläufigen Unterbringung zu übernehmen haben, fruchtlos eine sehr empfindliche Belastung eintritt; diese wirkt um so drückender, je kleiner die Verwaltung ist. Die kleineren Gemeinden werden durch solche Erfahrungen zu unliebsamer Zurückhaltung in der Beantragung von Fürsorgeerziehung veranlaßt.

Obwohl den Vorschriften in dem Abschnitt Va der ministeriellen Ausführungsbestimmungen zu dem Fürsorgeerziehungsgesetze nach Möglichkeit genügt worden ist, so konnten von den Neuüberwiesenen doch nur 293 von vornherein in Familienpflege und 17 in Dienststellen gegeben werden. Die übrigen 907 Zöglinge mußten wegen ihrer weit vorgeschrittenen Verwahrlosung, und da sie größtenteils schulentlassen waren, zunächst zu ihrer planmäßig geregelten Erziehung in geeigneten Anstalten untergebracht werden.

Während die Unterbringung der schulpflichtigen Kinder und der schulentwachsenen Mädchen ohne besondere Schwierigkeit sich durchführen ließ, machte die Unterbringung der schulentwachsenen männlichen Zöglinge fortdauernd gewisse Schwierigkeiten.

Die beiden Provinzial-Erziehungsanstalten in Wohlau und Grottkau waren zeitweise über die jahresplanmäßige Zahl hinaus belegt. Es mußten daher auch einige private und kirchliche Anstalten, die nach ihrer Einrichtung und Organisation in der Hauptsache auf die Aufnahme schulpflichtiger Zöglinge zugeschnitten sind, wenigstens mit jüngeren, schulentwachsenen Zöglingen belegt werden.

So ist es gekommen, daß in der Provinzial-Erziehungsanstalt in Wohlau die von vornherein mit 200 schulentwachsenen Zöglingen vorgesehene Belegung bis zum Berichtsjahre allmählich auf 250 Köpfe sich steigerte, und ein neues V. Zöglingshaus gebaut werden mußte. Das Bild der Verhältnisse der Grottkauer Provinzial-Erziehungsanstalt begann schon vom ersten Betriebsjahre 1904 ab nach der Zahl der Zöglinge und der planmäßig vorgesehenen Belegungsart sich zu verändern und hat sich bis zum Berichtsjahre vollständig umgestaltet.

Die Belegungszahl war von 200 auf 260 Köpfe gestiegen. Während die Anstalt anfangs zur Aufnahme von 160 schulpflichtigen Knaben und 40 schulentwachsenen Mädchen eingerichtet war, zwangen die tatsächlichen Verhältnisse zur allmählich immer stärkeren Überweisung auch von schulentwachsenen Knaben, während die Überweisung schulpflichtiger derartig zurückging, daß im Berichtsjahre nur noch 40 solcher Zöglinge in Grottkau Aufnahme finden konnten.

Die Entwicklung gestaltete sich hiernach bis zum Jahre 1912 so, daß die Belegung der Grottkauer Anstalt hauptsächlich aus schulentlassenen Zöglingen beiderlei Geschlechts besteht und auf die etatsmäßige Zahl von 270 Köpfen angenommen werden mußte, ja bei wiederholter Überschreitung dieser Zahl und trotz erfolgten Baues eines V. Zöglingshauses schließlich noch Raummangel eintrat. Der am 1. Oktober 1912 erreichte enorm hohe Stand ihrer Belegung mit 172 schulentwachsenen männlichen, 63 schulentwachsenen weiblichen Zöglingen und 43 schulpflichtigen Knaben zwingt daher zur Abhilfe. Namentlich aber mußte die Belegungsart mit männlichen und weiblichen schulentlassenen Zöglingen neben einander nunmehr unhaltbar erscheinen, wenn auch bei äußerst strenger Absonderung und Überwachung nennenswerte Unzuträglichkeiten bisher sich noch vermeiden ließen. Diese strenge Absonderung

hatte nämlich auch einen für die Dauer nicht länger zu ertragenden Mangel in der Erziehungsweise infolge der allmählichen Beschränkung der Mädchenbeschäftigung auf den Viehhof und die Stubenarbeit. Die ursprünglich geplante Verwendung dieser Zöglingssklasse auch zu Garten- und Feldarbeiten erwies sich mit Rücksicht auf die notwendige Absonderung gegen die männlichen, schulentlassenen Zöglinge so gut wie ausgeschlossen, während ihre Beschäftigung im Hause bei unzulänglichen, weil planmäßig nicht vorgesehenen Tages- und Arbeitsräumen, sich nicht weiter durchführen läßt.

Die Erwägungen haben im Berichtsjahre zu dem Entschlusse geführt, die schulentwachsenen Mädchen aus der Anstalt ganz herauszunehmen und eine eigene Mädchenanstalt zu errichten.

Die Ausführung des Planes ist durch den Ankauf der der Anstalt in etwa 600 m Entfernung benachbarten Erbscholtisei Nr. 1 Klein-Neudorf auch schon in Angriff genommen worden. Ihre nachbarliche Lage ermöglicht die ungetrennte Verwaltung der alten Anstalt und der neuen Mädchenabteilung, in welcher künftig die gesamte Kuchstallwirtschaft sowie die Hauswäscherei für beide Abteilungen eingerichtet werden soll. Zurzeit handelt es sich nur noch um den Neubau eines Wohnhauses für 80 Mädchen, enthaltend einen Versammlungs-, einen Andachtsraum, die Wohn- und Schlafräume der Mädchen, einen Speiseraum, die Küche mit Nebenräumen, die Arbeitsräume, Badeeinrichtungen, sonstige Nebenräume, sowie um Räume für das Aufsichtspersonal und um die Errichtung einer Waschküche mit Nebenräumen.

Ein hiernach entworfenes vorläufiges Bauprojekt konnte bereits den weiteren Entschlüssen zugrunde gelegt werden. Bei dieser Sachlage und weil außerdem noch auf eine weitere Steigerung des Zuwachses an schulentlassenen, männlichen Fürsorgezöglingen, namentlich katholischer Konfession, zu rechnen ist, war gleichzeitig in Aussicht zu nehmen, das Mädchenhaus in der Hauptanstalt zu einem Knabenhause umzubauen und im Ökonomiegebäude eine Bäckerei einzurichten.

Die Baukosten nebst Inventarbeschaffung sind auf etwa 250 000 Mark geschätzt. Der 51. Schlesische Provinziallandtag vom März 1913 hat sich auch schon mit dem Ankauf der Scholtisei und mit ihrem Ausbau zu einer Sonderanstalt für Mädchen einverstanden erklärt und die Mittel von 405 200 Mark durch ein aufzunehmendes Darlehn bewilligt.

Was die Unterbringung der Zöglinge in Familienpflege anlangt, so haben sich geeignete Familienpflegestellen in ausreichender Anzahl finden lassen, die in jedem Falle durch den zuständigen Ortsgeistlichen empfohlen sind.

Regelmäßig werden die Zöglinge in kleinen, selbständigen ländlichen Familien untergebracht, wo sie unter steter Aufsicht und Leitung Gelegenheit finden, sich mit Land- und Gartenarbeit zu beschäftigen.

Außer den mit der Familienerziehung an sich gemachten günstigen Bildungserfolgen spricht für sie auch ihre Billigkeit. Die Unterbringung in der Familie berechnet sich für den Zögling im Berichtsjahre im Durchschnitt auf 155,03 Mark.

Unter allen Umständen aber erweist sich die Unterbringung der Zöglinge in ländlichen Familien empfehlenswerter als in städtischen, die nur unter besonderen Voraussetzungen, wie z. B. bei der Unterbringung in der Handwerkslehre oder im Handelsgewerbe in Frage kommen dürften.

Die große Zahl der schlesischen Anstaltszöglinge läßt eine gewisse Beschränkung ihrer psychiatrischen Untersuchung geboten erscheinen. Soweit nicht bereits bei der ärztlichen Untersuchung des Geisteszustandes der Minderjährigen im Laufe eines gerichtlichen Fürsorgeverfahrens auf Grund der allgemeinen Verfügung vom 9. Januar 1911 die Unterbringung des Zöglings in einer Heilanstalt sich von vornherein als notwendig erweist, werden alle Neuüberwiesenen als besserungsfähig und damit erziehbar angesehen und in geeignete Familien oder Erziehungsanstalten untergebracht. Ergibt sich bei der ärztlichen Auf-



nahmeuntersuchung des Kindes, die auf das Sorgfältigste und Umfassendste vorzunehmen und nötigenfalls zu wiederholen ist, oder später mit Hilfe der Erzieher, daß einzelne Böglinge geistig minderwertig, krankhaft oder abnorm veranlagt oder in der Entwicklung zurückgeblieben sind, so wird die psychiatrische Untersuchung nach einem hier eingeführten Fragebogen veranlaßt. Das Ergebnis der Untersuchung bildet die Grundlage für die weiteren Erziehungsmaßnahmen. Die Psychopathen leichteren Grades werden möglichst unter Zuteilung zu Hilsschulklassen in den Erziehungsanstalten weiter belassen. Gute körperliche Verpflegung, verständige erzieherische Beeinflussung gepaart mit Festigkeit und Milde befördern hier nach den gemachten Erfahrungen die allgemeine Entwicklung des Kindes und die allmähliche Gesundung der krankhaften Veranlagung.

Die schwersten Psychopathen werden, um nicht die Erziehung der anderen zu stören, den schlesischen Heil- und Pflegeanstalten, in denen der Arzt die Leitung hat, überwiesen.

Für die mittleren Grade stehen mir die folgenden Anstalten zur Verfügung:

1. die Anstalt des Vereins für Erziehung und Unterricht Geisteschwacher in Leschnitz O/S.,
2. die Schreiberhan-Diesdorfer Rettungs- und Idiotenanstalt in Schreiberhan im Riesengebirge,
3. das Wilhelm- und Augustastift, Idioten-Bildungs- und Pflegeanstalt in Liegnitz.

Die planmäßige Revision sämtlicher nicht provinzieller Anstalten im Dienste der Fürsorgeerziehung ist durch den Landeshauptmann oder den Kommissar für die Fürsorgeerziehung in der Art fortgeführt worden, daß sie in zweijährigem Turnus einmal besucht werden.

Dagegen werden in einjährigem Turnus die in Familienpflege-, Lehr- und Dienststellen untergebrachten Böglinge planmäßig durch die hierzu bestimmten Beamten des Fürsorgeerziehungsbureaus (Landessekretäre) und die Anstaltsorgane (Anstaltsdirektoren oder Vorstände, bzw. deren Stellvertreter) revidiert.

Mit Genugtuung kann ich schließlich feststellen, daß die Durchführung der Fürsorgeerziehung seitens der Anstalten und durch die Familien mit hingebendem Eifer erfolgt.

Für Einzelbemerkungen und über beachtenswerte Beobachtungen während des Berichtsjahres liegt folgendes Material vor:

Einigen Anstalten mußte in Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere der örtlichen Steigerung der Lebensmittelpreise sowie der ausreichenden Besoldung des Personals und für die Alters- und Reliktenversorgung ein erhöhtes Pflegegeld bewilligt werden.

Nach beendeter Anstalts-erziehung macht die Unterbringung der Handwerkslehrlinge wegen Mangel an geeigneten Lehrstellen bei einzelnen Handwerkern Schwierigkeiten. Selbst die Handwerkskammern vermögen öfters geeignete Stellen nicht nachzuweisen.

Obwohl etwa 80 % der Böglinge sich der Landwirtschaft widmen, wird es sich entgegen den ministeriellen Ausführungsbestimmungen nicht vermeiden lassen, Lehrlinge in größeren Orten und selbst in Industriebezirken unterzubringen, sofern es sich um Unterbringung in besondere Lehr- und Dienststellen handelt, die anderwärts nicht erreichbar sind.

Gegen die von einem Schwurgerichts-Vorsitzenden in Schlesien im Gerichtssaale ausgesprochene Kritik, daß mit der Fürsorgeerziehung schlechte Erfahrungen gemacht worden seien, sah ich mich veranlaßt, Stellung zu nehmen. Daraufhin haben der Oberlandesgerichtspräsident und der Oberstaatsanwalt in Breslau an sämtliche Landgerichtspräsidenten und Ersten Staatsanwälte eine Verfügung gerichtet, inhalts deren darauf hingewiesen worden ist, wie es im staatlichen Interesse nicht für erwünscht



zu erachten sei, wenn bei der Ausübung der Rechtspflege von den hierzu berufenen Beamten und insbesondere bei der Verhandlung von Strafsachen gegen in Fürsorgeerziehung befindliche, oder früher in Fürsorgeerziehung gewesene Personen an der Einrichtung der Fürsorgeerziehung, deren Handhabung und ihren Erfolgen eine — (sachlich nicht gebotene) — Kritik geübt würde.

In derselben Rundschrift wird ferner darauf aufmerksam gemacht, wie die Tatsache, daß eine in dem Gerichtsverfahren beteiligte Person, insbesondere ein Beschuldigter oder auch ein Zeuge „früher“ in Fürsorgeerziehung war, ohne zwingende Veranlassung in den Akten oder bei der Verhandlung nicht zur Sprache gebracht werden dürfe. Endlich erscheine es durch nichts gerechtfertigt, Personen allgemein mit den Worten zu titulieren: „Der frühere Fürsorgezögling.“

In demselben Rundschreiben ist mitgeteilt worden, daß ich mich bereit erklärt habe, Richtern und Staatsanwälten, und zwar einzelnen Herren wie ganzen Besuchsgruppen, auf Ersuchen Gelegenheit zu geben, sich durch persönliche Informationsbesuche der Provinzial-Erziehungsanstalten über die dort zu leistende Arbeit einen unmittelbaren Einblick zu verschaffen.

Wie im Vorjahre, so fanden auch im Berichtsjahre unter der Leitung und Mitwirkung des Provinzialkommissars Fortbildungskurse für Anstaltserzieher statt, und zwar für die katholischen Organe in Anlehnung an die Vereinigung für katholische caritative Erziehungstätigkeit, Gruppe Breslau, welche vom 7. bis 11. Oktober 1912 hieselbst tagte. Die Teilnehmerzahl betrug über 160. Unter ihnen befanden sich etwa 140 Schwestern derjenigen Kongregationen, die sich mit Fürsorgeerziehung befassen.

Der 2. Fortbildungskursus für evangelische Anstaltserzieher fand in Breslau und Grottkau am 21. und 22. November 1912 statt. Auch hier ist die Beteiligung recht zahlreich gewesen.

In beiden Kursen wurden die Teilnehmer mit den gesetzlichen Bestimmungen über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, mit ihrem Wesen und ihren Endzielen erneut bekannt gemacht, die sachliche Belehrung nach den Wünschen der Provinzialverwaltung sowohl als auch im Sinne der Anstaltsleitungen durchgeführt und brennende Erziehungsfragen in Einzelvorträgen sowie in planmäßigen Erörterungen besprochen.

Um aber auch das Interesse der Familienerzieher (Pfleger, Lehr-, Arbeits- und Dienststellenvertreter) zu beleben und belehrend auf sie wirken zu können, wurden an den Provinzial-Erziehungsanstalten in Grottkau am 2. Januar 1913 und in Wohlau am 10. Februar 1913 unter der Leitung des Provinzialkommissars „Familientage“ abgehalten. An ihnen nahmen auch die Fürsorger, unter denen die Geistlichkeit stark vertreten ist, teil und waren je mehr als 100 Personen aus der Umgegend der Anstalten zu diesen Tagungen vereinigt. Im Verlauf derselben wurden insbesondere durch Vorträge und freie Besprechung die Rechte und Pflichten der mit Zöglingen betrauten Familienvorstände eingehend erläutert und wurde zugleich dahin gewirkt, daß aus den Versammlungen heraus Fragen über erzieherische Angelegenheiten, welche der Klärung bedurften, zur Besprechung gelangten.

Die Kosten der Fürsorgeerziehung Minderjähriger stellten sich nach dem Rechnungsabschlusse der Landeshauptkasse im Etatsjahre 1912 auf 1 072 875,61 Mark. Von diesem Betrage sind gemäß § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1900 zwei Drittel mit 715 250,41 Mark von der Staatskasse dem Provinzialverbande zu erstatten. Die Erstattung des Betrages ist bisher nicht erfolgt. Durch die Verzögerung entstehen dem Provinzialverbande erhebliche Zinsverluste.

Die Unterhaltungskosten haben im Berichtsjahre bei durchschnittlicher Berechnung für je einen Zögling betragen:

a. in Erziehungsanstalten . . . . .	362,56 Mark,
b. in Familienpflege . . . . .	155,03 =
c. in Lehr- und Dienststellen . . . . .	19,63 =

Unter Freilassung der Vermögen der Zöglinge bis zum Betrage von 300 Mark ist es möglich gewesen, von den Eltern oder Unterhaltungsverpflichteten oder aus dem 300 Mark übersteigenden eigenen Vermögen der Zöglinge im Berichtsjahre 1912 an Unterhaltungskostenbeiträgen 17 477,57 Mark einzuziehen.

Das Erziehungsergebnis zeigt nachstehendes Bild:

a. der Zweck der Fürsorgeerziehung ist erreicht bei:

268 Zöglingen mit Beendigung der Minderjährigkeit,  
307 = vor = = =

b. der Zweck der Fürsorgeerziehung ist nicht erreicht bei:

83 Zöglingen mit Beendigung der Minderjährigkeit,  
6 = vor = = = und

c. der Erfolg der Fürsorgeerziehung ist zweifelhaft bei:

94 Zöglingen mit Beendigung der Minderjährigkeit,  
16 = vor = = =

d. ferner mußten 8 Zöglinge, weil Idioten, als nicht bildungsfähig entlassen werden, 1 Zögling kam gemäß § 56 des Reichs-Strafgesetzbuches in Zwangserziehung und 3 Zöglinge wurden als lästige Ausländer ausgewiesen.

Der Erziehungserfolg kann also wieder als ein recht befriedigender bezeichnet werden.

Schließlich sei nicht unerwähnt gelassen, wie im Berichtsjahre 1912 der planmäßigen Fortentwicklung und dem Ausbau der Fürsorgeerziehung nach allen Richtungen hin die größte Aufmerksamkeit gewidmet und der Provinzialkommissar auch an der Durchführung der Vereins-Jugendfürsorge durch Eintritt in den Vorstand der Breslauer Centrale für dieselbe im dienstlichen Auftrage beteiligt worden ist.

Allgemeines.

Provinzial-Erziehungsanstalt in Grottkau. Für die Verwaltung der Anstalt sind die Bestimmungen des von den Herren Ministern der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten und des Innern unter dem 25. Mai 1907 genehmigten Reglements nebst Hausordnung maßgebend. Die Art und der Umfang der Dienstgeschäfte der einzelnen Beamtenkategorien regeln die am 3. September 1907 vom Provinzialausschuß genehmigten Dienstsanweisungen.

Revidiert wurde die Anstalt am 4. Mai und 27. November 1912 vom Landeshauptmann in Gemeinschaft mit dem Kommissar für die Fürsorgeerziehung, Landesrat Schober und dem Landesbaurat Blümner. Außerdem weilte der Kommissar noch in der Anstalt am 22. November 1912 bei Gelegenheit der Besichtigung der Anstalt durch den II. Fortbildungskursus für evangelische Anstaltserzieher, ferner am 2. Januar 1913 zur Teilnahme an einer Versammlung der Pfleger, Dienstgeber und Lehrmeister, denen Fürsorgezöglinge anvertraut sind, und am 14. März 1913 zum Abschlusse von Kaufverträgen. Eine außerordentliche Kassenrevision durch einen Beamten der Zentralverwaltung fand am 5. September statt. Die Materialien sind durch denselben Beamten am 12. und 13. Juni 1912 revidiert worden.

Zur Information und Besichtigung der Anstalt weilten in derselben am 26. Juni Regierungsassessor Dr. Winkelmann aus Breslau mit 4 Personen und am 4. Juli 1912 eine Kommission aus der Stadt Oppeln.

Die Anstalt ist eingerichtet für 50 schulpflichtige, 160 schulentlassene männliche Zöglinge und für 60 der Schule entwachsene Mädchen.

Die Übernahme des zugekauften Grundstücks Nr. 1 Al.-Neudorf ist bereits am 12. Oktober 1912 erfolgt und bis zum Ausbau der Wohnungen für die vorgesehenen 80 schulentwachsenen Mädchen sind auf demselben zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftsbetriebes 20 schulfreie männliche Zöglinge mit zwei Erziehern untergebracht.

Im Berichtsjahre wurde auch der im Jahre 1911 begonnene Schulbau vollendet und bezogen. Es ist ein einfach gehaltener, aber in der Anordnung mustergültiger Schulhausbau. Er steht unmittelbar am Spielplatz und wird von Garten- und Parkanlagen umgeben. An Räumen enthält er vier Schulzimmer, einen Zeichenaal, eine Bücherei und eine Abortanlage. Keller und Boden sind zu Vorratsräumen ausgebaut. Die Beheizung liefert ein im Keller eingebauter Niederdruckkessel und zur Beleuchtung der Schulräume dienen Spirituslampen.

Bei dem Beamtenpersonal sind Veränderungen nicht vorgekommen. Dagegen fand ein größerer Wechsel beim Aufsichtspersonal statt. Zwei Erzieher sind infolge Ankaufs der Erbscholtisei neu eingestellt worden, drei haben ihre Stellungen gekündigt und zwei sind als ungeeignet entlassen worden. Ausgeschieden sind auf eigenen Wunsch außerdem noch zwei Erzieherinnen. Die freigewordenen Stellen konnten alsbald wieder durch geeignete Kräfte ersetzt werden. Am Schlusse des Berichtsjahres waren in der Anstalt tätig:

Personal.

1 Direktor, 1endant, 1 Kontrollleur, 4 Lehrer, 1 Registrator, 16 Erzieher, 1 Maschinist, 1 Wirtschaftler, 1 Gärtner, 1 Pförtner, 1 Nachtaufscher, 1 Hausmutter, 4 Erzieherinnen; außerdem im Nebenamte: 1 katholischer Geistlicher, 1 Arzt und 1 jüdischer Lehrer.

Ende März 1912 waren im Bestande:

Zöglinge.

	204 männliche,	58 weibliche	= 262 Zöglinge,
Der Zugang betrug . . . . .	346	= 112	= 458
	zusammen 550 männliche, 170 weibliche = 720 Zöglinge.		
Der Abgang betrug . . . . .	315	= 109	= 424

Es verblieb für 1913 somit ein Bestand von 235 männlichen, 61 weiblichen = 296 Zöglingen.

Von dieser Belegschaft waren dem Religionsbekenntnis nach 294 katholisch und 2 jüdisch, 273 schulfrei und 23 schulpflichtig und 7 gemäß § 5 des Gesetzes vom 2. Juli 1900 vorläufig untergebracht. Von den 296 Zöglingen waren am 31. März 1913 vorübergehend abwesend: 2 in der chirurgischen Klinik bezw. im Barmherzigen Brüderkloster in Breslau, 1 im Gefängnis und 2 waren flüchtig. Von den in Abgang nachgewiesenen 424 Zöglingen kamen:

298 Zöglinge in Dienststellen,	
66 = in Lehrstellen,	
3 = als Gefellen in Arbeitsstellen,	
16 = zurück ins Elternhaus,	
25 = in andere Anstalten,	
7 = ins Gefängnis,	
8 = haben sich der Fürsorgeerziehung durch Flucht entzogen und	
1 = ist verstorben.	

zusammen 424, wie angegeben.



Die Lohnüberschüsse der in Dienst- und Arbeitsstellen untergebrachten Zöglinge werden nach wie vor von der Anstaltskasse eingezogen und verwaltet.

Sie betrugen am 31. März 1913. . . . . 46 432,26 Mark.

Ausgezahlt wurden im Berichtsjahre infolge erreichter Großjährigkeit an  
Zöglinge mit guter Führung . . . . . 13 603,91 =

Einbehalten zur Aurrechnung auf Erziehungskosten für Zöglinge mit schlechter  
Führung wurden . . . . . 1 304,99 =

zusammen 14 908,90 Mark.

Demnach verblieben zur weiteren Verwaltung der Anstaltskasse 31 523,36 Mark.

#### Schulunterricht.

Dem Schulunterricht lag der bereits im vergangenen Jahresbericht angekündigte Lehrplan zugrunde. Er ist unter dem 9. August 1912 vom Herrn Oberpräsidenten, dem durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. Mai 1897 die Schulaufsicht über die Anstaltsschule übertragen ist, genehmigt worden. Den Verhältnissen der Anstalt angepaßt, nimmt er insbesondere Rücksicht auf den früheren unregelmäßigen Schulbesuch der Zöglinge, die infolgedessen geringen Fertigkeiten und Kenntnisse, den verhältnismäßig nur noch kurzen Unterricht, da ja die Mehrzahl der Zöglinge bereits im 14. Lebensjahre steht, die fast täglichen Aufnahmen und die zweimal im Jahre stattfindenden größeren Entlassungen. Bis jetzt hat sich der Plan gut bewährt, stellt aber an die Lehrer große Anforderungen. Das Pensum ist bei halbjährigen Zielen auf drei aufsteigende Klassen verteilt. Diese wurden im Laufe des Jahres wie folgt besucht:

Bestand am 1. April 1912:

in der . . . . .	Oberklasse 15,	Mittelflasse 14,	Unterklasse 2	=	31 Schüler,
Zugang . . . . .	= 21,	= 20,	= 9	=	50 =

zusammen	Oberklasse 36,	Mittelflasse 34,	Unterklasse 11	=	81 Schüler.
----------	----------------	------------------	----------------	---	-------------

Abgang . . . . .	= 20,	= 27,	= 11	=	58 =
------------------	-------	-------	------	---	------

Demnach verblieben für

das Jahr 1913 . . . Oberklasse 16, Mittelflasse 7, Unterklasse — = 23 Schüler.

Abgesehen von der gelegentlichen Revision der Schule durch den Landeshauptmann, den Kommissar für die Fürsorgeerziehung und den Anstaltsdirektor fand eine eingehende Prüfung am 3. Mai 1912 durch den Provinzial-Schulrat, Geheimen Regierungsrat Dr. Wende und den Königlichen Kreis Schulinspektor, Schulrat Dr. Ranprich, statt. Das Urteil lautete: „Die Schule befindet sich innerlich und äußerlich in befriedigender Verfassung“.

Neben den Volksschulklassen besteht in der Anstalt noch eine Fortbildungsschule. Sie ist eingerichtet für die aus der Schulpflicht entlassenen männlichen Zöglinge und zerfällt in eine gewerbliche und in eine landwirtschaftliche Abteilung mit je zwei aufsteigenden Klassen. Der Unterricht wird täglich in der arbeitsfreien Zeit vorübergehend des abends erteilt und verfolgt in erster Linie erziehlische Zwecke: Gemütsbildung, Weckung des Ehrgefühls, Patriotismus, Festigung und Lenkung des Willens zum Guten und Abwendung desselben vom Bösen. In zweiter Linie hat die Fortbildungsschule den Zweck, den Zöglingen das in der Volksschule Erreichte zu erhalten und zu erweitern, um ihnen ihr späteres Fortkommen zu erleichtern und sie mit denjenigen Wissensgebieten bekannt zu machen, die ihnen im späteren Leben förderlich sind.



Unterrichtsgegenstände, welche für diese Zwecke besonders in Betracht kommen, sind Religion, Deutsch, Rechnen, Bürgerkunde, naturkundlicher Unterricht, Gesang und Zeichnen. In Religion und Gesang bilden alle vier, in Bürgerkunde je zwei und im Zeichnen nur die beiden gewerblichen Klassen eine Abteilung. In den übrigen Fächern wird in vier getrennten Klassen unterrichtet.

Mit Rücksicht auf den täglichen Wechsel des Schülmateri als und in Anlehnung an den Lehrplan der mit der Anstalt verbundenen Volksschule sind die Ziele halbjährig.

In den Sommermonaten mußte der Unterricht wegen dringender Feldarbeiten öfter ausfallen. Ein Fortbildungsunterricht für die weiblichen Zöglinge ist zurzeit noch nicht eingerichtet.

Die Seelsorge der katholischen Zöglinge lag, wie bisher, in den Händen des Stadtpfarrers. Er bereitete die Schulzöglinge zum Empfange der hl. Sakramente in der Anstalt vor und erteilte hier auch den schulentlassenen Zöglingen allwöchentlich eine Erbauungstunde. An den Sonn- und Feiertagen hielt er in der Pfarrkirche für sämtliche Zöglinge eine besondere Andacht, bestehend in Messe und Predigt. Den jüdischen Zöglingen erteilte an jedem Sonntage der jüdische Kantor Religionsunterricht und hielt mit ihnen auch Andachtsübungen ab. Gelegentlich nahmen die Zöglinge noch an dem Gottesdienste der jüdischen Stadtgemeinde teil.

Seelsorge.

Die Beschäftigung der Zöglinge war eine recht vielseitige. Der umfangreiche Garten-, Acker- und Wiesenbesitz der Anstalt, sowie die ausgedehnte Viehwirtschaft boten den Zöglingen eine gesunde und abwechslungsreiche Beschäftigung. Die in der Anstalt nicht zu verwendenden Kräfte arbeiteten gegen Entgelt unter Aufsicht der Erzieher bei mehreren in der Nähe der Anstalt wohnenden Wirtschaftsbesitzern. Sie wurden des Morgens in Wagen abgeholt und des Abends in derselben Weise in die Anstalt zurückgebracht. Das Mittagessen wurde in der Anstalt geholt.

Beschäftigung.

Die Handwerkerzöglinge arbeiteten in den zwölf vorhandenen Anstaltswerkstellen. Für Fremde wird nicht gearbeitet, wohl aber haben die Werkstellen sämtliche für die Anstalt erforderlichen Neuansfertigungen und Reparaturarbeiten auszuführen. In diesem Jahre wurden auch zwei Handwerkerzöglinge, die sich außerhalb der Anstalt nicht bewährt und deshalb ihre Lehrzeit in der Anstalt vollendet haben, von den betreffenden städtischen Zünften zu Gesellen freigesprochen.

Die weiblichen Zöglinge wurden hauptsächlich mit Hausarbeiten beschäftigt. Die Arbeiten waren in vier Gruppen geteilt und in jeder Gruppe waren die Mädchen durch drei bis sechs Monate tätig. Die erste Gruppe hatte zu nähen, zu flicken und zu sticken, die zweite Wäsche zu reinigen, die dritte zu kochen und die vierte die Viehwirtschaft — Kühe, Jungvieh, Schweine und Geflügel — zu versehen.

Neben der Arbeit erhielten die Zöglinge auch Zeit zur Erholung und Belustigung. Abgesehen von den täglichen Freistunden waren die Nachmittage der Sonn- und Feiertage fast immer dem Spiel, gemeinschaftlichen Spaziergängen, und kleinen Ausflügen gewidmet. Glanzpunkte im Anstaltsleben waren das Weihnachtsfest, der Geburtstag Seiner Majestät, der Sedantag, das Frühlings- und Erntefest, die Jahrhundertfeier und der Tag der 1. hl. Kommunion der jüngeren Zöglinge. An den Winterabenden wechselten Lichtbilder mit musikalischen und humoristischen Aufführungen ab. An einigen Sonntagabenden war den Mädchen auch gestattet, nach den Weisen eines Grammophons zu tanzen.

Belustigung.

Ohne Bestrafungen ging es auch im Berichtsjahre nicht ab. Gegen die 720 in der Anstalt untergebracht gewesenen Zöglinge waren 439 Strafen festgesetzt und zwar wurden 272 Zöglinge bestraft und 448 blieben straffrei. Von den 272 bestraften Zöglingen gehörten 205 dem männlichen und 67 dem weiblichen Geschlecht an. Mehrfach bestraft waren 101 männliche und 66 weibliche Zöglinge. Die Ursachen der 439 Strafen lagen in 250 Fällen in der Anstalt und in 189 außerhalb derselben.

Bestrafungen.

Gesundheits- zustand.	Der Gesundheitszustand der Zöglinge war auch in diesem Jahre ein günstiger. Die Erkrankungen waren zumeist leichtester Art und bestanden hauptsächlich in kleinen Verletzungen, Geschwüren, Hautausschlägen, Entzündungen, Hals- und Drüsenanschwellungen, Magen- und Darmkatarrhen, Influenza, Rheumatismus und Geschlechtskrankheiten.
	Außerhalb der Anstalt in Krankenhäusern und Kliniken wurden behandelt drei Zöglinge an Syphilis, zwei an Mittelohrentzündungen, je ein Zögling wegen Beinbruch, Kopfroste und Hautausschlag. Ein Zögling wurde plötzlich tobsüchtig und ist der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Brieg zugeführt worden. Im ganzen sind von den in der Anstalt untergebracht gewesenen 550 männlichen und 170 weiblichen Zöglingen 225 männliche und 48 weibliche behandelt worden. Verstorben ist in der Anstalt ein männlicher Zögling an tuberkulöser Bauchfellentzündung und im Fürsorgeheim in Breslau ein Mädchen, das dorthin zur Entbindung überführt war.
Beköstigung.	Der in den Jahren 1910 und 1911 in der Anstalt ausgeführte Versuch mit einer wahlfreien Zusammenfassung der Personal- und Zöglingskosten hat sich weiter bewährt und ist diese Beköstigungsart durch Verfügung vom 9. November 1911 — J.-N. VII 2663 II — für die Anstalt bis auf weiteres angeordnet worden. Milch, Kartoffeln, Gemüse und zum größten Teil auch das Fleisch lieferte die eigene Wirtschaft, die weiteren Beköstigungsbedürfnisse waren vertraglich vergeben. Die schwer arbeitenden Zöglinge erhielten Kostzulagen, bestehend aus Wurst, Milch und Kaffee, und die erkrankten die vom Arzt angeordnete Krankenkost.
	Die Zöglingskosten stellten sich für den Kopf und Tag auf 47 Pfg. und die der Beamten auf 95 Pfg. Im Vorjahr 42,5 und 90,15 Pfg.
Bekleidung.	Die Bekleidung wurde in den Anstaltswerkstellen hergestellt. Die Stoffe und Zutaten sind größtenteils vom Arbeits- und Landarmenhaus in Schweidnitz bezogen worden. Die Gesamtbekleidungskosten betrugen 9453,29 Mark.
Beheizung.	Die Beheizung erfolgte im Küchegebäude, im Versammlungsaal und Schulhaus durch Niederdruckkessel, in den anderen Gebäuden durch Rachel- und eiserne Öfen.
Belichtung.	Zur Belichtung der Anstaltsräume wurde in den Büros, Schulzimmern, im Küchegebäude und in der Umgebung der Anstalt Spiritusglühlicht verwendet, sonst Petroleum.
Bereinigung.	Die Bereinigung in der Anstalt einschließlich der Wäsche erfolgt durch die Zöglinge, auch die hierzu erforderlichen Utensilien wurden in den Anstaltswerkstellen angefertigt.
Ausg. f. Kultus- bedürfnisse und Unterrichtsmittel.	Die Ausgaben für Kultusbedürfnisse und Unterrichtsmittel betrugen im Berichtsjahre 1 519,97 Mark.
Gesamte Unter- haltungskosten.	Die gesamten Unterhaltungskosten stellten sich bei einer Ausgabe von . . . 160 695,08 Mark, und einer Einnahme von . . . 11 857,29 „ auf 148 837,79 Mark.
	Die Provinz kostet demnach bei 100 220 Verpflegungstagen für 1912 ein Zögling der Anstalt 585,26 Mark = rd. 1,60 Mark für den Tag, im Vorjahre 585,45 Mark bzw. 1,60 Mark.
Obere Leitung und Aufsicht.	Provinzial-Erziehungsanstalt in Wohlau. Im Laufe des Berichtsjahres ist die Anstalt durch den Landeshauptmann am 14. Mai 1912 einer Revision unterzogen worden; zugegen waren dabei der Kommissar für das Fürsorgeerziehungswesen, Landesrat Schober und Landesbauerrat Blümmner. Außerdem war der Fürsorgeerziehungs-Kommissar am 3. Dezember 1912 und 4. Januar 1913 zwecks Revision in der Anstalt anwesend.



Außerordentliche Kassen- und Materialien-Revisionen fanden durch den Rechnungsbeamten der Zentralverwaltung am 1. Juli und 30. September 1912 statt.

Die Kosten der Aufsichtsführung betrugen 128,32 Mark, mithin gegen den Etat 121,68 Mark weniger.

Am 17. Mai 1912 hat der Breslauer kriminalistische Übungskursus, bestehend aus ungefähr 30 Herren, unter Führung des Ersten Staatsanwalts die Anstalt besucht. Besichtigung der Anstalt.

Unter Vorsitz des Landesrats Schober fand am 10. Februar in der Anstalt eine Versammlung der Fürsorger, Lehrmeister und Dienstgeber der Zöglinge statt, an der sich weit über 100 Personen beteiligten. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden folgte ein Vortrag des Anstaltsdirektors über die Aufgaben der Fürsorgeerziehung. In der sich daran anschließenden freien Aussprache wurde über Schlafstellen, Bekleidung, Löhnung, Bestrafung, Krankheit usw. der Zöglinge verhandelt. Schließlich gelangte ein patriotisches Festspiel durch die Zöglinge zur Aufführung. Die ganze Veranstaltung wirkte belehrend und anregend und machte auf die Teilnehmer einen guten Eindruck.

Zwecks Information ist außerdem die Anstalt auch in diesem Jahre von verschiedenen Vertretern der Behörden und Privatpersonen besucht worden.

Unter den Oberbeamten sind Veränderungen im Berichtsjahre nicht vorgekommen.

Erzieher Kraja ist im April 1912 nach langer Krankheit an allgemeiner Tuberkulose gestorben, und ein Erzieher schied freiwillig aus dem Dienste. Die freigewordenen Stellen sind alsbald wieder besetzt worden, ebenso ist eine etatsmäßige Hilfs-erzieherstelle zur Besetzung gelangt.

Ende März 1913 waren an der Anstalt tätig:

1 Direktor,	2 Hilfs-erzieher,
1endant,	1 Wirtschaftler,
1 Kontrolleur,	1 Maschinist,
1 Registrator,	1 Wäscheaufseher,
3 Lehrer,	1 Pförtner und
17 Erzieher,	1 Nachtaufseher.

Beamte.

Nebenamtlich wirkten noch an der Anstalt:

Medizinalrat Dr. Mühlenbach als Anstaltsarzt, Erzpriester Hauke als katholischer und Pastor Knoll als evangelischer Seelsorger. Die zahntechnische Behandlung der Zöglinge ist vertragsmäßig einem Wohlaner Dentisten übertragen.

An Besoldungen für die Beamten wurden verausgabt 58 182,71 Mark, mithin gegen den Etat 2094,79 Mark weniger.

Das im vorigen Jahre in Bau genommene Beamten-Wohnhaus ist im Berichtsjahre fertiggestellt worden und konnte am 1. Juni 1912 bezogen werden. Es erhielten darin Dienstwohnungen 1 Anstaltslehrer, der Registrator und 6 Erzieher. Jedem dieser Beamten wurde auch ein Garten überwiesen. Die baulichen Reparaturen sind zumeist durch Zöglinge ausgeführt worden, ebenso wurde die Instandhaltung des Inventars durch Anstaltskräfte besorgt.

Gebäude und Inventar.

Für die Unterhaltung der baulichen und maschinellen Anlagen und Beschaffung und Unterhaltung des Inventars sind 5188,32 Mark verausgabt worden, mithin gegen den Etat 11,68 Mark weniger.

Sämtliche Gebäude wie auch das Inventar sind bei der Provinzial-Feuersozietät gegen Feuerschaden versichert und ist dafür eine Prämie von 323,60 Mark gezahlt worden.



Um die Zöglinge mit dem Gebrauch der Feuerlöschgeräte vertraut zu machen, sind Feuerlöschproben abgehalten worden, auch hat der Kommissar für die Fürsorgeerziehung bei Gelegenheit einer Revision der Anstalt die Anstaltsfeuerwehr alarmieren und üben lassen.

Zöglinge.

Ende März 1912 waren im Bestande:

	241 kath.	36 evangel.	0 jüdische = 277 Zöglinge,
Im Berichtsjahre sind hinzugekommen	351 "	81 "	1 " = 433 "
zusammen	592 kath.	117 evangel.	1 jüdische = 710 Zöglinge.
Abgegangen sind in der Berichtsperiode	378 "	71 "	0 " = 449 "

Bestand Ende März 1913 214 kath. 46 evangel. 1 jüdische = 261 Zöglinge,  
davon waren 7 Zöglinge nur vorläufig untergebracht.

Von den im Berichtsjahre in Abgang gekommenen 449 Zöglingen sind untergebracht worden:

in Lehrstellen . . . . .	72 Zöglinge,
in Dienststellen . . . . .	249 "
in Arbeitsstellen als Gefellen . . . . .	20 "
in das Gefängnis kamen . . . . .	17 "
nach Hause entlassen wurden . . . . .	46 "
flüchtig und nicht ermittelt waren . . . . .	23 "
infolge Aufhebung der Fürsorgeerziehung . . . . .	7 "
in andere Anstalten . . . . .	14 "
freiwillig ins Heer . . . . .	1 "

zusammen 449 Zöglinge.

Ende März 1913 waren in Lehr- und Dienststellen untergebracht 153 Zöglinge. Im Berichtsjahre haben ihre Lehrzeit außerhalb der Anstalt beendet 22 Zöglinge. In der Anstalt wurden freigesprochen 7 Zöglinge und zwar 3 Schneider, 3 Schuhmacher und 1 Sattler.

Auf Widerruf wurden entlassen 72 Zöglinge, endgültig wegen guter Führung vor Eintritt des gesetzlichen Endtermins 21 Zöglinge. Wegen Eintritts des gesetzlichen Endtermins 81 Zöglinge. Infolge Eintritts ins Heer 13 Zöglinge.

Von den am 31. März 1913 in der Anstalt anwesenden 261 Zöglingen waren vor Beginn der Fürsorgeerziehung 203 vorbestraft.

Von den in Lehrstellen untergebracht gewesenen 72 Zöglingen haben sich:

a. bewährt . . . . .	35 Zöglinge,
b. nicht bewährt . . . . .	6 "
c. entwichen sind . . . . .	22 "
d. freiwillig in die Anstalt zurückgekehrt sind . . . . .	9 "

zusammen 72 Zöglinge.

Von den in Dienststellen untergebracht gewesenen 249 Zöglingen haben sich:

a. bewährt . . . . .	107 Zöglinge,
b. nicht bewährt . . . . .	18 "
c. entwichen sind . . . . .	103 "
d. freiwillig in die Anstalt zurückgekehrt sind . . . . .	21 "

zusammen 249 Zöglinge.

Der Anstalt gehören nur schulfreie Böglinge an und wurde denselben von 3 Lehrern Fortbildungsschulunterricht erteilt. Auch in dem abgelaufenen Berichtsjahre war das zu unterrichtende Schülermaterial bezüglich der geistigen Begabung und Vorbildung sehr mannigfaltig. Neben schwach-befähigten Analphabeten waren intelligente und ziemlich gut vorgebildete junge Leute zu unterrichten, dementsprechend war auch die Zahl der Unterrichtsabteilungen eine verhältnismäßig hohe. Es bestand eine gewerbliche und eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule und zwar erstere für die Handwerker und letztere für die in der Landwirtschaft beschäftigten Böglinge. In der gewerblichen Fortbildungsschule wurde in 3 und in der landwirtschaftlichen in 6 Abteilungen unterrichtet. Die Unterrichtsgegenstände waren Religion, Deutsch, Rechnen, Geschichte, Bürgerkunde, Landwirtschaftslehre, Zeichnen, Gesang und Turnen. Der Turnunterricht beschränkte sich zumeist auf Freiübungen und Bewegungsspiele.

Unterricht und  
Seelsorge.

Um die Anstaltslehrer zur Erteilung des Unterrichts befähigter zu machen, wurden dieselben beauftragt, an Fortbildungskursen teilzunehmen und zwar Lehrer Potyka an dem vom 8. Juli bis zum 17. August 1912 in Breslau veranstalteten Vorbereitungskursus für den Zeichenunterricht an gewerblichen Fortbildungsschulen und Lehrer Janeky an dem vom 3. bis 30. Oktober 1912 in Liegnitz abgehaltenen landwirtschaftlichen Fortbildungskursus für Volksschullehrer.

Die Seelsorge wurde wie bisher ausgeübt. Durch die Geistlichen der beiden Konfessionen wurden wöchentliche Erbauungsstunden abgehalten. Die Böglinge wurden wiederholt im Laufe des Jahres zum Tische des Herrn geführt und nahmen an den Sonn- und Feiertagen regelmäßig an dem Gottesdienste ihrer Konfession in der Pfarrkirche teil.

Die Beschäftigung der Böglinge gestaltete sich sehr mannigfaltig, nach Neigung und körperlicher und geistiger Befähigung wurden dieselben den verschiedenen Arbeitsstellen zugeteilt. Diejenigen Böglinge, welche bereits vor der Anstaltserziehung ein Handwerk zu lernen angefangen haben, wurden, soweit es möglich war, darin in den verschiedenen vorhandenen Werkstätten weiter ausgebildet. Aber auch andere jüngere Böglinge, welche noch ein Handwerk erlernen wollten, wurden den einzelnen Werkstätten zugeteilt. Die Mehrzahl der Böglinge wurde jedoch in dem umfangreichen landwirtschaftlichen Betriebe der Anstalt und in der 16 Morgen großen Anstalts-Gärtnerei beschäftigt. Der Rest fand Verwendung in der Koch- und Waschküche und bei den sonstigen häuslichen Arbeiten.

Beschäftigung.

Infolge des fortwährenden Wechsels der Arbeiten in dem landwirtschaftlichen Betriebe und der Gärtnerei müssen die Böglinge täglich zweimal und zwar früh und nachmittags zur Arbeit eingeteilt werden. Die Leitung des gesamten Arbeitsbetriebes lag in den Händen des Anstaltsdirektors.

Bei aller Arbeit ist aber auch nicht versäumt worden, den Böglingen das Leben in der Anstalt möglichst angenehm zu gestalten und ihnen auch fröhliche Stunden zu bereiten. Eine besondere Pflege wurde dem Gesange zuteil. Auch wurden verschiedene theatralische Vorstellungen veranstaltet und Lichtbilder vorgeführt. Für die Jugendspiele wurde ein zweckentsprechender Spielplatz eingerichtet, und wurden während der warmen Jahreszeit an den Sonn- und Feiertagen Ball- und Bewegungsspiele mit den Böglingen veranstaltet. Kaisers Geburtstag, der Sedantag, das Weihnachts- und Erntefest sind besonders gefeiert worden. Von der Beurlaubung der Böglinge zu ihren Angehörigen wurde, soweit es möglich war, ausgiebiger Gebrauch gemacht, auch durften die Böglinge in geeigneten Fällen im Briefverkehr mit ihren Verwandten stehen und Pakete von denselben empfangen. Die Anstaltsbücherei wurde entsprechend ergänzt und haben die Böglinge dieselbe besonders in den Wintermonaten fleißig benutzt.

Sonstige  
Erziehung.

Das Verhalten der Böglinge war im allgemeinen befriedigend, größere Ausschreitungen sind nicht vorgekommen; doch haben die Entweichungen der Böglinge sowohl aus der Anstalt selbst, als auch

aus den Dienst- und Lehrstellen auch in dem Berichtsjahre nicht nachgelassen. Obgleich diesem Übelstande mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten wird, dürfte das Fortlaufen bei den hier zur Einlieferung gelangenden und zu allerlei Ausschreitungen hinneigenden älteren Zöglingen nicht ganz zu verhindern sein. Die hochgradige Verwahrlosung, die Arbeitsfurchen, der nicht zu zügelnde Drang zu einem ungebundenen Leben und häufig auch eine krankhafte Veranlagung zum Vagabondieren sind die Hauptursachen zum Entweichen. Belehrungen, eine angemessene Beaufsichtigung sowie alle Strafmittel haben sich dagegen als machtlos erwiesen.

Ärztlicher  
Bericht.

Die Gesundheitsverhältnisse waren nicht ungünstiger wie in den Vorjahren; Epidemien haben nicht geherrscht.

Das Hauptkontingent der Erkrankungen wurde wie immer von Verletzungen aller Art, von Furunkeln, Abszessen, Erkältungskrankheiten, Verdauungsstörungen u. gestellt. 5 Zöglinge, die an Lungenentzündung erkrankt waren, wurden im Anstaltslazarett behandelt.

Zwecks spezialärztlicher Behandlung wurden übergeführt:

1. in die Königl. chirurgische Klinik in Breslau:

1 Zögling wegen Knocheneiterung im linken Ellbogengelenk,

1 Zögling zwecks Entfernung von Nasenpolypen.

2. in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Breslau:

1 Zögling wegen Knocheneiterung im linken Hüftgelenk,

1 Zögling wegen Knochentuberkulose,

1 Zögling behufs Operation des linken Unterarms (Verletzung durch einen Nagel, die bösartigen Charakter annahm, sodaß größere Operation mit nachfolgender medico-mechanischer Behandlung nötig wurde),

1 Zögling wegen schwerer Verletzung durch eine Glascheibe, wobei 3 Sehnen am linken Handgelenk durchschnitten waren, mit nachfolgender medico-mechanischer Behandlung.

3. in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Leubus:

1 Zögling wegen vorübergehender Geisteskrankheit.

4. in das Krankenhaus Bethesda in Wohlau:

1 Zögling wegen Lungentuberkulose,

1 Zögling wegen Nierentuberkulose,

1 Zögling wegen Lungenblutung.

5. in die Lungenheilstätte in Loslau:

1 Zögling.

Sterbefälle sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen.

Ökonomie:

a) Beköstigung. Die Beköstigung erfolgte wie bisher nach einem besonderen Bepfeisungsplane. Durch Verfügung des Landeshauptmanns ist jedoch die Anstaltsdirektion ermächtigt worden, davon abzuweichen und die Zusammensetzung der Zöglingsskost nach freier Wahl vorzunehmen. Der Einheitspreis pro Kopf und Tag wurde dabei auf 58 Pfennige festgesetzt und sollte nicht überschritten werden. Die neue Beköstigungsform hat sich bewährt, die Quantitäten der Beköstigungsmaterialien konnten mitunter bei einzelnen Gerichten herabgesetzt werden, was wieder anderen Gerichten zugute kam. Der Geschmacksrichtung der Zöglinge konnte dadurch mehr Rechnung getragen werden, auch kam ein größerer Wechsel in die Beköstigung hinein.



Die Beköstigungskosten stellten sich pro Kopf und Tag auf 57,06 Pfennige.

In der Art der Bekleidung hat sich nichts geändert. Für Unterhaltung der Bekleidung, Wäsche- und Schlafbedürfnisse sind pro Zögling und Jahr 42,33 Mark verausgabt worden. b) Bekleidung.

Die Kosten für Beheizungsmaterialien betrugen 8957,43 Mark, mithin gegen die Etatssumme 142,57 Mark weniger. c) Beheizung.

Für Beleuchtungszwecke wurde der Etatsbetrag von 2800 Mark bis auf 0,83 Mark aufgebraucht. d) Beleuchtung.

Die Kosten für die Vereinigung betrugen 1780,25 Mark, mithin gegen den Etat 19,75 Mark weniger. e) Vereinigung.

Für Zwecke der Heilbehandlung sind 1495,48 Mark verausgabt worden, mithin gegen den Etat 4,52 Mark weniger. f) Heilbehandlung.

Die Unterhaltungskosten betrugen . . . . . 148 151,40 Mark.

Die eigenen Einnahmen . . . . . 13 533,81 "

Mithin ist ein Zuschuß von . . . . . 134 617,59 Mark notwendig gewesen.

Bei einer durchschnittlichen Belegung der Anstalt mit rund 236 Zöglingen stellten sich die Durchschnittskosten für einen Zögling pro Jahr auf 626,44 Mark oder für den Tag auf rund 1,72 Mark.

An Unterhaltungskosten für Zöglinge sind im Berichtsjahre von den Eltern und sonstigen Unterhaltungsverpflichteten 1796,85 Mark eingegangen.

Zur Unterhaltung des landwirtschaftlichen Unterrichts sind aus Mitteln der Hauptverwaltung an Zuschüssen bewilligt worden 56 740 Mark, die zur bestimmungsmäßigen Verwendung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien überwiesen sind. Aufwendungen im Interesse der Landwirtschaft.

Im einzelnen sind dies:

4 800 Mark für die Ackerbauschule in Poppelan,

31 040 " zur Unterhaltung der landwirtschaftlichen Winterschulen in Oppeln, Görlitz, Trebnitz, Glas, Sprottan, Tarnowitz, Leobschütz, Goldberg, Strehlen, Reichenbach, Striegan und Landeshut,

5 900 Mark zur Verzinsung und Tilgung der Gründungskapitalien der Landwirtschaftsschulen in Brieg und Liegnitz und der landwirtschaftlichen Winterschule, dem jetzigen Seminar für Landwirte in Schweidnitz,

12 000 Mark zur Unterhaltung des gesamten landwirtschaftlichen Unterrichts,

3 000 " zur Lehrerbefoldung an den Landwirtschaftsschulen in Brieg und Liegnitz.

Außerdem sind der Landwirtschaftskammer

zur Unterhaltung des landwirtschaftlichen Instituts in Proskau. . . . . 5 900 Mark,

zur Errichtung und Unterhaltung von Bullenstationen. . . . . 2 150 "

zur Unterhaltung von Wanderlehrgärtnern . . . . . 1 500 "

zur Unterhaltung der Obstbananlagen in Brieg und Liegnitz 1000 Mark

und 500 Mark, zusammen. . . . . 1 500 "

aus dem Fonds zur Förderung der Rindviehzucht, dem Dispositionsfonds des Provinzialausschusses und dem Landesmeliorationsfonds überwiesen worden, wie dies die Berichtsabschnitte über diese Fonds ergeben.



Endlich sind aus dem Dispositionsfonds des Provinzialausschusses dem „Verbande Schlesischer Gartenbauvereine“ 600 Mark bewilligt und dem Schlesischen Fischereiverein zur Förderung der Fischzucht in Schlesien 5000 Mark durch den Hauptverwaltungsetat überwiesen worden.

Für Kunst und  
Wissenschaft.

Zur Förderung von Kunst und Wissenschaft sind aus Mitteln der Hauptverwaltung 127 273,35 Mark aufgewendet worden, nämlich:

zur Unterhaltung des Schlesischen Museums der bildenden Künste (siehe Abschnitt V dieses Berichts) 89 623,35 Mark,

zu Stipendien zur Förderung des Studiums der bildenden Künste 3000 Mark,

zu Stipendien an Schüler der Königl. Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau aus der Provinz Schlesien 6000 Mark,

zur Erforschung und Erhaltung der Kunstdenkmäler Schlesiens 10000 Mark,

Zuschuß zur Unterhaltung des Kunstgewerbemuseums in Breslau 12 000 Mark und 3000 Mark aus dem Landtagsdispositionsfonds, zusammen 15 000 Mark,

Zuschuß an den Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens 2000 Mark,

Zuschuß an die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur 4650 Mark.

Außerdem sind aus dem Landtagsdispositionsfonds (siehe die besondere Vorlage über diesen Fonds) bewilligt worden:

dem Kunstgewerbeverein in Breslau die bereits erwähnten 3000 Mark,

zur Remunerierung des Provinzial-Konservators 2400 Mark,

dem Schlesischen Zentral-Gewerbeverein in Breslau 1000 Mark,

dem Aktienverein „Zoologischer Garten“ in Breslau 1000 Mark,

der Holznichthschule in Warmbrunn 2000 Mark,

der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde 500 Mark,

dem Provinzialkomitee für Naturdenkmalpflege 700 Mark,

dem Schlesischen Altertumsverein 500 Mark,

dem Verein für Geschichte und Altertum in Liegnitz 400 Mark.

Wegebau-  
verwaltung.

Die Wegebauverwaltung und die Unterstützung des Baues von Sekundärbahnen und Kleinbahnen bilden den Gegenstand besonderer Vorlagen an den Provinziallandtag, auf die hier Bezug genommen wird.

Ausbau der  
Hochwasserflüsse.  
Kreisdotationen.

Ebenso wird ein Bericht über den Stand des Ausbaues der Hochwasserflüsse besonders vorgelegt.

Die den Kreisen aus der Staatsdotations bewilligte Beihilfe zur Durchführung der Kreisordnung, insbesondere zur Deckung der Kosten des Kreis Ausschusses und der Amtsverwaltungen, ist in der festgesetzten Höhe von 345 453 Mark zur Zahlung gelangt.

Weitere Dotation.  
(Ges. v. 2. 6.  
1902.)

Von der aus § 2 des Gesetzes vom 2. Juni 1902 entfallenden Rente von 658 689 Mark hat von dem zur Bestreitung der eigenen Armenlasten bestimmten Drittel die Stadt Breslau 29 692,07 Mark, der Landarmenverband der Provinz Schlesien 189 870,93 Mark erhalten.

Von den weiteren  $\frac{2}{3}$  sind vorweg für Arbeiterkolonien zc. 30 000 Mark entnommen und sodann 368 600 Mark auf leistungsschwache Kreise und Gemeinden verteilt worden. Auf den Regierungsbezirk Breslau sind davon 140 530 Mark, auf Liegnitz 51 660 Mark, auf Oppeln 176 410 Mark entfallen.

Dem Dotationsreservefonds, dem aus dem Vorjahre 101 091,37 Mark einschließlich 100 000 Mark 4proz. Wertpapiere verblieben waren, sind 40 526 Mark überwiesen und 3512,90 Mark Zinsen und

171,94 Mark Rückzahlung auf das später erwähnte Darlehn zugetreten. Aus diesen 145 302,21 Mark einschließlich 100 000 Mark Wertpapieren sind zur Befriedigung außerordentlicher Bedürfnisse 51 110 Mark entnommen und 94 192,21 Mark verblieben. Einschließlich der Darlehensforderung von noch 7472,48 Mark betrug demnach das Vermögen des Fonds 101 664,69 Mark einschließlich 100 000 Mark 4proz. Wertpapiere. Der Differenzbetrag von 5807,79 Mark zwischen den verbliebenen 94 192,21 Mark und dem Effektenbestande von 100 000 Mark ist als Vorschuß von dem Betriebsfonds der Landeshauptkasse entnommen worden.

Die von dem Provinzialverbande zu zahlenden Pensionen betrugen bei Beginn des Berichtsjahres 133 266 Mark. Pensionen.

Neu hinzugegetreten sind 14 Pensionäre mit 19 224 Mark Jahrespension, während durch Ableben von 7 Pensionären 22 021 Mark abgegangen sind, sodaß 130 469 Mark Jahrespension auf das neue Etatsjahr zu übernehmen waren. Der im Berichtsjahre zur Zahlung gelangte Betrag belief sich auf 131 238,92 Mark.

Im Laufe des Jahres 1912 sind auf Grund der Reglements vom 26. Februar 1884 und vom 8. Mai 1893, sowie der Sitzung vom 13. März 1912 Viehseuchen-Entschädigungen zur Zahlung angewiesen worden für Viehseuchen-Entschädigungen.

47 wegen Rogkrankheit getötete und  
 10 an Milzbrand gefallene Pferde,  
 ferner für 1 wegen Tollwut,  
 3 wegen Maul- und Klauenseuche und  
 42 wegen Tuberkulose getötete  
 sowie 1 an Maul- und Klauenseuche und  
 442 an Milz- oder Rauschbrand gefallene Rindviehstücke.

Die meisten Entschädigungen sind zu verzeichnen bezüglich der Rogkrankheit in den Kreisen Waldburg und Rosenberg mit je 7, Frankenstein und Ratibor Stadt mit je 6, Falkenberg mit 5 und Reife Land mit 4 Fällen;  
 bezüglich des Milz- und Rauschbrandes in den Kreisen

Glogau mit . . . . .	30 Rindern,
Liegnitz Land mit . . . . .	25 "
Breslau Land mit . . . . .	20 "
Neumarkt und Wohlau mit je . . . . .	17 "
Neustadt mit . . . . .	16 " und
Goldberg mit . . . . .	15 "

bezüglich der Tuberkulose in den Kreisen

Neumarkt mit . . . . .	18 Rindern,
Gleiwitz mit . . . . .	10 "
Trebnitz mit . . . . .	8 " und
Kreuzburg . . . . .	7 " .

Aus den Kreisen Rybnitz, Tarnowitz und Zabrze und aus den Stadtkreisen Schweidnitz, Görlitz, Liegnitz, Gleiwitz, Rattowitz und Königshütte sind weder Rog-, Milz- und Rauschbrand- noch Tuberkulosefälle angemeldet worden.



= Rinder . . . . .	172 275,10	=
--------------------	------------	---

1 588 347 Rindviehstücken

= 1 Kind . . . . .	10,846	= .
--------------------	--------	-----

= Kinder		43 068,78 =
----------	--	-------------

1 Kind . . . . .	2,711	= .
------------------	-------	-----

1 Kind	. . . . .	13,557
--------	-----------	--------

1	Kind . . . . .	14
---	----------------	----

zur künftigen Verteilung reserviert worden.

Die Landeshauptkasse ist unter Mithilfe der Oberbeamten von dem Landeshauptmann regelmäßig am 18. oder 17. jedes Monats und außerordentlich von der Rechnungsrevisionskommission des Provinzialauschusses am 25. November 1912 revidiert worden.

Der Rechnungsabschluß über das Vermögen des Provinzialverbandes und der in seiner Verwaltung befindlichen Institute und Fonds wird dem Hauptverwaltungsetat beigelegt.

## Abchnitt II.

### Allgemeiner Reservefonds.

Der allgemeine Reservefonds hatte Ende März 1912 einen Bestand von 1 580 706,12 Mark.

Zugetreten sind . . . . .	121 711,21	„
---------------------------	------------	---

als Überschuß der Hauptverwaltung.

Von diesen . . . . .	1 702 417,33	Mark
----------------------	--------------	------

sind abgegangen:

1. zum Erwerb von Grundstücken für die Erziehungsanstalt in Wohlau auf Grund der Beschlüsse des 45. und des 48. Provinziallandtages vom 13. März 1905 und 15. März 1909 . . . . . 1801,63 Mark,

2. nach dem Beschlusse des 49. Provinziallandtages vom 16. März 1911 an den Verein für die Blindenunterrichtsanstalt in Breslau zur Herstellung einer Ferndampfheizung und Einrichtung elektrischer Beleuchtung . . . . . 60 000,— „

zusammen	61 801,63	„
----------	-----------	---

Es sind verblieben . . . . .	1 640 615,70	Mark.
------------------------------	--------------	-------

Darunter befanden sich . . . . .	11 026,57	„
----------------------------------	-----------	---

Zinsresteinnahme, so daß tatsächlich verblieben sind . . . . .	1 629 589,13	Mark,
--	--------------	-------

unter denen sich . . . . .	1 144 256,85	„
----------------------------	--------------	---

Darlehen befanden und . . . . .	485 332,28	Mark
---------------------------------	------------	------

verfügbar blieben.

Unter den Darlehen befanden sich 90 000 Mark an den Provinzialverein für ländliche Arbeiterkolonien und 80 000 Mark an den Verein für Unterricht und Erziehung Geisteschwacher aus dem Regierungsbezirk Oppeln in Leschnitz, die zinsfrei den beiden Vereinen so lange hingegeben sind, als sie ihre Zwecke erfüllen. Weiter befinden sich darunter diejenigen 500 000 Mark, die der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt zur Ausstattung mit dem im § 4 ihrer Satzung vorgesehenen Stammkapital in 3½ proz. Provinzial-Hilfskassenobligationen für die ersten 6 Jahre zinsfrei hingegeben sind, sowie der nach § 5 a. a. O. unverzinslich gewährte Einrichtungskostenvorschuß von 20 000 Mark.

Die bei dem Fonds auf gekommenen Zinsen im Betrage von 34 339 Mark sind der Hauptverwaltung zugeführt worden.

## Der eine Unterabteilung des Allgemeinen Reservefonds bildende

**Chausséekapitalienfonds**

hatte Ende März 1912 einen Vermögensbestand von . . . . .	585 967,97	Mark.
Zugetreten sind:		
1. Kaufgeld für veräußertes Grundeigentum . . . . .	25 960,85	"
2. Zinsen . . . . .	20 438,55	"
3. Beiträge auf Grund des Gesetzes vom 18. August 1892, betreffend Vorausleistungen zum Wegebau . . . . .	16 087,40	"
4. Kursgewinn . . . . .	380,—	"
Von diesen . . . . .	648 834,77	Mark
sind an die Provinzial-Hilfskasse zur Deckung der Restschuld der Anleihe von 186 900 Mark zur Bestreitung einer an die Stadtgemeinde Breslau gezahlten ein- maligen Kapitalsabfindung für Übernahme von Provinzial-Chausséestrecken in 3 ½ Proz. Provinzial-Hilfskassenobligationen abgeführt . . . . .	115 500,—	"
und verblieben	533 334,77	Mark

**Abchnitt III.****Fonds zu den außerordentlichen Neubauten des Provinzialverbandes.**

Dem Fonds zu den außerordentlichen Neubauten des Provinzialverbandes von Schlesien stehen nach den Beschlüssen des 42., des 45., des 47., des 48. und des 49. Provinziallandtages (1901 Drucksache 54, 57; 1905 Drucks. 48; 1907 Drucks. 49, 124; 1909 Drucks. 144; 1911 Drucks. 43, 133) zur Verfügung die Anleihen von 5 750 000 Mark, 2 760 000 Mark, 1 500 000 Mark, 5 000 000 Mark und 850 000 Mark, zusammen 15 860 000 Mark, die das Soll des Fonds bilden.

Sie sind bis Ende März 1913 im vollen Umfange in Anspruch genommen worden.

Dem erhobenen Obligationenbetrage von . . . . .	15 860 000,—	Mark
sind an Zinsen und Kursgewinn zugetreten . . . . .	49 584,75	"
und von diesen . . . . .	15 909 584,75	Mark
Kursverlust abgegangen . . . . .	454 755,15	"
und sodann verblieben	15 454 829,60	Mark.

Darunter befindet sich eine Zinsenvesteinnahme von . . . . .	390,45	"
sodass wirkliche Einnahmen blieben . . . . .	15 454 439,15	Mark.

Daraus sind die an einzelne Privatanstalten gewährten Darlehne ent- nommen worden, welche Ende März 1913 mit . . . . .	44 622,38	"
zu Buche standen. Den übrigen . . . . .	15 409 816,77	Mark
stehen Baukostenzuschüsse gegenüber . . . . .	15 570 785,88	"
also mehr	160 969,11	Mark,

die vorschnßweise entnommen worden sind.



Der Gesamtbewilligung (dem Soll) von . . . . .	15 860 000,—	Mark
abzüglich der bis jetzt bei den einzelnen Bauten eingetretenen Ersparnisse von		
zusammen . . . . .	77 555,40	=
also von noch . . . . .	15 782 444,60	Mark
stehen Baukostenzuschüsse gegenüber . . . . .	15 570 785,88	=
Zur Deckung der noch fehlenden . . . . .	211 658,72	Mark
und des Vorschusses von . . . . .	160 969,11	=
zusammen	372 627,83	Mark

blieben verfügbar:

Der Darlehnsrest von . . . . .	44 622,38	Mark,
die Zinsfreiesteinnahme von . . . . .	390,45	=
zusammen	45 012,83	=
also weniger	327 615,—	Mark,

die sich als Fehlbetrag darstellen.

Er ergibt sich aus dem Kursverlust von . . . . . 454 755,15 Mark,  
abzüglich:

der Zinsen- u. Einnahme von . . . . .	49 584,75	Mark,
und der Ersparnis von . . . . .	77 555,40	=
zusammen von	127 140,15	=

wie oben mit . . . . . 327 615,— Mark.

Die eingangs am Schlusse nachgewiesene Anleihe von 850 000 Mark war von dem 49. Provinziallandtage mit der Maßgabe bewilligt worden, daß sie einen Barerlös von 850 000 Mark ergeben sollte. Dazu waren 869 300 Mark 4proz. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen erforderlich, die in Anspruch genommen worden sind. Auf das Soll von 15 860 000 Mark hat dies keinen Einfluß.

#### Abchnitt IV.

##### Landtagsdispositionsfonds.

Der Landtagsdispositionsfonds bildet den Gegenstand einer besonderen Vorlage, auf die hier Bezug genommen wird.

#### Abchnitt V.

##### Museum der bildenden Künste.

Für die laufende Verwaltung des Museums waren außer dem etatsmäßigen Verwaltungskostenzuschuß von . . . . . 85 000,— Mark,  
aus dem Verkauf von Bildwerken, Gemäldeverzeichnissen und Gipsabgüssen, aus dem Garderobenfonds und aus unvorhergesehenen Einnahmen . . . . . 2 005,32 =  
verfügbar und außerdem vom Provinzialausschuß für die Erneuerung des schadhaften Putzes und der Elfarbe in 2 Lichthöfen . . . . . 4 623,35 =  
bewilligt, sodaß im ganzen . . . . . 91 628,67 Mark  
zur Verfügung standen.

Anlage C.

	Übertrag	91 628,67 Mark
Nach dem beigelegten Bericht des Museumsfuratoriums hat die Verwaltung des Museums einschließlich der Kosten für die genannten baulichen Maßnahmen die		
Summe von . . . . .	71 745,25	=
erfordert, sodaß noch . . . . .	19 883,42	Mark
verblieben, welche dem Museumsreservefonds zugeführt werden konnten.		

## Der Museumsreservefonds

hatte aus dem Vorjahre außer 9000 Mark in Wertpapieren . . . . .	3 216,29	=
Bestand in bar; hierzu kamen durch Verkauf der Wertpapiere und an Zinsen . . .	8 328,50	=
sodaß mit dem genannten Betrage von . . . . .	19 883,42	=
im ganzen . . . . .	31 428,21	Mark
zur Verfügung standen.		

Zur Erwerbung von Kunstwerken und zur Vervollständigung des wissenschaftlichen Apparates wurden verausgabt. . . . .	18 147,77	=
und es verblieb demnach ein Bestand von . . . . .	13 280,44	Mark.

Mit Schluß des Rechnungsjahres 1912 wurde der Museumsreservefonds aufgehoben und sein Bestand auf die Rechnung des Jahres 1913 übertragen.

## Das Fischer'sche Legat

betrug zu Beginn des Rechnungsjahres . . . . .	298 675,57	Mark,
dazu kamen Zinsen . . . . .	10 740,64	=
und Kursgewinn beim Ankauf von Wertpapieren. . . . .	1 152,50	=
es beträgt somit . . . . .	310 568,71	Mark.

## Der Künstler-Unterstützungsfonds

betrug Ende März 1912: . . . . .	20 045,37	=
und ist mit den Zinsen von. . . . .	803,15	=
im Berichtsjahre auf . . . . .	20 848,52	Mark
angewachsen.		

## Abschnitt VI.

## Landesmeliorationsfonds.

Auf Grund früherer Beschlüsse waren von dem Landesmeliorationsfonds zu zahlen:

1. Dem Verbande zur Regulierung der beiden zur Bartsch führenden Landgräben zur Tilgung des bei der Provinzial-Hilfskasse aufgenommenen Darlehns von 28 840 Mark die letzte Rate mit 576,80 Mark,
2. der Lohe-Regulierungsgenossenschaft im Kreise Nimptsch und in Teilen der Kreise Strehlen und Breslau zur Verzinsung und Tilgung des Provinzial-Hilfskassen-Darlehns von 200 000 Mark nach Seite 16 Nr. 5 des Berichts für 1897/98 zusammen 10 040,90 Mark,
3. zur Unterhaltung von Regenbeobachtungsstationen in Schlesien und zur Beschaffung der Zeitschrift „Das Wetter“ für die Leiter dieser Stationen nach Seite 19 Nr. 4 des Berichts für 1893/94: 1220 Mark,

4. zum Bau von sechs Talsperren im Quellgebiet der Lausitzer Neiße auf die nach Seite 21 Nr. 9 des Berichts für 1903 bewilligten 40 000 Mark die letzte Rate von 4000 Mark,
5. zum Ausbau der nicht schiffbaren Spree die nach Seite 35 Nr. 5 des Berichts für 1911 noch verfügbar gewesenen 27 951,86 Mark,
6. zur Regulierung der Klodnitz im Stadtkreise Gleiwitz auf die nach Seite 35 Nr. 7 des Berichts für 1911 noch verfügbar gewesenen 15 071 Mark: 5181,85 Mark,
7. zur Regulierung des Schaf- und Biewatschgrabens und zur Entwässerung der an diesen Gräben liegenden Wiesen der Gemarkungen Nachlau, Särchen, Hoske im Kreise Hoyerswerda die nach Seite 35 Nr. 10 des Berichts für 1911 noch verfügbar gewesenen 1000 Mark,
8. zur Regulierung des Gatschegrabens im Kreise Militzsch die nach Seite 35 Nr. 12 des Berichts für 1911 noch verfügbar gewesenen 500 Mark,
9. zur Regulierung der Schäfte und ihrer Zuflüsse im Kreise Militzsch auf die nach Seite 31 Nr. 6 des Berichts für 1910 noch verfügbar gewesenen 6500 Mark: 5000 Mark,
10. auf Grund des Beschlusses des 49. Provinziallandtages vom 14. März 1911 zur Regulierung der Weide in den Gemarkungen Namslau, Deutsch Marchwitz, Ellguth im Kreise Namslau auf die bewilligten 18 300 Mark: 17 800 Mark.

Sodann sind von dem Provinzialausschusse bewilligt und danach gezahlt worden:

11. zur Regulierung des kleinen Obergabens in den Gemarkungen Alt Strunz, Kreis Glogau, und Weigmannsdorf, Kreis Fraustadt, für die schlesischen Interessenten 2400 Mark,
12. den Anliegern der Goldoppa und der Oppa in den Gemeinden Tropfowitz, Comeise und Boblowitz im Kreise Leobschütz zu Uferschutzbauten 2000 Mark,
13. dem Buchhalter Richard Fajta in Beneschau, Kreis Ratibor, zur Wiederherstellung seines durch Hochwasser zerstörten Oppaufers 500 Mark,
14. der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien zur Unterhaltung der Obstbaumanlage in Liegnitz 500 Mark,
15. dem Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche 10 Mark,
16. dem Schlesischen Provinzialverein für Fluß- und Kanalschifffahrt 20 Mark.

Die Gesamtsumme der geschenkteweisen Unterstützungen betrug 78 701,41 Mark.

Das Vermögen des Fonds betrug Ende März 1912 . . . . . 363 418,38 Mark,

Zugetreten sind:

Die Überweisung von der Hauptverwaltung mit . . . . .	116 000,—	„
Zinsen . . . . .	10 088,21	„
Von diesen . . . . .	489 506,59	Mark
sind die Unterstützungen abgegangen mit . . . . .	78 701,41	„
also verblieben . . . . .	410 805,18	Mark.
Davon standen Unterstützungsdarlehen aus . . . . .	280 648,51	„
so daß verfügbar blieben . . . . .	130 156,37	Mark.

## Abchnitt VII.

Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft in der Provinz Schlesien.

Die Leistungen dieses Fonds ergeben sich aus der folgenden Zusammenstellung:



## Zusammenstellung

der auf die Bewilligungen aus dem Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft  
in der Provinz Schlesien im Rechnungsjahre 1912 geleisteten Zahlungen.

Folde. Nr.	Gegenstand des Unternehmens	Träger des Unternehmens	Höhe der	
			Bewilligung	geleisteten Zahlung
			<i>M</i>	<i>M</i>

### I. Geschenkweise Zahlungen.

#### A. Nach Ziffer 8 der Vorschriften.

##### a. Regierungsbezirk Breslau.

##### Aus dem Rechnungsjahre 1909.

1	Entwässerungs- und Vorflut- anlagen in der Gemarkung Neu- Langwitz, Kreis Brieg.	Dränage-Genossenschaft in Neu- Langwitz, Kreis Brieg.	2 Freijahre zu je 2 842,—	2 296,25
			Betrag	2 296,25

##### Aus dem Rechnungsjahre 1910.

2	Anpflanzung einer Ödlandsfläche von 36,25 ha bei Raudten, Kreis Steinau.	Stadtgemeinde Raudten als Mit- glied der Waldgenossenschaft Raudten.	$\frac{6}{10} = 2533,50$	268,90
			Betrag	268,90

##### Aus dem Rechnungsjahre 1911.

3	a. Verbesserung der Vorflut für etwa 50 ha Wiesen im Gebiet der Ent- und Bewässerungs- genossenschaft Damnig-Elguth- Wilkau-Laubsch durch Beseiti- gung des Staues der Laubsch'er Mühle und	Genossenschaft zur Ent- und Be- wässerung der Damnig-Elguth- Wilkau-Laubsch'er Weide- niederung in den Kreisen Ramsau und Dels.	a. 1200,— als Beihilfe zu der zu zahlenden Entschädigung von 2000,— an Stelle der früher zum An- kauf der Stau- gerechtigkeit be- willigten Bei- hilfe v. 2000,—	a. 1 200,—
	b. Herstellung einer Stauanlage in der Weide bei Ober-Wilkau.		b. 3000,— zur Herstellung der Stauanlage bei Ober-Wilkau.	b. 3 000,—
			Seitenbetrag	4 200,—

Folde. Nr.	Gegenstand des Unternehmens	Träger des Unternehmens	Höhe der	
			Bewilligung <i>M</i>	geleisteten Zahlung <i>M</i>
4	Verbesserung der Wiesen in der Gemarkung Schlaney, Kreis Glatz.	Wiesenmeliorationsgenossenschaft Schlaney, Kreis Glatz.	Übertrag 5 000,—  Betrag	4 200,— 500,— <hr/> 4 700,—
Aus dem Rechnungsjahre 1912.				
5	Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Herbsdorf, Kreis Münsterberg.	Gemeinde Herbsdorf, Kreis Münsterberg.	$\frac{1}{3}$ der tatsächlich entstehenden Kosten bis 7000,—	7 000,—
6	Errichtung einer Deichanlage an der Gläzer Neiße zum Schutze der Gemarkungen Schrom und Reichenau.	Schrom-Reichenauer Neiße-Deichbau- u. Unterhaltungsverband.	$\frac{2}{3}$ der tatsächlich entstehenden Kosten bis 6500,—	6 500,—
7	Entwässerung und Kultivierung eines Grünlandmoores.	Gründens-Wiesen-Genossenschaft in Rauern, Kreis Brieg.	$\frac{6}{10}$ der tatsächlich entstehenden Kosten bis 24 000,—	6 000,—
8	Wiederaufbau der Schleuse am Renteich im Gebiet der Wiesen-Ent- und Bewässerungs-Genossenschaft zu Haltauf, Kreis Trebnitz.	Wiesen-Ent- und Bewässerungs-Genossenschaft zu Haltauf im Kreise Trebnitz.	$\frac{6}{10}$ bis 960,—  Betrag	900,— <hr/> 20 400,—

## b. Regierungsbezirk Liegnitz.

## Aus dem Rechnungsjahre 1909.

9	Dränierung von Flächen der Gemarkungen Groß-Tinz, Rohm und Kummernitz, Kr. Liegnitz Land.	Dränagegenossenschaft Groß-Tinz.	2 Freijahre zu je 2 555,—  Seitenbetrag	2 555,— <hr/> 2 555,—
---	---	----------------------------------	---	--------------------------

Folde. Nr.	Gegenstand des Unternehmens	Träger des Unternehmens	Höhe der	
			Bewilligung <i>M</i>	geleisteten Zahlung <i>M</i>
10	Befestigung der Spreesohle bei Kenstadt (Döschko).	—	Übertrag 2 · 4 088,— = 8 176,—	2 555,— 4 213,79
11	Aufhöhung und Normalisierung der Ragbachdeiche oberhalb Liegnitz.	Ragbachdeichverband.	22 500,—	3 953,70
			Betrag	10 722,49

## Aus dem Rechnungsjahre 1911.

12	Entwässerung versumpfter Bruch- ländereien.	Entwässerungsgenossenschaft Nardt, im Kreise Hoyerswerda.	3 400,—	3 200,—
			Betrag	3 200,—

## Aus dem Rechnungsjahre 1912.

13	Wasserleitung für die Gemeinde Hohenwiese, Kreis Hirschberg.	Landgemeinde Hohenwiese.	$\frac{1}{6}$ bis 8000,—	7 340,74
14	Wasserleitung für die Stadt Naumburg a. B.	Stadtgemeinde Naumburg a. B., Kreis Sagan.	$\frac{1}{4}$ bis 10 000,—	5 000,—
15	Anstellung eines Kreiswiesenban- meisters.	Kreis Hoyerswerda.	1500,— f. 1912=750,— f. 1913=500,— f. 1914=250,—	750,—
16	Windmotoranlage zur Bewässe- rung von Schwarzwasserwiesen in Langenwalddau, Kreis Liegnitz.	Stellenbesitzer Schiller und Ge- nossen in Langenwalddau.	400,—	400,—
17	Wasserversorgung für die Ge- meinde Hofena, Kreis Hoyers- werda.	Landgemeinde Hofena, Kreis Hoyerswerda.	$\frac{1}{4}$ bis 12 000,—	7 700,—
			Betrag	21 190,74



Zfde. Nr.	Gegenstand des Unternehmens	Träger des Unternehmens	Höhe der	
			Bewilligung <i>M</i>	geleisteten Zahlung <i>M</i>

## c. Regierungsbezirk Oppeln.

## Aus dem Rechnungsjahre 1908.

18	Melioration der zur Stadt Lublinitz gehörigen, gegen Solarnia belegenen Moorniesen.	Die Stadt Lublinitz.	7 500,—	1 000,—
			Betrag	1 000,—

## Aus dem Rechnungsjahre 1909.

19	Aufstellung eines Kreiswiesenbaumeisters.	Kreisverband Rybnitz.	je 1 000,— auf zunächst 3 Jahre.	1 000,—
20	Wiesenmeliorationen und Auf- forstungen auf städtischen Grund- stücken in Guttentag, Kreis Lublinitz.	Stadtgemeinde Guttentag.	$\frac{4}{10}$ von 4 800,— = 1 880,—	800,—
21	Entwässerung von Teilen der Feldmark Wilkau, Kreis Neu- stadt.	Entwässerungsgenossenschaft Wilkau.	2 Freijahre zu je 220,—	220,—
			Betrag	2 020,—

## Aus dem Rechnungsjahre 1910.

22	Entwässerung der Gemarkungen Guhran, Dombina und Regu- lierung des Solcerggrabens im Kreise Pleß.	Weichseldeichverband an der Preussisch-galizischen Grenze.	20 000,— jedoch unter Ausschluß des Fürsten von Pleß.	7 000,—
			Betrag	7 000,—

Lfde. Nr.	Gegenstand des Unternehmens	Träger des Unternehmens	Höhe der	
			Bewilligung <i>M</i>	geleisteten Zahlung <i>M</i>

## Aus dem Rechnungsjahre 1911.

23	Wiesenmelioration innerhalb des Gebiets der Entwässerungsgenossenschaft Peiskretscham, Kreis Gleiwitz.	Entwässerungsgenossenschaft Peiskretscham.	1 200,— unter Ausschluß des Herrn von Guradze.	650,—
			Betrag	650,—

## Aus dem Rechnungsjahre 1912.

24	Regulierung des Dorfgrabens in Miedar, Kreis Tarnowitz.	Gemeinde Miedar.	4 600,—	1 000,—
25	Entwässerung von Teilen der Gemarkung Friedersdorf und Rosnchan, Kreis Neustadt O.S.	Entwässerungsgenossenschaft Friedersdorf.	4 000,— unter der Be- dingung, daß sie zur Tilgung verwandt werden und unter Ausschluß der beiden leistungs- fähigen Inter- essenten.	2 000,—
			Betrag	3 000,—

## d. Königliche Generalkommission.

Keine.

## B. Nach Biffer 9 der Vorschriften.

## Aus dem Rechnungsjahre 1912.

26	Folgeeinrichtungen der Nachlauer Wiesengenossenschaft.	Nachlauer Wiesengenossenschaft im Kreise Hoyerswerda.	3 400,—	722,68
			Seitenbetrag	722,68

Folde. Nr.	Gegenstand des Unternehmens	Träger des Unternehmens	Höhe der	
			Bewilligung <i>M</i>	geleisteten Zahlung <i>M</i>
			Übertrag	722,68
27	Dränage.	Dränagegenossenschaft Rabishau, Kreis Löwenberg.	2 Freijahre bis zu je 3 500,— unter Anschluß des Grafen Schaffgotsch u. der leistungs- fähigen Interessenten Nr. 2, 3, 5 der Nachweisung der Gemeinde Rabishau und Nr. 5 Gemarkung Giehren.	3 500,—
28	Entwässerung von Teilen der Gemarkung Kepsch, Kreis Neu- stadt.	Entwässerungsgenossenschaft Kepsch.	4 000,— zur Deckung zweier Freijahre (Zins- und Tilgungsraten)	2 000,—
			Betrag	6 222,68

## II. Darlehnsweise Zahlungen.

Keine.



## Zusammenstellung der Zahlungen auf die

	Bewilligungen aus					zusammen
	1908	1909	1910	1911	1912	
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
I. Geschenkweise Zahlungen.						
A. Nach Ziffer 8 der Vorschriften						
a. Regierungsbezirk Breslau . . . . .	—	2 296,25	268,90	4 700,—	20 400,—	27 665,15
b.       "       Liegnitz . . . . .	—	10 722,49	—	3 200,—	21 190,74	35 113,23
c.       "       Oppeln . . . . .	1 000,—	2 020,—	7 000,—	650,—	3 000,—	13 670,—
d. Königliche Generalkommission . .	—	—	—	—	—	—
Betrag A.	1 000,—	15 038,74	7 268,90	8 550,—	44 590,74	76 448,38
B. Nach Ziffer 9 der Vorschriften . .	—	—	—	—	6 222,68	6 222,68
Betrag I geschenktweise Zahlungen . .	1 000,—	15 038,74	7 268,90	8 550,—	50 813,42	82 671,06
Darauf ist zurückverinnahmt worden ein in Vorjahren gezahlter, nicht zur Verwendung gelangter Beihilfenbetrag von . . . . .	—	—	—	—	—	215,40
so daß verbleiben	—	—	—	—	—	82 455,66
II. Darlehnsweise Zahlungen. Keine.						

Ende März 1912 betrug das Vermögen des Fonds . . . . .	95 340,35 Mark.
Zugetreten sind:	
von der Staatsregierung . . . . .	80 000,— =
"       "       Provinz . . . . .	80 000,— =
Zinsen . . . . .	6 601,22 =
Bon diesen . . . . .	261 941,57 Mark
gehen ab die geschenktweisen Unterstützungen von . . . . .	82 455,66 =
so daß verblieben sind . . . . .	179 485,91 Mark.
Davon sind . . . . .	12 748,75 =
als Unterstützungsdarlehen gewährt und verfügbar geblieben . . . . .	166 737,16 Mark.

**Abchnitt VIII.****Provinzial-Kollektionsfonds.**

Der Herr Oberpräsident der Provinz Schlesien hat den ihm nach § 4 des Reglements für den Provinzial-Kollektionsfonds zur Verfügung stehenden Anteil im Berichtsjahre nicht in Anspruch genommen.

Dagegen hat der Provinzialausschuß bewilligt:

1. zur Beseitigung der durch die Wolkenbrüche im Monat Juni 1912 verursachten Schäden an Privateigentum
  - a. dem Kreise Lauban . . . . . 7354 Mark,
  - b. dem Kreise Goldberg . . . . . 3532 „
  - c. dem Kreise Löwenberg . . . . . 2000 „
2. dem Bäckermeister Johannes Hain in Kroitsch, Kreis Liegnitz, 350 Mark,
3. den Besitzern Striegel und Paul in Erdmannsdorf, Kreis Hirschberg, zum Bau einer Brücke über die Lomnitz eine Beihilfe von 200 Mark,

zusammen 13 436 Mark.

Das Vermögen des Fonds betrug Ende März 1912 . . . . .	225 729,37 Mark,
Zinsen sind zugetreten . . . . .	6 087,83 „
während von diesen . . . . .	231 817,20 Mark
abgegangen sind:	

1. die geschenkweisen Unterstüzungen mit . . . . . 13 436,— Mark,
  2. ein mit . . . . . 2 714,71 „
- ausgefallenes Unterstüzungsdarlehn

zusammen	16 150,71 „
----------	-------------

Es sind demnach verblieben . . . . .	215 666,49 Mark.
--------------------------------------	------------------

Darunter befanden sich 74 469,94 Mark Unterstüzungsdarlehne.

Das mit 2714,71 Mark ausgefallene Unterstüzungsdarlehn bestand in dem Reste des den Gärtner Bernertschens Eheleuten aus Anlaß von Wasserschäden auf ihr Grundstück Nr. 404 Mährengasse, Kreis Reize, gewährten Darlehns von 3000 Mark, das vom 6. Juni 1911 an mit 5 % jährlich dergestalt verzinst und getilgt werden sollte, daß 2 % des jedesmaligen Kapitalsrestes als Zinsen und die überschießenden Beträge zur Kapitalstilgung zu verrechnen waren. Bereits vor Eintritt der Zahlungspflicht wurde über das Vermögen der Schuldner das Konkursverfahren eröffnet. In der Zwangsversteigerung des beliebigen Grundstücks ist das Darlehn des Fonds gänzlich ausgefallen, dagegen ist es aus der Konkursmasse mit 285,29 Mark hervorgegangen. Da die Beitreibung der Restforderung von 2714,71 Mark von den Bernertschens Eheleuten als persönliche Schuldner gänzlich aussichtslos war, mußte dieser Betrag in Abgang gestellt werden.

**Abchnitt IX.****Fonds zur Förderung der Rindviehzucht.**

Die Verwaltung des Fonds zur Förderung der Rindviehzucht erfolgt nach den Bestimmungen des Reglements vom 5. Dezember 1876 in den Grenzen des für das Berichtsjahr geltenden Stats.

Nach diesem sind der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien überwiesen worden:

1. für das milchwirtschaftliche Institut in Proskau aus dem Fonds für den Regierungsbezirk Breslau 1400 Mark, Liegnitz 380 Mark, Oppeln 4120 Mark, zusammen 5900 Mark;
2. zur Errichtung und Unterhaltung von Bullenstationen im Regierungsbezirk Breslau 510 Mark, Liegnitz 140 Mark, Oppeln 1500 Mark, zusammen 2150 Mark.

Soweit die bei dem Fonds aufkommenden Zinsen zu den Überweisungen an die Landwirtschaftskammer keine Verwendung finden, können in Bedürftigkeitsfällen bei Verlusten von Rindviehstücken in Ermangelung anderweiter Entschädigungen Beihilfen zur Wiederaufschaffung von Ersatzstücken gewährt werden.

Um die hierzu zur Verfügung stehenden geringfügigen Mittel zu wirksamen Beihilfen anzuhäufeln, sind in dem Berichtsjahre Beihilfen nicht gewährt worden. Eine Ausnahme davon ist nur in zwei besonderen Fällen im Regierungsbezirk Breslau durch Bewilligung von 300 Mark und 100 Mark gemacht worden.

Die Gesamtausgaben des Fonds einschließlich der Übertragungen auf das nächste Jahr haben im Berichtsjahre für den Regierungsbezirk	Breslau	Liegnitz	Oppeln
betragen . . . . .	2 728,20 Mark,	808,93 Mark,	8 384,54 Mark.
Aus dem Vorjahre blieben dazu verfügbar . . . . .	636,64 "	228,26 "	2 386,63 "
Nach Abzug dieser blieben . . . . .	2 091,56 Mark,	580,67 Mark,	5 997,91 Mark.

Eingegangen sind:

Zinsen . . . . .	2 091,56 "	580,67 "	5 997,91 "
Kursgewinn . . . . .	—	—	103,95 "
Zusammen	2 091,56 Mark,	580,67 Mark,	6 101,86 Mark,
also mehr . . . . .	—	—	103,95 Mark.

Das Vermögen hat sich demnach von	58 426,07 Mark,	16 875,81 Mark,	169 957,56 "
gestellt auf . . . . .	58 426,07 Mark,	16 875,81 Mark,	170 061,51 Mark.

## Abchnitt X.

### Gebammenfonds.

Das Ende März 1912 verbliebene Vermögen des Fonds von 74 253,77 Mark hat sich nicht verändert. Die Zinsen im Betrage von 2 558,63 Mark sind dem Provinziallandtagsbeschlusse vom 2. Dezember 1876 entsprechend auf die Hauptverwaltung übertragen worden. Ihre bestimmungsmäßige Verwendung zur Ausstattung der als Bezirkshebammen ausgebildeten Schülerinnen mit geburtshilflichen Instrumenten und Lehrbüchern wird durch die Anstaltsrechnungen nachgewiesen.



**Abschnitt XL.****von Rottwik'scher Spinner- und Weber-Unterstützungsfonds.**

Nach dem Nachtrage vom 4. Mai 1893 zu dem Reglement für den von Rottwik'schen Spinner- und Weber-Unterstützungsfonds vom 20. Dezember 1873 kann die Verwendung der bei dem Fonds aufkommenden Zinsen außer dem im Reglement bezeichneten Zwecke: Kinder armer Weber in den schlesischen Gebirgsdörfern, hauptsächlich in den Kreisen Hirschberg, Landeshut, Waldburg, Neurode, Glatz, Reichenbach und Habelschwerdt, mit den zum Schulunterricht erforderlichen Büchern u. und Winterkleidern zu versehen, allgemein im Interesse der armen Weberbevölkerung in den Gebirgsdörfern der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz erfolgen. Insbesondere kann dies geschehen zur Erleichterung der Überführung von armen Handweberföhnen in andere Berufszweige, sowie zur Förderung der Weberei einschließlich der Feinweberei durch Unterstützung oder Errichtung von Lehrwerkstätten Beschaffung geeigneter neuer oder Verbesserung alter Webstühle.

Dementsprechend sind aus dem Fonds gewährt worden:

1. Dem Kuratorium der Handarbeitschulen des Kreises Neurode . . . . .	500,—	Mark,
2. dem Regierungspräsidenten in Breslau zur Unterstützung armer Handweber . . . . .	450,—	"
3. dem Regierungspräsidenten in Liegnitz zur Verbesserung und Erneuerung der Geräte der Handweber . . . . .	200,—	"
	<u>zusammen</u>	<u>1 150,—</u> Mark.

An Zinsen sind auf gekommen . . . . .	1 163,62	"
also mehr . . . . .	13,62	Mark.

Um diesen Betrag hat sich das Ende März 1912 verbliebene Vermögen von 32 522,80	"
auf . . . . .	32 536,42 Mark
erhöht.	

**Abschnitt XII.****von Kramsta-Stiftung.**

Die von dem Vermögen der von Kramsta-Stiftung auf gekommenen Zinsen sind nach den Ausführungsbestimmungen zur Schenkungsurkunde verwendet worden.

Von der Hauptstiftung wurden an laufenden Unterstützungen . . . . .	20 745	Mark
und an einmaligen . . . . .	5 300	"
zusammen . . . . .	<u>26 045</u>	Mark

gewährt und von der Nebenstiftung zugunsten solcher statutenmäßig zur Teilnahme an der Stiftung berechtigter Lehrerinnen und Erzieherinnen, die durch erustliche Erkrankung länger als fünf Monate an der Ausübung ihrer Berufstätigkeit verhindert sein konnten, 4200 Mark aufgewendet.

Ende März 1913 betrug das Gesamtvermögen der Hauptstiftung . . . . .	712 728,88	Mark,
das der Nebenstiftung . . . . .	122 894,26	"
	<u>zusammen</u>	<u>835 623,14</u> Mark.

**Abchnitt XIII.****Witwen- und Waisengelderfonds.**

Der auf dem durch das Reglement vom 14. Mai 1909 aufgehobenen Reglement vom 12. Februar 1884 und seinem Nachtrage vom 2. Februar 1888 beruhenden Einrichtung zur Fürsorge für die Witwen und Waisen der Beamten haben außer dem Provinzial- und dem Landarmenverband Ende März 1913 angehört:

51 Kreisverbände,  
68 Stadtgemeinden,  
36 Amtsbezirke,  
27 Landgemeinden,  
24 andere Korporationen.

An Witwen- und Waisengeldbeiträgen sind eingegangen . . . . .	521 838,75	Mark
und an Zinsen, Kursgewinn und Rechnungsvergütungen zugetreten . . . . .	172 465,30	=
	zusammen	694 304,05 Mark.

Dagegen sind gezahlt worden:

Witwen- und Waisengelder . . . . .	268 271,70	Mark,
Anderer Kosten . . . . .	19,35	=

	zusammen	268 291,05	=
--	----------	------------	---

Es hat sich demnach ein Überschuß von . . . . .	426 013,—	Mark
ergeben, mit dem sich das Vermögen des Fonds von . . . . .	4 454 465,19	=
auf . . . . .	4 880 478,19	Mark

erhöht hat.

**Abchnitt XIV.****Geheimrat Ludwig Hohnhorst'sche Stiftungsmaße.**

Die Geheimrat Ludwig Hohnhorst'sche Stiftungsmaße soll ihrer Bestimmung erst zugeführt werden, wenn sie den Betrag von 800 000 Mark erreicht haben wird. Ende März 1913 betrug das Vermögen 587 067,18 Mark.

**Abchnitt XV.****Oberpräsident Graf von Zedlitz und Trübschler-Stiftung.**

Seiner Erzellenz dem Herrn Staatsminister D. Dr. Grafen von Zedlitz und Trübschler ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amte als Oberpräsident von Schlesien ein durch eine Sammlung aufgebracht Betrag von 140 000 Mark und zwar 118 000 Mark in bar und 22 000 Mark in 3 ½ prozentigen Preussischen Konsols zu einer Stiftung überreicht worden, deren Zweckbestimmung Seiner Erzellenz überlassen worden ist (siehe Bericht über die Verwaltung der Angelegenheiten des Provinzialverbandes von Schlesien im Etatsjahre 1909, Drucksache Nr. 4 des 49. Provinziallandtages).

Seine Exzellenz hat der Stiftung die Bezeichnung: „Oberpräsident Graf von Zedlitz und Trützschler-Stiftung“ gegeben und bestimmt, daß ihr Zweck sein soll:

Die Verwendung zu Wohlfahrts- und Wohltätigkeitszwecken in Fällen, für welche staatliche, provinzielle oder sonstige Mittel nicht oder nicht in genügendem Maße zur Verfügung stehen.

Die Zuwendungen sollen in der Regel nur als Einzelbewilligungen und zwar sowohl an einzelne Personen, wie an Vereine, Korporationen und dergleichen ausgesprochen werden.

Zu den Bewilligungen sind nur die auskommenden Zinsen zu verwenden mit der Maßgabe, daß von den in einem Jahre nicht verwendeten Beträgen 10 % dem Kapital zuzuschlagen sind. Im übrigen ist das Kapital unberührt zu erhalten.

Die Verteilung erfolgt durch Seine Exzellenz den Herrn Grafen von Zedlitz und Trützschler und nach dessen Ableben durch ein Kuratorium, das bestehen soll aus dem jeweiligen Landeshauptmann von Schlesien als Vorsitzenden und je einem Vertreter des Magistrats der Stadt Breslau und des königlichen Oberpräsidenten.

Die Verwaltung der Stiftung und ihre Vertretung nach außen erfolgt durch den Landeshauptmann von Schlesien nach den für die Verwaltung und Anlegung der in der Verwaltung des Provinzialverbandes von Schlesien befindlichen Fonds maßgebenden Bestimmungen.

Auf Grund der von dem Stifter, Seiner Exzellenz dem Herrn D.Dr. Grafen von Zedlitz und Trützschler der Stiftung gegebenen Satzung vom 29. Dezember 1911 hat dieselbe unter dem 12. Februar 1912 die landesherrliche Genehmigung erhalten.

Von den für das Etatsjahr 1912 zur Verfügung gestandenen 6509,06 Mark sind 6095 Mark zu Unterstützungen bewilligt und gezahlt worden. Von den verbliebenen 414,06 Mark sind 10 % mit 41,41 Mark dem Kapitalvermögen zugeschlagen und die übrigen 372,65 Mark zur Verwendung auf das nächste Jahr übertragen worden.

Ende März 1913 betrug das Vermögen der Stiftung 151 843,91 Mark einschließlich 150 600 Mark Effekten zum Kurswerte von 135 425,40 Mark. Werden von den vorhandenen 150 600 Mark Effekten die überkommenen 22 000 Mark 3½proz. Preussischen Konsols in Abzug gebracht, so verbleiben 128 600 Mark Effekten, die aus den überkommenen 118 000 Mark und den bis zur Errichtung der Stiftung auf gekommenen Zinsen von 6746,74 Mark, zusammen von 124 746,74 Mark für 124 725,70 Mark erworben worden sind.

## Abchnitt XVI.

### Provinzial-Darlehnskasse.

Das Vermögen der Provinzial-Darlehnskasse betrug Ende März 1912	1 141 984,67 Mark,
Kursgewinn ist zugetreten	959,—
Das Vermögen hat sich daher auf	1 142 943,67 Mark

gestellt. Darunter befanden sich 136 094,20 Mark Darlehne.

Als Beitrag zur Verzinsung und Tilgung der zur Beseitigung der Hochwasserschäden des Sommers 1897 aufgenommenen Anleihe von 1 100 000 Mark sind die bei der Darlehnskasse auf gekommenen Zinsen im Betrage von 38 859,39 Mark auf die Hauptverwaltung übertragen worden.



**Abchnitt XVII.****Provinzial-Hilfskasse.**

Anlage D. Über die Verwaltung der Provinzial-Hilfskasse für Schlesien wird ein besonderer Bericht vorgelegt, auf den Bezug genommen wird.

**Abchnitt XVIII.****Landeskultur-Rentenbank.**

Anlage E. Ebenso wird ein besonderer Bericht über die Verwaltung der Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien vorgelegt.

**Abchnitt XIX.****Landarmen- und Korrigendenwesen.**

Anlagen F. G. H. In Gemäßheit des § 8 Absatz 1 des Reglements vom 7. März 1880 sind die Ergebnisse der Landarmen- und Korrigenden-Verwaltung einschließlich der außerordentlichen Armenlast (Gesetz vom 11. Juli 1891) sowie der Verwaltung der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Freiburg und des Oberschlesischen Waisensfonds in den anliegenden drei Berichten zusammengestellt worden, auf deren Inhalt hiermit verwiesen wird.

Im Laufe des Jahres 1912 sind auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 in den Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten, sowie in dem Landarmenhanse in Schweidnitz und in Privatanstalten 9828 Kranke (5083 Männer und 4745 Frauen) verpflegt worden, gegen 9556 Kranke (4953 Männer und 4603 Frauen) im Vorjahre.

Die Pflege der Landarmen in und außerhalb des Landarmenhanse in Schweidnitz hat im Jahre 1912 . . . . . 526 145,62 Mark gekostet.

Die von dem Landarmenverbande zu tragenden Kosten für die auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 in Anstalten untergebrachten Kranken haben sich auf . . . . . 1 791 668,04 „ belaufen.

An Beihilfen an unvernünftige Ortsarmenverbände wurden . . . . . 18 412,98 „ gezahlt.

Die Korrigendenlast erforderte eine Ausgabe von . . . . . 58 299,70 „

Die auf gesetzlichen Verpflichtungen beruhenden Gesamtkosten des Landarmenverbandes haben sich hiernach auf . . . . . 2 394 526,34 Mark belaufen.

Im Vorjahre betrugen diese Kosten . . . . . 2 266 963,56 „  
daher im Berichtsjahre mehr . . . . . 127 562,78 Mark.

Das Kapitalvermögen des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien betrug am 31. März 1913 . . . . . 5 362 386,26 Mark  
und das Vermögen des abgesonderten Fonds für die Teilnehmer des früheren Landarmenverbandes des Herzogtums Schlesien und der Grafschaft Glatz . . . . . 105 637,75 „  
zusammen 5 468 024,01 Mark.

Dem Kapitalvermögen des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien von . . . . . 5 362 386,26 Mark  
stehen die zum Zwecke der Errichtung von Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten bei der Provinzial-Hilfskasse von Schlesien aufgenommenen Darlehne von . . . . . 171 900,— „  
gegenüber.

Nach Abzug dieser Darlehnschulden beläuft sich das effektive Kapitalvermögen des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien noch auf . . . . . 5 190 486,26 Mark

Das Vermögen des Oberschlesischen Waisenfonds bestand Ende März 1913:

1. aus dem Landgute Grundbuch Nr. 50 Altdorf, Kreis Pleß, enthaltend:

a. Grund und Boden (79 ha 21 a 44 qm unbebaute Fläche) . .	85 590,— „
b. Gebäude (36 a 36 qm bebaute Fläche) . . . . .	21 000,— „
c. Inventarien . . . . .	13,15 „

zusammen 106 603,15 Mark

und 2. aus einem Kapitalvermögen von . . . . . 103 767,85 „

Die Einkünfte des Oberschlesischen Waisenfonds sind in Gemäßheit des Gesetzes vom 20. März 1869 nach den Feststellungen des Stats verwendet worden, indem an Oberschlesische Waisenanstalten für ortsarmer Kinder aus dem Regierungsbezirk Oppeln 6435 Mark gezahlt worden sind.

## Abchnitt XX.

### Schlesische Provinzial-Feuersozietät.

Über die Ergebnisse ihrer Verwaltung hat die Provinzial-Feuersozietät auf Grund des § 22 ihrer Satzung den beiliegenden Bericht erstattet.

Anlage J.

## Abchnitt XXI.

### Schlesische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt.

Ebenso wird gemäß § 11 der Satzung der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Jahresbericht dieser Anstalt vorgelegt.

Anlage K.

## Abchnitt XXII.

### Aufsicht über die Geschäftsführung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft.

Durch Vertrag ist dem Provinzialverbande das Recht der Aufsicht und Einwirkung auf die Geschäftsführung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft im Interesse der bei ihr versicherten schlesischen Landwirte eingeräumt, das von dem Provinzialausschusse ausgeübt wird.

Der Bevollmächtigte des Provinzialausschusses, Königliche Landrat a. D. Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien Herr Geheimer Regierungsrat von Klizing auf Nieder-  
Zauche, hat an den Sitzungen des Verwaltungsrats und der Generalversammlung der Gesellschaft teilgenommen und dabei das Interesse der schlesischen Versicherten gewahrt gefunden.

Auf das Bestehen der Provinzialdelegation wird alljährlich in einer zweimaligen Bekanntmachung in dem Organ der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien hingewiesen.

**Der Landeshauptmann von Schlesien.**

**Freiherr von Nitzthofen.**



## Übersicht

### der Einnahmen und Ausgaben der Hauptverwaltung im Etatsjahre 1912.

Haupt=Etat		Einnahme	Hft=Einnahme und Einnahme=Reste		Nach dem Etat	
Kapitel	Titel		M	℥	M	℥
1		Rechnungsvergütungen. . . . .	—	—	—	—
2	1	Renten . . . . .	5 278 707	—	5 278 707	—
	2	Entschädigung von dem Provinzialverban- de von Branden- burg für die Befreiung von der Verpflichtung zur Ausbildung von 8 Hebammenlehrtöchtern aus den nördlichen Teilen der Provinz Schlesien in der Hebammenlehranstalt in Frankfurt a. O. . . . .	2 580	—	2 580	—
3		Verwaltungskostenbeiträge . . . . .	883 770	24	829 733	93
4		Erträge des Grundeigentums der Hauptverwaltung . .	6 486	44	6 520	—
7		Zinsen . . . . .	20 205	46	22 975	—
8		Unvorhergesehene Einnahmen . . . . .	153	62	157	07
9		Zuschüsse und Überschüsse . . . . .	1 192 742	38	1 777 327	—
10		Provinzialsteuer . . . . .	3 669 136	57	3 462 000	—
11		Ausstattungs- und Verpflegungskosten für blinde und taub- stumme Kinder . . . . .	93 908	94	—	—
		Betrag der Einnahmen	11 147 690	65	11 380 000	—

Haupt-Etat		Ausgabe	Ist-Ausgabe und Ausgabe-Reste		Nach dem Etat	
Kapitel	Titel		M	℥	M	℥
1		Rechnungsvergütungen . . . . .	2	79	—	—
2		Verzinsung und Tilgung von Provinzialanleihen . . . .	1 355 652	68	1 448 229	19
3	1—5	Kosten des Provinziallandtages . . . . .	46 000	52	50 500	—
	6	Reisekosten und Tagegelber der Mitglieder des Provinzial- ausschusses, des Provinzialrats u., des Landeshaupt- manns, der Oberbeamten und Beamten der Haupt- verwaltung . . . . .	12 733	10	17 000	—
	7—18	Befoldungen und andere persönliche Bedürfnisse. . . . .	840 513	—	849 390	—
	19—23	Sächliche Verwaltungskosten. . . . .	250 338	84	180 400	—
4		Unterhaltung des Grundeigentums der Hauptverwaltung .	45 916	92	48 420	—
5	1—9	Zur Unterhaltung der Provinzial-Heil- und Pflgeanstalten	18 851	87	21 580	—
	10	Kosten Geisteskranker in anderen Anstalten. . . . .	50 562	17	82 000	—
	11	Unterstützung Geisteskranker außerhalb der Anstalten. . .	10 000	—	10 000	—
	12	Zur Gewährung von Freistellen für Geisteskranke . . . .	2 979	52	6 000	—
6	1—27	Zuschüsse an die Taubstummenanstalten . . . . .	683 663	18	606 860	03
	28—31	Zuschuß an die Blinden-Unterrichtsanstalt in Breslau . .	126 800	68	120 568	44
	32—35	Zuschüsse an die Idiotenanstalten . . . . .	24 730	93	32 236	81
7		Zur Unterhaltung milder Stiftungen . . . . .	25 252	25	25 252	25
8		Fürsorgeerziehung Minderjähriger (nach Abzug des Staats- anteils) . . . . .	356 148	73	303 500	—
9		Zur Unterhaltung der Provinzial-Hebammenlehranstalten .	106 528	85	124 899	—
10		Für Landwirtschaft . . . . .	61 740	—	57 840	—
11		Für Kunst und Wissenschaft. . . . .	127 273	35	122 950	—
12		Für Verkehrsanlagen:				
	1	Übertrag auf die Rechnung für Landstraßen- und Wegebau	3 627 064	—	3 627 064	—
	2	Zur Unterstützung des Baues von Eisenbahnen minderer Ordnung . . . . .	95 000	—	95 000	—
	3	Zur Förderung des Baues von Kleinbahnen. . . . .	85 000	—	85 000	—
13		Übertrag auf den Landesmeliorationsfonds . . . . .	116 000	—	116 000	—
Seitenbetrag			8 068 753	38	8 030 689	72

Haupt-Etat		Ausgabe	Hft-Ausgabe und Ausgabe-Reste		Nach dem Etat	
Kapitel	Titel		M	Pf	M	Pf
		Übertrag	8 068 753	38	8 030 689	72
14		Übertrag auf den Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft . . . . .	80 000	—	80 000	—
15		Zur Ausführung des Gesetzes vom 3. Juli 1900, betr. Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren	867 749	69	1 271 000	—
16		Aufbringung der Kosten zur Durchführung des Gesetzes, betr. Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder	500 000	—	500 000	—
17		Beihilfen an die Kreise zur Durchführung der Kreisordnung	345 453	—	345 453	—
18		Aus der Rente nach § 1 des Gesetzes vom 2. Juni 1902:				
	1	Zur Erleichterung der eigenen Armenlasten der beiden Landarmenverbände der Provinz Schlesien und der Stadt Breslau. . . . .	219 563	—	219 563	—
	2	Zur Unterstützung von leistungsschwachen Kreisen und Gemeinden . . . . .	439 126	—	439 126	—
22		Pensionen und Unterstützungen . . . . .	131 238	92	135 000	—
23		Fürsorge für versicherungspflichtige Beamte und für Beamten-Witwen und -Waisen. . . . .	53 730	67	54 740	—
24		Unvorhergesehene Ausgaben. . . . .	—	—	763	28
26		Einmalige Ausgaben für Provinzialanstalten zc. . . . .	326 350	28	303 665	—
39						
		Betrag der Ausgaben	11 031 964	94	11 380 000	—
		Die Einnahmen betragen . . . . .	11 147 690	65	11 380 000	—
		Die Einnahmen haben demnach mehr betragen . . . . .	115 725	71		
		die dem Allgemeinen Reservefonds zuzuführen sind.				
		Zugeführt worden sind ihm. . . . .	121 711	21		
		Das sind mehr . . . . .	5 985	50		
		die irrtümlich von dem Dotationsreservefonds auf die Hauptverwaltungsrechnung übertragen worden und diesem wieder zu erstatten sind.				



# Zusammenstellung

## der von den Kreisen im Rechnungsjahr 1912 aufgebrachten Provinzialsteuer und Landarmenkosten.

1. Lfd. Nr.	2. K r e i s	3. Provinzial- steuer		4. Landarmen- kosten		5. Zusammen	
		M	℥	M	℥	M	℥
	<b>A. Regierungsbezirk Breslau.</b>						
1	Breslau, Stadt . . . . .	822 959	75	—	—	822 959	75
2	" Land . . . . .	69 577	04	72 583	45	142 160	49
3	Brieg, Stadt . . . . .	26 804	40	27 962	62	54 767	02
4	" Land . . . . .	21 589	45	22 522	33	44 111	78
5	Frankenstein . . . . .	27 438	21	28 623	81	56 062	02
6	Glaß . . . . .	35 412	02	36 942	17	72 354	19
7	Guhrau . . . . .	24 901	51	25 977	50	50 879	01
8	Habelschwerdt . . . . .	23 418	49	24 430	40	47 848	89
9	Militzsch . . . . .	20 411	35	21 293	33	41 704	68
10	Münsterberg . . . . .	22 099	12	23 054	02	45 153	14
11	Ramslau . . . . .	18 083	69	18 865	09	36 948	78
12	Neumarkt . . . . .	41 106	29	42 882	48	83 988	77
13	Neurode . . . . .	23 138	52	24 138	33	47 276	85
14	Nimptsch . . . . .	21 660	45	22 596	40	44 256	85
15	Dels . . . . .	37 035	58	38 635	88	75 671	46
16	Dhlau . . . . .	26 663	20	27 815	32	54 478	52
17	Reichenbach . . . . .	46 998	49	49 029	28	96 027	77
18	Schweidnitz, Stadt . . . . .	26 037	69	27 162	78	53 200	47
19	" Land . . . . .	49 469	70	51 607	28	101 076	98
20	Steinau . . . . .	13 792	76	14 388	75	28 181	51
21	Strehlen . . . . .	25 676	61	26 786	09	52 462	70
22	Striegau . . . . .	35 040	54	36 554	64	71 595	18
23	Trebnitz . . . . .	32 744	43	34 159	31	66 903	74
24	Waldburg . . . . .	100 462	06	104 803	01	205 265	07
25	Groß-Wartenberg . . . . .	15 070	10	15 721	27	30 791	37
26	Wohlau . . . . .	23 485	32	24 500	11	47 985	43
	Summe	1 631 076	77	843 035	65	2 474 112	42

1 Zfd. Nr.	2 K r e i s	3 Provinzial- steuer		4 Landarmen- kosten		5 Zusammen	
		M	℥	M	℥	M	℥
	<b>B. Regierungsbezirk Liegnitz.</b>						
1	Bolkeshain . . . . .	14 921	21	15 565	95	30 487	16
2	Bunzlau, Schleſiſch . . . . .	35 231	93	36 754	30	71 986	23
3	= Oberlauſitz . . . . .	5 099	45	5 319	79	10 419	24
4	Freystadt . . . . .	32 478	23	33 881	61	66 359	84
5	Glogau . . . . .	63 407	12	66 146	94	129 554	06
6	Görlitz, Stadt . . . . .	105 588	30	110 150	75	215 739	05
7	= Land . . . . .	32 317	23	33 713	66	66 030	89
8	Goldberg-Haynau . . . . .	32 181	61	33 572	18	65 753	79
9	Grünberg . . . . .	39 722	20	41 438	59	81 160	79
10	Hirschberg . . . . .	65 594	10	68 428	41	134 022	51
11	Hoyerswerda . . . . .	17 350	82	18 100	54	35 451	36
12	Jauer . . . . .	27 072	15	28 241	93	55 314	08
13	Landeshut . . . . .	25 153	71	26 240	60	51 394	31
14	Lauban, Oberlauſitz . . . . .	33 884	17	35 348	30	69 232	47
15	= Schleſiſch . . . . .	6 619	43	6 905	45	13 524	88
16	Liegnitz, Stadt . . . . .	70 239	68	73 274	73	143 514	41
17	= Land . . . . .	28 313	96	29 537	40	57 851	36
18	Löwenberg . . . . .	30 645	54	31 969	73	62 615	27
19	Lüben . . . . .	23 269	12	24 274	58	47 543	70
20	Rothenburg . . . . .	40 367	68	42 111	96	82 479	64
21	Sagan, Schleſiſch . . . . .	35 382	14	36 911	—	72 293	14
22	= Oberlauſitz . . . . .	2 062	02	2 151	12	4 213	14
23	Schönnau . . . . .	13 624	93	14 213	66	27 838	59
24	Sprottau . . . . .	21 996	37	22 946	83	44 943	20
	Summe	802 523	10	837 200	01	1 639 723	11

1 Jfd. Nr.	2 K r e i s	3 Provinzial- steuer		4 Landarmen- kosten		5 Zusammen	
		M	℥	M	℥	M	℥
	<b>C. Regierungsbezirk Oppeln.</b>						
1	Beuthen, Stadt . . . . .	64 346	74	67 127	16	131 473	90
2	= Land . . . . .	167 479	97	174 716	76	342 196	73
3	Coſel . . . . .	48 154	45	50 235	20	98 389	65
4	Falkenberg . . . . .	17 128	26	17 868	37	34 996	63
5	Gleiwitz, Stadt . . . . .	59 714	35	62 294	60	122 008	95
6	= Land . . . . .	20 744	35	21 640	71	42 385	06
7	Grottkau . . . . .	33 211	11	34 646	16	67 857	27
8	Kattowitz, Stadt . . . . .	54 574	11	56 932	25	111 506	36
9	= Land . . . . .	150 501	20	157 004	34	307 505	54
10	Königshütte, Stadt . . . . .	45 401	32	47 363	11	92 764	43
11	Kreuzburg . . . . .	24 928	—	26 005	13	50 933	13
12	Leobschütz . . . . .	38 061	18	39 705	79	77 766	97
13	Lnblinig . . . . .	11 606	62	12 108	14	23 714	76
14	Neiße, Stadt . . . . .	20 760	39	21 657	44	42 417	83
15	= Land . . . . .	31 422	17	32 779	92	64 202	09
16	Neustadt . . . . .	49 047	34	51 166	67	100 214	01
17	Oppeln, Stadt . . . . .	27 992	98	29 202	55	57 195	53
18	= Land . . . . .	26 670	14	27 822	55	54 492	69
19	Pleß . . . . .	31 111	54	32 455	86	63 567	40
20	Ratibor, Stadt . . . . .	37 197	94	38 805	26	76 003	20
21	= Land . . . . .	32 891	55	34 312	79	67 204	34
22	Rosenberg . . . . .	12 677	37	13 225	15	25 902	52
23	Rybnik . . . . .	41 998	82	43 813	58	85 812	40
24	Groß-Strehliß . . . . .	23 807	84	24 836	58	48 644	42
25	Tarnowitz . . . . .	57 317	06	59 793	73	117 110	79
26	Zabrze . . . . .	106 789	90	111 404	28	218 194	18
	Summe	1 235 536	70	1 288 924	08	2 524 460	78
	hierzu: Summe Reg.-Bez. Liegnitz . .	802 523	10	837 200	01	1 639 723	11
	= = Breslau . .	1 631 076	77	843 035	65	2 474 112	42
	Gesamtsumme:	3 669 136	57	2 969 159	74	6 638 296	31



# B e r i c h t

über

## die Verwaltung der Heil- und Pflegeanstalten des Provinzialverbandes von Schlesien im Etatsjahre 1912.

Breslau, den 21. Oktober 1913.

### I. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt und Pensions-Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskrankte in Leubus.

#### 1. Öffentliche Anstalt.

Obere Leitung und Aufsicht. Veränderungen unter den Mitgliedern der Verwaltungskommission sind nicht vorgekommen. Am 12. November 1912 wurden unter Teilnahme der Mitglieder der Verwaltungskommission und am 19. März 1913 ohne diese Konferenzen abgehalten, auch wurden bei dieser Gelegenheit die Baurevisionen durch den Landesbaurat vorgenommen. Die maschinellen Anlagen und technischen Einrichtungen der alten Anstalt (Kloster) wurden am 2. Mai 1912 und diejenigen der neuen Anstalt am 31. desselben Mts. durch den Provinzial-Ingenieur einer Revision unterzogen. Am 12/13. August 1912 fand eine außerordentliche Revision der Kasse durch den Rechnungsdirektor statt, ebenso der Materialien in der neuen Anstalt am 3./4. Oktober, in der alten Anstalt am 27/28. Juni und eine Inventarrevision am 29. und 30. April 1912.

A. Allgemeine Verwaltung.

An Reisekosten und Tagegelbern der Mitglieder und Beamten der Aufsichtsbehörde und der technischen Beiräte wurden gezahlt 368,05 Mark gegen den Etat von 800 Mark weniger 431,95 Mark.

Anstaltsdirektion, obere Beamte und Anstaltsseelsorge. Der Direktor, Geheimer Sanitätsrat Dr. Alter trat nach einer provinziellen Dienstzeit von fast 44  $\frac{1}{4}$  Jahren am 1. Oktober 1912 in den Ruhestand. An seine Stelle wurde der Oberarzt Dr. Dinter aus Brieg nach Leubus versetzt und am 1. Oktober 1912 zum Direktor ernannt. Oberarzt Dr. von Kunowski wurde am 1. Oktober als solcher an die Anstalt nach Brieg und Abteilungsarzt Dr. Koniechny von der Anstalt Rybnik am 1. Januar 1913 an die neue Anstalt in Leubus versetzt. Abteilungsarzt von Kottkay von der neuen Anstalt schied am 1. Oktober aus dem Anstaltsdienst. An seine Stelle trat am 1. Januar 1913 der Assistenzarzt Flemming von der Anstalt Lichtspringe.

Der am 26. März 1912 als Registrator a. Pr. einberufene Bureauhilfsarbeiter Schubert aus Breslau wurde am 26. September 1912 als Registrator angestellt.

Die Wahrnehmung der Anstaltsseelsorge ist den Leubuser Geistlichen übertragen und zwar dem evangelischen die der evangelischen Kranken beider Anstalten, dem katholischen Geistlichen im Kloster die der katholischen Kranken der alten Anstalt und dem katholischen Geistlichen in Städtel-Leubus die der katholischen Kranken der neuen Anstalt.

An Besoldungen und Remuneration der oberen Beamten und Geistlichen wurden verausgabt 55 656,81 Mark, gegen den Etat von 61 200 Mark weniger 5543,19 Mark.

Pflege- und unteres Dienstpersonal. Durch freiwilligen Abgang, Entlassung, Versetzung und Pensionierung schieden aus dem Dienst 1 Oberpflegerin, 6 Pfleger, 22 Pflegerinnen, 1 Wächter, 7 Küchengehilfinnen, 1 Waschgehilfin, 6 Knechte und 2 Mägde. Die freigewordenen Stellen des Pflegepersonals sind entsprechend dem Krankenbestande, die anderen nach den Abgängen durch Neueinstellungen wieder besetzt worden.

An Besoldungen, einschließlich der Löhne für solche Arbeiten, welche von dem Dienstpersonal nicht ausgeführt werden konnten, sind gezahlt worden 91 689,93 Mark, gegen den Etat von 100 402 Mark weniger 8712,07 Mark.

Grundstücke und deren Nutzung. Neu angekauft wurden von der Königlichen Regierung 0,0393 ha Dorfaue für 138 Mark. Eingetauscht zur Abrundung der Flächen von dem Besitzer Stiller in Städtel-Leubus 0,0505 ha gegen Abgabe von 0,0702 ha ohne gegenseitige Entschädigung. Der Anstaltsgrundbesitz beträgt demnach 154 ha 55 a 20 qm; davon entfallen auf Gebäudeflächen, Hofraum, Kläranlage, Krankengärten und Erholungsplätze 21 ha 80 a 44 qm, so daß zur Bewirtschaftung verblieben 132 ha 74 a 76 qm.

Die Bewirtschaftung der Ländereien erfolgt unter Leitung des Wirtschaftsinspektors und die Bebauung der Anstaltsgärtnerei durch den Gärtner beider Anstalten. Die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeiten werden von den nach ärztlichem Ermessen geeigneten Kranken, sowie gemieteten Knechten ausgeführt.

Der Viehbestand betrug Ende März 1913 10 Pferde, 7 Zugochsen, 2 Bullen, 42 Kühe, 24 Kälber, 88 Schweine, 78 Hühner, 3 Schafe.

Die Ausgaben für den gesamten Wirtschaftsbetrieb der bebauten Ländereien mit 132,7476 ha haben betragen 45 099,99 Mark. Diesen Ausgaben stehen an Einnahmen gegenüber 81 405,97 Mark, mithin Überschuß 36 305,98 Mark oder für den Hektar der bewirtschafteten Fläche 252,36 Mark. Versichert sind gegen Feuerschaden die Gebäude des Koloniegutes mit 88 400 Mark, das lebende und tote Inventar der Landwirtschaft mit 87 640 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät, sowie die Halmfrüchte gegen Hagelschaden mit 48 916 Mark bei der Königlich Hagelversicherungsgesellschaft.

Gebäude, Maschinen und Wasserleitung. Die Wasserversorgungsanlage für die neue Anstalt wurde fertig gestellt und in Betrieb genommen. Die laufende Unterhaltung der Gebäude und maschinellen Anlagen erforderte eine Ausgabe von 21 445,26 Mark, gegen den Etat von 22 000 Mark weniger 554,74 Mark. Die dem Provinzialverbande gehörigen Gebäude sind bei der Provinzial-Feuersozietät mit 1 453 600 Mark gegen Feuerschaden versichert.

Inventarium. Zur Unterhaltung der Inventarien wurden verausgabt 4095,52 Mark, gegen den Etat von 5000 Mark weniger 904,48 Mark. Da sich die Titel 1 und 2 des Kapitels 8 gegenseitig

übertragen, so ist eine Überschreitung des Gesamtkapitels 8 nicht eingetreten. Versichert ist das Inventar mit 310 830 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät.

	Männer	Frauen	Summa	
Am 31. März 1912 befanden sich in der Anstalt, einschließlich				B. Pfleglinge.
Familienpfleglinge . . . . .	396	366	762	
Hierzu traten: a. die Beurlaubten . . . . .	8	10	18	
b. die Entwichenen . . . . .	1	—	1	
mithin Gesamtbestand an diesem Tage	405	376	781	
Im Laufe des Berichtsjahres wurden neu aufgenommen . . . .	135	108	243	
find zusammen	540	484	1024	
Davon gingen im Berichtsjahre ab:				
1. als geheilt entlassen . . . . .	1	—	1	
2. „ gebessert entlassen . . . . .	27	31	58	
3. „ nicht mehr gemeingefährlich entlassen . . . . .	—	—	—	
4. „ ungeheilt entlassen . . . . .	12	5	17	
5. „ nicht geisteskrank entlassen . . . . .	—	—	—	
6. auf Antrag der Angehörigen entlassen . . . . .	1	—	1	
7. nach geschlossener Beobachtung entlassen . . . . .	7	1	8	
8. in andere Anstalten versetzt . . . . .	8	5	13	
9. durch Tod . . . . .	32	27	59	
10. infolge Beurlaubung . . . . .	12	21	33	
11. durch Entweichung . . . . .	—	—	—	
im ganzen	100	90	190	
Ende März 1913 blieben in der Anstalt. . . . .	440	394	834	

Davon befanden sich in Familienpflege 9 Männer.

Im Berichtsjahre wurden in der Anstalt in 289 616 Tagen 793,468 Kranke und in Familienpflege in 3 363 Tagen 9,213 Kranke, insgesamt also in 292 979 Tagen 802,681 Kranke verpflegt.

Von den 59 Verstorbenen sind 10 wegen gänzlicher Vermögenslosigkeit auf Kosten des Landarmenverbandes beerdigt worden. An Sonn- und Festtagen nahmen Kranke, deren Zustand dies nach ärztlichem Ermessen gestattete, an den öffentlichen Gottesdiensten teil. Außerdem fanden in den Abteilungen der öffentlichen Anstalten wöchentlich abwechselnd konfessionelle Hausandachten statt.

Die Beschäftigung der Kranken im Anstaltsbetriebe ist abhängig von ärztlicher Bestimmung. An barem Arbeitsverdienst der Pfleglinge durch Leistungen an Fremde sind 87,45 Mark vereinnahmt worden. Aus dem Dispositionsfonds für besondere Bedürfnisse der Kranken sind die verschiedensten Stärkungsmittel sowie Weihnachtsgeschenke angekauft worden und es haben die Ausgaben dafür betragen 3311,72 Mark, gegen den Etat von 6000 Mark weniger 2688,28 Mark.



Für Heil- und Verbandsmittel u. sind verausgabt . . . . .	5 472,33	Mark,
für Apparate und Instrumente zum ärztlichen Gebrauch. . . . .	566,65	"
	<u>zusammen</u>	6 038,98
gegen den Etat von . . . . .	6 500,00	"
	<u>weniger</u>	461,02

Die Unterhaltung und Vermehrung der Büchersammlungen erforderte eine Ausgabe von 1199,70 Mark, gegen den Etat von 1200 Mark weniger 0,30 Mark.

An Verpflegungskosten, einschließlich der Reste aus dem Vorjahre, gingen ein:

für Kranke I. Klasse . . . . .	80 408,60	Mark,
" " II. " . . . . .	434 194,12	"
	<u>zusammen</u>	514 602,72
gegen den Etat von 670 984,80 .		
	<u>weniger</u>	156 382,08

In der Pensionsabteilung (Pensionäre II. Klasse) befanden sich Ende März 1913 16 männliche und 24 weibliche, zusammen 40 Kranke. Sie sind in den Zahlen der Pfleglinge einbegriffen. Die Pensionäre II. Klasse werden wie Pfleglinge I. Klasse verpflegt, erhalten aber außerdem zweites Frühstück und Vesperkaffee sowie höchstens bis zu dreien besondere Zimmer. Sie tragen eigene Kleider und Wäsche und unterhalten auch diese.

#### C. Ökonomie.

Die Hauptverbrauchsartikel für die Beföstigung waren vertraglich vergeben, die übrigen Nahrungsmittel, soweit solche nicht aus der eigenen Wirtschaft gedeckt werden konnten, wurden freihändig angekauft.

Die Ausgaben für die gesamte Beföstigung haben betragen:

a. für die regelmäßige Beföstigung:		
für 105,729 Kranke I. Klasse . . . . .	33 895,39	Mark,
" 687,739 " II. " . . . . .	132 619,25	"
für 793,468 Kranke = . . . . .	166 514,64	Mark,
b. für 6,255 Dienstpersonen I. Klasse . . . . .	2 005,27	Mark,
" 122,176 " II. " . . . . .	23 559,65	"
für 128,431 Dienstpersonen = . . . . .	25 564,92	Mark,
	<u>hierzu a.</u>	166 514,64
	<u>in Summa</u>	192 079,56
c. für ärztlich verordnete Extrakost, Stärkungsmittel und Kostzulagen . . . . .	9 199,02	"
	<u>find zusammen</u>	201 278,58
gegen den Etat von 260 600,00		"
	<u>weniger</u>	59 321,42

Nach der Klasseneinteilung haben die Beföstigungskosten betragen:

für 1 Kranken I. Klasse . . . . .	87,83	Pfg. täglich,	320,57	Mark jährlich,
" 1 " II. " . . . . .	52,83	"	192,83	"
" 1 Dienstperson I. Klasse . . . . .	87,83	"	320,57	"
1 " II. " . . . . .	52,83	"	192,83	"

Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse wurden zum größten Teil vom Arbeitshause in Schweidnitz fertig bezogen, zum Teil wurden die Materialien von dort erkaufte und, soweit möglich, zu Bekleidungs- und Wäschestücken in der Anstalt verarbeitet. Die Ausbesserungen wurden in der Anstalt ausgeführt. Die Ausgaben haben betragen 27 509,64 Mark, gegen den Etat von 35 300 Mark weniger 7 790,36 Mark.

Der Beheizungsbedarf an Ruß- und Kleinkohle war bei der Königlichen Bergwerksverwaltung in Zabrze sichergestellt, Holz dagegen vertragsmäßig vergeben. Die Ausgaben haben betragen 66 688,29 Mark, gegen den Etat von 70 200 Mark weniger 3 511,71 Mark.

Die Beleuchtung der alten Anstalt geschieht mit Petroleum und zum kleineren Teile mit Spiritus. Beschafft wurden diese Materialien im Verdingungswege. Die Beleuchtung der neuen Anstalt in Städtel Leubus erfolgt elektrisch durch eigene Kraftanlage. Die Kosten für beide Anstalten haben betragen 3 688,57 Mark, gegen den Etat von 4500 Mark weniger 811,43 Mark.

Die Vereinigung der Pensions- und beider öffentlichen Anstalten erfolgt nach den Festsetzungen des Etats durch die öffentliche Anstalt. Die Pensionsanstalt zahlt dafür einen auf 75 Mark pro Kopf und Jahr berechneten Betrag an die öffentliche Anstalt. Die Gesamtbereinigungskosten haben betragen 8 053,45 Mark. Hierauf sind 4 801,50 Mark von der Pensionsanstalt erstattet, sodaß für die öffentliche Anstalt noch verbleiben 3 251,95 Mark, gegen den Etat von 5 900 Mark weniger 2 648,05 Mark.

In den Dörfern Städtel Leubus, Gleinau, Groß Kreidel waren in 3363 Tagen 9,213 Kranke in D. Familienpflege untergebracht, für welche ein Pflegegeld von zusammen 2659,24 Mark an die Pfleger gezahlt wurde. D. Familienpflege.

Hinsichtlich der Verwaltungsergebnisse wird bemerkt, daß die Einnahmen . . . . . 582 006,92 Mark,	E. Verwaltungsergebnisse.
die Ausgaben dagegen nur . . . . . 509 482,68 "	
<hr/>	
betragen haben, sodaß ein Überschuß von . . . . . 72 524,24 Mark	
verblieben und an die Landeshauptkasse abgeführt worden ist.	

Die Gesamtausgaben einschließlich der allgemeinen Verwaltungskosten berechnen sich für einen Anstaltspflegling der 1. Klasse auf jährlich 736,22 Mark und für einen solchen der 2. Klasse auf jährlich 623,76 Mark oder im Durchschnitt jährlich auf 634,73 Mark.

## 2. Pensionsanstalt.

Die Pensionsanstalt wird von der öffentlichen Anstalt mitverwaltet, wofür der letzteren ein auf die Kopfszahl berechneter Jahresbeitrag gezahlt wird, welcher für die vor dem 1. Juli 1891 aufgenommenen Pensionäre 342 Mark, für die später aufgenommenen 467 Mark beträgt. A. Allgemeine Verwaltung.

Es sind gezahlt worden

für 1 Pensionär . . . . .	342,00 Mark,
= 63,02 Pensionäre à 467 Mark . . . . .	= 29 430,34 "
	<hr/>
	zusammen 29 772,34 Mark,
gegen den Etat von . . . . .	25 560,00 "
	<hr/>
	mehr 4 212,34 Mark.

Die Mehrausgabe ist infolge der stärkeren Belegung der Anstalt erfolgt.

Von dem Pflegepersonal ist 1 Pfleger ausgeschieden, dessen Stelle wieder besetzt wurde.

Die für das Oberpflege- und Pflegepersonal gezahlten Befoldungen, einschließlich Wohnungsgeldzuschuß, betrugen 20 552,42 Mark, gegen den Etat von 19 280,00 Mark mehr 1272,42 Mark infolge eingetretener Gehaltserhöhungen.

Inventarium. Die Kosten für die Ergänzung und Unterhaltung des Inventars, welches bei der Provinzial-Feuersozietät mit 36 780 Mark versichert ist, haben betragen 4816,87 Mark, gegen den Etat von 5500 Mark weniger 683,13 Mark.

# B. Pfleglinge.

Am 31. März 1912 befanden sich in der Anstalt: . . . 30 Herren, 32 Damen, zusammen 62.

Hierzu treten:

a. die Beurlaubten . . . . . 1 = — = = 1,

b. die Entwichenen . . . . . — = — = = —.

Gesamtbestand an diesem Tage. . . . . 31 Herren, 32 Damen, zusammen 63.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden neu aufgenommen 6 = 11 = = 17

, sind zusammen 37 Herren, 43 Damen, zusammen 80.

Davon gingen im Berichtsjahre ab:

1. als geheilt entlassen . . . . .	—	=	—	=	=	—
2. = gebessert = . . . . .	1	=	4	=	=	5
3. = nicht mehr gemeingefährlich entlassen . . . . .	—	=	—	=	=	—
4. = ungeheilt entlassen . . . . .	—	=	—	=	=	—
5. = nicht geisteskrank entlassen . . . . .	—	=	—	=	=	—
6. auf Antrag der Angehörigen entlassen . . . . .	—	=	—	=	=	—
7. nach geschlossener Beobachtung entlassen . . . . .	—	=	—	=	=	—
8. in andere Anstalten versetzt . . . . .	1	=	—	=	=	1
9. durch Tod . . . . .	5	=	2	=	=	7
10. infolge Beurlaubung . . . . .	—	=	1	=	=	1
11. durch Entweichung . . . . .	—	=	—	=	=	—

im ganzen 7 Herren, 7 Damen, zusammen 14.

Blieben Ende März 1913 in der Anstalt . . . . . 30 = 36 = = 66.

Die Zahl der Verpflegungstage betrug im Berichtsjahre 23 282. Es wurden somit täglich im Durchschnitt 63,786 Pensionäre verpflegt, während sich nach der Pensionszahlung die durchschnittliche tägliche Belegung auf 64,02 Pensionäre berechnet.

# C. Ökonomie.

Die Beschaffung der Hauptverbrauchsartikel für die Beköstigung erfolgte zum Teil mit derjenigen für die öffentliche Anstalt, zum Teil in besonderen besseren Naturalien und teilweise auch durch freihändigen Ankauf. Zu den verpflegten 63,786 Pensionären treten noch hinzu die Oberpflegerin mit 331 Tagen oder 0,907 Personen, sodaß zusammen 64,693 Personen beköstigt und dafür pro Kopf durchschnittlich 705,18 Mark, zusammen 45 620,24 Mark, gegen den Etat von 43 680 Mark mehr 1940,24 Mark verausgabt wurden.

Für die Beköstigung des Pflegepersonals sind an die öffentliche Anstalt gezahlt worden 4583,44 Mark, gegen den Etat von 4070 Mark mehr 513,44 Mark und für ärztlich verordnete Extrakost und Stärkungsmittel sind verausgabt 153,60 Mark, gegen den Etat von 200 Mark weniger 46,40 Mark. Die Mehrausgabe für Beköstigung ist infolge stärkerer Belegung der Anstalt erfolgt.



Für Unterhaltung und Beschaffung der Bekleidung für das Pflegepersonal sind verausgabt: 1587,96 Mark, gegen den Etat von 1700 Mark weniger 112,04 Mark.

Das erforderliche Heizmaterial wurde von der öffentlichen Anstalt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen und betragen die Kosten 5100,34 Mark, gegen den Etat von 4300 Mark mehr 800,34 Mark. Diese Überschreitung ist hervorgerufen durch stärkere Belegung der Abteilungen und Einrichtung einer Nachtwache, wodurch dauernde Beheizung erforderlich war.

Als Beleuchtungsmaterial wurde Petroleum verwendet. Dasselbe wurde aus den Vorräten der öffentlichen Anstalt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen. Diese haben betragen 1108,34 Mark, gegen den Etat von 1400 Mark weniger 291,66 Mark.

Die Vereinigung erfolgt von seiten der öffentlichen Anstalt, an welche dafür das etatsmäßige, auf 75 Mark für den Pensionär und Jahr festgesetzte Pauschquantum gezahlt worden ist. Es gelangten zur Berechnung und zur Ausgabe für 64,02 Pensionäre à 75 Mark = 4801,50 Mark, gegen den Etat von 4125 Mark mehr 676,50 Mark infolge der stärkeren Belegung der Anstalt.

Die Kosten der Heilmittel und sonstigen ärztlichen Bedürfnisse haben betragen 789,70 Mark, gegen den Etat von 1000 Mark weniger 210,30 Mark.

Für die im Berichtsjahre vorgekommenen Etatsüberschreitungen, sowohl bei der öffentlichen wie bei der Pensionsanstalt, hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtag gegenüber die Verantwortung übernommen.

Hinsichtlich der Verwaltungsergebnisse wird bemerkt, daß die Einnahmen . . . . .	139 965,38 Mark,	D. Verwaltungsergebnisse.
die Ausgaben dagegen nur . . . . .	125 387,74 „	
<hr/>		
betragen haben, sodaß ein Überschuß von . . . . .	14 577,64 Mark	

verblieben ist, für welchen Effekten (4 % Provinzial-Hilfskassen-Obligationen) im Nennwerte von 15 000 Mark angekauft worden sind.

Die Gesamtausgaben für einen Pensionär berechnen sich auf jährlich 1965,77 Mark.

## II. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Briesg.

Obere Leitung und Aufsicht. In der Zusammensetzung der Verwaltungskommission haben Veränderungen nicht stattgefunden. Im Laufe des Jahres ist die genannte Kommission am 24. Oktober 1912 zu einer Konferenz in der Anstalt zusammengetreten. Die Baurevisionen zc. fanden durch den Landesbaurat bzw. dessen Vertreter gelegentlich der Konferenz am 12. April, 25. Juni, 27. August und 20. Dezember 1912 statt. Die technischen Einrichtungen wurden am 14. Mai 1912 durch den Provinzial-Ingenieur revidiert.

Die regelmäßigen Revisionen der Anstaltskasse wurden am Schlusse jeden Monats durch den Anstaltsdirektor ausgeführt. Außerdem wurden die Kasse am 26. August 1912 und die Materialienbestände am 17. und 18. Juni 1912 durch den Rechnungsdirektor der Hauptverwaltung unvermutet revidiert. An Aufsichtskosten, bestehend in Reisekosten und Tagegeldern der Mitglieder und Beamten der Aufsichtsbehörde sind 212,82 Mark verausgabt, gegen den Etat von 400,00 Mark weniger 187,18 Mark.

Anstaltsdirektion, obere Beamte und Anstaltsseelsorge. Der Oberarzt, Sanitätsrat Dr. Dinter, wurde am 1. Oktober 1912 als Direktor an die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Leubus versetzt. An seine Stelle trat der bisherige Oberarzt Dr. von Runowsky von der Anstalt Leubus.

A. Allgemeine Verwaltung.

In die neu geschaffene Buchhalterstelle wurde vom 1. Oktober 1912 ab zunächst probeweise der bisherige städtische Kassenassistent Seifert aus Schweidnitz berufen.

Die Wahrnehmung der Anstaltsseelsorge ist durch vertragsmäßiges Übereinkommen mit dem Pastor Buntzel und dem Pfarrer Feder gesichert.

Au Besoldungen und Remunerationen der Beamten und Geistlichen wurden verausgabt 36 982,50 Mark, gegen den Etat von 39 680,00 Mark, weniger 2 697,50 Mark.

Pflege- und unteres Dienstpersonal. Im Laufe des Etatsjahres sind von dem Pflege- und unteren Dienstpersonal durch freiwilligen Abgang aus ihren Stellen geschieden: 11 Pflegerinnen, 3 Küchengehilfinnen, 1 Waschgehilfin, 3 Gutsknechte und 2 Gutsmägde. Unfreiwillig schieden aus: 1 Pfleger, 2 Pflegerinnen und 1 Küchengehilfin. In den Ruhestand versetzt wurde der Pfleger Nidisch. Die erledigten Stellen sind, mit Ausnahme 1 Pflegerstelle, die wegen Verminderung der Belegungszahl eingezogen wurde, durch Neuanstellungen wieder besetzt worden. Infolge Stellenvermehrung wurden 1 Gutsknecht und 1 Gutsmagd mehr eingestellt. Außerdem wurde 1 Hilfspfleger vorübergehend beschäftigt.

Au Besoldungen und Remunerationen für das Pflege- und untere Dienstpersonal wurden gezahlt 56 730,07 Mark, gegen den Etat 55 756,00 Mark, mehr 974,07 Mark.

Grundstücke und deren Nutzung. Der Grundbesitz der Anstalt bestand zu Beginn des Etatsjahres aus den Grundstücken Nr. 505 und 516 Stadt Brieg und Nr. 2, 3, 5, 7, 9, 89 und 179 Briegischdorf im Flächeninhalte von . . . . . 162,4942 ha.

Im Laufe des Etatsjahres wurden zugekauft:

a. am 1. Oktober 1912 von dem Prokuristen Captuller das Besitztum Nr. 598

Stadt Brieg mit Fläche . . . . . 0,3523 =

b. aus der Besizung Nr. 8 Briegischdorf ein Teilstück in Größe von . . . . . 0,3354 =

Dadurch erhöhte sich der Grundbesitz auf insgesamt . . . . . 163,1819 ha.

Das Teilstück zu b ist der Nr. 2 Briegischdorf zugeschrieben worden, mit der auch die bisherigen Nummern 3, 5, 89 und 179 Briegischdorf im Laufe des Berichtsjahres vereinigt worden sind.

Von dem Grundbesitze entfallen auf die Anstaltsgebäude, Krankenhöfe, Promenadengärten und Promenadewege 3,4471 ha, so daß zu produktiven Zwecken 159,7348 ha verfügbar blieben. Davon befanden sich 3,8978 ha in fremder und 155,8370 ha in eigener Nutzung der Anstalt.

Der Landwirtschafts- und Gärtnereibetrieb auf der Gutskolonie in Briegischdorf wurde unter Leitung des Direktors durch den Wirtschaftsinspektor, dem ein Wirtschaftler beigegeben war, besorgt, während der Gärtnereibetrieb in der Hauptanstalt unter Leitung des Reudanten durch einen mit dem Gartenbau vertrauten Pfleger besorgt wurde. In der Hauptsache wurden die Arbeiten von Pfleglingen unter Beihilfe des Pflegepersonals und Gesindes ausgeführt. Für die Färbearbeiten, sowie zum Rübenverziehen und Einern der Kartoffeln sind zum Teil Schulkinder gegen Entlohnung herangezogen worden.

Die erforderlichen Spannarbeiten wurden mit 7 Ackerpferden und 30 Jngochsen bewältigt. Zur Versorgung der Fuhrleistungen für Zwecke der Krankenpflege und zum Abfahren verkaufter Gemüse und Kartoffeln zc. wurden 2 kleine Pferde gehalten. Zwecks Verwertung der Küchenabfälle und der minderwertigen Guterzeugnisse standen durchschnittlich 80 Schweine zur Mast. Außerdem waren durchschnittlich 1 Bulle, 30 Kühe und 30 Stück Jungvieh vorhanden. Der Milchertrag ist auf 9,09 Liter pro Kopf und Tag berechnet.



Von größeren landwirtschaftlichen Bauarbeiten kamen zur Ausführung:

1. der Bau einer zweiten Schnitzelgrube auf dem ehemaligen Stadtgute,
2. das Umdecken des Auszugshauses nebst den zugehörigen Ställen und Remisen auf dem ehemaligen Ueberschergute.

Zum Ankauf landwirtschaftlicher Maschinen wurden rund 2800 Mark aufgewendet.

Die Koloniegebäude Nr. 2, 7 und 9 Briegischdorf und Nr. 598 Stadt Briesg sind bei der Provinzial Feuer-Sozietät in Höhe von 164 550 Mark, 25 900 Mark, 34 400 Mark und 78 000 Mark, zusammen 302 850 Mark versichert. Auf die landwirtschaftlich genutzten Gebäudeteile entfallen hiervon 112 050 Mark, 15 900 Mark, 29 400 Mark und 47 980 Mark, zusammen 205 330 Mark. Das auf der Gutskolonie vorhandene lebende und tote Inventar und die Erntebestände sind mit 58 100 Mark bzw. 25 000 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät versichert. Von dem Inventar entfallen 30 400 Mark auf die Landwirtschaft.

Die Halmsfrüchte auf dem Felde waren mit 46 070 Mark bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-gesellschaft gegen Hagelschaden versichert.

Der gesamte Wirtschaftsbetrieb erforderte an Ausgaben 77 564,48 Mark, gegen den Etat von 55 550,00 Mark mehr 22 014,48 Mark. Die Mehrausgabe ist dadurch entstanden, daß größere Aufwendungen für Düngemittel, für Instandhaltung und Erneuerung von Inventarien, an Hypothekenzinsen (Captiviergut), an Abgaben und Lasten und ganz besonders für Ankauf von Vieh gemacht werden mußten. Den Mehrausgaben stehen, wie weiter unten berichtet wird, entsprechende Mehreinnahmen bzw. erheblich vermehrte Vieh- u. Bestände gegenüber.

Vereinnahmt wurden — einschließlich einer Resteinnahme von 4748,80 Mark aus dem Jahre 1911 — 120 448,19 Mark, gegen den Etat von 113 448,80 Mark, einschließlich der erwähnten Reste, mehr 6999,39 Mark. Nach Abzug der Ausgaben von 77 564,48 Mark ergibt sich ein Überschuß von 42 883,71 Mark oder pro Hektar der selbstbebauten Fläche von 275,18 Mark. Nach dem Etat sollte der Überschuß 53 150 Mark betragen. Der wirkliche Überschuß ist hinter dieser Summe um 10 266,29 Mark zurückgeblieben, auch hat sich derselbe gegenüber dem Vorjahre um 36,22 Mark pro Hektar vermindert. Zum Teil wird der Minderüberschuß durch die aus laufenden Mitteln erfolgte Vermehrung des Viehbestandes um rund 8000 Mark ausgeglichen, zum Teil ist er eine Folge der geringen Kartoffelernte und des Herabgehens der Erträge aus dem Gemüsebau. Auch die vermehrten Aufwendungen für totes Inventar und für Lasten und Abgaben, sowie die Besoldung des neu eingestellten Wirtschaftsinspektors, die bei Aufstellung des Etats noch nicht in Frage kam, haben zu dem ungünstigeren Ergebnis beigetragen. Immerhin aber ist noch eine Verzinsung des Ankaufspreises von 6,55 % herausgewirtschaftet worden.

Gebäude. An größeren Bauarbeiten sind während des Etatsjahres zur Ausführung gelangt:

1. die Verstärkung der Kaltwasserleitung in der Frauenabteilung, dem Kesselhause und der Kochküche,
2. die Ausbesserung des Putzes und Erneuerung des Leimfarbenanstrichs des Frauen-Beruhigungs-hauses und der Außenfronten der Anstalt in der Polnischen Straße und der Kapuzinergasse,
3. die Pflasterung des Ganges an der ehemaligen Küche in der Frauenabteilung,
4. der Um- und Anbau des ehemaligen Küchengebäudes in der Frauenabteilung zur Verwendung als Seuchenstation,
5. die Erneuerung der Malerei in der Anstaltskapelle,



6. die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in der Wohnung des Anstaltsarztes und der Gasbeleuchtung und Gasföcheinrichtung in der Kontrolleurwohnung, in letzterer auch die Neu-  
belegung eines Wohnzimmers mit Linoleum.

Die auf laufende Ausgaben entfallenden Beträge für ausgeführte Bauarbeiten insgesamt 8312,47 Mark, gegen den Etat von 7500,00 Mark mehr 812,47 Mark, hiervon sind 251,96 Mark durch beim Inventarientitel gemachte Ersparnisse gedeckt, es verbleibt also beim Ausgabe-Kapitel 8 eine Mehrausgabe von 560,51 Mark, welche lediglich durch die Kosten der neuen Seuchenstation in der Frauenabteilung hervorgerufen ist.

Die gesamten, zur Hauptanstalt Nr. 505/516 Stadt Brieg gehörigen Gebäude sind bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät mit 482 500 Mark gegen Feuerschaden versichert, wofür eine Prämie von 229,10 Mark gezahlt worden ist. Über die Versicherung der Koloniegebäude ist weiter oben berichtet.

Inventarium. Zur Unterhaltung und Ergänzung der Inventarien wurden verausgabt 2248,04 Mark, gegen den Etat von 2500,00 Mark weniger 251,96 Mark, welche auf die Mehrausgaben für die Unterhaltung der Gebäude, wie oben angegeben, verrechnet worden sind.

Das in der Hauptanstalt Nr. 505/516 Stadt Brieg untergebrachte Inventar ist mit 136 400 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät gegen Feuerschaden versichert, wofür eine Versicherungsprämie von 101,30 Mark entrichtet worden ist. Über die Versicherung der auf der Kolonie befindlichen Inventarienstücke ist weiter oben berichtet.

	Männer	Frauen	Summa
B. Pfleglinge. Am 31. März 1912 befanden sich in der Anstalt einschließl. der Familienpfleglinge. . . . .	265	267	532
Hierzu treten: a. die Beurlaubten . . . . .	10	24	34
b. die Entwichenen . . . . .	1	1	2
mithin Gesamtbestand an diesem Tage	276	292	568
Im Laufe des Etatsjahres wurden neu aufgenommen . . . .	36	46	82
sind zusammen	312	338	650
Davon gingen im Etatsjahre ab:			
1. als geheilt entlassen . . . . .	3	8	11
2. „ gebessert entlassen . . . . .	4	14	18
3. „ nicht mehr gemeingefährlich entlassen . . . . .	—	—	—
4. „ ungeheilt entlassen . . . . .	5	1	6
5. „ nicht geisteskrank entlassen . . . . .	1	—	1
6. auf Antrag der Angehörigen entlassen . . . . .	—	—	—
7. nach abgeschlossener Beobachtung entlassen . . . . .	4	3	7
8. in andere Anstalten versetzt . . . . .	13	4	17
9. durch Tod . . . . .	10	18	28
10. infolge Beurlaubung . . . . .	18	19	37
11. durch Entweichung . . . . .	—	—	—
im ganzen	58	67	125
Blieben Ende März 1913 in der Anstalt . . . . .	254	271	525
Davon befanden sich in Familienpflege . . . . .	24	19	43

Durchschnittlich wurden in der Anstalt in 177 151 Tagen 485,34 Pfleglinge und in Familienpflege in 15 902 Tagen 43,57 Pfleglinge, zusammen also in 193 053 Tagen 528,91 Kranke verpflegt.

Von den gestorbenen Pfleglingen ist keiner auf Kosten der Anstalt beerdigt; die im Etat hierfür ausgefekten 200 Mark sind also erspart worden.

Der Gottesdienst für die Pfleglinge der beiden christlichen Konfessionen fand allsonntäglich abwechselnd, sowie an den allgemeinen kirchlichen Feiertagen in der Kapelle der Anstalt statt. An den Gottesdiensten nahmen alle diejenigen Kranken Teil, deren Zustand dies nach ärztlichem Ermessen gestattete, soweit sich dieselben nicht ablehnend verhielten.

Aus dem der Anstaltsdirektion zur Disposition stehenden Fonds sind die Ausgaben für Extragenüsse an Festtagen, für Theaterbesuch, gemeinschaftliche Ausflüge sowie für sonstige Belustigungen bestritten worden. Die Gesamtausgabe hierfür hat 3259,81 Mark betragen, gegen den Etat von 3260,00 Mark weniger 0,19 Mark.

Je nach ihrer Brauchbarkeit fanden die Pfleglinge in verschiedenen Beschäftigungszweigen Verwendung. An barem Arbeitsverdienste durch Leistungen für Fremde sind 683,10 Mark erzielt worden, gegen den Etat von 1130,00 Mark weniger 446,90 Mark.

Für Heilmittel sind 1592,20 Mark, für Apparate und Instrumente 235,60 Mark, zusammen 1827,80 Mark verausgabt worden, gegen den Etat von 1600,00 Mark mehr 227,80 Mark. Der Mehrbedarf ist verursacht durch größere Auswendungen infolge der Ruhrerkrankungen in der Frauenabteilung und durch die Behandlung einer Anzahl von Kranken mit Salvarsan.

Die Unterhaltung und Vermehrung der Büchersammlungen erforderte eine Ausgabe von 599,11 Mark, gegen den Etat von 600,00 Mark, weniger 0,89 Mark.

An Verpflegungskosten sind eingegangen:

für Kranke I. Klasse . . . . .	28 104,15 Mark,
" " II. " . . . . .	264 221,88 "
zusammen	292 326,03 Mark,

gegen den Etat von . . . . . 300,000,— "  
weniger . . . . . 7 673,97 Mark.

Die Mindereinnahme ist eine Folge der geringeren Belegungszahl gegenüber der Annahme des Etats.

Ende März 1912 waren 1 Herr und 1 Dame als Pensionäre in der Anstalt vorhanden. Zu- und Abgänge an solchen haben nicht stattgefunden. Die Pensionäre werden wie die Pfleglinge I. Klasse verpflegt, nur wird denselben tunlichst ein besonderes Zimmer gewährt, auch sind sie verpflichtet, eigene Kleidung zu tragen.

Der Bedarf an Hauptverbrauchsartikeln war vertragsweise vergeben, die übrigen C. Ökonomie. Nahrungsmittel zc., soweit solche nicht aus Erzeugnissen der eigenen Bewirtschaftung gedeckt werden konnten, wurden freihändig angekauft.

Die Ausgaben für die gesamte Beköstigung haben betragen:

I. für die regelmäßige Beköstigung:	
a. für 37,84 Kranke I. Klasse . . . . .	11 968,38 Mark,
" 447,51 " II. " . . . . .	83 752,48 "
für 485,35 Kranke = . . . . .	95 720,86 Mark,

	Übertrag	95 720,86	Mark,
b. für 5,29 Dienstpersonen I. Klasse . . . . .	1 673,14	Mark,	
= 72,32                    II.        . . . . .	14 075,72	=	
für 77,61 Dienstpersonen = . . . . .	15 748,86	=	
c. an barer Kostenschädigung für beurlaubte Dienstpersonen . . . .	115,55	=	
	zusammen	111 585,27	Mark,
II. für ärztlich verordnete Extrakost, Stärkungsmittel und Kostzulagen .	4 750,39	=	
	sind zusammen	116 335,66	Mark,
gegen den Etat von . . . . .	122 025,00	=	
weniger . . . . .		5 689,34	Mark.

Nach der Klasseneinteilung haben die Beföstigungskosten betragen:

für 1 Kranken I. Klasse . . . . .	86,65	Pfg. täglich,	316,29	Mark jährlich,
= 1        II.        . . . . .	51,27	=	187,15	=
= 1 Dienstperson I. Klasse . . . . .	86,65	=	316,29	=
= 1        II.        . . . . .	53,32	=	194,63	=

Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse. Der Bedarf an Oberkleidern für Männer, Schuhwerk, Wolldecken zc. wurde unter den vom Landeshauptmann festgesetzten Bedingungen von dem Provinzial-Arbeitshaufe in Schweidnitz bezogen, soweit deren Anfertigung nicht in der Anstalt selbst besorgt werden konnte. Von dem Arbeitshaufe in Schweidnitz wurden auch die Materialien für die übrigen, ausschließlich in den Anstaltswerkstätten hergestellten Bekleidungs- und Lagerungsgegenstände geliefert. Die kleineren Nebenbedürfnisse wurden freihändig angekauft. Zur Bewältigung der Ausbesserungsarbeiten und Anleitung der hilfeleistenden Kranken wurde ein Lohnschneider beschäftigt. Die Kosten für die laufende Ergänzung und Unterhaltung der Bekleidung für Kranke und Dienstpersonen betrugen zusammen 17 512,03 Mark, gegen den Etat von 13 500,00 Mark mehr 4012,03 Mark. Die Überschreitung ist lediglich durch die Übernahme der restlichen Hälfte des Wertes der Ende 1910 verbliebenen Bestände in Höhe von 4565,28 Mark entstanden.

Beheizung. Die Beheizung der Wohnräume erfolgte zum kleineren Teile mittelst Zentralluft-heizöfen, zum größeren durch einfache Stubenöfen. In dem Kesselhaufe sind zwei Cornwälfessel aufgestellt, welche den zum Küchen- und Waschkäufbetriebe erforderlichen Dampf liefern und die Dampfheizanlagen beider Betriebsräume, sowie des neuen Kesselhauses, des Verwaltungsmagazins und der Krankenräume des neuen Waschkäufes versorgen, sowie das Wasser für die 1911 in Betrieb genommene Warmwasserversorgung für die Frauenabteilung erhögen.

Die Gesamtkosten für die Beheizung betrugen 12 974,73 Mark, gegen den Etat von 12 900 Mark mehr 74,73 Mark. Die geringe Überschreitung ist durch die Einrichtung einer Krankenstation auf dem neu erworbenen Ueberschergute entstanden.

Beleuchtung. Die Männerabteilung in der Hauptanstalt, das Waschküchengebäude im Keller- Erd- und Obergeschoß und das Kesselhaus haben elektrische Beleuchtung, während die Frauenabteilung, das Verwaltungsmagazin, die Kochküche, das Mittelgeschoß des Waschkäufes, die Pforte, die Gartenwege, die Geschäftszimmer und Korridore und der Hof des Verwaltungsgebäudes, sowie der Hof des ältesten Koloniegutes Gasbeleuchtung besitzen. Auf der Gutskolonie besteht im übrigen noch durchweg Petroleum-



beleuchtung. In den größeren Schlafräumen und auf den Aborten werden des Nachts kleine mit Rüböl gespeiste Nachtlämpchen in feuersicheren Behältern und Mauernischen gebrannt. Die Gesamtkosten der Beleuchtung haben 4161,57 Mark betragen, gegen den Etat von 4850,00 Mark, weniger 688,43 Mark.

Vereinigung. Die gesamte Vereinigung der Personen, die Reinigung der Bekleidung, der Wäsche und der Lokale, die Strohsackfüllung und das Rasieren und Haarschneiden der Pfleglinge erforderten eine Ausgabe von 3 198,58 Mark, gegen den Etat von 3 200 Mark weniger 1,42 Mark.

Nach dem Etat waren 20 Männer und 25 Frauen, zusammen 45 Kranke für Familienpflege in Aussicht genommen. Diese Zahl ist nicht voll erreicht worden. In Familienpflege befanden sich Ende des Vorjahres 24 Männer und 21 Frauen, zusammen 45 Kranke, Ende März 1913 dagegen 24 Männer, 19 Frauen, zusammen 43 Kranke. Im Durchschnitt wurden bei 15 902 Verpflegungstagen 43,57 Kranke, mithin 0,56 weniger wie im Vorjahre verpflegt. An Kosten hierfür sind entstanden:

a. Geldentschädigung an die Pfleger . . . . .	11 898,12 Mark,
b. auf Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse . . . . .	1 375,55 „
c. für Vereinigung der Wäsche u. . . . .	287,14 „
d. auf Heilmittel . . . . .	142,93 „
e. auf Stärkungsmittel . . . . .	152,50 „
f. für Ausgaben im Interesse der Pfleglinge aus dem Dispositionsfonds der Direktion . . . . .	43,57 „
zusammen	13 899,81 Mark,

D. Familien-  
pflege.

gegen den Etat von 14 730 Mark weniger 830,19 Mark.

Die Minderausgabe findet ihre Begründung in der geringeren Anzahl und der billigeren Unterbringung der Familienpfleglinge.

Für die im Berichtsjahre vorgekommenen Etatsüberschreitungen hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

Hinsichtlich der Verwaltungsergebnisse wird bemerkt, daß die Einnahmen 341 473,14 Mark, die Ausgaben dagegen 299 651,79 Mark betragen haben, so daß ein Überschuß von 41 821,35 Mark verblieben und an die Landeshauptkasse abgeführt worden ist. Die Gesamtausgaben einschließlich der allgemeinen Verwaltungskosten berechnen sich für einen Anstaltspflegling der I. Klasse jährlich auf 694 Mark und für einen solchen der II. Klasse jährlich auf 564,86 Mark oder im Durchschnitt jährlich auf 588,75 Mark.

E. Verwaltungs-  
ergebnisse.

### III. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Plagwitz.

Obere Leitung und Aufsicht. In der Zusammensetzung der Verwaltungskommission sind Veränderungen nicht eingetreten. Die Frühjahrsbefichtigung der Anstalt fand am 1. April 1912 statt. Zu dieser waren in Plagwitz der Dezernent, Landesrat Schölzel und der Landesbaurat Blümner anwesend.

A. Allgemeine  
Verwaltung.

Am 22. Oktober 1912 trat die Verwaltungskommission zu einer Konferenz zusammen, an welcher der Landeshauptmann, der Landesrat Schölzel und der Landesbaurat Blümner teilnahmen. Ferner fand am 27. März 1913 unter Teilnahme des Landeshauptmanns, des Landesrats Schölzel und des Landesbaurats Blümner eine Konferenz in Plagwitz statt.

Die monatlichen Rassenrevisionen wurden durch den Anstaltsdirektor abgehalten. Zur Vornahme unvermuteter Revisionen der Kasse, der Materialien und des Inventars war der Rechnungsdirektor der Zentralbehörde am 30. und 31. Mai und 19. und 20. September in der Anstalt anwesend. Die technischen Betriebseinrichtungen wurden durch den Provinzialingenieur Seidel am 23. und 24. Mai revidiert. Die Ausgaben bei Kapitel 2, Kosten der Aufsichtsführung, haben 315,85 Mark betragen, gegen den Etat von 600 Mark weniger 284,15 Mark.

Anstaltsdirektion, obere Beamte und Seelsorge. Veränderungen in der Besetzung der oberen Beamtenstellen sind nicht eingetreten. Die Seelsorge für die evangelischen Pfleglinge wurde durch den Superintendenten Schulz und den Pastor Posselt, diejenige für die katholischen Pfleglinge durch den Erzpriester Dr. Wawra aus Löwenberg ausgeübt.

An Besoldungen der oberen Beamten und Remunerationen der Geistlichen wurden gezahlt 40 600 Mark, gegen den Etat von 43 550 Mark weniger 2 950 Mark.

Pflege- und unteres Dienstpersonal. Im Laufe des Jahres sind durch Kündigung, Entlassung oder aus anderen Gründen: 2 Pfleger, 32 Pflegerinnen und 6 Dienstpersonen aus dem Anstaltsdienst geschieden. Die dadurch frei gewordenen Stellen konnten wieder besetzt werden. An Ausgaben für das Pflege- und Dienstpersonal sind 75 739,65 Mark entstanden, gegen den Etat von 76 300 Mark weniger 560,35 Mark.

Anstaltsfonds. Eigenes Vermögen besitzt die Anstalt nicht. Die in dem Finalabschluß nachgewiesenen Dokumente sind zur Sicherung von Verpflegungskosten hinterlegt.

Grundstücke und deren Nutzung. Der Gesamtgrundbesitz der Anstalt betrug am 1. April 1912 180,0287 ha. Im Berichtsjahr wurden angekauft: von Karl Keller in Plagwitz 1,2647 ha, von Reinhold Grüttner in Höfel 11,0614 ha, zusammen 12,3261 ha.

Der Gesamtgrundbesitz der Anstalt betrug sonach am 31. März 1913: 192,3548 ha. Von diesen Ländereien entfallen auf Gebäudeflächen, Höfe, Parkanlagen, Beamteengärten und a. m. 16,8222 ha, sodaß zur Bewirtschaftung einschließlich der Wege, Ödländereien und anderer ertragloser Stücke noch 175,5326 ha verbleiben. Davon sind zurzeit verpachtet an die Landwirte Bäusch und Fischer in Plagwitz 1,9860 ha, an den Schmiedemeister Tschentscher in Zobten 0,3904 ha, zusammen 2,3764 ha, mithin bleiben vom 1. April 1913 ab in Selbstbewirtschaftung noch 173,1562 ha. Nach dem Wirtschaftsbericht für das Etatsjahr 1912 beträgt der Gesamtreinertrag der Feld-, Garten-, Vieh- und Forstwirtschaft, nach Abzug aller Betriebskosten, 36 030,28 Mark, mithin entfallen von dem Reinertrage der selbstbewirtschafteten und der verpachteten Anstaltsländereien von 163,9315 ha auf 1 ha 219,79 Mark oder auf 1 Morgen 54,95 Mark. Die Höhe der Versicherungen betrug a. landwirtschaftliche Gebäude 124 000 Mark, b. lebendes Inventar 52 510 Mark, c. totes Inventar 16 200 Mark, d. Erntevorräte 33 400 Mark, e. Hagelversicherung 41 636 Mark.

Die Bewirtschaftung der Ländereien erfolgte durch den Wirtschaftsinspektor und den Gärtner, welchen geeignete Pfleglinge unter Aufsicht von Pflegepersonal beigegeben wurden. Die Einnahmen aus dem gesamten Wirtschaftsbetriebe betrugen . . . . . 128 455,67 Mark, die Ausgaben dagegen nur . . . . . 92 425,39 „  
mithin verbleiben als Reingewinn . . . . . 36 030,28 Mark,  
gegen den Etat von 30 200 Mark mehr 5 830,28 Mark.

Der Viehbestand setzt sich am Ende des Etatsjahres zusammen aus: 9 Pferden, 1 Bullen, 14 Ochsen, 37 Kühen, 12 Stück Jungvieh, 12 Kälbern, 13 Mastschweinen, 190 Hühnern und 110 Tauben.

Gebäude. In der Fertigstellung begriffen ist ein festes Haus für Männer und ein Familienpflegerwohnhaus. Alle Anstaltsgebäude sind bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät gegen Brandschaden versichert. Die Versicherungssumme für die nicht zum landwirtschaftlichen Betriebe gehörenden Gebäude beträgt 1 077 800 Mark. Aus den Etatsmitteln für die laufende Verwaltung der Anstalt wurde an größeren Banarbeiten die Neubelebung der Siedenstation im 120-Männerhause mit Linoleum ausgeführt. Die Gesamtausgabe bei Kapitel 8 Titel 1 — Unterhaltung der baulichen und maschinellen Anlagen — betrug 9 157,85 Mark, gegen den Etat von 9 500 Mark weniger 342,15 Mark.

Inventar. Das gesamte Anstaltsinventar, einschließlich der Maschinen, ist bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät mit 268 610 Mark gegen Brandschaden versichert.

Die Gesamtausgabe für die Neubeschaffung und die Unterhaltung des Inventars bei Kapitel 8 Titel 2 betrug 3 420,81 Mark, gegen den Etat von 3 500 Mark weniger 79,19 Mark.

	Männer	Frauen	Summe
Am 31. März 1912 befanden sich in der Anstalt . . . . .	311	344	655
Hierzu treten: a. die Beurlaubten . . . . .	13	19	32
b. die Entwichenen . . . . .	—	—	—
c. die in Familienpflege befindlichen . . . . .	—	15	15
mithin Gesamtbestand an diesem Tage	324	378	702
Im Laufe des Berichtsjahres wurden aufgenommen . . . . .	62	58	120
sind zusammen	386	436	822
Davon gingen im Berichtsjahre ab:			
1. als geheilt entlassen . . . . .	7	10	17
2. als gebessert entlassen . . . . .	17	12	29
3. als nicht mehr gemeingefährlich entlassen . . . . .	—	—	—
4. als ungeheilt entlassen . . . . .	3	—	3
5. als nicht geisteskrank entlassen . . . . .	—	—	—
6. auf Antrag der Angehörigen entlassen . . . . .	—	—	—
7. nach abgeschlossener Beobachtung entlassen . . . . .	6	1	7
8. in andere Anstalten versetzt . . . . .	6	4	10
9. durch Tod . . . . .	31	21	52
10. infolge Beurlaubung (aus dem Etatsjahre 1912: 12 Männer, 17 Frauen, aus den Vorjahren 4 Männer, 7 Frauen, zusammen =) . . . . .	16	24	40
11. durch Entweichung . . . . .	—	—	—
12. in Familienpflege . . . . .	2	13	15
zusammen	88	85	173
bleibt Bestand Ende März 1913 in der Anstalt . . . . .	298	351	649

B. Pfleglinge.



Durchschnittlich wurden in der Anstalt in 235 237 Tagen 644,485 Pfleglinge und in Familienpflege in 6 359 Tagen 17,422 Personen, zusammen also in 241 596 Tagen 661,907 Kranke verpflegt.

An Beerdigungskosten wurden 42,30 Mark bezahlt, gegen den Etat von 200 Mark weniger 157,70 Mark. Aus dem Dispositionsfonds der Direktion sind für besondere Genussmittel der Kranken, wie Tabak, Zigarren, sowie für allgemeine Vergnügungen, Tanz, Spazierfahrten, Musik, Beköstigung u. a. m. 4 099,13 Mark bezahlt worden, gegen den Etat von 4 600 Mark weniger 500,87 Mark.

Anbarem Arbeitsverdienst der Kranken sind eingegangen 310,20 Mark, gegen den Etat von 300 Mark mehr 10,20 Mark. Die Ausgaben für Heilmittel haben betragen 1914,32 Mark, gegen den Etat von 2125 Mark weniger 210,68 Mark. Die Ausgaben für ärztliche Instrumente betragen 432,40 Mark, gegen den Etat von 500 Mark weniger 67,60 Mark, mithin Gesamt-Minder- ausgabe 278,28 Mark.

Für die Unterhaltung und Vermehrung der Bücherammlung sind 666,24 Mark ausgegeben, gegen den Etat von 675 Mark weniger 8,76 Mark.

An Verpflegungskosten sind eingegangen:

	für Kranke I. Klasse	13 293,90	Mark,
	„ „ II. „	352 507,03	„
		<hr/>	
	zusammen	365 800,93	Mark,
gegen den Etat von		395 000,00	„
		<hr/>	
	weniger	29 199,07	Mark.

Diese Mindereinnahme ist auf die Lücken in der Belegung der Anstalt zurückzuführen.

## C. Ökonomie.

1. **Beköstigung.** Die Beschaffung der Naturalbedürfnisse geschah durch kontraktliche Lieferungen und durch Verwendung der Erzeugnisse der Selbstbewirtschaftung, der Rest durch freihändigen Ankauf. Aus der eignen Wirtschaft wurden beispielsweise gewonnen: Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch, verschiedene Wurst, Speck, Fett, Gallerte, Hühner, Tauben, Eier, Milch, Gemüse, Obst und Kartoffeln. Die Schlächtereier wurde bedeutend vergrößert. Die Ausgaben für die Beköstigung haben betragen:

a. Für die regelmäßige Beföstigung 148 910,97 Mark, gegen den Etat von 164 300 Mark weniger 15 389,03 Mark,

b. für ärztlich verordnete Extrakost, Stärkungsmittel und Kostzulagen 4500 Mark, gegen den Etat von 4900 Mark weniger 400 Mark.

Mithin betragen die Gesamtkosten für die ganze Beföstigung 153 410,97 Mark, gegen den Etat von 169 200 Mark weniger 15 789,03 Mark.

Die Beföstigungskosten haben betragen für 1 Pflegling:

I. Klasse täglich 93,78 Pf., jährlich 342,28 Mark,

II.	=	=	54,41	=	=	198,58	=
-----	---	---	-------	---	---	--------	---

Die Ersparnisse in der Beköstigung sind auf die im Etatsjahre unbefetzt gebliebenen Krankenplätze zurückzuführen.

2. Kleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse. Die Beschaffung der hierzu nötigen Hauptverbrauchsartikel geschieht durch das Arbeits- und Landarmenhaus zu Schweidnitz. Die Neu- anfertigung von Kleidern und Wäsche erfolgte, soweit es möglich war, durch Anstaltskräfte. Alle Aus- besserungsarbeiten wurden in der Anstalt ausgeführt. Die Ausgaben für Bekleidung und Wäsche zc. haben betragen 23 433,26 Mark, gegen den Etat von 26 000 Mark weniger 2566,74 Mark.

3. Beheizung. Diese erfolgt in den Gebäuden teils durch Nachelösen, teils durch Luft- oder Niederdruck-Dampfheizung. Als Heizmaterial für die Dienstwohnungen der Beamten wurde Rußkohle I, für die anderen Zwecke Rußkohle II, Würfelkleinkohle, Kots und Briketts verwendet. Die Ausgaben für Heizmaterial haben 24 960,26 Mark betragen, gegen den Etat von 27 600 Mark weniger 2639,74 Mark.

4. Beleuchtung. Die Wohn- und Wirtschaftsräume sind zum Teil für elektrische, zum Teil für Petroleumbeleuchtung eingerichtet. Die Ausgaben für Beleuchtung haben 3541,01 Mark betragen, gegen den Etat von 3400 Mark mehr 141,01 Mark.

Diese Überschreitung ist durch den Anschluß der Anstalt an das Elektrizitätswerk der Provinz hervorgerufen worden.

5. Vereinigung. Für Materialien zur Vereinigung der Personen, der Wohn- und Wirtschaftsräume, der Bekleidung und Wäsche, einschließlich der Strohsackfüllung und aller Desinfektionsmittel, sowie der Kosten für das Rasieren und Haarschneiden haben die Ausgaben 3862,34 Mark betragen, gegen den Etat von 4200 Mark weniger 337,66 Mark.

Am Schlusse des Etatsjahres 1912 waren 15 Personen in Familienpflege untergebracht. Ver- D. Familien-  
ausgabe wurde bei 6359 Verpflegungstagen ein Betrag von 5353,63 Mark, also gegen den Etat von pflege.  
3200 Mark mehr 2153,63 Mark. Diese Mehrausgabe ist durch die Erweiterung der Familienpflege um 10 Personen hervorgerufen worden.

Für die im Berichtsjahre vorgekommenen Überschreitungen des Etats hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

Hinsichtlich der Verwaltungsergebnisse wird bemerkt, daß die Einnahmen der laufenden Ver- E. Verwaltungsergebnisse.  
waltung 403 139,67 Mark, die Ausgaben dagegen nur 365 014,02 Mark betragen haben, so daß ein  
Überschuß von 38 125,65 Mark verblieben und an die Landeshauptkasse abgeführt worden ist. Die  
Gesamtausgaben einschl. der allgemeinen Verwaltungskosten berechnen sich für einen Anstaltspflegling der  
I. Klasse auf jährlich 662,30 Mark und für einen solchen der II. Klasse auf jährlich 518,60 Mark, oder  
im Durchschnitt auf jährlich 558,05 Mark.

#### IV. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Bunzlau.

Obere Leitung und Aufsicht. In der Zusammensetzung der Verwaltungskommission haben A. Allgemeine  
Veränderungen nicht stattgefunden. Im Laufe des Jahres ist die Kommission am 21. Oktober 1912 zu Verwaltung.  
einer Konferenz in der Anstalt zusammengetreten. Frühjahrskonferenzen wurden am 2. April 1912 von  
dem Dezernenten, Landesrat Schölzel in Gemeinschaft mit dem Landesbaurat Blümner und am  
26. März 1913 von dem Landeshauptmann in Begleitung des Dezernenten und des Landesbaurats  
abgehalten. Der Landeshauptmann war ferner am 22. August 1912 zum Zwecke der Besichtigung eines  
zum Ankauf angebotenen Grundstücks in der Anstalt anwesend. Bei den Konferenzen wurden auch die  
Baurevisionen durch den Landesbaurat vorgenommen. Die technischen Einrichtungen wurden am  
17. Juni 1912 durch den Provinzial-Ingenieur geprüft. Die regelmäßigen Revisionen der Anstaltskasse wurden  
am 7. bzw. 6. jeden Monats durch den Anstaltsdirektor ausgeführt. Außerdem wurden am 2. und  
3. Mai die Materialienbestände und am 30. September und 1. Oktober 1912 die Kasse durch den  
Rechnungsdirektor der Zentralverwaltung unvermutet revidiert.



An Aufwischkosten, bestehend in Reiskosten und Tagelohnern der Mitglieder und Beamten der Aufwischbehörde, sind 434,70 Mark, gegen den Etat von 500 Mark weniger 65,30 Mark verausgabt worden.

Anstaltsdirektion, obere Beamte und Anstaltsseelsorge. Der Abteilungsarzt Dr. Heilemann wurde am 1. Oktober 1912 zum zweiten Oberarzte und der seit 27. Oktober 1911 an der Anstalt tätige Assistentenarzt Dr. Popp am 1. Mai 1912 zum Abteilungsarzt ernannt. Die beiden Arztpraktikantenstellen konnten im Berichtsjahre aus Mangel an Bewerbungen nicht besetzt werden. Der seit dem 27. November 1911 mit der probeweisen Wahrnehmung der Amtsgeschäfte des Kontrolleurs beauftragte frühere Registrator Teschner wurde am 1. April 1912 zum Kontrolleur der Anstalt ernannt. Die Wahrnehmung der Anstaltsseelsorge erfolgte in gleicher Weise wie im Vorjahre.

An Befoldungen der Beamten und Remunerationen der Geistlichen wurden 41 461,67 Mark verausgabt, gegen den Etat von 45 170 Mark weniger 3708,33 Mark.

Pflege- und unteres Dienstpersonal. Der Maschinenheizer Gans starb am 5. März 1913 nach 25jähriger Dienstzeit. Im Laufe des Etatsjahres sind von dem Pflege- und unteren Dienstpersonal durch Pensionierung, freiwilligen Abgang und Entlassung aus ihren Stellen geschieden: 2 Pfleger, 20 Pflegerinnen, 1 Küchengehilfin, 2 Waschgehilfinnen, 3 Knechte und 2 Mägde. Zur Befetzung der erledigten sowie der durch den Etat vorgesehenen Stellen sind eingestellt worden: 5 Pfleger, 22 Pflegerinnen, 2 Küchengehilfinnen, 3 Waschgehilfinnen, 3 Knechte und 2 Mägde.

An Befoldungen und Remunerationen für das Pflege- und untere Dienstpersonal sind gezahlt worden: 81 245,40 Mark, gegen den Etat von 87 668 Mark weniger 6422,60 Mark.

Grundstücke und deren Nutzung. Der Grundbesitz der Anstalt besteht aus den Grundstücken Grundbuchblatt Nr. 395 mit . . . . . 164 ha 46 a 12 qm.

Auf Gebäudelflächen, Hofräume, Gärten für Kranke, Beamtenengärten und	
den Kirchhof entfallen . . . . .	14 = 46 = 30 =
bleiben zur Bewirtschaftung . . . . .	149 ha 99 a 82 qm.
Wird die Fläche des Forstes mit . . . . .	28 = 86 = 44 =

in Abzug gebracht, so bleiben als Garten, Acker- und Wiesenland . . . . . 121 ha 13 a 38 qm.

Die Bewirtschaftung der Feldländereien erfolgte unter Leitung des Wirtschaftsinspektors, die der Gärtnerei unter Leitung des Rendanten durch den Gärtner. Die landwirtschaftlichen Arbeiten wurden durch Pfleglinge mit Pflegern sowie durch 3 Knechte und 4, im letzten Vierteljahre 5 Mägde ausgeführt. Für die Zwecke der Bauverwaltung wurde 1 Gespann Pferde nebst einem Knechte gehalten und dafür von dieser 120 Mark Entschädigung für den Monat an die Anstalt gezahlt. Am 1. Dezember 1912 ist das Gespann durch Kauf in den Besitz der Anstalt übergegangen.

Der Viehbestand betrug Ende März 1913: 9 Pferde, 8 Ochsen, 30 Kühe, 2 Bullen, 32 Stück Jungvieh, 123 Schweine und 65 Tauben.

Die Spanuarbeiten einschließlich des Göpelbetriebes der Ziegelpresse wurden durch die vorhandenen Anstaltsperde und -Ochsen geleistet. Die Gebäude des Drüßelgutes einschließlich der Ziegelei sowie der im Berichtsjahre neu erbauten Feldscheuer und des Inspektormohnhauses sind mit 87 350 Mark, die Mobilien und die Erntebestände mit 92 420 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät gegen Feuerschaden versichert. Die Beiträge werden jährlich gezahlt. Sie betrugen im vergangenen Jahre 49,36 Mark und 99,90 Mark.



Die Halmfrüchte waren mit 34 270 Mark bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden und der Forst auf 10 Jahre mit 23 000 Mark gegen Feuer Schaden bei der Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert.

Die in der Ziegelei hergestellten 335 000 Stück Mauerziegeln wurden mit Ausnahme des in das Jahr 1913 übernommenen Bestandes zu den Erweiterungsbauten zum Preise von 26 Mark bzw. 23,50 Mark, an die Anstalt zur Selbstverwendung zum Preise von 26 Mark und an Fremde zum Preise von 28 Mark bzw. 24 Mark verkauft.

Der aus der Sandgrube bei der Ziegelei entnommene Bau sand, sowie auch der von der Ziegelei bereitete Lehm wurden zum größten Teil an die Bauverwaltung verkauft.

Der Erlös für Ziegeln betrug . . . . . 8392,75 Mark.  
 „ „ „ Sand und Lehm betrug . . . . . 875,75 „

Zusammen 9268,50 Mark.

Die Tongrube ergab keinen Erlös, weil eine Neuverpachtung nicht möglich war.

Die Gesamtausgaben für die Landwirtschaft betrugen 36 206,95 Mark, gegen den Etat von 34 335 Mark mehr 1871,95 Mark.

Die Einnahmen aus der gesamten Landwirtschaft betrugen . . . . . 70 012,00 Mark,  
 gegen den Etat von . . . . . 63 857,00 „

mehr 6 155,00 Mark,

mithin bleibt bei Gegenüberstellung der Einnahmen von . . . . . 70 012,00 „  
 und der Ausgaben von . . . . . 36 206,95 „

ein Überschuß von 33 805,05 Mark,

oder bei 149,9982 ha bebauter Fläche 225,37 Mark pro ha.

Gebäude. An größeren Bauausführungen auf Kosten des laufenden Etats sind zu erwähnen:

1. Erneuerung des Austrichs sämtlicher Räume der Baracke, der Bazillenträgerstation und der Abteilungen für männliche und weibliche tuberkulöse Kranke.
2. Auswechslung der Wasserleitungsröhren in der Baracke und Verlegung der Röhren unter Terrain und
3. Einrichtung eines Zimmers für Waschmädchen im Dachgeschoß des Waschküchengebäudes.

Die Kosten der baulichen und maschinellen Anlagen haben betragen 8069,70 Mark, gegen den Etat von 9000 Mark also weniger 930,30 Mark.

Von den Erweiterungsbauten sind im Berichtsjahre die Dorfhäuser für 50 und 30 Männer, sowie die Kapelle im Rohbau soweit fertig gestellt worden, daß sie zur Feuerversicherung angemeldet werden konnten.

Sämtliche Gebäude der Anstalt, einschließlich der erwähnten Neubauten, sind mit 1 780 500 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät gegen Feuer Schaden versichert.

Inventarium. Zur Unterhaltung und Ergänzung der Inventarien wurden verausgabt 5065,39 Mark, gegen den Etat von 5000 Mark mehr 65,39 Mark. Da Inventarientitel und Bautitel unter sich übertragbar sind, werden durch die Ersparnisse des ersten die Mehrausgaben des zweiten Titels gedeckt. Das gesamte Inventar der Anstalt ist mit 359 400 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät versichert.

Für Heilmittel sind 5482,94 Mark, für Apparate und Instrumente 573,19 Mark, zusammen 6056,13 Mark verausgabt worden, gegen den Etat von 4650 Mark mehr 1406,13 Mark. Die

Überschreitung war durch die mannigfachen schweren körperlichen Erkrankungen der Pfleglinge und durch die erforderlichen zahlreichen Ergänzungen und Reparaturen der ärztlichen Instrumente und Verbrauchsgegenstände bedingt.

Die Unterhaltung und Vermehrung der Büchersammlung erforderte einen Kostenaufwand von 748,88 Mark, gegen den Etat von 750 Mark weniger 1,12 Mark.

An Verpflegungskosten einschließlich der Reise aus den Vorjahren gingen 369 378,85 Mark ein, gegen den Etat von 435 000 Mark weniger 65 621,15 Mark.

Pensionäre wurden nicht verpflegt.

Beföstigung. Der Bedarf an Hauptverbrauchsartikeln war vertragsweise vergeben, die übrigen Nahrungsmittel usw., soweit sie nicht aus Erzeugnissen der eigenen Bewirtschaftung gedeckt werden konnten, wurden freihändig angekauft. C. Ökonomie.

Die Ausgaben für die Beföstigung betrugen:

I. für die regelmäßige Beföstigung:

a. für 26,45 Pfleglinge I. Klasse . . . . .	8 962,27 Mark,
„ 679,06 „ II. „ . . . . .	126 273,89 „
für 705,51 Pfleglinge = . . . . .	135 236,16 Mark,
b. für 4,73 Dienstpersonen I. Klasse . . . . .	1 602,14 Mark,
„ 112,15 „ II. „ . . . . .	20 855,35 „
für 116,88 Dienstpersonen = . . . . .	22 457,49 Mark,
zusammen	157 693,65 Mark.
II. Für extra verordnete Extrakost, Stärkungsmittel und Kostzulagen . .	12 212,18 Mark,
zusammen	169 905,83 Mark,
gegen den Etat von	200 880,00 „
weniger	30 974,17 Mark.

Nach der Klasseneinteilung haben die Beföstigungskosten betragen:

für 1 Kranken I. Klasse 92,80 Pfg. täglich, 338,72 Mark jährlich,	
„ 1 „ II. „ 50,94 „ „ 185,96 „ „	
„ 1 Dienstperson I. „ 92,80 „ „ 338,72 „ „	
„ 1 „ II. „ 50,94 „ „ 185,96 „ „	

Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse. Der Bedarf an Oberkleidern, Schuhwerk, Wolldecken zc. für die Pfleglinge und das Pflegepersonal wurde unter den festgesetzten Bedingungen von dem Arbeitshause in Schweidnitz bezogen, welches auch die Materialien für die übrigen in den Anstaltswerkstätten hergestellten Bekleidungs- und Lagerungsgegenstände lieferte. Die kleineren Nebenbedürfnisse wurden freihändig angekauft. Die Ausbesserungsarbeiten erfolgten durch Arbeitskräfte der Anstalt. Die Kosten für die laufende Ergänzung und Unterhaltung der Bekleidung usw. betrugen 21 586,07 Mark, gegen den Etat von 32 920 Mark weniger 11 333,93 Mark.

Beheizung. Die Erwärmung der Anstaltsräume erfolgte größten Teils durch Niederdruck-Dampfheizung, nur in einzelnen Nebenräumen der Krankengebäude und in den 3 Männer-Landhäusern wird die Beheizung durch Radelöfen bewirkt. Die Räume der Waschküche und Kochküche sowie des Zentralbades werden durch Rippenheizkörper mittels direkten Dampfes erwärmt. Als Brennmaterial wurden Steinkohle, Koks und Braunkohlenbriketts gebraucht. Das Brennholz wurde aus dem eigenen Wirtschaftsbetriebe gewonnen.



Die Gesamtkosten der Beheizung betrugen 35 433,53 Mark, gegen den Etat von 42 000 Mark weniger 6566,47 Mark.

Beleuchtung. Die Beleuchtung der Anstaltsgebäude und Hofräume erfolgt teils durch Gasglühlicht, teils durch Elektrizität. Verausgabe wurden 11 194,48 Mark, gegen den Etat von 12 870 Mark weniger 1675,52 Mark.

Bereinigung. Die Gesamtkosten für die Bereinigung der Wäsche und Ränne, für das Rasieren und Haarschneiden der Pfléglinge erforderte eine Ausgabe von 4561,91 Mark, gegen den Etat von 5000 Mark, weniger 438,09 Mark.

D. Familienpflege.

Nach dem Etat konnten bis 50 Personen in Familienpflege untergebracht werden. In Wirklichkeit wurden in 8623 Tagen 23,63 Männer und in 6283 Tagen 17,21 Frauen = in 14 906 Tagen zusammen nur 40,84 Personen verpflegt.

Die Ausgaben haben betragen:

Geldentschädigung an die Pfleger . . . . .	9 888,78 Mark,
Für Bekleidung, Wäsche usw. . . . .	2 225,78 „
	zusammen 12 114,56 Mark,
	gegen den Etat von 15 730,00 „
	weniger 3 615,44 Mark.

Für die im Berichtsjahre vorgekommenen Etatsüberschreitungen hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

E. Verwaltungsergebnisse.

Hinsichtlich der Verwaltungsergebnisse wird bemerkt, das die Einnahmen 404 837,97 Mark, die Ausgaben dagegen 423 664,84 Mark betragen haben, sodaß ein Zuschuß von 18 826,87 Mark aus Kapitel 5 des Hauptverwaltungsetats hat gewährt werden müssen, d. i. gegen den etatsmäßigen Zuschuß von 21 580 Mark weniger 2753,13 Mark.

Die Gesamtansgaben einschließlich der allgemeinen Verwaltungskosten berechnen sich für einen Anstaltspflégling der I. Klasse auf jährlich 759,11 Mark und für einen solchen der II. Klasse auf jährlich 576,48 Mark oder im Durchschnitt auf jährlich 583,34 Mark.

## V. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Kreuzburg.

A. Allgemeine Verwaltung.

Obere Leitung und Aufsicht. In der Zusammensetzung der Verwaltungs-Kommission ist insofern eine Veränderung eingetreten, als der Landrat von Damitz am 1. Oktober 1912 in den Ruhestand getreten und aus der Kommission ausgeschieden ist. An seiner Stelle ist das bisherige stellvertretende Mitglied, Rittergutsbesitzer von Wagdorf auf Schoensfeld, Bez. Oppeln, durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 18. Oktober 1912 gewählt worden. Eine Konferenz wurde in der Anstalt unter Teilnahme der Mitglieder der Verwaltungs-Kommission am 28. Oktober 1912 abgehalten.

Bei dieser Konferenz wurden auch die Baurevisionen durch den Landesbaurat vorgenommen.

Die maschinellen Anlagen und technischen Einrichtungen wurden am 3. Juni 1912 und am 27. März 1913 durch den Provinzialingenieur revidiert.

Die regelmäßigen Revisionen der Anstaltskasse wurden am Schlusse jeden Monats durch den Anstaltsdirektor ausgeführt. Außerdem wurden am 9. und 10. Mai 1912 die Inventarien, am 2. und 3. September 1912 die Materialienbestände und am 21. und 22. Oktober 1912 die Kasse durch einen Rechnungsbeamten der Zentralverwaltung unvermutet revidiert.

An Aufwandskosten wurden verausgabt 338,76 Mark, gegen den Etat von 650,00 Mark weniger 311,24 Mark.

Anstaltsdirektion, obere Beamte, Anstaltsseelsorge. Der Abteilungsarzt Dr. Karl Lägell verließ Ende Mai vorigen Jahres seine hiesige Stellung und trat in den Dienst der Sächsischen Landesirrenanstalt Arnsdorf bei Dresden. Dr. Paul Marcks, bisher praktischer Arzt in Bublitz in Pommern, übernahm am 1. Juli 1912 eine Stelle als Assistenzarzt und wurde am 1. Januar d. Js. zum Abteilungsarzt befördert.

Die Wahrnehmung der Anstaltsseelsorge ist durch vertragliches Übereinkommen mit dem Pastor prim. Hartwig und dem Pfarrer Mosche in Kreuzburg D/S. geregelt.

An Besoldungen und Remunerationen der Beamten und Geistlichen wurde verausgabt 33 165 Mark, gegen den Etat von 34 500 Mark weniger 1335 Mark.

Pflege- und unteres Dienstpersonal. Im Laufe des Berichtsjahres sind von dem Pflege- und unteren Dienstpersonal durch freiwilligen Abgang aus ihren Dienststellen ausgeschieden: 4 Pflegerinnen, 3 Küchengehilfinnen, 1 Waschgehilfin, 2 Wirtschaftsknechte, 1 Futtermann. 1 Pfleger und 1 Pflegerin wurden in den Ruhestand versetzt, 1 Pfleger ist an Lungenschwindsucht gestorben, 3 Küchengehilfinnen und 1 Wirtschaftsknecht wurden wegen Unehrlichkeit entlassen. Die erledigten Stellen sind durch Neuanstellungen wieder besetzt worden.

An Besoldungen und Remunerationen für das Pflege- und untere Dienstpersonal sind gezahlt worden 79 982,31 Mark, gegen den Etat von 83 368,00 Mark weniger 3385,69 Mark.

Grundstücke und deren Nutzung. Der gesamte Grundbesitz der Anstalt besteht aus den Grundstücken Nr. 563, 15, 245, 248, 425, 40 und 276 Stadtgemeinde Kreuzburg und Nr. 8 Schloßjurisdiktion Kreuzburg und umfaßt einen Flächenraum von 89,3022 ha.

Von dieser Gesamtfläche entfallen auf Gebäudflächen, Hofräume, Promenaden, Erholungsplätze für Kranke, Wege, Gärten, Teiche und Beamtengärten 9,3587 ha, so daß als Garten- und Ackerland 79,9435 ha in Kultur verbleiben. Hierzu das gepachtete Wiesenland in der Größe von 0,5720 ha und 1,0270 ha, zusammen 1,5990 ha; mithin waren im Etatsjahre 1912 im ganzen 81,5425 ha in Bewirtschaftung.

Die Bewirtschaftung der Anstaltsländereien erfolgte unter Kontrolle eines Kommissionsmitgliedes und unter Aufsicht des Rendanten durch den Wirtschaftler, dem 3 Ackerknechte, 1 Futtermann und 4 Mägde beigegeben sind. Die übrigen notwendigen wirtschaftlichen Arbeiten wurden durch geeignete Kranke ausgeführt. Fremde Arbeitskräfte heranzuziehen war im Berichtsjahre nicht nötig.

Die erforderlichen Spannarbeiten wurden mit den der Anstalt gehörigen 6 Pferden und 8 Ochsen ausgeführt.

Außer für die landwirtschaftlichen Arbeiten sind noch verschiedene Gespannleistungen bei dem Neubau der 3 Pflegerhäuser und für anderweitige Arbeiten durch die Anstaltsgespanne ausgeführt und die dafür liquidierten Kosten vereinnahmt worden.

Von größeren Baureparaturen in der Landwirtschaft sind zu erwähnen: das Umdecken des sehr schadhaften Ziegeldaches der massiven Scheune auf dem Spiegelgute — Nordseite — mit 478,87 Mark. Andere auf dem Koloniegute vorgenommenen Bauausführungen und Reparaturen erforderten einen Kostenaufwand von zusammen 884,54 Mark. Die auf dem Spiegelgute erbauten 3 Häuser für je 2 Pflegerfamilien wurden am 1. Oktober 1912 bezogen und am 1. November wurden dort 12 Kranke in Familienpflege untergebracht. Die Abrechnung für die 3 Pflegerhäuser ist am Schlusse des Berichtsjahres erfolgt; die Gesamtkosten betragen 45 586,73 Mark. Die Klostetanlagen im Männerlandhause, Frauenlandhause

und in dem Wohnhause auf dem Wirtschaftsgute sind in diesem Berichtsjahre fertig gestellt und abgerechnet worden. Die Kosten hierfür betragen 23 997,53 Mark.

Zur Verwertung der Küchenabfälle sowie der minderwertigen Wirtschaftserzeugnisse wurden im Berichtsjahre 185 Schweine zur Mast gehalten.

Die Halmfrüchte auf dem Felde waren mit 18 868 Mark bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden versichert; ebenso waren die Ernte- und Futterbestände sowie Inventarien- und Viehbestände mit 82 980 Mark bei der Provinzial-Städte-Feuersozietät gegen Feuer Schaden versichert.

Der gesamte Wirtschaftsbetrieb erforderte an Ausgaben 44 517,71 Mark, gegen den Etat von 45 507,00 Mark weniger 989,29 Mark. Vereinnahmt wurden 78 783,25 Mark; es ergibt sich hiernach ein Überschuß von 34 245,54 Mark oder bei 81,5425 ha für den Hektar rund 420 Mark.

Der etatsmäßige Überschuß von 26 655,00 Mark ist sonach um 7590,54 Mark überschritten worden. Der Barüberschuß ist nur aus der Schweinehaltung und dem günstigen Verkauf der Körnererträge erzielt worden.

Aus der Schweinehaltung betrug der Barüberschuß 11 873,96 Mark, gegen das Vorjahr weniger 3987,33 Mark. Dies erklärt sich dadurch, daß die Einkaufspreise für Läufer Schweine durchweg höhere gewesen sind. Der Zentner Lebendgewicht stellte sich auf den hiesigen Wochenmärkten auf 50 bis 53 Mark, während bei den Großgrundbesitzern der hiesigen Gegend der Zentner nicht unter 60 bis 65 Mark zu haben war. Die Selbstschlachtung von Schweinen und Rindern ist in vollem Umfange eingeführt.

Am Schlusse des Rechnungsjahres waren: 6 Pferde, 8 Zugochsen, 1 Bulle, 40 Kühe, 49 Schweine, 8 Stück Jungvieh, 49 Hühner und 1 Volk Tauben vorhanden.

Gebäude. An größeren Bauarbeiten sind während des Etatsjahres zur Ausführung gelangt:

1. die Herstellung eines Pflasters von Feldsteinen in dem Küchenhofe, anschließend an das schon bestehende Pflaster für . . . . . 856,06 Mark,
2. die Herstellung eines Pflasters von Feldsteinen auf der westlichen Seite des Kohlenhofes, anschließend an das schon bestehende Pflaster der östlichen Seite für . . . . . 791,49 "
3. die Herstellung einer Anschlußleitung für die beiden alten Häuser im Spiegelgute an die städtische Wasserleitung für . . . . . 739,57 "
4. die Aufstellung von 4 Oberflurhydranten in den inneren Anstaltshöfen und Herstellung von Rohrleitungen an die städtische Hauptleitung für . . 2 018,76 "
5. Erweiterung des Wäscheausgaberaumes im Waschhause durch Beseitigung einer Mauer für . . . . . 450,00 "
6. die Herstellung einer Trockenkammer für die Männerstation II im Hauptgebäude für . . . . . 170,13 "
7. die Herstellung einer Telephonleitung von dem Amtszimmer des Direktors nach der Zentralstelle und von dieser nach dem Maschinenhause für . . 205,61 "
8. die Herstellung der Kellertreppe im Hauptgebäude — östliche Seite — durch neue massive Treppenstufen für . . . . . 182,40 "
9. die Ausbesserung und gleichzeitige Asphaltierung der Regelpbahn im Herrengarten für . . . . . 545,00 "

zusammen 5 959,02 Mark.



Übertrag 5 959,02 Mark,

Die notwendig gewordenen kleineren Bauarbeiten erforderten . . . . . 7 278,46 „

mithin betragen die Kosten für sämtliche Bauarbeiten 13 237,48 Mark,  
gegen den Etat von 13 500 Mark weniger 262,52 Mark.

Außerdem ist auf Kosten des Kapitels 23 der Korridor im Erdgeschoß des Frauenberuhigungs-  
hauses mit eichenem Stabfußboden belegt worden (Kostenpunkt 1140 Mark). Die gesamten Anstaltsgebäude  
sind bei der Provinzial-Feuersozietät mit 937 200 Mark gegen Feuerschaden versichert, wofür eine Prämie  
von 440,13 Mark gezahlt wird.

Inventarium. Zur Unterhaltung und Ergänzung der Inventarien wurden verausgabt  
4509,84 Mark, gegen den Etat von 4250,00 Mark mehr 259,84 Mark, welche Mehrausgabe durch die  
Mindererausgabe bei Kapitel 8 Titel 1 gedeckt wird. Das gesamte Anstaltsinventar, die gesamten auf dem  
Magazin lagernden Vorräte an Naturalien, Materialien und sonstigen Bekleidungsstücken sind mit  
334 480 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät versichert, wofür eine Versicherungsprämie  
von 380,20 Mark entrichtet wird.

	Männer	Frauen	Summa	
Am 31. März 1912 befanden sich in der Anstalt . . . . .	360	256	616	B. Pfleglinge.
Hierzu treten: a. die Beurlaubten . . . . .	13	6	19	
b. die Entwichenen . . . . .	—	—	—	
c. in Familienpflege . . . . .	8	3	11	
mithin Gesamtbestand an diesem Tage	381	265	646	
Im Laufe des Berichtsjahres wurden neu aufgenommen . . .	78	38	116	
sind zusammen	459	303	762	
Davon gingen im Berichtsjahre ab:				
1. als geheilt entlassen . . . . .	4	4	8	
2. „ gebessert entlassen . . . . .	16	4	20	
3. „ nicht mehr gemeingefährlich entlassen . . . . .	—	—	—	
4. „ ungeheilt entlassen . . . . .	1	—	1	
5. „ nicht mehr geisteskrank entlassen . . . . .	1	—	1	
6. auf Antrag der Angehörigen entlassen . . . . .	4	2	6	
7. nach abgeschlossener Beobachtung entlassen . . . . .	6	1	7	
8. in andere Anstalten verlegt . . . . .	16	1	17	
9. durch Tod . . . . .	34	22	56	
10. infolge Beurlaubung . . . . .	11	5	16	
11. durch Entweichung . . . . .	—	—	—	
im ganzen	93	39	132	
bleiben Ende März 1913 in der Anstalt . . . . .	366	264	630	
In Familienpflege befanden sich am 31. März 1913 . . . . .	10	15	25	
Mithin Bestand am 31. März 1913	356	249	605	

Durchschnittlich wurden in der Anstalt in 223 217 Tagen 611,55 Kranke und in Familienpflege in 5594 Tagen 15,32 Kranke verpflegt, insgesamt also in 228 811 Tagen 626,87 Kranke.

Von den 56 verstorbenen Kranken sind 8 Kranke wegen nachgewiesener Vermögenslosigkeit auf Kosten der Anstalt beerdigt worden, wofür ihr 207,40 Mark Kosten erwachsen sind, gegen den Etat von 150,00 Mark mehr 57,40 Mark. Aus dem der Anstaltsdirektion zur Disposition stehenden Fonds sind die Ausgaben für Extragenüsse an Festtagen, gemeinschaftliche Ausflüge, für Geschenke am Weihnachtsfeste, sowie für sonstige Belustigungen bestritten worden. Die Gesamtausgabe hierfür betrug 3640,21 Mark, gegen den Etat von 3680 Mark weniger 39,79 Mark.

Je nach ihrer Brauchbarkeit fanden die Kranken in verschiedenen Beschäftigungszweigen Verwendung. An barem Arbeitsverdienst durch Leistungen für Fremde sind 591,68 Mark erzielt worden, gegen den Etat von 200 Mark mehr 391,68 Mark.

Für Heilmittel sind 3513,28 Mark, für Apparate und Instrumente zum ärztlichen Gebrauch 255,85 Mark, zusammen 3769,13 Mark verausgabt worden, gegen den Etat von 3800,00 Mark weniger 30,87 Mark. Die Unterhaltung und Vermehrung der Büchersammlungen erforderte eine Ausgabe von 600 Mark, so daß der etatsmäßig festgesetzte Betrag von 600 Mark aufgebraucht worden ist.

An Verpflegungskosten einschließlich für besondere Bedienung der Pensionäre sind eingegangen:

sür Kranke I. Klasse . . . . .	39 576,05	Mark,
„ „ II. „ . . . . .	299 528,34	„
	<hr/>	
zusammen	339 104,39	Mark,
gegen den Etat von . . . . .	376 380,00	„
	<hr/>	
weniger	37 275,61	Mark.
Hievon ab sür besondere Bedienung . . . . .	1 080,00	„
	<hr/>	
mithin weniger	36 195,61	Mark.

Ende März 1912 waren 15 Pensionäre und zwar: 7 Männer und 8 Frauen im Bestande. Im Laufe des Jahres wurde 1 Pensionärin in die Zahl der Privatkranken übergeführt, sodaß am Jahres-  
schlusse 14 Pensionäre im Bestande verblieben. Die Pensionäre werden wie die Pfleglinge I. Klasse  
verpflegt, nur wird ihnen tunlichst ein besonderes Zimmer gewährt; sie sind verpflichtet, eigene Kleidung  
zu tragen und zu unterhalten.

### C. Ökonomie.

Beföstigung. Der Bedarf an Hauptverbrauchsartikeln war vertragsweise vergeben; die übrigen Nahrungsmittel, soweit solche nicht aus den Erzeugnissen der eigenen Bewirtschaftung gedeckt werden konnten, wurden freihändig angekauft.

Die Ausgaben für die Beföstigung betrugen

I. für die regelmäßige Beföſtigung:

a.	für 56,73 Pfleglinge I. Klasse . . . . .	20 238,99	Mark,
	= 554,82 „ II. „ . . . . .	112 068,09	„
	für 611,55 Pfleglinge = . . . . .	132 307,08	Mark,
b.	= 5,42 Dienstpersonen I. Klasse einschließlich		
	80,91 Markbarer Kostenschädigung . . .	1 930,21	Mark,
	= 111,71 Dienstpersonen II. Klasse einschließlich		
	37,10 Markbarer Kostenschädigung. . .	22 569,22	„
	für 117,13 Dienstpersonen = . . . . .	24 499,43	„
	in Summa	156 806,51	Mark,

	Übertrag	156 806,51	Mark,
II. für ärztlich verordnete Extrakost, Stärkungsmittel und Kostzulagen. . .		6 951,83	"
	sind zusammen	163 758,34	Mark,
gegen den Etat von . . . . .		169 115,00	"
	weniger	5 356,66	Mark.

Nach der Klasseneinteilung haben die Beköstigungskosten nach Anrechnung der baren Kost-entzuschädigungen an beurlaubte Pflege und Dienstpersonen betragen:

für 1 Pflegling	I. Klasse	97,74	ßfg.	täglich,	356,76	Mark	jährlich,
" 1 "	II.	55,34	"	"	201,99	"	"
" 1 Dienstperson	I.	97,74	"	"	356,76	"	"
" 1 "	II.	55,34	"	"	201,99	"	"

Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse. Der Bedarf an Oberkleidern für Männer, Schuhwerk, Wolldecken und anderem wurde unter den vom Landeshauptmann festgesetzten Bedingungen von dem Arbeitshause in Schweidnitz bezogen, welches auch die Materialien für die übrigen in den Anstaltswerkstätten hergestellten Bekleidungs- und Lagerungsgegenstände lieferte.

Die kleineren Nebenbedürfnisse wurden freihändig angekauft. Sämtliche Ausbesserungsarbeiten, sowie die Oberkleider für Frauen und Dienstpersonen und sämtliche Leib- und Tischwäsche werden in den Werkstätten der Anstalt angefertigt. Hierzu sind nur Kranke unter Aufsicht von Pflegern, die zugleich Handwerker sind, sowie unter Aufsicht von Pflegerinnen verwendet worden. Die Kosten für die laufende Ergänzung und Unterhaltung der Bekleidung betrugen für die Kranken und für die Dienstpersonen 24 398,07 Mark, gegen den Etat von 24 408,00 Mark weniger 9,93 Mark.

Beheizung. Die Beheizung der Wohnräume erfolgte teils durch Zentralheizung, teils durch Kachelöfen. In dem Kesselhause sind zwei Dampfkessel aufgestellt, die den für den gesamten Küchen- und Wäschereibetrieb erforderlichen Dampf liefern und zugleich das Badewasser in dem Männer- und Frauen-Beruhigungshause, sowie in dem Haupthause durch Dampfzuleitung erwärmen; auch werden die Ränne in der Koch- und Waschküche, sowie in dem Erweiterungsbau des Frauen-Beruhigungshauses und die Trockenkammer in letzterem und in der Männerstation II durch Dampfzuleitung erwärmt; ebenso der Kissen-Trockenapparat und der Wäschetrocknenboden. Auch ist für die Beamten-Badestube, sowie für ein Wohnzimmer der Oberpflegerin Dampfzuleitung eingerichtet worden. Die Gesamtkosten für die Beheizung betrugen 21 884,11 Mark, gegen den Etat von 20 500 Mark mehr 1384,11 Mark.

Werden die durch den Mehrverbrauch an Feuerungsmaterialien in den Dienstwohnungen des Oberarztes Dr. Wende und des Abteilungsarztes Dr. Lindner entstandenen Kosten von 67,96 und 122,67 Mark, zusammen 190,63 Mark hier abgerechnet, so ergibt sich eine Mehrausgabe für die Anstalt von nur 1193,48 Mark.

Diese Überschreitung ist einerseits hervorgerufen worden durch die lang anhaltende Heizperiode; es mußte bis in den Monat Mai 1912 hinein und wiederum bereits vom Monat September ab anhaltend durch den ganzen Herbst und Winter geheizt werden, um die Abteilungen erwärmt zu erhalten; andererseits ist für Rußkohle I eine Preiserhöhung vom 1. September 1912 ab um 50 ßfg. pro Tonne und für Würfelkleinkohle dieselbe Preiserhöhung vom 1. Januar 1913 ab eingetreten. Für die Dienstwohnungen der beiden Ärzte sind die Heizdeputate als zu gering bemessen anerkannt worden. Es ist auch daher in dem Etat für 1913 eine Erhöhung der Feuerungsdeputate erfolgt.



**Beleuchtung.** Die Beleuchtung der Anstaltsräume geschieht durchweg mit Gasglühlicht. Einzelne Beamte erhalten zur Beleuchtung ihrer Dienstwohnungen Petroleum. Die Dienstwohnungen des Assistenzarztes, der Oberpflegerin, I. Pflegerin, sowie der Küchenvorsteherin und der Wäscheaufseherin werden mit Gasglühlicht beleuchtet. Die Wohnzimmer sämtlicher Dienstpersonen werden mit Petroleum beleuchtet. Das Gas wird zu dem vereinbarten Preise von 17 Pfg. für 1 cbm Leuchtgas und 12 Pfg. für 1 cbm Kraftgas von der städtischen Gasanstalt geliefert.

Die Gesamtkosten der Beleuchtung haben betragen 5245,87 Mark, gegen den Etat von 5200,00 Mark mehr 45,87 Mark. Die Mehrausgabe ist entstanden durch den Zutritt der 3 Treppenlampen in den 3 Pflegehäusern auf dem Spiegelgute und einer Hoslampe und zweitens durch den Mehrverbrauch von Gas gegenüber dem Vorjahr. Für die Treppenlampen der 3 Pflegehäuser ist an Petroleum verbraucht für 41,34 Mark und für Gas mehr verausgabt 91,00 Mark, zusammen 132,34 Mark.

**Bereinigung.** Die gesamte Bereinigung der Personen, der Bekleidung, der Wäsche und der Räume, die Strohpackfüllung und das Rasieren und Haarschneiden der Pfleglinge, das durch einen angestellten Barbier und Heilbiener ausgeführt wird, erforderte eine Ausgabe von 3559,87 Mark, gegen den Etat von 3560,00 Mark weniger 0,13 Mark.

Für die im Berichtsjahre vorgekommenen Staatsüberschreitungen hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

D. Familien-  
pflege.

Nach dem Etat waren 10 Männer und 15 Frauen, zusammen 25 Kranke, gleich 3,75 Prozent der Gesamtbelegung der Anstalt in Aussicht genommen. Es hat sich in diesem Jahre nach Fertigstellung der 3 neuen Pflegehäuser auf dem Spiegelgute ermöglichen lassen, diese Zahl voll zu erreichen. In Familienpflege befanden sich Ende des Vorjahres 8 Männer und 3 Frauen, zusammen 11 Kranke, Ende März 1913 dagegen 10 Männer und 15 Frauen, zusammen 25 Kranke.

Im Jahresdurchschnitte wurden bei 5594 Verpflegungstagen 15,32 Kranke verpflegt.

An Kosten hierfür sind entstanden:

a. Geldentschädigung an die Pfleger . . . . .	4120,86 Mark,
b. auf Bekleidung, Wäsche- und Schlafbedürfnisse . . . . .	456,63 "
c. für Bereinigung der Wäsche usw. . . . .	158,00 "
d. auf Heilmittel . . . . .	—,— "
e. auf Stärkungsmittel . . . . .	—,— "
f. für Ausgaben im Interesse der Pfleglinge aus dem Dispositionsfonds der Direktion . . . . .	—,— "
g. dem Pfleger Goltz bewilligte Entschädigung . . . . .	20,00 "

zusammen 4755,49 Mark,  
gegen den Etat von 8650,00 "  
weniger 3894,51 Mark.

Die Minderausgabe findet ihre Begründung darin, daß erst am 1. November 1912 die volle Zahl Kranke in Familienpflege erreicht wurde, da die 3 neubauten Pflegehäuser auf dem Spiegelgute erst am 1. Oktober 1912 bezogen und sodann dort 12 Kranke untergebracht werden konnten.

E. Verwaltungsergebnisse.

Hinsichtlich der Verwaltungsergebnisse wird bemerkt, daß die Einnahmen 381 931,83 Mark, die Ausgaben dagegen nur 381 698,08 Mark betragen haben, sodaß ein Überschuß von 233,75 Mark verblieben und an die Landeshauptkasse abgeführt worden ist.

Die Gesamtausgaben, einschließlich der allgemeinen Verwaltungskosten, berechnen sich für einen Anstaltspflegling der I. Klasse jährlich auf 667,95 Mark und für einen solchen der II. Klasse jährlich auf 513,18 Mark oder im Durchschnitt jährlich auf 590,58 Mark.

## VI. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Rybník.

Obere Leitung und Aufsicht. In der Zusammensetzung der Verwaltungskommission sind im vergangenen Jahre Veränderungen nicht eingetreten. A. Allgemeine Verwaltung.

Die Frühjahrsbefichtigung der Anstalt für das Jahr 1912 fand am 20. März 1912 statt. Am 5. November 1912 trat die Verwaltungskommission zu einer Konferenz zusammen, an welcher der Landeshauptmann, der Dezerent, Landesrat Schölzel und der Landesbaurat Blümner teilnahmen.

Die monatlichen Kassenrevisionen wurden durch den Anstaltsdirektor abgehalten.

Zur Vornahme unvermuteter Revisionen der Kasse, der Materialien und des Inventars war der Rechnungsdirektor der Hauptverwaltung am 22. und 23. April, am 19. und 20. August und am 16. und 17. September 1912 in der Anstalt anwesend.

Die Baurevision wurde von dem Landesbaurat Blümner gelegentlich der Frühjahr- und Herbstkonferenz ausgeführt. Die technischen Betriebseinrichtungen wurden durch den Provinzial-Ingenieur Seidel am 20. und 21. Mai 1912 revidiert.

Die Ausgaben bei Kapitel 2 — Kosten der Aufsichtsführung — haben 673,70 Mark betragen, gegen den Etat von 1000 Mark weniger 326,30 Mark.

Anstaltsdirektion, obere Beamte und Anstaltsseelsorge. Durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 11. Dezember 1912 wurde der Abteilungsarzt Dr. Koniechny mit dem 1. Januar 1913 in gleicher Eigenschaft an die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Leubus versetzt. Der Assistenzarzt Dr. Thürlwächter wurde durch Beschluß des Provinzialausschusses am 31. Januar 1913 mit dem 17. Februar 1913 zum Abteilungsarzt ernannt.

Die Wahrnehmung der Anstaltsseelsorge ist durch Vertrag mit den Ortsgeistlichen beider christlichen Konfessionen in Rybník geregelt.

An Besoldungen der oberen Beamten und Remunerationen der Geistlichen wurden 49 864,04 Mark gezahlt, gegen den Etat von 46 510 Mark mehr 3354,04 Mark.

Pflege- und Dienstpersonal. Im Laufe des Berichtsjahres sind von dem Pflege- und unteren Dienstpersonal durch freiwilligen Abgang aus ihren Dienststellen geschieden: 5 Pfleger und 36 Pflegerinnen. Die erledigten Stellen sind durch Neuanstellungen wieder besetzt worden. Die Küchenvorsteherin Gottfried wurde mit dem 1. Januar 1913 in gleicher Eigenschaft zur Provinzial-Hebammenlehranstalt und Frauenklinik in Oppeln, und die Küchenvorsteherin Argo von derselben Anstalt mit dem gleichen Tage an die hiesige Anstalt versetzt.

An Besoldungen für das Pflege- und Dienstpersonal sind gezahlt worden 99 600,13 Mark, gegen den Etat von 101 642 Mark weniger 2041,87 Mark.

Grundstücke und deren Nutzung. Viehwirtschaft. Der Grundbesitz der Anstalt setzt sich wie folgt zusammen:

a. Feldmark Rybník . . . . .	38,3236 ha,
b. Rudamühle, Gemarkung Wielepole Rgl. . . . .	62,2600 "
c. Vorwerk Josefshof, Gutsbezirk . . . . .	127,7115 "
d. Feldmark Golleow . . . . .	27,1882 "

im ganzen 255,4833 ha,

wovon 48,8000 ha auf bebaute Flächen, Höfe, Gärten, Parkanlagen, Wege, Dämme, Aufforstung, Friedhof, Ödland entfallen und 206,6833 ha als Garten-, Acker- und Wiesenland und Teich bewirtschaftet werden. Die Fischzucht des 25,5333 ha umfassenden Rudateiches ist bis zum 15. November 1915 an den Dampfzägewerksbesitzer Machoczek in Dchojcz für ein jährliches Pachtgeld von 520 Mark und die gesamte Jagdzone, einschließlich der Wasserjagd, bis zum 30. September 1916 für ein jährliches Pachtgeld von 410 Mark an den Oberingenieur Rhode in Gleiwitz verpachtet.

Die Bewirtschaftung der Feldbländereien erfolgte unter Leitung des Wirtschaftsinpektors und die der Gärtnerei unter Leitung des Rendanten durch den Gärtner. Der Wirtschaftsinpektor Zimmermann verließ am 1. Januar 1913 infolge Kündigung seinen Dienst und an seine Stelle trat am selben Tage der Wirtschaftsinpektor Jürgens. Der Gärtner Rantj wurde mit dem 1. Januar 1913 in den Ruhestand versetzt und an dessen Stelle der Gärtner Janosch eingestellt.

Die landwirtschaftlichen und Gartenarbeiten wurden durch Pflinglinge mit Pflögern, sowie durch 1 Wirtschaftsvogt und 8 Ackerknechte ausgeführt. Die erforderlichen Spannarbeiten wurden mit 20 Pferden und 6 Zugochsen bewältigt. Zur Verwendung der Küchenabfälle und der minderwertigen Wirtschaftserzeugnisse wurden durchschnittlich 120 Stück Schweine zur Mast gehalten.

Die Einnahmen aus der gesamten Wirtschaft betrugen . . . . . 90 633,41 Mark,  
gegen den Etat (Wirtschaftsplan) von . . . . . 73 707,00 =

mehr 16 926,41 Mark,

mithin verbleibt bei Gegenüberstellung der Einnahme von . . . . . 90 633,41 =  
mit den Ausgaben von . . . . . 80 515,47 =

nach Abzug aller Betriebskosten ein Gesamtreinertrag der Feld-, Garten- und Viehwirtschaft von . . . . . 10 117,94 Mark  
oder bei rund 207 ha der bebauten Fläche von rund 49 Mark pro Hektar.

Die Halmfrüchte auf dem Felde waren bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft mit einem Betrage von 38 768 Mark versichert, wofür eine Prämie von 280,62 Mark und ein Nachschuß von 172,18 Mark gezahlt wurden.

Im August 1912 wurde von der Firma Lanz in Mannheim eine 4 pferdige Lokomobile und eine 4 pferdige Dreschmaschine mit Patent-Selbststeinleger für den Preis von 6530 Mark angekauft.

Der Viehbestand setzt sich am Ende des Berichtsjahres zusammen aus 18 Pferden, 4 Ochsen, 50 Kühen, 9 Kälben, 13 Kälbern, 2 Bullen und 39 Schweinen. Infolge der im Januar 1913 ausgebrochenen Schweinepest mußten 75 Stück Schweine notgeschlachtet und zur Hälfte auf der Freibank im gekochten Zustande verkauft werden.

Gebäude und maschinelle Anlagen. Nachdem die Erweiterungsbauten beendet waren, wurden noch folgende größere Bauarbeiten während des Etatsjahres ausgeführt:

- Umbau der früheren Scheune in der Zentralanstalt in eine Dampfbäckerei;
- ein Anbau an das Küchengebäude zur Einrichtung einer Fleischerei und Aufstellung der dazu erforderlichen Maschinen;
- Bau einer Kühlhalle;
- Bau einer Mälcherei;
- Bau einer Schmiede in Rudamühle;
- Umwandlung der früheren Frauen-Station in Rudamühle in eine Knechts- und Heizerwohnung;





Durchschnittlich wurden in der Anstalt in 334 883 Tagen 917,49 Pfleglinge und in Familienpflege in 10 950 Tagen 30 Pfleglinge verpflegt, insgesamt also in 345 833 Tagen 947,49 Kranke, gegen den Etat von 1075 Pfleglingen weniger 127,51 Pfleglinge.

Von den 45 gestorbenen Pfleglingen wurden 6 wegen nachgewiesener Vermögenslosigkeit auf Kosten der Anstalt beerdigt, wofür 103,62 Mark Kosten erwachsen sind, gegen den Etat von 120,00 Mark weniger 16,38 Mark.

Aus den der Anstaltsdirektion zur Verfügung stehenden Fonds sind die Ausgaben für die Sondergenüsse an Festtagen, für die Weihnachtsbescherung und für Belustigungen bestritten worden. Die Gesamtkosten betragen 6149,48 Mark, gegen den Etat von 6150,00 Mark weniger 0,52 Mark.

Die Kranken wurden je nach ihrer Brauchbarkeit und nach ärztlichem Ermessen in der Landwirtschaft, Gärtnerei, Viehwirtschaft, in den Werkstätten und mit Hausarbeit beschäftigt. Für die Beschäftigung der Pfleglinge mit Zigarrenarbeit, Anfertigung von Briefumschlägen und kleinen Reparaturarbeiten in den Anstaltswerkstätten ist einbarer Arbeitsverdienst von 1268,88 Mark vereinnahmt worden, gegen den Etat von 600,00 Mark mehr 668,88 Mark.

Der Gottesdienst für die Pfleglinge der beiden christlichen Konfessionen fand wöchentlich abwechselnd in der Kirche der Anstalt statt. An den Gottesdiensten nahmen alle Kranken teil, deren körperlicher und geistiger Zustand es erlaubte.

Für Heilmittel sind 5282,81 Mark, für Apparate und Instrumente zum ärztlichen Gebrauch 423,74 Mark, zusammen 5706,55 Mark, gegen den Etat von 5000,00 Mark mehr 706,55 Mark verausgabt worden.

Zur Unterhaltung und Vermehrung der Büchersammlungen wurden 996,05 Mark ausgegeben, gegen den Etat von 1000 Mark weniger 3,95 Mark.

An Verpflegungskosten sind eingegangen:

für Kranke I. Klasse . . . . .	25 644,90 Mark,
" " II. " . . . . .	485 982,35 "
zusammen	511 627,25 Mark,
gegen den Etat von	590 000,00 "
weniger	78 372,75 Mark.

Die Mindereinnahme beruht darauf, daß die Anstalt durchschnittlich nur mit 947,49 Pfleglingen anstatt nach dem Etat mit 1075 Pfleglingen belegt war, also 127,51 Pfleglinge weniger hatte.

Pensionäre waren Ende März 1912 vorhanden 2, in Zugang kamen keine, in Abgang keine, Ende März 1913 verblieben 2.

Nach der finanziellen Übersicht betragen die Unterhaltungskosten für einen Kranken I. Klasse jährlich 671,93 Mark. Die Pensionäre werden in der gleichen Klasse verpflegt; von dem jährlichen Pensionsfusse von 900 Mark verbleibt demnach ein Überschuß von je 228,07 Mark.

C. Ökonomie.

Beföstigung. Der Bedarf an Beföstigungsnaturalien wurde, soweit er nicht aus den Erzeugnissen der eigenen Bewirtschaftung gedeckt werden konnte, nach erfolgter Ausschreibung teils vertraglich vergeben, teils freihändig angekauft. Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaren wurde fast ganz durch Selbstschlachtungen gedeckt, indem Schlachtvieh angekauft wurde, wenn das in der Wirtschaft vorhandene Vieh nicht ausreichte.

Die Ausgaben für die gesamte Beköstigung haben betragen:

I. für die regelmäßige Beköstigung:

a. für 33,54 Kranke I. Klasse . . . . .	11 062,16 Mark,
„ 883,95 „ II. „ . . . . .	166 610,86 „
für 917,49 Kranke = . . . . .	177 673,02 Mark,
b. „ 4,60 Dienstpersonen I. Klasse . . . . .	1 517,30 Mark,
„ 144,39 „ II. „ . . . . .	28 576,13 „
für 148,99 Dienstpersonen = . . . . .	30 093,43 „

in Summa 207 766,45 Mark,

II. für ärztlich verordnete Extrakost, Stärkungsmittel und Kostzulagen . . 7 637,29 „

sind zusammen 215 403,74 Mark,

gegen den Etat von 242 950,00 „

weniger 27 546,26 Mark.

Nach der Klasseneinteilung haben die Beköstigungskosten betragen:

für 1 Pflegling I. Klasse 90,36 Pfg. täglich, rund 329,82 Mark jährlich,

„ 1 „ II. „ 51,64 „ „ „ 188,48 „ „

„ 1 Dienstpers. I. „ 90,36 „ „ „ 329,82 „ „

„ 1 „ II. „ 54,22 „ „ „ 197,90 „ „

Bekleidung, Wäsche- und Schlafbedürfnisse. Die Beschaffung der hierzu nötigen Hauptverbrauchsgegenstände erfolgte von dem Arbeits- und Landarmenhaus in Schweidnitz, soweit sie nicht im eigenen Betriebe hergestellt werden konnten. Alle Ausbesserungsarbeiten und auch ein Teil neuer Sachen wurden in der Anstalt durch geeignete Kranke unter Leitung und Aufsicht des Pflegerpersonals ausgeführt. Die Ausgaben für die gesamte Bekleidung zc. haben 25 099,93 Mark betragen, gegen den Etat von 37 317 Mark weniger 12 217,07 Mark.

Beheizung. Die Beheizung erfolgt in den ursprünglichen geschlossenen Krankenhäusern mit Luftheizung, in den späteren Neubauten mit Niederdruckdampfheizung, in den offenen Dorfhäusern durch eiserne (Born'sche) Öfen, in der Koch- und Waschküche durch Dampfheizapparate und in den Dienst-räumen des Verwaltungsgebäudes durch Kachelöfen.

Die Kosten für die Heizstoffe, einschließlich der für die Dampfkessel und ausschließlich der für die Vieh- zc. Wirtschaft verwendeten, haben 41 289,37 Mark betragen, gegen den Etat von 40 200,00 Mark mehr 1089,37 Mark.

Beleuchtung. Die Beleuchtung der Innenräume der Zentralanstalt, des Arzthauses und der Kommissionzimmer im Verwaltungsgebäude erfolgt durch elektrisches, die Außenbeleuchtung, die Dienstwohnungen der Beamten und die Büroräume im Verwaltungsgebäude durch Gaslicht, in der Ruda-mühle und auf dem Josefs-hof wird Petroleum und Spirituslicht verwendet. Das Gas wird zu den vereinbarten Preisen von 20 Pfg. für 1 cbm Leuchtgas und 12 Pfg. für 1 cbm Heizgas von der städtischen Gasanstalt geliefert.

Die Kosten der Beleuchtung haben 6169,01 Mark betragen, gegen den Etat von 7000,00 Mark weniger 830,99 Mark.



Vereinigung. Für Materialien zur Vereinigung der Personen, der Wohn- und Wirtschaftsräume, der Bekleidung und Wäsche, sowie für das Rasieren und Haarschneiden sind 3665,33 Mark, gegen den Etat von 3650,00 Mark mehr 15,33 Mark ausgegeben worden.

D. Familien-  
pflege.

Nach dem Etat sollten 50 Frauen in Familienpflege untergebracht werden. Es hat sich jedoch nicht ermöglichen lassen, die Zahl voll zu erreichen. Im Jahresdurchschnitt wurden bei 10 950 Verpflegungstagen 30 Kranke verpflegt.

An Kosten sind hierfür entstanden:

1. Geldentschädigung an die Pfleger . . . . .	10 950,00 Mark,
2. auf Bekleidung, Wäsche, Schlafbedürfnisse u. . . . .	930,00 =
3. zur Vereinigung der Wäsche . . . . .	180,00 =
4. auf Heilmittel . . . . .	120,00 =

zusammen 12 180,00 Mark,  
gegen den Etat von 20 400,00 =  
weniger 8 220,00 Mark.

Ende März 1913 befanden sich 30 Frauen in Familienpflege, Ende des Vorjahres ebensoviel. Die Kranken sind durchweg in den 4 neuen Pflegerhäusern bei Pflegerfamilien untergebracht.

Für die im Berichtsjahre vorgekommenen Etatsüberschreitungen hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

E. Verwaltungsergebnisse.

Hinsichtlich der Verwaltungsergebnisse wird bemerkt, daß die Einnahmen 526 361,78 Mark, die Ausgaben dagegen nur 503 765,37 Mark betragen haben, sodaß ein Überschuß von 22 596,41 Mark verblieben und an die Landeshauptkasse abgeführt worden ist.

Die Gesamtausgaben, einschließlich der allgemeinen Verwaltungskosten, berechnen sich für einen Anstaltspfegling der I. Klasse auf jährlich 671,93 Mark und für einen solchen der II. Klasse auf jährlich 530,60 Mark oder im Durchschnitt auf jährlich 535,79 Mark.

## VII. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Tost.

A. Allgemeine  
Verwaltung.

Obere Leitung und Aufsicht. In der Zusammensetzung der Verwaltungskommission sind im vergangenen Jahre Veränderungen nicht eingetreten.

Die Frühjahrsbesichtigung der Anstalt für das Jahr 1912 fand am 19. April 1912 statt. Zu dieser waren anwesend der Landeshauptmann, der Landesrat Schölzel und der Landesbaurat Blümner.

Am 9. November 1912 trat die Verwaltungskommission zu einer Konferenz in der Anstalt zusammen, an welcher der Landesrat Schölzel und der Landesbaurat Blümner teilnahmen. Außerdem waren noch anwesend: der Rittergutsbesitzer Graf von Pofadowsky, der königliche Landrat von Stumpfheldt und der Bürgermeister Hencinski.

Die monatlichen Rassenrevisionen wurden durch den Anstaltsdirektor abgehalten. Zur Vornahme unvermuteter Revisionen der Inventarien, der Materialien und der Kasse war der Rechnungsdirektor der Zentralbehörde am 3. und 4. Juni, 22. und 23. August und 26. und 27. September 1912 in der Anstalt anwesend.

Die Baurevisionen wurden von dem Landesbaurat gelegentlich der Frühjahr- und Herbstkonferenz ausgeführt. Die technischen Betriebseinrichtungen wurden durch den Provinzial-Ingenieur am 5. Juni 1912 revidiert. Ferner war am 24. und 25. Juni 1912 der Landesrat Schölzel behufs Ankaufs des Grundstücks von Jzig Baer und am 25. September 1912 der Provinzial-Ingenieur behufs Teilnahme an der Besichtigung der Kläranlage durch den Kreisarzt in Gleiwitz in der Anstalt anwesend.

Die Kosten bei Kapitel 2, „Kosten der Aufsichtsführung“, haben betragen 557,93 Mark, gegen den Etat von 700 Mark weniger 142,07 Mark.

Anstaltsdirektion, obere Beamte und Seelsorge. Der Hausverwalter und Rendant a. Pr. Hampel wurde vom 1. April 1912 ab definitiv angestellt und vom 1. Januar 1913 ab zur Hauptverwaltung nach Breslau zur Verwendung im Bureaudienst unter Belassung in seinen bisherigen Rang- und Gehaltsverhältnissen versetzt. An seine Stelle trat mit dem gleichen Zeitpunkt der Kontrolleur Walter von der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Lüben behufs probeweiser Wahrnehmung der Hausverwalter- und Rendantengeschäfte.

Die Wahrnehmung der Anstaltsseelsorge ist durch vertragliches Übereinkommen mit den betreffenden Ortsgeistlichen geregelt.

An Besoldungen der oberen Beamten und Remunerationen der Geistlichen wurden gezahlt 33 336,25 Mark, gegen den Etat von 32 390 Mark mehr 946,25 Mark. Die Mehrausgabe ist durch das Aufrücken der Beamten in höhere Gehaltsstufen verursacht worden.

Pflege- u. und unteres Dienstpersonal. Die Küchenvorsteherin a. Pr. Panchyryz wurde vom 1. Juli 1912 ab definitiv angestellt. Im Laufe des Berichtsjahres sind von dem Pflegepersonal ausgeschieden: 4 Pfleger, darunter 1 Pfleger wegen Krankheit, 3 Pfleger wegen groben Verstoßes gegen die Hausordnung, 16 Pflegerinnen, darunter 14 Pflegerinnen auf Grund eigener Kündigung, und 2 Pflegerinnen als für den Krankendienst nicht geeignet.

An Besoldungen für das Pflege- und Dienstpersonal sind gezahlt worden 65 608,84 Mark, gegen den Etat von 62 255 Mark mehr 3 353,84 Mark. Die Mehrausgabe ist infolge Aufrückens des Personals in höhere Gehaltsstufen sowie dadurch entstanden, daß für die verheirateten Pfleger, denen Dienstwohnungen nicht überwiesen werden konnten, der Wohnungsgeldzuschuß im Etat nicht vorgesehen war.

Anstaltsfonds. Die Anstalt besitzt kein eigenes Vermögen. Die im Finalabschlusse nachgewiesenen Dokumente sind zur Sicherung von Verpflegungskosten hinterlegt.

Grundstücke und deren Nutzung, Viehwirtschaft. Am Anfang des Berichtsjahres besaß die Anstalt 98,8932 ha; neu hinzu gekauft wurden das Garbasche Grundstück mit 6,3210 ha und das Schwiedersche Grundstück mit 1,7310 ha, zusammen mit 8,0520 ha. Der gesamte Grundbesitz der Anstalt (Grundbuch Band IV Blatt 399 Tost) beträgt daher jetzt 106,9452 ha oder rund 428 Morgen. Hiervon entfallen auf Gebäudelflächen, Hofräume, Erholungsplätze bzw. Gärten für Kranke und Kirchhöfe 9,9932 ha; 8,0520 ha wurden erst im Herbst angekauft, sodaß zu wirtschaftlichen Zwecken noch (106,9452 — 18,0452 ha =) 88,90 ha oder rund 349 Morgen verfügbar bleiben.

Der Landwirtschafts- und Gärtnereibetrieb wurde unter Leitung des Rendanten durch den Wirtschaftler und Gärtner unter Beihilfe von 5 Ackerknechten (einschl. Kutscher) und geeigneter Pfleglinge mit Pflegepersonen ausgeführt. Zu Spanndiensten standen 10 Pferde und 4 Zugochsen zur Verfügung.

Um die Küchenabfälle und minderwertigen Guterzeugnisse zu verwerten, wurden durchschnittlich 80 Schweine zur Mast gehalten.

Das gesamte tote und lebende Anstaltsinventar ist bei der Schlesischen Provinzial Feuersozietät mit 202 270 Mark gegen Feuergefahr versichert; an Prämie wurde dafür gezahlt 164,80 Mark.

	Männer	Frauen	Summe
B. Pfleglinge.			
Am 31. März 1912 befanden sich in der Anstalt . . . . .	284	294	578
Hierzu treten: a. die Beurlaubten . . . . .	9	11	20
b. die Entwichenen . . . . .	2	—	2
mithin Gesamtbestand an diesem Tage	295	305	600
Im Laufe des Berichtsjahres wurden neu aufgenommen . . . .	89	49	138
sind zusammen	384	354	738



	Männer	Frauen	Summe
Davon gingen im Berichtsjahre ab:			
1. als geheilt entlassen . . . . .	10	9	19
2. als gebessert entlassen . . . . .	13	5	18
3. als nicht mehr gemeingefährlich entlassen. . . . .	—	—	—
4. als ungeheilt entlassen . . . . .	5	2	7
5. als nicht geisteskrank entlassen . . . . .	—	—	—
6. auf Antrag der Angehörigen entlassen . . . . .	4	2	6
7. nach geschlossener Beobachtung entlassen . . . . .	10	2	12
8. in andere Anstalten versetzt . . . . .	14	4	18
9. durch den Tod . . . . .	10	9	19
10. infolge Beurlaubung . . . . .	11	10	21
11. durch Entweichung . . . . .	—	—	—
im ganzen	77	43	120
bleiben Ende März 1913 in der Anstalt . . . . .	307	311	618
davon befanden sich in Familienpflege . . . . .	1	3	4

Durchschnittlich wurden in der Anstalt in 213 459 Tagen 584,819 Pfleglinge und in Familienpflege in 1 376 Tagen 3,770 Pfleglinge versorgt, insgesamt also in 214 835 Tagen 588,589 Pfleglinge.

Von den 19 verstorbenen Pfleglingen sind 2 wegen nachgewiesener Vermögenslosigkeit auf Kosten der Anstalt beerdigt worden. Die Kosten betrugen 25,90 Mark, gegen den Etat von 100 Mark = weniger 14,10 Mark.

Aus dem der Anstaltsdirektion zur Verfügung stehenden Fonds (Kapitel 12) sind die Ausgaben für die Sondergenüsse an Festtagen, für die Weihnachtsbescherung und für Belustigungen bestritten worden, auch Porto für Brieffachen unvernünftiger Kranken wurden hieraus bezahlt. Die Ausgaben betrugen 3 457,49 Mark, gegen den Etat von 3 500 Mark weniger 42,51 Mark.

Die Beschäftigung von Kranken fand wie bisher in der Landwirtschaft, Gärtnerei u. dgl. statt. Für die Beschäftigung der Pfleglinge mit Arbeiten für Fremde ist einbarer Arbeitsverdienst von 999,80 Mark vereinnahmt worden, gegen den Etat von 1 050 Mark = 50,20 Mark weniger.

Der Gottesdienst fand wie bisher statt; es nahmen alle die Kranken daran teil, deren körperlicher und geistiger Zustand dies erlaubte.

Für Heilmittel sind 1 230,16 Mark, für Apparate und ärztliche Instrumente 757,85 Mark, zusammen 1 988,01 Mark, gegen den Etat von 2 000 Mark = 11,99 Mark weniger verausgabt worden.

Zur Unterhaltung und Vermehrung der Bücherei wurden ausgegeben 599,98 Mark, gegen den Etat von 600 Mark = 0,02 Mark weniger.

An Verpflegungskosten sind eingegangen:

für Kranke I. Klasse . . . . .	7 530,60 Mark,
„ „ II. „ . . . . .	291 937,13 „

// 299 467,73 Mark,

gegen den Etat von . . . . . 320 077,99 „

weniger 20 610,26 Mark.

Diese hohe Mindereinnahme ist auf die geringe Belegung der Anstalt zurückzuführen. Nach dem Etat sollten 625 Pfléglinge verpflegt werden, die durchschnittliche Belegung betrug aber nur 584,819 Pfléglinge.

C. Ökonomie.

Der Bedarf an Hauptverbrauchsartikeln für die Beköstigung — außer Schweinefleisch, Speck, Fett und Gallert, welcher aus dem Ertrage der eigenen Schweinemästung gedeckt wurde — war teils vertraglich vergeben, teils wurde derselbe, soweit er nicht aus den Erzeugnissen der eigenen Bewirtung gedeckt werden konnte, freihändig angekauft. Für den Verbrauch im eigenen Betriebe wurden geschlachtet 2 Ochsen (Erlös 1 038,87 Mark), 5 Kühe (1 681,02 Mark), 16 Kälber (1 274,54 Mark) und 69 Stück Schafe (1 683,58 Mark). Wurst, Schinken und bessere Wurst wurden nur im Anstaltsbetriebe hergestellt.

Für die gesamte Beköstigung betrugen die Ausgaben

I. für die regelmäßige Beköstigung und zwar	
für die I. Klasse . . . . .	5 002,20 Mark,
„ „ II. „ . . . . .	126 600,41 „
	<u>131 602,61 Mark,</u>
II. für ärztlich verordnete Extrakost, Stärkungsmittel und Kostzulagen . .	3 930,23 „
	<u>find zusammen 135 532,84 Mark,</u>
	<u>gegen den Etat von 145 800,00 „</u>
	weniger 10 267,16 Mark.

Nach der Klasseneinteilung haben die Beköstigungskosten betragen

für 1 Pflégling I. Klasse täglich rund 0,88 Mark, jährlich 321,20 Mark,
„ 1 „ II. „ „ „ 0,53 „ „ 193,45 „

Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse. Die Lieferung erfolgte durch das Arbeits- und Landarmenhaus in Schweidnitz. Ein Teil, meistens Pflegerinnen- und Frauensachen, sowie Bettwäsche wurden im eigenen Betriebe hergestellt. Desgleichen wurden mit Anstaltskräften sämtliche Ausbesserungsarbeiten ausgeführt.

Die Ausgaben für die gesamte Bekleidung u. haben betragen 19 003,47 Mark, gegen den Etat von 20 000,00 Mark weniger 996,53 Mark.

Beheizung. Die Beheizung der Räume geschieht in derselben Weise, wie früher, in den alten Gebäuden durch Kachelöfen; Koch- und Waschküche, Kollammer, Wäschetrocknenapparat, Gemüsepflanzraum, Speisenausgabe, Badestuben mit Dampfheizung, das Hauptgebäude L fast ganz mit Luftheizung und die Aufnahmestation mit Dampfniederdruckheizung.

Die Kosten für die Beheizungsmaterialien, einschließlich der für die Dampffessel und ausschließlich der für die Wirtschaft verwendeten, haben betragen 17 497,53 Mark, gegen den Etat von 17 500,00 Mark weniger 2,47 Mark.

Beleuchtung. Sämtliche Räume der Anstalt werden durch Gas erleuchtet. Das Gas liefert die Stadt Tost nach dem mit ihr abgeschlossenen Vertrage.

Die Kosten für die Beleuchtung betragen 5 261,40 Mark, gegen den Etat von 6 250 Mark weniger 988,60 Mark.

**Bereinigung.** Die Kosten der Bereinigung der Personen, der Wohnräume, der Bekleidung und Wäsche, sowie die Kosten für das Rasieren und Haarschneiden haben betragen 3 253,93 Mark, gegen den Etat von 4 000 Mark weniger 746,07 Mark.

Im Berichtsjahre waren 1 Mann und 3 Frauen in 3 Stellen untergebracht. Nach dem Etat ist die Unterbringung von 4 Männern und 4 Frauen zwar vorgesehen, es ist aber nicht möglich gewesen, passende Pflegestellen zu bekommen. D. Familien-  
pflege.

Im Jahresdurchschnitt wurden bei 1 376 Verpflegungstagen 3,770 Pfleglinge verpflegt. Dafür sind an Kosten entstanden:

a. Geldentschädigung an die Pfleger . . . . .	1 017,53 Mark,
b. für Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse . . . . .	120,64 "
c. für Bereinigung der Wäsche zc. . . . .	26,39 "
d. für Heilmittel . . . . .	11,31 "
e. für Stärkungsmittel und für Ausgaben im Interesse der Pfleglinge aus dem Dispositionsfonds der Direktion . . . . .	20,74 "
	<hr/>
	././ 1 196,61 Mark,
	gegen den Etat von 2 600,00 "
	<hr/>
	weniger 1 403,39 Mark.

Für die im Berichtsjahre vorgekommenen Etatsüberschreitungen hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

Hinsichtlich der Verwaltungsergebnisse wird bemerkt, daß die Einnahmen 330 119,09 Mark, die Ausgaben dagegen nur 311 471,03 Mark betragen haben, sodaß ein Überschuß von 18 648,06 Mark verblieben ist, wovon 15 924,91 Mark an die Landeshauptkasse abgeführt worden sind, der Restbetrag von 2 723,15 Mark aber in Materialien und Naturalien angelegt war. E. Verwaltungs-  
ergebnisse.

Die Gesamtausgaben, einschließlich der allgemeinen Verwaltungskosten, berechnen sich für einen Anstaltspflegling der I. Klasse auf jährlich 649,70 Mark und für einen solchen der II. Klasse auf jährlich 525,60 Mark oder im Durchschnitt auf jährlich 529,25 Mark.

## VIII. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Lublinitz.

**Obere Leitung und Aufsicht.** Die Revision der Inventarien durch den Rechnungsdirektor der Zentralverwaltung fand am 13. und 14. Mai 1912 statt. Am 13. Juni besichtigten Sanitätsrat Dr. Petersen, Brieg, und Sanitätsrat Dr. Petersen-Vorstel, Plagwitz, in Begleitung des Landesbaurats Blümner die Anstalt. Am 29. August 1912 war Landesrat Schölzel in Lublinitz, um den Kaufvertrag betr. die fogen. Sahara abzuschließen. Am demselben Tage revidierte der Rechnungsdirektor der Zentralverwaltung die Materialien. Eine außerordentliche Kassenrevision wurde am 23. September vorgenommen. A. Allgemeine  
Verwaltung.



Die Herbstkonferenz fand am 29. Oktober statt und eine Revision der elektrischen Anlage am 13. Februar 1913.

Die Ausgabe für Tagegelder und Reisekosten der Mitglieder und Beamten der Aufsichtsbehörde betrug 403,22 Mark, gegen den Etat von 800,00 Mark weniger 396,78 Mark.

Anstaltsdirektion, obere Beamte und Anstaltsseelsorge. Am 1. April 1912 wurde Dr. Wicht von Lüben an die Lubliner Anstalt versetzt. Dr. Hoth, der erkrankt war, kehrte Anfang April gesund von einem längeren Urlaub zurück. Der am 7. Juni probeweise eingestellte Buchhalter Pietsch, der den am 29. Mai zur Vertretung nach Brieg abkommandierten Buchhalter Kroppenstedt vertreten sollte, trat am 20. September freiwillig wieder aus. Der am 10. Oktober aus Brieg zurückgekehrte Buchhalter Kroppenstedt wurde probeweise zum Kontrolleur ernannt, nachdem am 1. Januar 1913 der Kontrolleur Bullermann nach Lüben versetzt worden war. An demselben Tage wurde der Feldwebel Mittmann aus Breslau probeweise als Buchhalter eingestellt. Die Wahrnehmung der Anstaltsseelsorge ist vertragsmäßig für beide Konfessionen geregelt. Das Orgelspiel beim katholischen Gottesdienst wurde infolge der Versetzung des Kontrolleurs a. Pr. Kroppenstedt nach Rybnik dem Lehrer Stehr übertragen. Der bisherige probeweise als Registrator beschäftigte Feldwebel Stokowj wurde am 1. April 1912 definitiv angestellt.

An Besoldungen und Remunerationen der Beamten und Geistlichen wurden ausgegeben 41 437,50 Mark, gegen den Etat von 40 650 Mark mithin mehr 787,50 Mark.

Pflegepersonal und unteres Dienstpersonal. Es traten neu ein: 11 Pfleger und 28 Pflegerinnen, und gingen ab 11 Pfleger und 25 Pflegerinnen. Der erkrankte Heizer Kapiza ist wieder gesund und dienstfähig. An Stelle des verstorbenen Anstaltsgärtners Kofott wurde dessen Sohn probeweise als Gärtner angenommen.

An Besoldungen wurden ausgezahlt 82 129,60 Mark, gegen den Etat von 84 814,00 Mark weniger 2684,40 Mark.

Grundstücke und deren Nutzung. Der Anstaltsgrundbesitz, einschließlich der von der Grottowski'schen Anstalt gepachteten Ländereien und der von der Stadtgemeinde in Lubliniz erworbenen Ackerparzelle (dem Stadtwalde) in der Größe von zusammen 3,9574 ha, beträgt zusammen 285 ha 04 a 2571 qm.

Beim Gefinde trat mehrfacher Wechsel ein und war es schwer, trotz Erhöhung des Lohnes und Deputates, genügend Ersatz zu bekommen.

Der Milchertrag betrug 3376 l p. Kuh = 9,25 l p. Tag.

Der Viehbestand betrug am Ende des Berichtsjahres 25 Pferde, 3 Fohlen, 4 Zugochsen, 2 Zuchtbullen, 62 Kühe, 44 Kälber und Jungvieh, 16 Stück Mastvieh, 57 Schweine, 12 Ferkel.

Die Einnahmen aus der Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Brennerei und sonstigen Erträgen einschließlich der Gartenerzeugnisse betrugen 159 370,68 Mark, gegen den Etat von 117 473,00 Mark also mehr 41 897,68 Mark. Die Ausgabe betrug 95 506,43 Mark, gegen den Etat von 88 403,00 Mark mehr 7 103,43 Mark. Es ergibt sich also ein Überschuß von 63 864,25 Mark, d. h. pro Hektar bei rund 253 ha Anbaufläche einschließlich der Wiesen rd. 252,40 Mark. Das ganze Jahr war kühl und naß, die Ernte dadurch sehr erschwert und verzögert. Immerhin waren die Erträge nicht ungünstig. Es wurden geerntet an Weizen pro Morgen 9,70 Zentner, an Hafer 10,46 Ztr., an Gerste 12 Ztr., an Roggen 11,84 Ztr., an Kartoffeln 98 Ztr., an Rüben 280 Ztr.

Die Selbstschlachtung ist weiter ausgedehnt worden und zwar so, daß die Anstalt jetzt den Bedarf an Fleisch völlig selbst deckt. Geschlachtet wurden 80 Rinder, 44 Kälber, 67 Hammel und 158 Schweine.

Die Brennerei, die Anfang November eröffnet wurde und am Ende des Etatsjahres die Kampagne noch nicht beendet hatte, verarbeitete im einfachen Betriebe ausschließlich Kartoffeln. Der Spiritusdurchschnittspreis betrug 46,20 Mark; im ganzen wurden 24 238,10 Mark vereinnahmt, gegen den Etat von 18 823,00 Mark also mehr 5415,10 Mark.

An landwirtschaftlichen Maschinen wurde eine Strohseilmaschine und eine Siedeschneidemaschine beschafft. Die Dreschmaschine mußte eine neue Trommel erhalten.

Der Garten brachte eine Einnahme von 10 191,15 Mark, gegen den Etat von 10 000 Mark mehr 191,15 Mark, während die Ausgaben 2576,03 Mark betrugen, mithin gegen den Etat von 3810,00 Mark weniger 1233,97 Mark. Daraus ergibt sich ein Überschuß von 7615,12 Mark.

Gebäude. Der Neubau der Pforte wurde in Angriff genommen, das Kesselhaus durch eine Mauer gegen den Gorkenweg abgegrenzt. Der alte Gorkenzaun wurde erneuert. Für den Verkehr zwischen Küche, Waschhaus, dem Reserve-Kohlenlagerplatz und den Krankenabteilungen wurde eine Feldbahn verlegt. Das Telephonnetz wurde erweitert. In der Küche wurde eine Teignetmaschine und ein Fleischwolf aufgestellt. Für die Ableitung der Gutsabwässer wurde eine neue Leitung und ein größeres gemauertes Sammelbecken angelegt.

Für die Unterhaltung der baulichen und maschinellen Anlagen wurden verausgabt 10 909,05 Mark, gegen den Etat von 9000,00 Mark mehr 1909,05 Mark. Für die Beschaffung und Unterhaltung der Inventarien wurden 4779,96 Mark ausgegeben, gegen den Etat von 5000,00 Mark, also weniger 220,04 Mark. Beide Titel sind unter sich übertragbar. Es wurden somit im ganzen ausgegeben 15 689,01 Mark, gegen den Etat von 14 000,00 Mark mehr 1689,01 Mark.

Die Lasten, Abgaben, Versicherungsbeiträge und Gebühren beliefen sich auf 10 730,06 Mark, der Etat setzte aus 10 700,00 Mark, mithin wurden mehr ausgegeben 30,06 Mark.

Die von dem Anstaltsgute zu entrichtenden Lasten und Abgaben betrugen 9266,38 Mark, gegen den Etat von 7380 Mark mithin mehr 1886,38 Mark.

	Männer	Frauen	Summa	
Am 31. März 1912 befanden sich in der Anstalt . . . . .	489	369	858	B. Pfleglinge.
Hierzu treten: a. die Beurlaubten . . . . .	35	35	70	
b. = Entwichenen . . . . .	—	—	—	
c. = Familienpfleglinge . . . . .	52	33	85	
Mithin Gesamtbestand an diesem Tage . . . . .	576	437	1013	
Im Laufe des Berichtsjahres wurden neu aufgenommen . . .	109	182	291	
find zusammen	685	619	1304	

	Männer	Frauen	Summa
Davon gingen ab:			
1. als geheilt entlassen . . . . .	3	5	8
2. " gebessert entlassen . . . . .	50	46	96
3. " nicht mehr gemeingefährlich . . . . .	—	—	—
4. " ungeheilt entlassen . . . . .	17	16	33
5. " nicht geisteskrank entlassen . . . . .	—	—	—
6. auf Antrag der Angehörigen entlassen . . . . .	2	—	2
7. nach abgeschlossener Beobachtung entlassen . . . . .	7	2	9
8. in andere Anstalten versetzt . . . . .	2	5	7
9. durch Tod . . . . .	36	34	70
10. infolge Beurlaubung . . . . .	30	36	66
11. durch Entweichung . . . . .	1	—	1
12. die in Familienpflege untergebrachten Kranken . . . . .	59	37	96
in Sa.	207	181	388
Es blieben somit Ende März 1913 in der Anstalt . . . . .	478	438	916

Durchschnittlich wurden in der Anstalt in 315 456 Tagen 864,27 Pfleglinge, in Familienpflege in 33 268 Tagen 91,14 Pfleglinge, zusammen also in 348 724 Tagen 955,41 Kranke verpflegt.

Die Beerdigungskosten betrugen 10,20 Mark, gegen den Etat von 30 Mark weniger 19,80 Mark.

Gottesdienst fand alle Sonntage abwechselnd für katholische und evangelische Kranke statt. Für letztere wurde öfters auch Bibelfstunde abgehalten.

Die Zahl der arbeitsfähigen Kranken ist leider nicht gestiegen, vielmehr etwas zurückgegangen, da sehr viel unruhige und viele sieche, blöde Kranken aufgenommen wurden.

Aus dem Dispositionsfonds der Direktion wurden ausgegeben 6 450,08 Mark, mithin gegen den Etat von 6 600 Mark weniger 149,92 Mark.

Für Heilmittel, Instrumente zc. wurden verausgabt 4 210,87 Mark, gegen den Etat von 5 000 Mark also weniger 789,13 Mark.

Die zur Unterhaltung und Vermehrung der Büchersammlung ausgelegte Summe von 900 Mark wurde bis zur Höhe von 886,34 Mark aufgebraucht, erspart wurden demnach 13,66 Mark.

C. Ökonomie.

An Verpflegungskosten wurden vereinnahmt:

für Kranke I. Klasse . . . . . 7 870,80 Mark,

" " II. " . . . . . 608 144,75 "

zusammen 616 015,55 Mark,

gegen den Etat von 760 000 Mark mithin 143 984,45 Mark weniger.

Die etatsmäßig vorgesehene Belegung der Anstalt mit 1100 Köpfen, einschließlich 90 Kranken in Familienpflege, ist auch in diesem Jahre nicht erreicht worden.



Die Beköstigung hielt sich bei strengster Sparsamkeit trotz der hohen Lebensmittelpreise in den bewilligten Sätzen von 53 und 93 Pfennigen pro Kopf und Tag. Die Ausgaben für die gesamte Beköstigung haben betragen:

I. für die regelmäßige Beköstigung:

a. für	10,27 Kranke der I. Klasse	. . . .	3 486,15 Mark,
=	854,00	= II. =	. . . . 164 220,78 =
für	864,27 Kranke	=	. . . . 167 706,93 Mark,
b. für	4,93 Dienstpersonen I. Klasse	. . .	1 673,48 Mark,
=	141,70	= II. =	. . . 28 283,21 =
für	146,63	=	= . . . . 29 956,69 =
für	1010,90 Personen in Summa	. . . . .	197 663,62 Mark.

II. Für ärztlich verordnete Extrakost, Kostzulagen und Stärkungsmittel . . 8 439,28 =  
sind zusammen 206 102,90 Mark.

Nach der Klasseneinteilung haben die Kosten der Beköstigung betragen:

für einen Kranken I. Klasse	93,00 Pfg. täglich,	339,45 Mark jährlich,
=	= II. = 52,68	= 192,296 = rd. 192,30 Mark jährlich,
für eine Dienstperson I. Klasse	93,00 Pfg. täglich,	339,45 = jährlich,
=	= II. = 54,69	= 199,60 =

Bekleidung, Wäsche, Schuhwerk wurde nach Möglichkeit in der Anstalt selbst angefertigt. Die Zahl der Webstühle ist noch vermehrt worden. Im neuen Jahre sollen auch auf der Frauenabteilung Webstühle aufgestellt werden.

Es wurden für Bekleidung, Wäsche u. verausgabt 25 780,92 Mark, gegen den Etat von 36 900 Mark weniger 11 119,08 Mark.

Die Beheizung hat 32 947,52 Mark gekostet. Der Etat sah die Summe von 33 000 Mark vor, mithin wurden erspart 52,48 Mark.

Die Beleuchtung kostete 1 992,97 Mark, der Etat setzte aus 2 000 Mark, mithin wurden 7,03 Mark weniger ausgegeben.

Die Vereinigung stellte sich auf 5 199,63 Mark, gegen den Etat von 4 500 Mark mithin teurer um 699,63 Mark.

Die Überschreitung war unvermeidlich und ist deshalb im neuen Etat eine größere Summe vorsehen worden.

Die Lederteppiche aus Lederabfall haben sich als sehr dauerhaft bewährt. Im neuen Jahre sollen auch Kokosmatten und Kokosläufer angefertigt werden. Den Bedarf an Bürsten deckt die Anstalt selbst, ebenso werden sämtliche Körbe für Anstalt und Gut selbst hergestellt. Auch durch Stuhlflechten wird ebenso wie durch Schleifen von Federn eine Einnahme für die Anstalt erzielt.

Für die im Berichtsjahre vorgekommenen Etatsüberschreitungen hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

Ende März 1912 waren in Familienpflege untergebracht 52 Männer, 33 Frauen, im ganzen 85 Pfleglinge, Ende März 1913: 59 Männer, 37 Frauen, im ganzen 96 Pfleglinge. Die etatsmäßig vorgesehene Zahl 90 ist somit überschritten worden. An Pflegestellen ist kein Mangel, dagegen wird es

D. Familien-  
pflege.

schwer, noch mehr geeignete Kranke zu finden. Zurücknahmen aus der Pflege waren häufig, ebenso häufig aber zahlreiche überraschende Besserungen. Ärzte und Oberpfleger haben sich der Sache stets mit großem Eifer angenommen. Eine Erhöhung der Pflegesätze ist im neuen Etat vorgesehen. Die Berechnung der Einnahme und Ausgabe sollte nur nach den wirklich entstandenen Kosten erfolgen, da man sonst kein klares Bild der wirklich entstandenen Kosten und der Ersparnisse erhält.

An Ausgaben waren etatsmäßig vorgesehen 33 100 Mark, verausgabt sind 33 736,24 Mark, mithin mehr 636,24 Mark.

E. Verwaltungsergebnisse.

Hinsichtlich der Verwaltungsergebnisse wird bemerkt, daß die Einnahmen . 690 322,09 Mark, die Ausgaben dagegen nur. . . . . 472 515,94 =  
betragen haben, sodaß ein Überschuß von . . . . . 217 806,15 Mark verblieb und an die Landeshauptkasse abgeführt worden ist.

Die Gesamtausgaben, einschließlich der allgemeinen Verwaltungskosten, berechnen sich für einen Anstaltspflegling der I. Klasse auf jährlich 653,09 Mark und für einen solchen der II. Klasse auf jährlich 505,94 Mark, oder im Durchschnitt jährlich 494,57 Mark.

## IX. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Lüben.

Von den auf Grund des Provinziallandtags-Beschlusses vom 13. März 1907 — Drucksache Nr. 125 — für die Erweiterung der Anstalt bewilligten Geldmitteln sind 398 317,08 Mark und von den auf Grund des Provinziallandtags-Beschlusses vom 16. März 1909 — Drucksache Nr. 144 — für die Erbauung von Pflegerwohnungen bewilligten Geldmitteln wurden 116 793,26 Mark bis zum Schlusse des Etatsjahres 1912 verausgabt. Der Abschluß dieser Rechnungen wird demnächst erfolgen.

A. Allgemeine Verwaltung.

Obere Leitung und Aufsicht. In der Zusammensetzung der Verwaltungskommission der Anstalt ist eine Änderung nicht eingetreten. Eine Konferenz fand am 8. Oktober 1912 statt. Die monatlichen Kassenrevisionen haben durch den Anstaltsdirektor regelmäßig stattgefunden. Auch wurde die Kasse am 27. August und die Materialien am 20./21. Juni 1912 durch den Rechnungsdirektor außerordentlich revidiert. Die Revision der technischen Einrichtungen der Anstalt fand am 3. Juli 1912 durch den Provinzial-Ingenieur statt.

An Reisekosten und Tagegeldern für die Mitglieder und Beamten der Aufsichtsbehörde wurden 267,76 Mark verausgabt, gegen den Etat von 600 Mark weniger 332,24 Mark.

Anstaltsdirektion, obere Beamte und Anstaltsseelsorge. Der Abteilungsarzt Dr. Wicht wurde vom 1. April 1912 ab in gleicher Eigenschaft zur Lubliner Anstalt versetzt. Der Assistenzarzt Dr. Preißner wurde zur Ableistung seines zweiten Militärhalbjahres vom 1. Oktober 1912 ab beurlaubt. Der Assistenzarzt Stehr vom Krankenhause der Landesversicherungsanstalt Schlesien wurde vom 1. Oktober 1912 ab als Assistenzarzt angestellt. Der cand. med. Thielebein wurde vom 16. September bis 31. Dezember 1912 als Arztpraktikant beschäftigt. Es wurden vom 1. Januar 1913 ab der Kontrolleur Walter zur Probedienstleistung als Rendant zur Foster Anstalt und in seine Stelle der Kontrolleur Bullermann von der Lubliner Anstalt versetzt.

Die Wahrnehmung der Anstaltsseelsorge ist mit den Ortsgeistlichen beider christlichen Konfessionen zu Lüben vertraglich geregelt.

An Befoldungen und Remunerationen der Beamten und Geistlichen wurden 44 225 Mark verausgabt, gegen den Etat von 49 970 Mark weniger 5745 Mark.

Pflege- und unteres Dienstpersonal. Im Laufe des Berichtsjahres sind von dem Pflege- und unteren Dienstpersonal angestellt und aus anderen Anstaltsdienststellen übergetreten: 2 Pfleger, 25 Pflegerinnen, 2 Küchengehilfinnen, 6 Waschgehilfinnen, 1 Maschinenheizer, 1 Ruhwärter und 6 Ackerknechte.

Es schieden aus durch freiwilligen Abgang, Entlassung und Übertritt in andere Anstaltsdienststellen: 5 Pfleger, 21 Pflegerinnen, 2 Küchengehilfinnen, 6 Waschgehilfinnen, 2 Maschinenheizer, 1 Ruhwärter und 7 Ackerknechte.

An Befoldung für das Pflege- und Dienstpersonal wurden verausgabt 85 705,22 Mark, gegen den Etat von 91 869 Mark weniger 6163,78 Mark.

Gebäude. Die laufende bauliche Unterhaltung der Gebäude, Dampf-, maschinellen und elektrischen sowie der Be- und Entwässerungs-Anlagen, ausschließlich der zu landwirtschaftlichen Zwecken benutzten Baulichkeiten, erforderte einen Aufwand von 5930,49 Mark, gegen den Etat von 7300 Mark weniger 1369,51 Mark. Für die bauliche Unterhaltung der landwirtschaftlichen Gebäude wurden 493,34 Mark verwendet.

Sämtliche Gebäude, einschließlich der landwirtschaftlichen, sind bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät mit 1 713 050 Mark gegen Feuerschaden versichert, wofür ein Versicherungsbeitrag von 830,70 Mark, hiervon 104,38 Mark für die landwirtschaftlichen Gebäude, entrichtet worden ist.

Inventarium. Zur Unterhaltung der Inventarien wurden verausgabt 2307,02 Mark, gegen den Etat von 2100 Mark mehr 207,02 Mark. Diese Mehrausgabe ist durch Minderausgabe bei dem hierauf übertragbaren Bautitel von 1369,51 Mark gedeckt und bleiben daher bei Kapitel 8 (Bau- und Inventarien-Unterhaltung) noch 1162,49 Mark erspart.

Das gesamte Anstaltsinventar, einschließlich des landwirtschaftlichen, ist bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät mit 581 250 Mark gegen Feuerschaden versichert, wofür ein Versicherungsbeitrag von 589 Mark, hiervon 169 Mark für das landwirtschaftliche Inventar, gezahlt worden ist.

Grundstücke und deren Nutzung. Der gesamte Anstaltsgrundbesitz betrug 145,7771 ha.

Hiervon entfallen auf bebaute Flächen, Beamten- und gärtnerischen Park-	
anlagen usw. . . . .	23,0771 ha.
so daß zur landwirtschaftlichen Nutzung verblieben . . . . .	122,7000 ha.

Hierzu kommen die im Herbst 1912 von der Frau Gräfin zu Stolberg-	
Wernigerode, Oberan, erworbenen Ländereien von . . . . .	62,0030 ha.
	sind zusammen 184,7030 ha.

Der Landwirtschafts- und Gärtnereibetrieb erfolgte unter Leitung des Rendanten durch den Wirtschaftler und den Gärtner, denen 4 Ackerknechte, 2 Ruhwärter und geeignete Pfleglinge mit Pflegepersonal beigegeben wurden.

Seit der im Herbst 1912 erfolgten Vermehrung der Ländereien sind ein Wirtschaftsinspektor, welcher nunmehr die Leitung des Landwirtschaftsbetriebes übernahm, und noch 2 Knechte eingestellt worden.



Die Halmfrüchte waren mit 23 490 Mark bei der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden versichert.

Durchschnittlich wurden in der Anstalt in 354 811 Tagen 972,085 Kranke und in Familienpflege in 13 981 Tagen 38,304 Kranke, insgesamt also in 368 792 Tagen 1010,389 Kranke täglich versorgt.

Der Gottesdienst für die Pflöglinge der beiden christlichen Konfessionen fand in regelmäÖigen 14tägigen Zeiträumen, und zwar für die evangelischen Sonntags und für die katholischen Sonnabends statt.

Aus dem der Anstaltsdirektion zur Disposition stehenden Fonds sind die Ausgaben für Sondergenüsse an Sonn- und Festtagen und für die Weihnachtsbescherung bestritten worden, auch wurden daraus die Kosten für Festlichkeiten, Tabak, Zigarren und Zeitungen für Kranke sowie das Porto für die Privatbriefe unvermögender Kranker bezahlt. Die Gesamtkosten betrugen 4811,94 Mark, gegen den Etat von 6900 Mark weniger 2088,06 Mark.

Soweit es nach ärztlichem Ermessen als zulässig erachtet wurde, haben die arbeitsfähigen Pflöglinge in den verschiedenen Beschäftigungszweigen Verwendung gefunden.

Für Heilmittel sind 4112,14 Mark, für Apparate und Instrumente zum ärztlichen Gebrauch 308,46 Mark, zusammen 4420,60 Mark, gegen den Etat von 5200 Mark weniger 779,40 Mark verausgabt worden.

Zur Unterhaltung und Vermehrung der Büchersammlungen wurden ausgegeben 564,29 Mark, gegen den Etat von 600 Mark weniger 35,71 Mark.

An Pflegekosten sind eingegangen:

für Pflöglinge I. Klasse . . . . .	28 442,90 Mark,
" " II. " . . . . .	600 772,08 "
zusammen	629 214,98 Mark,

gegen den im Etat angenommenen Betrag von 745 000 Mark weniger 115 785,02 Mark, was darauf zurückzuführen ist, daß die Anstalt durchschnittlich nur mit 1010 Pflöglingen, gegen die Etatsannahme von 1193 Pflöglingen, um 183 Pflöglinge weniger belegt war.

Der Bedarf an Hauptverbrauchsartikeln für die Beköstigung, soweit solche nicht aus den Erzeugnissen der eigenen Bewirtschaftung gedeckt werden konnten, war vertraglich vergeben. Brot und Semmel und die übrigen Backwaren wurden in der Anstaltsbäckerei hergestellt. Die Mehllieferungen hierzu erfolgten ebenfalls vertraglich. — Der Bedarf an Schweinefleisch, Speck, Fett und Wellwurst wurde durch die Anstalts-Schweinemästung gedeckt, ebenso ein großer Teil des übrigen Wurstbedarfs. Die in der eigenen Bewirtschaftung zur Schlachtung bestimmten Rinder und Kälber wurden ebenfalls durch Selbstschlachtung verwertet.

C. Ökonomie.

Die Ausgaben für die gesamte Beköstigung haben betragen:

für die regelmäßige Beköstigung . . . . .	211 462,33 Mark,
" " ärztlich verordnete Extrakost, Stärkungsmittel, Zulagen . . . .	8 352,05 "
zusammen	219 814,38 Mark,

gegen den Etat von . . . . . 274 150,00 "

weniger 54 335,62 Mark.

Die Bekleidung usw. wurde zum größten Teile vom Arbeitshause in Schweidnitz fertig bezogen, weil zur ganzen Neuankfertigung geeignete Kranke nicht genügend vorhanden waren. Auch einige Männerfachen mußten zur Instandsetzung dem Arbeitshause überwiesen werden, die übrigen Instandsetzungen wurden von Anstaltskräften ausgeführt. Die Ausgaben für die gesamte Bekleidung usw. haben 23 736,19 Mark betragen, gegen den Etat von 41 380 Mark weniger 17 643,81 Mark.

Die Beheizung erfolgte durch Dampf vom Kesselhause aus; Kachelöfen befinden sich nur in den Dorfhäusern und Beamtenwohnungen. Die Kosten der Beheizungsmaterialien, einschließlich der zur

Erzeugung der Elektrizität für die Maschinen und die Beleuchtung erforderlichen Brennmaterialien, haben 54 284,43 Mark betragen, gegen den Etat von 51 130 Mark mehr 3154,43 Mark. Bei Aufstellung des Etats waren, weil die Anstalt noch nie so hoch belegt war, die Kosten der Zentralfernheizung unterschätzt worden, auch trat unerwartet eine Preissteigerung für Kohle und Koks ein, wodurch diese Etatsüberschreitung herbeigeführt wurde.

Die Beleuchtung der Höfe, Geschäftszimmer und der Teeküchen erfolgt durch Gas; sämtliche übrigen Räume haben elektrisches Licht. Die Kosten der gesamten Beleuchtung, außer den bei der Beheizung mit verrechneten, zur Erzeugung des elektrischen Lichts erforderlichen, nicht unerheblichen Dampfkessel-Brennmaterialien und einschließlich des zum Kochen in den Teeküchen und zur Erhitzung der Plätteisen verbrauchten Gases haben 4110,26 Mark, gegen den Etat von 4000 Mark mehr 110,26 Mark betragen. Diese Etatsüberschreitung ist dadurch herbeigeführt worden, daß die bisher etwas mangelhafte Gasbeleuchtung durch Auswechslung eines zu schwach gewesenen Hauptgaszuleitungsrohres seitens der Stadt in ein stärkeres verbessert worden ist, wodurch jedoch ein Gasmehrverbrauch eintrat.

Für diese, wie bei der Beheizung eingetretene Etatsüberschreitung hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

Die gesamte Vereinigung der Personen, die Reinigung der Wäsche, Lokale und Höfe sowie die Kosten des Strohsackstrohes erforderten einen Aufwand von 6383,38 Mark, gegen den Etat von 6600 Mark weniger 216,62 Mark.

D. Familien-  
pflege.

Etatmäßig sind 43 Pfleglinge für Familienpflege vorgesehen, es konnten jedoch, weil hierzu geeignete Kranke nicht immer genügend vorhanden waren, durchschnittlich nur 38,304 Kranke untergebracht werden, für welche an Verpflegungs- und Ökonomiekosten 14 175 Mark gezahlt wurden. Von der Etatssumme von 14 360 Mark wurden mithin 185 Mark erspart.

Ende März 1913 befanden sich 10 Männer und 33 Frauen in Familienpflege.

E. Verwaltungs-  
ergebnisse.

Hinsichtlich der Verwaltungsergebnisse wird bemerkt, daß die Einnahmen 655 631,94 Mark, die Ausgaben dagegen 487 671,75 Mark betragen haben, so daß ein Überschuß von 167 960,19 Mark verblieben und an die Landeshauptkasse abgeführt worden ist.

Die Gesamtausgaben einschließlich der allgemeinen Verwaltungskosten berechnen sich für einen Anstaltspflegling der I. Klasse jährlich auf 629,99 Mark und für einen solchen der II. Klasse jährlich auf 480,99 Mark oder im Durchschnitt auf jährlich 487,09 Mark.

## Der Landeshauptmann von Schlesien.

Freiherr von Richthofen.



# Bericht

über

## die Verwaltung der Provinzial-Gebammenlehranstalten und -Frauenkliniken in Breslau und Oppeln im Etatsjahre 1912.

Breslau, den 23. Juli 1913.

### I. Gebammenlehranstalt und Frauenklinik Breslau.

A. Allgemeine  
Verwaltung.

Obere Leitung und Aufsicht. In der Zusammensetzung der Verwaltungskommission haben Veränderungen nicht stattgefunden.

Die Frühjahrskonferenz fand am 22. April und die Herbstkonferenz am 6. Dezember 1912, letztere unter Teilnahme der Herren Verwaltungskommissionsmitglieder, im Anstalts-Verwaltungsgebäude statt. Bei der Herbstkonferenz wurde auch eine Baurevision der Anstalt abgehalten. Die technischen Einrichtungen der Anstalt wurden am 25. Juni 1912 durch den Provinzial-Ingenieur revidiert.

Einer außerordentlichen Revision wurde die Anstaltskasse am 28. November 1912 durch einen Beamten der Hauptverwaltung unterzogen. Die monatlichen Kassenrevisionen sind regelmäßig durch den Anstaltsdirektor abgehalten worden.

An Kosten der Aufsichtsführung sind 36 Mark entstanden, gegen den Etat von 60 Mark weniger 24 Mark.

Beamte. Am 1. April 1912 schied der Assistentarzt Dr. Brennecke aus dem Anstaltsdienst und wurde durch Dr. Krüger aus Wonsowo, Kreis Neutomischel, ersetzt. Die am Ende des Berichtsjahres 1911 unbefetzte Assistentenstelle wurde am 1. April 1912 dem Fräulein Dr. med. Dietrich aus Rummelsburg bei Berlin übertragen.

Am 30. September 1912 verließ Assistentarzt Dr. Sieber den Anstaltsdienst, um als Oberarzt an die Provinzial-Gebammenlehranstalt Danzig zu gehen. Seine Stelle wurde durch Dr. Tassius aus Tübingen wieder besetzt.

Die Hilfsarztstelle hatten inne: bis 30. September 1912 Dr. Knorr, vom 1. bis 22. Oktober 1912 Dr. Thom und vom 15. November bis zum Schluß des Berichtsjahres Dr. Zalewski.

Einer Anzahl Ärzten ist gestattet worden, behufs ihrer weiteren Ausbildung in der Anstalt zu volontieren und gegen Bezahlung von 15 Mark für den Monat in der Anstalt zu wohnen, soweit Platz dafür vorhanden war. Es waren dies die Herren Dr. Herfurth vom 7. Dezember 1912 bis 27. Januar 1913 und Dr. Schwiedler vom 31. Januar bis 1. April 1913.



Ferner kamen Personalwechsel vor bei den Pflegerinnen zweimal und bei den Küchen- und Hausmädchen fünfmal.

An Besoldungen und Remunerationen für Beamte und an Löhnen für das Wart- und Dienstpersonal wurden verausgabt 34 177 Mark, gegen den Etat von 33 427 Mark mehr 750 Mark.

Die Lasten, Abgaben, Versicherungsbeiträge und Gebühren erforderten eine Ausgabe von 5976,67 Mark, gegen den Etat von 5980,00 Mark weniger 3,33 Mark.

Grundstücke und deren Nutzung. Der Grundbesitz der Anstalt besteht aus den Grundstücken in Breslau Kronprinzenstraße 23/25 und Hörschenstraße 66/68, Grundbuch Nr. 549 Neudorf-Kommende im Flächeninhalt von zusammen 4693 qm.

Aus Grundeigentum wurden vereinnahmt 54,67 Mark Wohnungsmiete von Ärzten, welche zu ihrer Fortbildung in der Anstalt volontierten, gegen den Etat von 100 Mark weniger 45,33 Mark.

Die Unterhaltung der baulichen und maschinellen Anlagen und des Gartens erforderte einen Kostenaufwand von 3822,01 Mark, gegen den Etat von 4000 Mark weniger 177,99 Mark.

Zur laufenden Unterhaltung und Ergänzung des Inventars waren erforderlich 2775,91 Mark, gegen den Etat von 2600 Mark mehr 175,91 Mark.

Die Gebäude sind mit 404 800 Mark und das Inventar ist mit 32 200 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät gegen Feuerfchaden versichert.

Zur Unterhaltung und Vermehrung der Büchersammlung waren 435,45 Mark, gegen den Etat von 400 Mark mehr 35,45 Mark und für Neubeschaffung sowie Unterhaltung der vorhandenen Lehrmittel 288,41 Mark, gegen den Etat von 300 Mark weniger 11,59 Mark erforderlich.

#### B. Lehrgänge.

Hebammen-Lehrgänge. Die Abschlußprüfung der seit Anfang Januar 1912 im Lehrgang befindlichen und am Schlusse des vorigen Etatsjahres, also Ende März 1912 in der Anstalt verbliebenen 18 Hebammenschülerinnen (8 Freischülerinnen und 10 Pensionärinnen) fand am 30. September 1912 unter dem Vorsitz des Königlichen Regierungs- und Geheimen Medizinalrats Dr. Telfe aus Breslau statt. Als Examinatoren fungierten außer diesem der Königliche Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Hauschild aus Breslau und der Anstaltsdirektor.

Die Prüfung bestanden sämtliche Schülerinnen und zwar: 12 mit „gut“ und 6 mit „genügend“. Gleichzeitig nahmen an der Prüfung teil: die im vorhergehenden Lehrgang auf die Dauer von 6 Monate vom Examen zurückgestellte Schülerin und eine in München ausgebildete Hebamme, nachdem sie 4 Monate am Lehrgang teilgenommen hatte. Erstere bestand mit „gut“, letztere mit „sehr gut“.

Zu dem am 1. Juli 1912 begonnenen Lehrgang waren 29 Schülerinnen (12 Freischülerinnen, 17 Pensionärinnen) erschienen. Von diesen traten wieder aus: 4 Freischülerinnen, 4 Pensionärinnen wegen mangelnder Vorbildung und eine Freischülerin, weil sie außerehelich geboren hatte. Es haben demnach 20 Hebammenschülerinnen (7 Freischülerinnen, 13 Pensionärinnen) den Lehrgang absolviert.

Die Prüfung fand am 29. März 1913 unter dem Vorsitz des Königlichen Regierungs- und Geheimen Medizinalrats Dr. Schmidt aus Liegnitz statt. Außer diesem fungierten als Examinatoren der Königliche Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Kieger aus Breslau und der Anstaltsdirektor. Sämtliche Prüflinge bestanden das Examen und zwar: 1 mit „sehr gut“, 9 mit „gut“ und 10 mit „genügend“. Gleichzeitig nahmen an der Prüfung teil: zwei in der Universitätsfrankenklinik Breslau ausgebildete Schülerinnen und eine in Petersburg ausgebildete Hebamme, nachdem sie vorher einen 6wöchigen Nachkursus an der Anstalt durchgemacht hatte. Alle drei bestanden mit „gut“.

Die Prüfung erfolgte nach der neuen Auflage des preussischen Hebammenlehrbuches, die gegen Ende des Lehrganges erschien.

Zu dem am 4. Januar 1913 begonnenen Lehrgang waren 28 Schülerinnen (13 Freischülerinnen und 15 Pensionärinnen) erschienen. Von diesen sind 1 Freischülerin und 4 Pensionärinnen wegen mangelnder bzw. ungenügender Vorbildung, 1 Freischülerin wegen Schwangerschaft, 1 Freischülerin krankheitshalber und 1 Pensionärin Familienverhältnisse wegen ausgeschieden, so daß am Schluß des Berichtsjahres 20 Schülerinnen in der Anstalt verblieben.

Die Freischülerinnen erhielten unentgeltlich in der Anstalt Verpflegung und Unterricht, ebenso nach bestandener Prüfung bei der Entlassung die zur ersten Ausstattung erforderlichen geburtshilflichen Instrumente sowie ein Lehr- und ein Tagebuch.

Von den Pensionärinnen ist ein Unterhaltungs-kostenbeitrag von je 600 Mark von Schlesierinnen und von je 700 Mark von Nichtschlesierinnen erhoben worden, wofür sie Verpflegung und Unterricht in der Anstalt, sowie die Lehrbücher erhielten. Insgesamt sind vereinnahmt worden 14 421,43 Mark, gegen den Etat von 18 100 Mark weniger 3 678,57 Mark.

Die Kosten der geburtshilflichen Instrumente für die Freischülerinnen und der zur Verteilung an die Schülerinnen angeschafften Lehrbücher haben 778,52 Mark betragen, gegen den Etat von 1365 Mark weniger 586,48 Mark.

Wiederholungslehrgänge für Hebammen. Im Berichtsjahre sind 4 zehntägige Wiederholungslehrgänge für ältere Hebammen abgehalten worden und zwar:

- |             |                            |                  |
|-------------|----------------------------|------------------|
| I. Lehrgang | vom 10. bis 20. April 1912 | mit 30 Hebammen, |
| II. "       | " " 23. April bis 3. Mai " | " " 26 "         |
| III. "      | " " 7. bis 18. Mai "       | " " 29 "         |
| IV. "       | " " 29. Mai bis 8. Juni "  | " " 29 "         |

Insgesamt haben 114 Hebammen aus den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz teilgenommen.

Dieselben erhielten in der Anstalt Wohnung, Kost und Unterricht, wofür ein Unterhaltungs-kostenbeitrag von 20 Mark pro Kopf erhoben wurde. Vereinnahmt wurden 2260 Mark, gegen den Etat von 2800 Mark weniger 540 Mark.

Wochenpflegerinnen-Lehrgänge. Vom 4. Oktober 1912 bis 3. Januar 1913 wurde ein dreimonatiger Wochenpflegerinnen-Lehrgang mit 16 Schülerinnen abgehalten. Dieselben erhielten Wohnung, Kost und Unterricht in der Anstalt, wofür ein Unterhaltungs-kostenbeitrag von 150 Mark pro Kopf erhoben wurde.

Am Schlusse des Lehrgangs fand eine Prüfung der Schülerinnen durch eine staatliche Kommission statt. Von den 16 Schülerinnen haben 15 die Prüfung bestanden und zwar: 1 mit „sehr gut“, 8 mit „gut“ und 6 mit „genügend“. Dieselben erhielten ein vorschriftsmäßiges Prüfungszengnis als staatlich geprüfte Wochenpflegerinnen. 1 Schülerin bestand die Prüfung nicht.

Vereinnahmt wurden 2400 Mark, gegen den Etat von 1500 Mark mehr 900 Mark.

Gebärabteilung. Am 1. Januar 1912 waren an Schwangeren und Wöchnerinnen im Bestande 69, in Zugang kamen im Laufe des Jahres 1596, sind zusammen 1665. In Abgang kamen: durch Tod 17, entlassen wurden unentbunden 87, entbunden 1502, zusammen 1606, so daß am 31. Dezember 1912 im Bestande verblieben 59.

C. Gebä- und  
Krankenabteilung  
in der Zeit vom  
1. Januar bis  
31. Dez. 1912.



Am 1. Januar 1912 waren an Kindern im Bestande 33 (17 Knaben, 16 Mädchen). — Im Laufe des Jahres kamen 1511 Geburten vor, darunter Zwillinge 21 mal = 1532 Kinder, hierzu der Bestand von 33, sind zusammen 1565 Kinder. Hiervon gehen ab: 50 Aborte, 81 totgeborene, 77 in der Anstalt verstorbene und 1318 lebend entlassene, zusammen 1526 Kinder, mithin Bestand am 31. Dezember 1912 = 39 Kinder (24 Knaben, 15 Mädchen).

Geburtshilfliche Poliklinik. Die Ausübung der geburtshilflichen Poliklinik erfolgte durch die Anstaltsärzte. Im Kalenderjahre 1912 wurden 581 Geburten bzw. Fehlgeburten, davon 280 in Gegenwart von Schülerinnen ärztlich behandelt. Den rufenden Hebammen wurden für Zuweisung poliklinischer Fälle als Unterrichtsmittel Entschädigungen gewährt von insgesamt 1218 Mark, gegen den Etat von 1050 Mark mehr 168 Mark.

Krankenabteilung. Bestand am 1. Januar 1912: 9 Frauen. Zu Zugang kamen im Laufe des Jahres 292, sind zusammen 301 Frauen. Davon wurden entlassen als geheilt 222, gebessert 47 und ungeheilt 16; gestorben sind 12, mithin verblieben am 31. Dezember 1912 im Bestande 4 Frauen.

In der poliklinischen Sprechstunde wurden 1009 Frauen behandelt.

Als Unterhaltungskostenbeiträge von Schwangeren und kranken Frauen der Gebär- und Krankenabteilung wurden erhoben in der I. Klasse 10 Mark, in der II. Klasse 5 bzw. 4 Mark (je nach dem Zimmer) pro Tag und in der III. Klasse, soweit nicht völlige Mittellofigkeit vorlag, 1 bis 2 Mark pro Tag, und von Gebärenden, welche als Unterrichtsmaterial dienten, eine Pauschalsumme von 12 Mark. Insgesamt wurden vereinnahmt 37 141 Mark, gegen den Etat von 26 400 Mark mehr 10 741 Mark.

Die Kinderstation ist für 4 stillende Mütter und 6 Säuglinge eingerichtet. Bestand am 1. Januar 1913 — 2 Mütter, 4 Säuglinge. Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 10 Mütter und 23 Säuglinge, sind zusammen 12 Mütter, 27 Säuglinge. In Abgang kamen 10 Mütter und 22 Säuglinge, mithin blieben am 31. Dezember 1912 im Bestande 2 Mütter und 5 Säuglinge.

#### D. Ökonomie.

Die Beschaffung der Beköstigungs-Naturalien geschah durch kontraktliche Lieferung und freihändigen Ankauf. Die Ausgaben für die gesamte Beköstigung betrugen:

- a. für regelmäßige Kost 41 505,24 Mark, gegen den Etat von 48 000 Mark weniger 6 494,76 Mark,
- b. für ärztlich verordnete Extrakost und Stärkungsmittel zc. 1 684,48 Mark, gegen den Etat von 1 500 Mark mehr 184,48 Mark.

Für die laufende Unterhaltung der Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse sind 3 793,90 Mark, gegen den Etat von 3 300 Mark mehr 493,90 Mark Kosten entstanden.

Auf Medikamente und ärztliche Instrumente wurden 5 505,50 Mark, gegen den Etat von 3 700 Mark mehr 1 805,50 Mark und an Beerdigungskosten 57 Mark, gegen den Etat von 60 Mark weniger 3 Mark verausgabt. Für Sektionen ist der etatsmäßige Betrag von 300 Mark verausgabt worden.

Für die Beheizung der Anstaltsräume und der Wohnungen der Angestellten, welche durch Niederdruck-Dampfheizung erfolgte, wurden 10 874,05 Mark, gegen den Etat von 9 500 Mark mehr 1 374,05 Mark ausgegeben.

Die Beleuchtung des Lehrsaales, der Entbindungsräume, Wirtschaftsräume, Korridore und Treppen geschieht durch Gas, während die Schülerinnenzimmer mit Petroleum und die Zimmer der Wöchnerinnen und Kranken teils durch Gas, teils durch Öl-Nachtlampen beleuchtet werden. In der Waschküche und dem Kesselhause ist elektrische Beleuchtung eingerichtet. Es sind für die Beleuchtung 4 506,54 Mark, gegen den Etat von 3 500 Mark mehr 1 006,54 Mark verausgabt worden.

Die Ausgaben für Vereinigung der Personen, der Wäsche und Lokale betrugen 1589,38 Mark, gegen den Etat von 1 600 Mark weniger 10,62 Mark.

Die Taufhandlungen erfolgen in der Anstalt. Der Etat setzt für den evangelischen wie für den katholischen Geistlichen als jährliche Remuneration je 150 Mark aus, welche auch in dieser Höhe gezahlt worden sind.

Für die Hauschwangeren wird von der evangelischen wie katholischen Kirche wöchentlich je eine Bibelstunde abgehalten, an der auch die Anstaltsinsassen, soweit sie abkömmlich sind, teilnehmen.

Für alle vorgekommenen Etatsüberschreitungen hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

Die laufenden Verwaltungskosten und zwar:

E. Hauptresultat  
der finanziellen  
Verwaltung.

	Allgemeine Verwaltungs- kosten	Kosten des Unterrichts, der Verpflegung und Ökonomie	Summa
	M	M	M
waren nach dem Etat veranschlagt auf. . . . .	48 067,00	77 978,00	126 045,00
sie haben aber betragen. . . . .	48 717,51	75 984,71	124 702,22
mithin mehr verausgabt . . . . .	650,51	—	} 1 342,78
mithin weniger verausgabt . . . . .	—	1 993,29	

An eigenen Einnahmen sind eingegangen . . . . . 57 690,60 Mark,  
eingekehrt nach dem Etat . . . . . 49 800,00 =  
mithin mehr vereinnahmt . . . . . 7 890,60 Mark.

Rechnet man der Wenigerausgabe von 1 342,78 Mark die Mehreinnahme  
von 7 890,60 Mark hinzu, so bleibt Wenigerausgabe und bezw. Zuschußersparnis . 9 233,38 =  
Statt des etatsmäßigen Zuschusses von . . . . . 76 245,00 =  
stellte sich das Zuschußbedürfnis mithin auf nur . . . . . 67 011,62 Mark.

Erhoben sind an Zuschuß 67 011,62 Mark und ist demnach kein Bestand verblieben.

Außerdem sind der Anstalt durch den Etat für 1911/12 extraordinäre Zuschüsse bewilligt worden und zwar:

1. Zur Aufstellung einer zweiten Waschmaschine . . . . .	3 000 Mark.
2. Zur Auswechslung der verzinkten Schmiederohre der Warmwasserleitung gegen kupferne Rohre . . . . .	3 000 "
3. Zur Anschaffung von 30 Schülerinnen-Bettstellen, Spiralfeder- und Roßhaarmatrassen, Reilkissen, Wolldecken, sowie Bettwäsche für 75 Schülerinnen-Betten . . . . .	8 600 "
4. Zur Anlage einer elektrischen Lichtleitung im Lehrsaal . . . . .	300 "
5. Zur Herstellung einer Telephonanlage vom Gebärtsaal nach den Ärztenwohnungen . . . . .	400 "
	<hr/>
zusammen	15 300 Mark.

Davon entfiel die Hälfte auf das Etatsjahr 1911 mit . . . . . 7 650 "  
 die andere Hälfte auf das zweite Jahr der Statsperiode (Statsjahr 1912) mit . . . . 7 650 Mark.

## II. Gebammenlehreanstalt und Frauenklinik Oppeln.

### A. Allgemeine Verwaltung.

Obere Leitung und Aufsicht. In der Zusammensetzung der Verwaltungskommission der Anstalt sind Veränderungen nicht eingetreten. Die Frühjahrskonferenz fand am 18. April und die Herbstkonferenz am 8. November 1912, letztere unter Teilnahme der Herren Verwaltungskommissionsmitglieder, in der Anstalt statt. Die Baurevisionen der Anstalt wurden von dem Landesbauamt gelegentlich der Frühjahr- und Herbstkonferenz ausgeführt. Die technischen Einrichtungen der Anstalt wurden am 26. Juni 1912 durch den Provinzialingenieur revidiert.

Eine außerordentliche Revision der Anstaltskasse hat am 28. August 1912 und eine außerordentliche Materialienrevision am 6. Mai 1912 durch einen Beamten der Hauptverwaltung stattgefunden. Die monatlichen Kassenrevisionen sind regelmäßig durch den Anstaltsdirektor abgehalten worden.

An Kosten der Aufsichtsführung sind 251,63 Mark entstanden, gegen den Etat von 300 Mark weniger 48,37 Mark.

Beamte. Am 1. Juli 1912 schied der 1. Assistenzarzt Dr. Weyler aus dem Anstaltsdienste. Diese Stelle wurde dem bisherigen 2. Assistenzarzt Dr. Asch übertragen. Letzterer schied bereits am 30. September 1912 ebenfalls aus dem Dienste und wurde durch Dr. Reichel aus Breslau ersetzt und zwar vom 1. August bis 30. September 1912 in der Stelle des 2. Assistenzarztes und vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1912 in der Stelle des 1. Assistenzarztes. Die durch das Aufrücken des Dr. Reichel frei gewordene 2. Assistenzarzt-Stelle wurde vom 1. Oktober 1912 ab dem Dr. Thiele aus Lindau i/B. übertragen. Vom 1. Januar 1913 ab übernahm letzterer die durch das Ausscheiden des Dr. Reichel am 31. Dezember 1912 frei gewordene 1. Assistenzarzt-Stelle, während als 2. Assistenzarzt Dr. Büchler aus Breslau vom 1. Januar 1913 ab angestellt wurde.

Die Arztpraktikantenstelle hatten inne:

Thelen vom 1. 4. bis 4. 7. 1912,  
 Philippsthal vom 4. 7. bis 30. 9. 1912,  
 Thiemeyer vom 1. 10. bis 31. 12. 1912,  
 Becker vom 1. 1. bis 31. 3. 1913.



Durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 8. Mai 1912 — Nr. 105 — wurde die Oberhebamme Deliga vom 1. Juli 1912 ab in den Ruhestand versetzt. Während der Zeit der Wiederholungslehrgänge für ältere Hebammen von April bis Juni 1912 sind 3 Hilfspflegerinnen an insgesamt 120 Tagen beschäftigt worden, weil die Anzahl der für den Pflegedienst verbliebenen 16 Schülerinnen nicht ausreichend war.

Durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 11. Dezember 1912 — Nr. 125 — wurde die Küchenvorsteherin Argo vom 1. Januar 1913 ab in gleicher Eigenschaft an die Provinzial-Heil- und Pflgeanstalt in Rybnik und die Küchenvorsteherin auf Probe bei letzterer Anstalt, Gottfried, vom gleichen Tage ab an die diesseitige Anstalt versetzt. Ferner sind durch Kündigung aus dem Anstaltsdienste geschieden: der Hauswärter und 2 Wäscherinnen. Die frei gewordenen Stellen wurden durch Neueinstellungen wieder besetzt.

An Besoldungen und Remunerationen für Beamte und an Löhnen für das Pflege- und Dienstpersonal wurden verausgabt 18 801,87 Mark, gegen den Etat von 18 899 Mark weniger 97,13 Mark.

Grundstücke und deren Nutzung. Der Grundbesitz der Anstalt besteht aus dem Grundstück Grundbuch-Nr. 67 Stadt Oppeln, Malapaner Straße Nr. 20, im Flächeninhalte von zusammen 6212 qm und zwar: 2149 qm unbebaute Fläche und 4063 qm bebaute Fläche. Einnahmen aus Grundeigentum sind nicht zu verzeichnen.

Die Lasten, Abgaben, Versicherungsbeiträge und Gebühren erforderten eine Ausgabe von 4323,89 Mark, gegen den Etat von 4000 Mark mehr 323,89 Mark. Diese Überschreitung ist zum großen Teil entstanden durch die niedrige Veranschlagung der Kosten für Wasserentnahme und der Kanalgebühren seit Belegung des Neubaus.

Für die Unterhaltung der baulichen und maschinellen Anlagen und des Gartens wurden aufgewendet 2939,50 Mark, gegen den Etat von 3200 Mark weniger 260,50 Mark.

Zur laufenden Unterhaltung und Ergänzung des Inventars waren erforderlich 1759,96 Mark, gegen den Etat von 1500 Mark mehr 259,96 Mark.

Die Anstaltsgebäude sind mit 301 950 Mark und das Anstaltsinventar ist mit 40 430 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät gegen Feuerschaden versichert.

Zur Unterhaltung und Vermehrung der Büchersammlung waren 373,73 Mark, gegen den Etat von 300 Mark mehr 73,73 Mark und für Neubeschaffung sowie Unterhaltung der vorhandenen Lehrmittel 267,44 Mark, gegen den Etat von 200 Mark mehr 67,44 Mark erforderlich.

Hebammen-Lehrgänge. Von den seit Anfang Januar 1912 im Lehrgang befindlichen und am Schlusse des vorigen Etatsjahres, also Ende März 1912, in der Anstalt verbliebenen 16 Hebammenschülerinnen (4 Freischülerinnen, 12 Pensionärinnen) haben 1 Freischülerin und 1 Pensionärin den Lehrgang am 30. Juni 1912 wegen Schwangerschaft unterbrechen müssen. Die Abschlußprüfung der hiernach im Lehrgange verbliebenen 14 Hebammenschülerinnen fand am 27. und 28. September 1912 unter dem Vorsitz des königlichen Regierungs- und Medizinalrats Dr. Krause aus Oppeln statt. Als Examinatoren fungierten außer diesem der königliche Kreisarzt Dr. Nley aus Krenzburg und der Anstaltsdirektor. Von den 14 Schülerinnen haben 13 die Prüfung bestanden und zwar: 3 mit „sehr gut“, 4 mit „gut“ und 6 mit „genügend“. 1 Schülerin (Pensionärin) bestand die Prüfung nicht. Gleichzeitig nahmen an der Prüfung zwei Kosttrifandinnen teil, welche die Prüfung mit „genügend“ bestanden.

B. Lehrgänge.

Zu dem am 1. Juli 1912 begonnenen Lehrgang waren 22 Hebammenschülerinnen (8 Freischülerinnen, 14 Pensionärinnen) erschienen. Von diesen traten wieder aus: 4 Freischülerinnen, 1 Pensionärin wegen mangelhafter Vorbildung, 2 Pensionärinnen freiwillig, weil sie sich zu schwach fühlten, dem Unterricht zu folgen. Es haben demnach 15 Hebammenschülerinnen (4 Freischülerinnen, 11 Pensionärinnen) den Lehrgang absolviert.

Die Prüfung fand am 28. und 29. März 1913 unter dem Vorsitz des Königlichen Regierungs- und Medizinalrats Dr. Krause aus Oppeln statt. Außer diesem fungierten als Examinatoren der Königliche Kreisarzt Dr. Schweizer aus Rattowitz und der Anstaltsdirektor. Die Prüfung bestanden sämtliche Schülerinnen und zwar: 2 mit „sehr gut“, 6 mit „gut“ und 7 mit „genügend“. Gleichzeitig nahmen an der Prüfung teil: 2 Hebammenschülerinnen (1 Freischülerin, 1 Pensionärin), welche den am 3. Januar 1912 begonnenen Lehrgang wegen Schwangerschaft unterbrochen hatten und zum 1. Januar 1913 unter Anrechnung der bereits in der Anstalt verbrachten Zeit wieder eintraten, um ihre Ausbildung mit Ende März 1913 zu vollenden, ferner 1 Pensionärin, welche die Prüfung im Herbst 1912 nicht bestanden hatte und deshalb zu einem Ergänzungs-Lehrgange zugelassen wurde. Alle drei Prüflinge bestanden das Examen und zwar: 1 mit „sehr gut“ und 2 mit „genügend“.

Zu dem am 3. Januar 1913 begonnenen Lehrgang waren 20 Schülerinnen (7 Freischülerinnen und 13 Pensionärinnen) erschienen. Von diesen hat 1 Pensionärin wegen mangelnder Vorkenntnisse die weitere Teilnahme am Unterricht aufgegeben, so daß am Schluß des Berichtsjahres 19 Schülerinnen (7 Freischülerinnen, 12 Pensionärinnen) in der Anstalt verblieben.

Die Freischülerinnen erhielten unentgeltlich in der Anstalt Verpflegung und Unterricht, ebenso nach bestandener Prüfung bei der Entlassung die zur ersten Ausstattung erforderlichen geburtshilflichen Instrumente, sowie ein Lehr- und ein Tagebuch.

Von den Pensionärinnen ist ein Unterhaltungskostenbeitrag von je 600 Mark von Schlesierinnen und von je 700 Mark von Nichtschlesierinnen erhoben worden, wofür sie Verpflegung und Unterricht in der Anstalt sowie die Lehrbücher erhielten. Insgesamt sind vereinnahmt worden 14 355,06 Mark, gegen den Etat von 12 100 Mark mehr 2 255,06 Mark.

Die Kosten der geburtshilflichen Instrumente für die Freischülerinnen und der zur Verteilung an die Schülerinnen angeschafften Lehrbücher haben 470,75 Mark betragen, gegen den Etat von 900 Mark weniger 429,25 Mark.

Wiederholungslehrgänge für Hebammen. Im Berichtsjahre sind 4 zehntägige Wiederholungslehrgänge für ältere Hebammen abgehalten worden, und zwar:

I. Lehrgang vom 10. bis 20. April 1912 mit 29 Hebammen,	
II. „ „ 24. April bis 4. Mai „ „ 28 „	
III. „ „ 7. bis 18. Mai „ „ 31 „	
IV. „ „ 17. bis 27. Juni „ „ 30 „	

Insgesamt haben 118 Hebammen aus dem Regierungsbezirk Oppeln teilgenommen. Dieselben erhielten in der Anstalt Wohnung, Kost und Unterricht, wofür ein Unterhaltungskostenbeitrag von 20 Mark pro Kopf erhoben wurde. Vereinnahmt wurden 2 360 Mark, gegen den Etat von 2 800 Mark weniger 440 Mark.

Wochenpflegerinnen-Lehrgänge. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1912 wurde ein dreimonatiger Wochenpflegerinnen-Lehrgang mit 7 Schülerinnen abgehalten. Am Schlusse des Lehr-

ganges fand am 23. Dezember 1912 eine Prüfung der Schülerinnen durch eine staatliche Kommission, deren Vorsitz der Königliche Regierungs- und Medizinalrat Dr. Krause führte, statt. Als Examinatoren fungierten noch der Königliche Kreisarzt und Medizinalrat Dr. Mewius und der Anstalts-Direktor. Von den 7 Schülerinnen haben 6 die Prüfung bestanden und zwar: 4 mit „gut“ und 2 mit „genügend“. Dieselben erhielten ein vorschriftsmäßiges Prüfungszeugnis als staatlich geprüfte Wochenpflegerinnen. 1 Schülerin bestand die Prüfung nicht.

Die Schülerinnen erhielten Verpflegung, Wohnung und Unterricht in der Anstalt, wofür ein Unterhaltungskostenbeitrag von 150 Mark pro Kopf erhoben wurde. Eine Schülerin hat auf Kosten des Vaterländischen Frauen-Vereins und zwei Schülerinnen auf Kosten eines Wöchnerinnen-Vereins teilgenommen. Für diese Schülerinnen ist der Unterhaltungskostenbeitrag auf die Hälfte ermäßigt worden. Vereinnahmt wurden 850 Mark, gegen den Etat von 900 Mark weniger 50 Mark.

Gebärabteilung. Am 1. Januar 1912 waren an Schwangeren und Wöchnerinnen im Bestande 43, in Zugang kamen im Laufe des Jahres 699, sind zusammen 742.

In Abgang kamen: durch Tod 11, entlassen wurden unentbunden 30, entbunden 655, zusammen 696, so daß am 31. Dezember 1912 im Bestande verblieben 46.

Am 1. Januar 1912 waren an Kindern im Bestande 15 (6 Knaben, 9 Mädchen). Von den im Laufe des Jahres stattgefundenen 666 Entbindungen betrafen: 1 mal Drillinge und 12 mal Zwillinge, so daß im ganzen 689 Kinder geboren wurden, hierzu der Bestand von 15, sind zusammen 695 Kinder. Hiervon gehen ab: 38 Aborte, 32 totgeborene, 37 in der Anstalt verstorbene und 574 lebend entlassene, zusammen 681 Kinder, mithin Bestand am 31. Dezember 1912: 14 Kinder (9 Knaben, 5 Mädchen).

Diejenigen Wöchnerinnen, die aller Mittel entblößt die Anstalt aufgesucht hatten, erhielten beim Abgange aus der Anstalt eine Reiseunterstützung.

Geburtshilfliche Poliklinik. Die Ausübung der geburtshilflichen Poliklinik erfolgte durch die Anstaltsärzte im Stadt- und Landkreise Oppeln in 257 Fällen. Zu jeder Geburt wurden in der Regel 2 Hebammen-Schülerinnen mitgenommen. Dadurch, daß mehrere Kassenärzte auf ihre Geburtshilfe zugunsten der Poliklinik verzichtet haben, war die Inanspruchnahme poliklinischer Hilfe auch im Berichtsjahre besonders stark. Daher stieg auch die Summe der den rufenden Hebammen für Zuweisung dieser Geburten als Unterrichtsmittel gezahlten Entschädigungen. Insgesamt sind 552 Mark verausgabt worden, gegen den Etat von 300 Mark mehr 252 Mark.

Krankenabteilung. Bestand am 1. Januar 1912 — 9 Frauen. In Zugang kamen im Laufe des Jahres 456, sind zusammen 465 Frauen. Davon wurden entlassen als geheilt 312, gebessert 101 und ungeheilt 31; gestorben sind 10, mithin verblieben am 31. Dezember 1912 im Bestande 11 Frauen.

Als Unterhaltungskostenbeiträge von Schwangeren und kranken Frauen der Gebär- und Krankenabteilung wurden erhoben in der I. Klasse 9 Mark, in der II. Klasse 5 bzw. 4 Mark (je nach dem Zimmer) pro Tag und in der III. Klasse, soweit nicht völlige Mittellosigkeit vorlag, 1,20 Mark bis 2 Mark pro Tag, von Schwangeren, soweit sie Hausarbeiten verrichteten und als Unterrichtsmaterial dienten, eine Pauschalsumme von 3 Mark. Insgesamt wurden vereinnahmt 17 952,98 Mark, gegen den Etat von 8 000 Mark mehr 9 952,98 Mark.

Gynäkologische Poliklinik. In der Anstalt wurde an allen Werktagen eine Sprechstunde für ambulante Behandlung gynäkologisch kranker unbemittelter Frauen abgehalten, deren Besucherinnen

C. Gebär-  
und Kranken-  
abteilung  
in der Zeit vom  
1. Januar bis  
31. Dezember  
1912.



gleichzeitig auch das Material für die klinische gynäkologische Station und die operativen Eingriffe lieferten.

Diese Sprechstunden dienten als praktische Unterweisungsstunden für die Schülerinnen, die in denselben in mannigfachen für ihre Praxis unentbehrlichen Handgriffen zc. unterwiesen wurden, während sich dabei auch oft Gelegenheit zu Kranken-Demonstrationen, soweit sie für Hebammen in Betracht kommen können, darbot. Die Anzahl der in diesen Sprechstunden ambulant behandelten Frauen belief sich auf 449. Die Behandlung geschah ausnahmslos unentgeltlich. Ebenso wurden den unbemittelten Frauen, welche die poliklinische Behandlung aufsuchten, Pessarien (Mitterringe) und sonstige Heilmittel unentgeltlich verabfolgt. Die Ausgaben hierfür, sowie für gewährte Reiseunterstützungen an Wöchnerinnen und Kranke, sowie für Droschken in der geburtshilflichen Poliklinik und für Krankentransporte von und nach der Anstalt, sofern sie von den betreffenden Frauen nicht bestritten werden konnten, betrugen insgesamt 169,75 Mark, gegen den Etat von 800 Mark weniger 630,25 Mark.

Die Kinderstation ist für 2 stillende Mütter und 4 Säuglinge eingerichtet. Am 1. Januar 1912 waren im Bestande verblieben 2 Säuglinge. Im Laufe des Jahres wurden 12 Mütter und 32 Säuglinge aufgenommen. Im Abgang kamen 12 Mütter und 32 Säuglinge, mithin verblieben am 31. Dezember 1912 im Bestande 2 Säuglinge.

D. Ökonomie.

Die Beschaffung der Beköstigungs-Naturalien geschah durch vertragsmäßige Lieferung und freihändigen Ankauf. Die Ausgaben für die gesamte Beköstigung betrugen:

a. für regelmäßige Kost . . . . .	28 616,46 Mark,
b. für ärztlich verordnete Extrakost und Stärkungsmittel zc. . . . .	827,05 =
zusammen	29 443,51 Mark,
gegen den Etat von . . . . .	26 600,00 =
mehr	2 843,51 Mark.

Die Überschreitung ist veranlaßt durch die höhere Zahl von Verpflegungstagen gegenüber dem Etat und die dadurch bedingte Mehrbeschaffung von Naturalien.

Für die laufende Unterhaltung der Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse gelangte der etatsmäßige Betrag von 1000 Mark zur Verausgabung. Die Beschaffung der Bekleidungs-Materialien erfolgte zum großen Teil von dem Arbeits- und Landarmenhanse in Schweidnitz. Die Neuankfertigung der Bekleidung und Wäsche geschah soweit als möglich durch Anstaltspfleglinge.

Für die Beheizung der Anstaltsräume und der Dienstwohnungen, welche teils durch Niederdruck-Dampfheizung, teils durch Steinkohle erfolgte, wurden 5918,01 Mark verausgabt, gegen den Etat von 6000 Mark weniger 81,99 Mark.

Die Beleuchtung der Schülerinnenzimmer erfolgte durch Petroleum, der übrigen Anstaltsräume und der Korridore teils durch Gas, teils durch elektrisches Licht. Es sind für die Beleuchtung 3 060,97 Mark, gegen den Etat von 3000 Mark mehr 60,97 Mark verausgabt worden.

Die Ausgaben für Vereinigung der Personen, der Wäsche und Lokale betrugen 1545,76 Mark, gegen den Etat von 900 Mark mehr 645,76 Mark. Infolge der Mehrbelegung der Anstalt erforderte die gesamte Vereinigung der Personen, die Reinigung der Bekleidung, Wäsche und der Lokale eine bedeutende Mehrausgabe von Waschmaterial, das zum Teil auch durch die Übernahme der Vereinigung der Schülerinnenwäsche verursacht worden ist.

Die Kosten der Heilbehandlung (Medikamente, Verbandstoffe u.) und der Neuanschaffungen sowie Reparaturen der ärztlichen Instrumente betrugen 3 175,12 Mark, gegen den Etat von 2 900 Mark mehr 275,12 Mark.

Verursacht sind die Mehrausgaben hauptsächlich durch die zu hoch gegriffene Herabsetzung der Etatsmittel für Apparate und Instrumente zum ärztlichen Gebrauch; ferner dadurch, daß auf der Krankenabteilung annähernd 100 Personen mehr behandelt wurden, als im Jahre vorher.

An Beerdigungskosten sind 14 Mark verausgabt, gegen den Etat von 100 Mark weniger 86 Mark.

Zur Beschaffung von Geschenken u. am Weihnachtsfest ist der etatsmäßige Betrag von 80 Mark zur Verausgabung gelangt.

Für alle vorgekommenen Etatsüberschreitungen hat der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

Die laufenden Verwaltungskosten und zwar:

E. Hauptresultat  
der finanziellen  
Verwaltung.

	Allgemeine Verwaltungs- kosten	Kosten des Unterrichts, der Verpflegung und Ökonomie	Summa
	M	M	M
waren nach dem Etat veranschlagt auf . . . . .	28 849,00	43 855,00	72 704,00
sie haben aber betragen . . . . .	29 330,50	47 819,44	77 149,94
mithin mehr verausgabt . . . . .	481,50	3 964,44	4 445,94

An eigenen Einnahmen sind eingegangen . . . . .	37 632,71 Mark,
eingehen sollten nach dem Etat . . . . .	24 050,00 "
daher Mehreinnahme . . . . .	13 582,71 Mark.
Rechnet man hiervon ab obige Mehrausgabe von . . . . .	4 445,94 "
so ergibt sich ein Minderbedarf an Zuschuß von . . . . .	9 136,77 Mark.
Statt des etatsmäßigen Zuschusses von . . . . .	48 654,00 "
stellte sich das Zuschußbedürfnis mithin auf nur . . . . .	39 517,23 Mark.

Außerdem sind der Anstalt durch den Etat für 1911/12 extraordinäre Zuschüsse bewilligt worden und zwar:

1. zur Neuanschaffung von Bekleidung für Schwangere, Wöchnerinnen, Kranke und Kinder sowie von Wäsche für die Privatabteilung . . . . . 2 100 Mark,
2. zur Anschaffung von Ausstattungsstücken für einzurichtende Anstaltsräume und Dienstzimmer . . . . . 2 870 "

Seitenbetrag 4 970 Mark.

	übertrag	4 970 Mark,
3. zur Einrichtung einer Dunkelkammer . . . . .	400	=
4. für den Neuanstrich des Hauptgebäudes und Pförtnerhauses . . . . .	1 200	=
5. Anliegerbeitrag zu den Kosten der Freilegung der Sternstraße . . . . .	2 560	=
	<u>zusammen</u>	<u>9 130 Mark.</u>

Davon entfiel die Hälfte auf das Etatsjahr 1911 mit . . . . . 4 565 „  
 die andere Hälfte auf das zweite Jahr der Etatsperiode (Etatjahr 1912) mit . . . . . 4 565 Mark.

Der bei 5. angegebene Anliegerbeitrag mußte um 822,35 Mark überschritten werden, weil seitens des Magistrats in Oppeln bei dem Voranschlage für die Veranlagung der Kosten der Freilegung ein Betrag der Grunderwerbskosten unberücksichtigt gelassen worden war.

**Der Landeshauptmann von Schlesien.**

Freiherr von Richthofen.



# B e r i c h t

über

## die Verwaltung des Schlesischen Museums der bildenden Künste im Etatsjahre 1912.

---

Breslau, den 2. September 1913.

Dem zur Verwaltung eingesetzten Kuratorium gehörten an die Herren:

1. Geheimer Regierungsrat, Professor Dr. Foerster, als Vorsitzender.
2. Als Vertreter der Provinz:
  - a. Geheimer Kommerzienrat von Eichborn, zugleich Stellvertreter des Vorsitzenden,
  - b. Geheimer Kommerzienrat Haase,
  - c. Oberkonsistorialrat, Professor D. Dr. von Hase;als deren Stellvertreter:
  - a. Dr. Hermann Fürst von Hatzfeldt, Herzog zu Trachenberg,
  - b. Regierungsrat von Lippa,
  - c. Landesrat a. D. und Direktor der Schlesischen Boden-Credit-Bank Noack.
3. Als Vertreter des Magistrats:  
Bürgermeister Dr. Treutin,  
dessen Stellvertreter, Stadtbaurat Berg.
4. Als Vertreter des Schlesischen Kunstvereins:  
Maler, Professor Jrmann,  
dessen Stellvertreter, Graf H. U. von Schaffgotsch und nach dessen am 1. Januar erfolgten Ausscheiden Konsul Th. Ehrlich.
5. Als Vertreter der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur:  
Geheimer Medizinalrat, Professor Dr. Ponfick,  
dessen Stellvertreter, Geheimer Medizinalrat, Professor Dr. Reisser.
6. Als Vertreter des Vereins für Geschichte der bildenden Künste:  
Königlicher Regierungs- und Baurat, Provinzial-Konservator Dr. Burgemeister,  
dessen Stellvertreter, Oberregierungsrat Dr. Wagner.

## 7. Als Vertreter der Königlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe:

deren Direktor, Professor Boelzig,  
dessen Stellvertreter, Maler Professor Raempffer.

## 8. Der Direktor des Museums:

Dr. Janitsch.

Ferner nahm der Herr Landeshauptmann bezw. sein Stellvertreter an allen Sitzungen mit vollem Stimmrecht teil.

Das Kuratorium trat zu 3 Sitzungen zusammen.

An Mitteln standen im Berichtsjahre zur Verfügung:

a. der im Etat vorgesehene Betrag von . . . . .	Mark	85 000,—
b. die eigenen Einnahmen des Museums und zwar für		
verkaufte Bilderwerke und Gemäldeverzeichnisse. . .	Mark	263,50,
aus dem Garderobensfonds . . . . .	=	1 500,—,
für verkaufte Gipsabgüsse . . . . .	=	80,—,
für alte Zink- und Eisenabfälle . . . . .	=	161,82
		<u>2 005,32</u>
	Mark	87 005,32

Außerdem bewilligte der Provinzialausschuß noch für die dringend notwendig gewordene Erneuerung des schadhafteu Putzes und Anstrichs in 2 Lichtböfen . . . . . Mark 4 623,35  
so daß die Gesamteinnahme des Museums . . . . . Mark 91 628,67 betrug.

Die Verwaltungskosten, einschließlich der Ausgaben für oben genannte bauliche Maßnahmen, betrugen . . . . . = 71 745,25  
und es verblieben noch . . . . . Mark 19 883,42  
die dem Museums-Reservfonds zugeführt werden konnten.

Dieser hatte vom Vorjahre einen Bestand von 9000 Mark in Wertpapieren und in bar. = 3 216,29

Die Wertpapiere brachten einen Zinsertrag von . . . . . = 330,—

Sie wurden am Schluß des Jahres zum Tageskurs auf das Fischersche Legat übernommen und deren Valuta mit . . . . . = 7 998,50 vereinnahmt.

Der Museums-Reservfonds verfügte somit über . . . . . Mark 31 428,21

Davon wurden zur Erwerbung von Kunstwerken und zur Vervollständigung des kunsthistorischen Apparats verausgabt . . . . . = 18 147,77  
und es verblieb noch ein Bestand von . . . . . Mark 13 280,44  
der auf den Etat für 1913 übernommen wurde.

Das C. Fischersche Legat betrug zu Beginn des Etatsjahres . . . . . = 298 675,57

Dazu kamen:

a. Zinsen . . . . . Mark 10 740,64,  
b. Kursgewinn beim Ankauf von Wertpapieren . . . . . = 1 152,50 = 11 893,14

Es betrug somit am Ende des Jahres . . . . . Mark 310 568,71

Damit hat es die vom Testator vorgeschriebene Höhe erreicht, und es können von nun an für die Zinsen dieses Kapitals Kunstwerke angekauft werden.

Mit den noch aus dem Vorjahre für den Umbau der Heizungsanlage übernommenen . . . . . Mark 27 500,—  
wurden die Arbeiten weiter durchgeführt und, als sich herausstellte, daß auch noch die beiden letzten, bisher nicht in Aussicht genommenen Öfen umgeändert werden mußten, genehmigte der Provinzialausschuß noch eine Überschreitung dieser Summe bis zur Höhe von . . . . . = 12 000,—  
so daß im ganzen . . . . . Mark 39 500,—  
für diese Arbeit zur Verfügung standen. Der Umbau wurde zu Ende geführt, und die große Rauch- und Rußplage ist nun hoffentlich für immer behoben. Die Kosten betrugen noch . . . . . = 37 137,50  
und es verblieben noch . . . . . Mark 2 362,50  
die wieder dem Allgemeinen Reservefonds der Provinzialverwaltung zufließen. Im ganzen hat somit der in den beiden Etatsjahren 1911 und 1912 ausgeführte Umbau der Heizungsanlage einen Kostenaufwand von 64 637,50 Mark erfordert.

Von bedeutenderen Kunstwerken erwarb das Museum nur ein Ölbild, Selbstbildnis des Professors Zwintscher. Geschenkweise erhielt es von den Erben des verstorbenen Malers Müller-Breslau das Ölbild „Vorfrühling im Riesengebirge“ und von der in München verstorbenen Gattin des Malers Melchert letztwillig ein Ölbild „Nympe in der Grotte“, von der Hand des verstorbenen Mannes.

Fräulein Anna Landsberg schenkte eine Bildnismedaille „Sylvia Ralm“ von Hans Schwegerle.

Der Schlesische Kunstverein überwies als Bestandsbild für die Galerie das Ölgemälde von Kayser-Giehberg „Märkische Heide“ und der Schlesische Museumsverein überwies als Leihgabe das Bildnis Gerhart Hauptmanns von Liebermann.

Verschiedene ältere Bilder des Museums, denen ein größerer Kunstwert nicht beizumessen ist, wurden wieder zur Ausschmückung von Sitzungsräumen des Landeshauses verwendet.

Die Generalverwaltung der Königl. Museen zu Berlin forderte von den dem Museum aus Staatsbesitz geliehenen Bildern das Bild „Maria mit dem Kinde“ von Pinturichio zurück.

Zur Erweiterung der Abteilung der Bibliothek, der Kupferstichsammlung und der Kunstdrucke wurden 450 Bücher, 106 Blatt Kupferstiche, Radierungen, Lithographien zc. und 90 Photographien erworben. Der Kupferstecher F. Boerner schenkte außerdem dem Museum 2 Blatt seines Stiches nach dem Menzelschen Gemälde „Huldigung der Schlesiichen Stände“.

Besucht wurde das Museum im Berichtsjahre von 70 968 Personen und zwar war der Besuch am stärksten am 27. Mai mit 926 Personen und am schwächsten am 24. Dezember mit 67 Personen. Der Studienaal wurde von 2869 Personen besucht, an die 7306 Bände und 2125 Mappen zur Ausgabe gelangten.

In der Gemälde-Galerie kopierten 11 Herren und 6 Damen.



Der Vortragsaal wurde in den Wintermonaten wieder zu zahlreichen kunstgeschichtlichen Vorträgen benützt. Auch der Verein für Geschichte der bildenden Künste hielt in ihm seine regelmäßigen Sitzungen und am 8. Dezember einen Festakt aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens ab. Aus dieser Veranlassung überwies er dem Museum seine beiden Festschriften: „Der Breslaner Froißart“ von Dr. A. Lindner und „Der Verein für Geschichte der bildenden Künste zu Breslau 1862—1912“ von Robert Becker. — Auf Ansuchen des Humboldt-Vereins für Volksbildung wurden für dessen Mitglieder mehrfach Gruppenführungen durch die Gemälde-Galerie des Museums veranstaltet.

## Das Kuratorium des Schlesischen Museums der bildenden Künste.

Hoerster.

# B e r i c h t

über

## die Verwaltung der Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Schlesien im Etatsjahre 1912.

Breslau, den 6. Oktober 1913.

Über die Verwaltung der Provinzial-Hilfskasse im Jahre 1912 ist Nachstehendes zu berichten: I. Allgemeine  
Verwaltung.

Außer dem Landeshauptmann als Vorsitzenden haben als Mitglieder und deren Stellvertreter  
in der Berichtsperiode fungiert:

a. als Mitglieder:

1. Geheimer Kommerzienrat von Eichborn in Breslau,
2. Kreisdeputierter vom Rath auf Magnitz,
3. Rittergutsbesitzer Fromberg auf Schottwitz;

b. als Stellvertreter:

1. Bankier Ernst von Wallenberg-Bachaly in Breslau,
2. Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D. von Lieres und Wilkau auf Gallowitz, Kreis Breslau,
3. Landesältester von Mosner in Ulbersdorf, Kreis Ols.

Als Provinzialkommissar für die Geschäfte des Landeshauptmanns innerhalb der Direktion der  
Provinzial-Hilfskasse fungierte der Landesrat Ossig.

Die Ansprüche, welche an die Provinzial-Hilfskasse sowohl auf dem Gebiet des Kommunalcredits  
als auf dem des Realkredits im verflossenen Geschäftsjahre gestellt wurden, waren trotz des immer mehr  
sinkenden Kurses ihrer Obligationen erheblich höher als im Vorjahre. Der Bestand der ausgegebenen  
Darlehne erfuhr eine Erhöhung von rund 23 Millionen Mark.

II. Geschäfts-  
betrieb.

An Zwangsversteigerungen ist die Hilfskasse im Jahre 1912 in 40 Fällen beteiligt gewesen; in  
19 Fällen war sie selbst Antragstellerin, in den weiteren 21 Fällen gingen die Anträge von anderen  
Gläubigern aus. Verluste hat die Hilfskasse nicht erlitten.

Die Direktion hat 10 Sitzungen abgehalten und dabei zusammen 616 Vortragsnummern erledigt, so daß auf eine Sitzung durchschnittlich 62 Vortragsfachen entfallen. Außerdem sind auf Grund der dem Landeshauptmann durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 9. Dezember 1890 erteilten Ermächtigung im ganzen 276 dringliche Darlehnsanträge erledigt worden.

1. Darlehne.

Nach dem Bericht über das Vorjahr waren an Darlehnsanträgen von

	Gemeinden und Korpora- tionen	Privaten	aus den früheren Notstands- bezirken	Zusammen
Ende März 1912 im Stadium der Bearbeitung ver- blieben . . . . .	—	110	11	121
Hierzu sind in der Zeit vom 1. April 1912 bis Ende März 1913 neu eingegangen . . . . .	218	1031	194	1443
	218	1141	205	1564
Davon wurden abgelehnt oder vor der Beschluß- fassung zurückgezogen . . . . .	—	341	71	412
Durch Bewilligung erledigt. . . . .	218	576	96	890
	218	917	167	1302
so daß Ende März 1913 in Bearbeitung verblieben	—	224	38	262

Die bewilligten Summen betragen:

a. an Gemeinden, Korporationen und Genossenschaften . . . . .	21 250 350 Mark,
b. an Private und zwar an landwirtschaftliche Besitzer . . . . .	8 043 120 "
c. an Hausbesitzer . . . . .	10 937 925 "

zusammen 40 231 395 Mark,

von welchem Betrage jedoch ein Teil nicht zur Abhebung gelangte, da verschiedene Darlehnsnehmer ihre Anträge zurückgezogen, nicht weiter verfolgt haben, oder die ihnen gestellten Bedingungen nicht zu erfüllen vermochten.

Die Darlehnsanträge verteilen sich auf 60 Kreise. Die meisten Darlehnsbewilligungen, 107, haben in dem Kreise Breslau stattgefunden. Keine Anträge hat gestellt der Kreis Hoyerswerda.

Nach den Wohnorten der Darlehnsnehmer und der Lage der beliebten Grundstücke verteilen sich die Darlehne auf den Regierungsbezirk:

Breslau in 23 Kreisen mit 257 Darlehnsnehmern im Gesamtbetrage von 13 822 699 Mark	
Liegnitz = 18 " = 154 " = " = " = 8 829 390 "	
Oppeln = 19 " = 479 " = " = " = 17 579 315 "	

zusammen in 60 Kreisen mit 890 Darlehnsnehmern im Gesamtbetrage von 40 231 395 Mark.



Von den bis Ende März 1913 bewilligten Darlehen gelangten im Berichtsjahre zur Auszahlung:

	bar	in Obligationen
a. an Gemeinden, Korporationen und Genossenschaften	842 626,— Mark	11 528 100 Mark,
b. an Private . . . . .	4 125 525,14 „	12 306 600 „
	<u>4 968 151,14 Mark</u>	<u>23 834 700 Mark</u>
	28 802 851,14 Mark.	

Die ausstehenden Darlehnsforderungen der Provinzial-Hilfskasse haben betragen Ende März  
 1911 in bar 18 097 636,— Mark, in Obligationen 166 032 834,65 Mark, zusammen 184 130 470,65 Mark,  
 1912 „ „ 18 202 171,07 „ „ „ 185 753 864,35 „ „ 203 956 035,42 „  
 1913 „ „ 22 059 207,74 „ „ „ 204 956 030,99 „ „ 227 015 238,73 „

Es ergibt sich daher Ende März gegen das Vorjahr

a. bei den baren Darlehen eine Vermehrung um . . . . .	3 857 036,67 Mark,
b. bei den Obligationendarlehen eine solche um . . . . .	19 202 166,64 „
	<u>im ganzen eine Vermehrung um 23 059 203,31 Mark.</u>

Der Zinsfuß für Darlehne war durch den Provinzialausschuß vom 1. Februar 1912 ab bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

in Obligationen:

- a. in 3 prozentigen Obligationen auf  $3\frac{1}{4}$  Prozent,
- b. „  $3\frac{1}{2}$  „ „ „  $3\frac{3}{4}$  „
- c. „ 4 „ „ „  $4\frac{1}{4}$  „

in bar:

- d. für bare Darlehne an Gemeinden und Korporationen auf  $4\frac{1}{4}$  Prozent, an Private auf  $4\frac{1}{2}$  Prozent,
- e. an Gemeinden und Korporationen für Darlehne von mindestens 10 000 Mark nach Wahl der Darlehnsnehmer auch auf  $3\frac{1}{4}$  oder  $3\frac{3}{4}$  Prozent, vorausgesetzt, daß Darlehnsnehmer neben der Verzinsung und Amortisation auch die Kursdifferenz trägt, sofern die 3 prozentigen oder im zweiten Falle die  $3\frac{1}{2}$  prozentigen Obligationen, welche die Provinzial-Hilfskasse zur Beschaffung der Darlehnsvaluta veräußert, im Kurse unter 100,25 stehen. Die Kursdifferenz wird nach Wahl des Darlehnsnehmers entweder von der Valuta vorweg in Abzug gebracht oder dem Darlehnsbetrage zugeschlagen und nebst  $4\frac{1}{4}$  Prozent Zinsen vom Tage der Zahlung des Darlehns resp. der betreffenden Darlehnsrate aus den ersten Amortisationsraten gedeckt.

In Fällen zu a, b und c kann bei Darlehen von mindestens 1 Million Mark eine Ermäßigung des Zinsfußes um  $\frac{1}{40}$  Prozent eintreten. Diese Ermäßigung kann auf Antrag auch bei den Darlehen erfolgen, durch deren Aufnahme der Darlehnsnehmer seine bei der Provinzial-Hilfskasse bereits bestehende Schuldenlast bis zu einer Million Mark und darüber vermehrt.

Schuldverbindlichkeiten aus der Annahme verzinslicher Depositen haben Ende März 1913 nicht bestanden. 2. Depositen.

Die Provinzial-Hilfskasse hat den im Berichtsjahre bei dem Betriebsfonds der Landeshauptkasse zinsbar angelegten Betrag von 8 030 000 Mark in demselben Jahre wieder abgehoben; sie ist noch mit einem Betrage von 1 535 925,57 Mark bei dem Fonds im Vorschuß geblieben.

Der Zinsfuß für fremde Kassengelder (Depositen) war von dem Provinzialausschuß wie im vorangegangenen Berichtsjahre derart festgesetzt worden, daß an Zinsen

- a. bei sechsmonatiger Kündigung  $2\frac{1}{2}$  Prozent,
- b. bei kürzeren Kündigungsfristen 2 Prozent mit der Maßgabe vergütet wurden, daß bei Summen bis 30 000 Mark eine achttägige, über 30 bis 50 000 Mark eine dreißigtägige, über 50 000 Mark eine dreimonatige Kündigung innegehalten werden muß.

Die von dem Betriebsfonds gemachten Vorschüsse sind mit  $3\frac{1}{2}$  Prozent zu verzinsen, für Guthaben bei diesem Fonds werden dagegen diejenigen Zinsen vergütet, welche der Fonds im Laufe des Jahres erwirbt und welche am Jahreschlusse durch Kontokorrentjournal festgestellt werden.

3. Obligationen.

Nach §§ 1 und 3 der Ordnung für die Ausgabe verzinslicher Obligationen durch die Provinzial-Hilfskasse vom 3. August 1900 12. März 1901 nebst Nachträgen ist dieselbe befugt, Obligationen zu  $4\frac{1}{2}$ , 4,  $3\frac{1}{2}$  und 3 Prozent verzinslich in Umlauf zu setzen, mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der auszugebenden Schuldverschreibungen 250 Millionen Mark nicht übersteigen darf und daß den ausgegebenen Obligationen als Deckung stets eine gleich hohe Summe ausgegebener Darlehne gegenüberstehen muß. Im Berichtsjahre stellt sich das Verhältnis der ausgegebenen Obligationen zu den ausstehenden Forderungen ufw. wie folgt:

An Darlehen standen Ende März 1913 aus:

a. bare . . . . .	22 059 207,74 Mark,
b. in Obligationen . . . . .	204 956 030,99 „
	zusammen 227 015 238,73 Mark.

An fremden Kassengeldern waren deponiert . . . . . — „

Es konnten demnach Obligationen ausgegeben werden bis zur Höhe von 227 015 238,73 Mark.

Ende März 1912 waren Obligationen im Umlauf:

	zu 3 Prozent M	zu $3\frac{1}{2}$ Prozent M	zu 4 Prozent M
Hierzu wurden 1912 neu ausgefertigt . . . . .	7 213 600	133 728 000	66 779 600
und von diesen . . . . .	—	—	23 000 000
wurden durch Ankauf getilgt bzw. infolge erfolgter Aufkündigung und Verlosung eingelöst und kassiert . . . .	7 213 600	133 728 000	89 779 600
	72 100	1 327 200	592 200
Ende März 1913 blieben demnach ausgefertigt . . . .	7 141 500	132 400 800	89 187 400
	228 729 700 Mark.		

Von dem Gesamtbetrage der ausgefertigten Obligationen von . . . . 228 729 700,— Mark  
 waren jedoch noch nicht ausgegeben, sondern befanden sich im  
 Bestande der Hilfskasse. . . . . 6 562 700,— Mark  
 und waren aus früheren Verlosungen bisher nicht eingelöst 5 800,— = 6 568 500,— =  
 so daß im Umlauf waren . . . . . 222 161 200,— Mark,  
 gegen den zulässigen Betrag von rund . . . . . 227 015 238,— =  
 also weniger 4 854 038,— Mark.

Der Kurs unserer Papiere hat sich auch im Laufe dieses Berichtsjahres nicht zu heben vermocht,  
 sondern zeigte ebenso wie die Kurse der Staatspapiere weiter eine weichende Tendenz.

Es notieren die . . . . .	3%	3½%	4% Obligationen
am 1. April 1912 . . . . .	79,75	88,30	98,90 =
= 2. Oktober 1912 . . . . .	77,25	86,05	96,20 =
= 1. März 1913 . . . . .	76,50	86,30	96,60 =

An Effekten sind angekauft worden . . . . . 795 800,— Mark,  
 4 prozentige Provinzial-Hilfskassen-Obligationen für . . . . . 770 033,95 =  
 mit einem Kursgewinn von 25 766,05 Mark.

Hierzu der Kursgewinn beim Umtausch von 42 000 Mark 3½ prozentige  
 Breslauer Stadtanleihe gegen 42 000 Mark 3½ prozentige Preussische konsoli-  
 dierte Staatsanleihe von . . . . . 2 100,— =  
 sind 27 866,05 Mark.

Dagegen sind verkauft:

3½ prozentige Preussische konsolidierte Staatsanleihe . . 500 000,— Mark,  
 für . . . . . 446 750,— =  
 mit einem Kursverluste von 53 250,— Mark,

3½ prozentige Deutsche Reichsanleihe 200 000,— Mark,  
 für 178 700,— =

mit einem Kursverluste von . . . . . 21 300,— =

4 prozentige Hilfskassen-Obligationen 1 500 000,— Mark,  
 für 1 444 175,— =

mit einem Kursverluste von . . . . . 55 825,— =

// 130 375,— Mark.

Hiervon ab Kursdifferenz eines 3¾% Darlehens mit . . 2 502,— = = 127 873,— Mark,  
 bleiben 100 006,95 Mark.

Hierzu gezahlte Senfarie und Stempel . . . . . 872,30 =

verbleibt ein Kursverlust von 100 879,25 Mark,  
 welcher in dieser Höhe von den Zinsenüberschüssen in Abzug gebracht worden ist.



4. Zinsen und  
Zinsgewinn.

An Zinsen sind auf gekommen:

a. von Darlehen . . . . .	8 562 827,04 Mark,
b. = Effekten . . . . .	423 310,55 "
c. = der Kursdifferenz $3\frac{1}{4}\%$ barer Darlehne . . . . .	285,93 "
zusammen	8 986 423,52 Mark.

Dagegen sind zu zahlen gewesen:

a. für die Provinzial-Hilfskassen-Obligationen .	8 223 249,25 Mark,
b. Depositalzinsen für überfällige, verspätet eingelöste Obligationen und an den Betriebsfonds	20 758,09 " = 8 244 007,34 Mark,

und hat sich hiernach ein Überschuß von . . . . . 742 416,18 Mark ergeben.

Von diesen sind gemäß § 27 des Statuts zur Bildung eines Reservefonds abgegeben worden . . . . . 40 000,— Mark,

und zur Bildung eines besonderen Fonds zur eventuellen Bereitstellung der Mittel für Tilgungsraten derjenigen Darlehne, die ohne Amortisationsverpflichtung ausgegeben sind ferner sind entnommen:

a. der an die Hauptverwaltung des Provinzialverbandes für 1912 abgeführte, auf . . . . .	453 507,38 "
festgesetzte Verwaltungskostenbeitrag,	
b. die an die Mitglieder der Direktion gezahlten Reisekosten und Tagegelber . . . . .	819,30 "
c. an Rechnungsgvergütungen infolge Rechnungserinnerung . . . . .	3,75 "
d. der unter Nr. 3 berechnete Kursverlust mit	100 879,25 " = 615 209,68 Mark,

so daß ein Zinsenüberschuß von 127 206,50 Mark

verblieben ist, wovon dem Landtagsdispositionsfonds gutgeschrieben werden  $\frac{9}{10}$  mit 114 485,85 "

während  $\frac{1}{10}$  mit . . . . . 12 720,65 Mark

zur Vermehrung des Stammvermögens der Provinzial-Hilfskasse verblieben. Der Reingewinn, der dem Landtagsdispositionsfonds überwiesen worden ist, hat sich gegen das Vorjahr um 54 117 Mark vermindert (1912: 114 485 Mark gegen 1911: 168 602 Mark).

III. Verwaltungskosten.

Durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 26. Oktober 1909 ist, wie bereits oben näher ausgeführt, der an die Hauptverwaltung des Provinzialverbandes abzuführende Verwaltungskostenbeitrag auf  $\frac{1}{10}$  Prozent der zu Anfang des Rechnungsjahres ausstehenden Darlehne festgesetzt worden. Der für das Jahr 1912 abzuführende Betrag betrug nach diesen Grundsätzen 453 507,38 Mark.

IV. Stammvermögen.

Das Stammvermögen der Hilfskasse betrug Ende März 1912 . . . . . 2 631 693,47 Mark.

Demselben sind im Berichtsjahre 1912 zugeflossen:

a. das vorstehend nachgewiesene $\frac{1}{10}$ des Zinsgewinns mit . . . . .	12 720,65 Mark,
b. für die Umschreibung von Hilfskassen-Obligat.	9,50 "

Seitenbetrag 12 730,15 Mark, 2 631 693,47 Mark,

	Übertrag	12 730,15 Mark,	2 631 693,47 Mark,
c. die infolge Rechnungserinnerung dem Zinsen-			
soll barer Darlehne an Grundbesitzer (§ 14)			
pro 1912 zugesetzten . . . . .	0,25 Mark	=	12730,40 Mark.

Das Stammvermögen beläuft sich sonach Ende März 1913 auf . . . 2 644 423,87 Mark  
und setzt sich wie folgt zusammen:

### Aktiva.

#### 1. Kassenbestand:

a. bar . . . . .	—	Mark.
b. Effekten (Provinzial-Hilfskassen-Obligat. usw.)		
zu 3 Prozent . . . . .	630 800,— Mark,	
" 3½ " . . . . .	4 040 100,— "	
" 4 " . . . . .	2 406 200,— "	
Kaution und Unterpfänder . . . . .	491 050,— "	7 568 150,— Mark.

#### 2. Forderungen:

a. Darlehne:			
bare . . . . .	22 059 207,74 Mark,		
in Obligationen . . . . .	204 956 030,99 "		
b. Vorschüsse:			
Zinsen von gelösten Obligationen	1 334 Mark,		
Kursdifferenz von baren 3¼			
und 3¾prozentigen Darlehen 2 617 "	3 951,— "	227 019 189,73 "	

#### 3. Einnahmesterse:

Zinsen von Darlehen . . . . .	2 382 649,22 Mark
Summe Aktiva	236 969 988,95 Mark.

### Passiva.

4. Vorschuß aus dem Betriebsfonds bar . . . . .	1 535 925,57 Mark,
5. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen:	
zu 3 Prozent . . . . .	7 141 500,— Mark,
" 3½ " . . . . .	132 400 800,— "
" 4 " . . . . .	89 187 400,— "
6. Depositen:	
Effekten (Kautionen und Unterpfänder) . . . . .	491 050,— "
7. Reservefonds . . . . .	1 351 000,— "
8. Ausgabesterse (Zinsen von Hilfskassen-Obligationen) . . . . .	2 192 678,50 "
9. a. Landtagsdispositionsfonds . . . . .	24 748,17 Mark,
b. Dispositionsfonds des Provinzialausschusses . . . . .	462,84 "
Summe Passiva	234 325 565,08 Mark.
Die Aktiva betragen	236 969 988,95 "
bleiben Aktiva	2 644 423,87 Mark.

V. Reservefonds.

Zur Deckung etwaiger Verluste aus den Darlehnsgeſchäften der Hilfskaſſe ſind gemäß § 27 des Statuts von dem Zinsgewinne der Hilfskaſſe jährlich vorweg 40 000 Mark abzulegen und aus demſelben ein Reſervefonds zu bilden, welcher bis zur Höhe von 5 Prozent des Betrages der ausgegebenen Darlehne angeſammelt werden ſoll.

Dieſer Reſervefonds beträgt Ende März 1913 . . . . . 1 291 000,— Mark,  
zum eventuellen Ankauf von Tilgungsraten ſind, wie unter Nr. 4 bemerkt, weitere 60 000,— „  
vorhanden,

zusammen wie oben 1 351 000,— Mark.

VI. Landtags-  
dispoſitions-  
fonds.

Ende März 1912 hatte der Landtagsdiſpoſitionsfonds einen Beſtand von 124 034,74 Mark,  
wovon dem Provinziallandtage . . . . . 113 263,14 Mark  
und dem Provinzialauſchuſſe . . . . . 10 771,60 „  
zur Verfügung ſtanden.

Hierzu ſind die Zinſenüberſchüſſe des Jahres 1912 getreten mit . . . 114 485,85 „  
ſo daß die Einnahme betrug . . . . . 238 520,59 Mark.

Davon ſtanden zur Verfügung dem Provinziallandtage . . . . . 207 748,99 „  
und dem Provinzialauſchuſſe . . . . . 30 771,60 Mark.

Von den dem Provinziallandtage zur Verfügung ſtehenden . . . . . 207 748,99 Mark,  
ſind im Berichtsjahre verausgabt . . . . . 183 000,82 „  
und verblieb ein Beſtand von . . . . . 24 748,17 Mark.

Aus den zur Diſpoſition des Provinzialauſchuſſes ſtehenden . . . . . 30 771,60 Mark  
ſind im Berichtsjahre verwendet worden . . . . . 30 308,76 „  
ſo daß zur Verfügung geblieben ſind . . . . . 462,84 Mark.

VII. Rechnungs-  
legung.

Die Rechnungen der Vorjahre ſind bis einschließlich derjenigen des Etatsjahres 1910 entlaſtet.

Die Rechnung für 1911 iſt geprüft und befindet ſich im Geſchäftsgange; die Rechnung für 1912 iſt zur Prüfung vorgelegt worden.

**Direktion der Provinzial-Hilfskaſſe für die Provinz Schleſien.**

**Freiherr von Richthofen.**

An  
den Provinzialauſchuß  
der Provinz Schleſien  
hier.

V. 12 407 V.



## B e r i c h t

über

### die Verwaltung der Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien im Jahre 1912.

---

Breslau, den 7. August 1913.

Über die Verwaltung der Landeskultur-Rentenbank in der Zeit vom 1. April 1912 bis Ende I. März 1913 berichten wir folgendes:

I. Organisation  
und allgemeine  
Verwaltung.

Als Mitglieder der Direktion und deren Stellvertreter haben in der Berichtszeit gewirkt:

als ordentliche Mitglieder:

1. Geheimer Kommerzienrat von Eichborn zu Breslau,
2. Kreis-Deputierter vom Rath zu Magnitz, Kreis Breslau,
3. Rittergutsbesitzer Fromberg zu Schottwitz, Kreis Breslau;

als Stellvertreter:

1. Bankier von Wallenberg-Bachaly zu Breslau,
2. Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D. von Lieres und Wilkau zu Gallowitz, Kreis Breslau,
3. Landesältester, Rittmeister a. D. von Moßner zu Ulbersdorf, Kreis Ols.

Die Verhandlungen und Beratungen wurden von dem Landeshauptmann geleitet.

Als Provinzialkommissar für die Geschäfte des Landeshauptmanns innerhalb der Direktion der Landeskultur-Rentenbank fungierte der Landesrat Offig.

Von den zur Mitwirkung bei der Vernichtung eingelöster Landeskultur-Rentenbriefe (§ 45 des Gesetzes vom 13. Mai 1879) berufenen, aus der Zahl der Abgeordneten des Provinziallandtages gewählten Personen waren in der Berichtszeit tätig:

als Abgeordnete:

1. Landesältester, Kreisdeputierter von Jordan zu Obisch, Kreis Glogau,
2. Landrat Dr. von Eugelman zu Wohlau;

## als Stellvertreter:

1. Landesältester, Kreisdeputierter von Albing zu Ober-Langenau, Kreis Löwenberg,
2. Majoratsbesitzer, königlicher Kammerherr Graf von Rothkirch und Trach zu Panthenau, Kreis Goldberg-Haynau.

Zu den nach Maßgabe des § 16<sup>1</sup> des Gesetzes vom 13. Mai 1879 bisher bestellten Kommissionen zur Begutachtung von Dränierungsanlagen sind weitere Kommissionen in der Berichtszeit nicht getreten.

## II. Geschäftsbetrieb.

Sämtliche im Geschäftsjahre gewährten Darlehne sind in 4%igen Landeskultur-Rentenbriefen zu 4 % Zinsen aus gegeben worden.

## 1. Darlehne.

Bewilligt wurden überhaupt:

Im Jahre 1912 . . . . .	180 200,00 Mark.
Die Bewilligungen aus früheren Jahren beliefen sich Ende März 1912 auf . . . . .	6 179 273,35 =
sodas im ganzen . . . . .	6 359 473,35 Mark
bis Ende März 1913 bewilligt sind.	

Darauf sind gezahlt:

bis Ende März 1912 . . . . .	5 783 899,54 Mark,
im Jahre 1912 . . . . .	95 000,00 =
	•//. 5 878 899,54 Mark,
sodas Ende März 1912 . . . . .	480 573,81 Mark
zu zahlen bleiben.	

Die für 1912 bewilligten Darlehne von . . . . . 180 200,00 Mark wurden an 6 Fideikommißbesitzer zur Förderung der Bodenkultur, insbesondere zu Entwässerungs- (Dränierungs-) Anlagen gemäß § 1<sup>1</sup> des Gesetzes vom 13. Mai 1879 gewährt.

Davon sind noch abzuheben von 3 Fideikommißbesitzern . . . . .	144 300,00 =
sodas von den für 1912 bewilligten Darlehenen nur . . . . .	35 900,00 Mark
zur Auszahlung gelangt sind.	

Von den in früheren Jahren gewährten, noch nicht voll zur Abhebung gelangten Darlehenen sind weiter gezahlt worden:

a. an 3 Fideikommißbesitzer . . . . .	55 500,00 Mark,
b. an 1 Entwässerungsgenossenschaft . . . . .	3 600,00 =
	•//. 59 100,00 Mark,

sodas für 1912 überhaupt . . . . . 95 000,00 Mark gezahlt worden sind.

Ende März 1912 standen an Darlehen aus:

	zu $3\frac{1}{2}\%$	zu $4\%$
Dazu sind für 1912 neu gezahlt . . .	1 439 217,08 Mark,	1 141 855,36 Mark,
	— =	95 000,00 =
und hierauf wieder zurückgezahlt . . .	1 439 217,08 Mark,	1 236 855,36 Mark,
	102 975,02 =	66 963,56 =
sodass Ende März 1913 an Darlehen ausstehend geblieben sind . . .	1 336 242,06 Mark,	1 169 891,80 Mark,

An Landeskultur-Rentenbriefen waren bis Ende März 1912 aus gefertigt:

2. Landeskultur-  
Rentenbriefe -

	zu $3\frac{1}{2}\%$	zu $4\%$
Dazu sind für 1912 neu aus gefertigt . . .	1 540 800,00 Mark,	1 205 300,00 Mark.
	— =	200 000,00 =
und von diesen . . . . .	1 540 800,00 Mark,	1 405 300,00 Mark
wieder eingezogen und kassiert . . . . .	102 900,00 =	66 500,00 =
bleiben aus gefertigt . . . . .	1 437 900,00 Mark,	1 338 800,00 Mark.
Davon waren Ende März 1913 im Bestande der Rentenbank . . . . .	101 900,00 =	170 300,00 =
bleiben . . . . .	1 336 000,00 Mark,	1 168 500,00 Mark,
und aus früheren Verlosungen rückständig . . . . .	— =	3 000,00 =
Demnach blieben Ende März 1913 in Umlauf . . . . .	1 336 000,00 Mark,	1 165 500,00 Mark,
gegenüber den ausstehenden Darlehen von . . . . .	1 336 242,06 =	1 169 891,80 =
weniger . . . . .	242,06 Mark,	4 391,80 Mark.

Die zur Beschaffung der überschüssigen Darlehensvaluta erforderlichen Geldmittel sind vorübergehend aus dem Betriebsfonds der Landes-Hauptkasse entnommen worden.

An Landeskultur-Rentenbriefen sind im Berichtsjahre angekauft worden:

a. zu $3\frac{1}{2}\%$ . . . . .	102 900,00 Mark,
b. zu $4\%$ . . . . .	66 300,00 =
	///. 169 200,00 Mark,
zu a für . . . . .	100 359,95 Mark,
zu b für . . . . .	65 596,35 =
zusammen für . . . . .	165 956,30 Mark,
mit einem Kursgewinn von . . . . .	3 243,70 Mark,

der gemäß § 47 des Gesetzes vom 13. Mai 1879 dem Reservefonds zugeführt worden ist.

Der nach dem vorjährigen Bericht vorhanden gewesene Bestand eingelöster Landeskultur-Rentenbriefe von 163 900 Mark und 165 600 Mark ist gemäß § 45 des Gesetzes vom 13. Mai 1879 unter Leitung der Direktion der Landeskultur-Rentenbank im Beisein der Provinziallandtags-Abgeordneten



Königlichen Amtrats von Jordan zu Obisch und Königlichen Landrats von Engelmann, sowie des Notars, Justizrats Willers hiersebst am 7. März 1913 durch Feuer vernichtet worden.

Die Vernichtung der oben nachgewiesenen, für 1912 eingelösten Landeskultur-Rentenbriefe von 102 900 Mark und 66 500 Mark, zusammen 169 400 Mark, soll gelegentlich des nächsten Provinzial-Landtages erfolgen.

Der Kurs der  $3\frac{1}{2}\%$ igen Landeskultur-Rentenbriefe war Ende März 1913 mit 90 G, derjenige der  $4\%$ igen mit 96 B notiert.

3. Zinsen und  
Zinsgewinn.

Die Zinseneinnahme für 1912 beträgt:

a. von Darlehenen . . . . .	95 342,23 Mark,
b. von den im Bestande befindlichen Rentenbriefen . . . . .	8 456,75 "
c. aus verzährtten Zinscheinen . . . . .	12,— "
	<u>•//. 103 810,98 Mark.</u>

Dagegen waren an Zinsen zu zahlen . . . . . 102 907,01 "  
so daß ein Überschuß von . . . . . 903,97 Mark  
erzielt worden ist, der dem Reservefonds zugefloßen ist.

III. Ver-  
waltungskosten.

Die gemäß § 34 des Gesetzes vom 13. Mai 1879 erhobenen Verwaltungskostenbeiträge von  $\frac{1}{5}\%$  der ausgegebenen Darlehne haben sich für 1912 auf 7 929,28 Mark gestellt und sind an die Hauptverwaltung des Provinzialverbandes abgeführt worden.

IV. Reserve-  
fonds.

Nach § 47 des Gesetzes vom 13. Mai 1879 soll aus denjenigen Summen, welche die Landeskultur-Rentenbank gewinnt durch zinstragende Benutzung ihrer Kassenbestände, durch Kursgewinn und Verzähmung von Zinscheinen und ausgelösten Landeskultur-Rentenbriefen, ein Reservefonds gebildet werden.

Die dem Reservefonds überwiesenen Beträge belaufen sich

1. an Zinsüberschüssen:

a. aus früheren Jahren auf . . . . .	21 382,66 Mark,
b. aus dem Jahre 1912 auf . . . . .	903,97 "
	<u>•//. 22 286,63 Mark,</u>

2. an Kursgewinn:

a. aus früheren Jahren auf . . . . .	53 524,85 Mark,
b. aus dem Jahre 1912 auf . . . . .	3 243,70 "
c. durch Ankauf von Effekten für den Reserve- fonds auf . . . . .	333,05 "
	<u>•//. 57 101,60 "</u>

3. an Zinsen von den für den Reservefonds  
niedergelegten Effekten:

a. aus früheren Jahren auf . . . . .	34 414,00 Mark,
b. aus dem Jahre 1912 auf . . . . .	3 713,50 "
	<u>•//. 38 127,50 "</u>

Demnach betrug der Reservefonds Ende März 1913 . . . . . 117 515,73 Mark.

Der Rechnungsabluß stellt sich Ende März 1913 wie folgt:

**Aktiva:**

## a. Kassenbestand

1. bar . . . . .	2 587,62 Mark,
2. in Landeskultur-Rentenbriefen	
zu $3\frac{1}{2}\%$ . . . . .	161 500 Mark,
" $4\%$ . . . . .	173 300 "
3. in Schlesischen landschaftlichen Pfandbriefen	
zu $3\frac{1}{2}\%$ . . . . .	3 900 "
4. in Provinzial-Hilfskassen-Obligationen zu $3\frac{1}{2}\%$	24 200 "
zu $4\%$ . . . . .	22 600 "
	<u>*/./.</u> 385 500,00 =

b. ausstehende Darlehne . . . . . 2 506 133,86 =

## c. Einnahmerezeste

1. Zinsen von gelosten Rentenbriefen . . . . .	740,00 Mark,
2. Zinsen von Darlehenen u. . . . .	26 002,93 =
3. Verwaltungskostenbeiträge . . . . .	2,70 =
	<u>*/./.</u> 26 745,63 =

Summe Aktiva . . . . 2 920 967,11 Mark.

**Passiva:**

## d. ausgefertigte bzw. ausgegebene Landeskultur-Rentenbriefe

zu $3\frac{1}{2}\%$ . . . . .	1 437 900,00 Mark,
" $4\%$ . . . . .	1 338 800,00 =
	<u>*/./.</u> 2 776 700,00 =

e. nicht abgehobene Zinsen von Rentenbriefen . . . . 26 751,38 Mark,

f. Reservefonds, bar . . . . 4 215,73 Mark,

" Effekten . . . . .	113 300,00 =
	<u>*/./.</u> 117 515,73 =

Summe Passiva . . . . 2 920 967,11 =

Gleicht sich aus.

Die Rechnungen bis einschließlich des Rechnungsjahres 1910 sind vom Provinziallandtage entlastet, diejenige für 1911 ist geprüft.

**Direktion der Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien.**

Freiherr von Richthofen.

An

den Provinzialauschuß  
von Schlesien

hier.

v. 12235 v.





# B e r i c h t

über

## die Verwaltung des Landarmen- und Korrigendenwesens im Etatsjahre 1912.

---

Breslau, den 10. Oktober 1913.

Den Umfang, in welchem der Landarmenverband der Provinz Schlesien im Berichtsjahre in Anspruch genommen worden ist, sollen die nachstehenden tabellarischen Einteilungen ergeben.

Sie sind unter Ziffer I nach folgenden Titeln geordnet:

### I. Landarmenpflege.

- A. Ordentliche Armenlast,
- B. Außerordentliche Armenlast,
- C. Ortsarme in dem Landarmenhaufe zu Schweidnitz,
- D. Beihilfen an Ortsarmenverbände,
- E. Die Korrigendenlast und
- F. Unfallfürsorge für Gefangene nach dem Reichsgesetz vom 30. Juni 1900 (Unfälle bei Gemeinde-Zwangsarbeit).

Hierzu wird unter Ziffer

### II. der Vermögensnachweis

des Landarmenverbandes geführt werden.

I. Landarmenpflege.

Litera		männlich im Alter			weiblich im Alter			Haupt-Summa	in Ortsgemeinden										
									männlich im Alter				weiblich im Alter				Haupt-Summa		
		bis	über	Summa	bis	über	Summa		bis	über	Summa	bis	über	Summa					
		14	14		60	14			14	60		14	14		60	14		14	60
		Jahre			Jahre				Jahre			Jahre							
A.	Ordentliche Armenlast.																		
	1. Dauernd verpflegt . . . . .	1129	265	304	1698	1147	900	629	2676	4374	861	151	103	1115	921	689	433	2043	3158
	2. Vorübergehend oder in Krankenhäusern . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	4839	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen A	1129	265	304	1698	1147	900	629	2676	9213	861	151	103	1115	921	689	433	2043	3158
B.	Außerordentliche Armenlast.																		
	In Anstaltspflege . . . . . (Gesetz vom 11. Juli 1891)	—	—	—	5083	—	—	—	4745	9828	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Ortsarme in dem Landarmenhanse zu Schweidnitz	—	3	3	6	—	5	2	7	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Im ganzen A bis C	1129	268	307	6787	1147	905	631	7428	19054	861	151	103	1115	921	689	433	2043	3158
	Pro 1911	1000	251	307	6511	1033	817	605	7286	19313	785	135	121	1041	853	623	430	1906	2947
	Gegen das Vorjahr:																		
	mehr	129	17	—	276	114	88	26	142	—	76	16	—	74	68	66	3	137	211
	weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	259	—	—	18	—	—	—	—	—	—

- D. Beihilfen an Ortsarmenverbände auf Grund des § 36 des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871 wurden 114 Ortsarmenverbände unterstützt worden. Berausgabe sind hierfür 18 412,98 M (1911 = 19 067,05 M) gegen
- E. Die Korrigendenlast. Siehe Erläuterung IE und IC 1 bis 10.
- F. Unfallsfürsorge für Gefangene nach dem Reichsgesetz vom 30. Juni 1900 } Siehe Erläuterung zu dem Buchstaben IF.  
(Unfälle bei Gemeinde-Zwangsarbeit)

z w a r:

in dem Landarmenhanse zu Schweidnitz								in anderen Anstalten und Rettungshäusern								in anderen Landarmenverbandsbezirken resp. im Auslande							
männlich im Alter				weiblich im Alter				männlich im Alter				weiblich im Alter				männlich im Alter				weiblich im Alter			
über	14	60	Summa	über	14	60	Summa	über	14	60	Summa	über	14	60	Summa	über	14	60	Summa	über	14	60	Summa
Jahre				Jahre				Jahre				Jahre				Jahre				Jahre			
75	107	182	70	18	88	270	192	19	44	255	145	31	41	217	472	76	20	50	146	81	110	137	328
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4839	—	—	—	—	—	—	—	—
75	107	182	70	18	88	270	192	19	44	255	145	31	41	217	5311	76	20	50	146	81	110	137	328
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9828	—	—	—	—	—	—	—	—
3	3	6	5	2	7	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
78	110	188	75	20	95	283	192	19	44	255	145	31	41	217	15139	76	20	50	146	81	110	137	328
84	106	190	71	17	88	278	134	15	33	182	97	27	30	154	15636	81	17	47	145	83	96	128	307
—	4	—	4	3	7	5	58	4	11	73	48	4	11	63	—	—	3	3	1	—	14	9	21
6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	497	5	—	—	—	2	—	—	—

beantragt 17, davon abgelehnt 15, bewilligt 2. Einschließlich der aus früheren Jahren bestehenden Bewilligungen sind im Etatsjahre 1912 den Etat von 20 100 M weniger 1687,02 M.

Zu I. A. 1. An dauernden Unterstüzungen für die außerhalb des Landarmenhanfes zu Schweidniz untergebrachten Landarmen sind einschließlich der aus dem Vorjahre herrührenden Bewilligungen gezahlt worden: 306 257,09 Mark (1911: 306 420,48 Mark), gegen den Etat von 344 500 Mark weniger 38 242,91 Mark. Von der Jahresausgabe von 306 257,09 Mark entfällt auf eine Person durchschnittlich täglich 20,39 (1911: 22,79) Pfennige und für das Jahr 74,62 (1911: 82,04) Mark.

Die durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 2. Mai 1905 angeordnete örtliche Kontrolle, betreffend die Notwendigkeit und Angemessenheit der den Landarmen gewährten dauernden Unterstüzungen, ist in dem laufenden Jahre in der im Jahresbericht für 1905 Seite 4 angedeuteten Weise weiter ausgeübt worden.

Die Kosten der in dem Landarmenhanse zu Schweidniz untergebrachten Landarmen haben abzüglich der eigenen Einnahmen von 14 077,71 Mark = 49 425,38 (1911: 57 042,09) Mark betragen.

Zu I. A. 2. An einmaligen oder vorübergehenden Unterstüzungen, Kur-, Verpflegungs-, Bekleidungs- und Beerdigungskosten für domizillose Personen sind für 1912 den Ortsarmenverbänden erstattet worden: 170 463,15 Mark (1911: 172 764,60 Mark), gegen den Etat von 150 000 Mark mehr 20 463,15 Mark. Bei der Jahresausgabe von 170 463,15 Mark entfällt auf eine Person durchschnittlich 35,23 Mark (1911: 30,78 Mark).

Zu I. B. Die Kosten der außerordentlichen Armenlast auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 haben betragen:

1. Zuschuß zu der eigenen Anstalt des Landarmenverbandes Freiburg . . . . .	313 353,03 Mark,
2. Pflegegelder für anderweit untergebrachte Kranke und zwar:	
a. in den Schlesischen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten	3 037 388,64 "
b. in Kraschniz 187 428,94 Mark, in Liegniz 218 811,93 Mark, in Leschniz 143 119,24 Mark, in Schreiberhan 74 038,60 Mark, zusammen . . . . .	623 398,71 "
c. in anderen Heilanstalten, Kranken- und Siechenhäusern . . . . .	512 937,69 "
3. Überführungskosten für die in andere Anstalten versetzten Kranken . . . . .	1 442,44 "
4. Für die Bewachung Geisteskranker — Wartegelder — . . . . .	1,80 "
5. Unterstüzungen für beurlaubte Geisteskranke . . . . .	1 397,16 "
6. Zuschuß an den Schlesischen Hilfsverein für Geisteskranke . . . . .	3 000,00 "

Die Gesamtausgabe zu 1 bis 6 beträgt . . . . . 4 492 919,47 Mark.

Hiervon ab: Verpflegungskostenbeiträge der Kreise und Ortsarmenverbände zc. (siehe § 25 der Ausführungsvorschrift vom 11. April 1895), sowie Beiträge aus dem Vermögen der Kranken und deren alimentationspflichtigen Angehörigen, aus Renten und von Krankenkassen, soweit dieselben bei der Landes-Hauptkasse von Schlesien direkt vereinnahmt worden sind, mit . . . . .

2 701 251,43 "

Demnach wurden von dem Landarmenverbände angebracht . . . . . 1 791 668,04 Mark.



	Übertrag	1 791 668,04 Mark
Zu Vorjahre belaufen sich die Kosten auf . . . . .	1 653 836,06	=
Daher im Berichtsjahre mehr . . . . .	137 831,98	Mark.
Ende März 1912 befanden sich in Anstaltspflege:		

	Männer	Frauen	zusammen Kranke
	4120	3885	8005
Zugang 1912	963	860	1823
	5083	4745	9828
Abgang 1912	796	723	1519
Bestand am 31. März 1913:	4287	4022	8309

Zu I. C. Die Kosten für die Unterbringung dieser Personen in dem Landarmenhanse zu Schweidnitz mit 90 Pfennigen für den Kopf und Tag wurden von den betreffenden Ortsarmenverbänden erstattet.

Zu I. E. Die Korrigendenlast erforderte im Jahre 1912 für die in dem Arbeitshanse zu Schweidnitz untergebrachten Korrigenden, abzüglich der eigenen Einnahmen einen

Zuschuß von . . . . .	58 299,70 Mark.
Zu Vorjahre betrug der Zuschuß . . . . .	57 833,37 =
Daher mehr . . . . .	466,33 Mark.

Zu I. F. Mit dem 1. April 1903 traten das Reichsgesetz, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene vom 30. Juni 1900, und das preußische Ausführungsgesetz dazu vom 28. Juni 1902 in Kraft.

Hiernach ist dem Landarmenverbände die Pflicht auferlegt worden, Ortsarmenverbänden, welche gemäß § 1 Abs. 2 des Reichsgesetzes eine Rente zu zahlen haben, wenn eine zu gesetzlicher Zwangsarbeit (z. B. nach dem Forstdiebstahlsgegesetz) angehaltene Person durch Unfall verletzt wird, die Rente insoweit zu erstatten, als sie über den Betrag der Armenunterstützung hinausgeht, also ohne den Unfall an den Verletzten oder dessen Familie zu leisten wäre (Erstattungsverpflichtung nach § 2 des preußischen Ausführungsgesetzes).

Im Berichtsjahre gelangte kein Unfall zur Anmeldung. Hiernach sind durch diesen Teil der neuen Aufgabe dem Landarmenverbände Kosten überhaupt nicht entstanden.

Zu I. E. Über die Verwaltung des Arbeits- und Landarmenhanse zu Schweidnitz ist folgendes zu berichten:

1. Beamte. Es wurden vier Aufseher, ein Maschinenheizer und eine Aufseherin neu angestellt, während ein Maschinist sowie zwei Aufseher in den Ruhestand traten und ein Aufseher gestorben ist.

Am 31. März 1913 waren an der Anstalt folgende Beamte angestellt bezw. als Hilfskräfte im Aufsichtsdienst tätig:

- a. Oberbeamte: 1 Direktor, 5 Inspektoren (davon einer als Sekretär, einer als Rendant und einer als Materialienverwalter), 1 Kontrolleur, 2 Anstaltsgeistliche (1 evang. und 1 kath.), ferner im Nebenamte 1 Anstaltsarzt, 1 mosaischer Religionslehrer und 2 Organisten.

b. Unterbeamte: 1 Hausvater, 2 Oberaufseher, 1 Werkmeister, 58 Aufseher, 1 Maschinist, 1 Probeaufseher, 1 Maschinenheizer, 1 Oberaufseherin, 13 Aufseherinnen, 16 Hilfsaufseher und 2 Hilfsaufseherinnen.

## 2. Anstaltsgebäude und Grundstücke:

Eine Veränderung in den feither bestandenen Gebäudeteilen, die sich in gutem Bauzustande befinden, ist nicht eingetreten. Das vom 49. Provinziallandtage genehmigte Beamtenwohnhaus ist im Bau fertiggestellt und wurde am 1. Juli 1912 bezogen.

Die Gesamteinnahme aus der Bewirtschaftung der ungefähr 1 ha umfassenden Gartenstücke innerhalb der Umwährung der neuen Anstalt sowie des 1 ha 30 a 80 qm großen Anstaltsackers in dem nahe gelegenen Croischwitz haben im Berichtsjahre zusammen einen Reingewinn von 4337,42 Mark (gegen 3426,08 Mark im Vorjahre) ergeben.

Die auf Grund des Gesetzes über die Abänderung und Ergänzung der Ausführgesetze zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 23. Juli 1912 dem Arbeitszwange unterworfenen Arbeitscheuen und säumigen Nährpflichtigen des Landarmenverbandes, sowie der zu dem Bezirke des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien gehörigen Ortsarmenverbände werden in dem Landarmenhause Schweidnitz untergebracht.

## 3. Belegung.

	Landarme	Ortsarme	Arbeits- häuslinge	Zwangs- arbeiter	Zusammen
Am 31. März 1912 Bestand . . . .	165	11	1147	—	1323
Im Jahre 1912 traten hinzu . . . .	102	2	1082	3	1189
zusammen	267	13	2229	3	2512
Davon gingen ab . . . . .	116	1	1083	—	1200
Mithin Bestand am 31. März 1913 . .	151	12	1146	3	1312

Die Verpflegungstage berechnen sich für Landarme und Ortsarme auf . . . 58 145 Tage,  
für Arbeitshäuslinge und Zwangsarbeiter auf . . . . . 408 272 "

zusammen auf 466 417 Tage.

Im täglichen Durchschnitt war hiernach die Anstalt belegt: mit Land- und Ortsarmen rund 159 (1911: 184) Personen, mit Arbeitshäuslingen und Zwangsarbeitern rund 1118 (1911: 1151), zusammen mit 1277 (1911: 1335) Personen.

Von den neu hinzugetretenen Arbeitshäuslingen waren 37 Prozent zum erstenmal überwiesen und 63 Prozent rückfällig.

Die Bewegung der Korrigendenbevölkerung in den letzten 10 Jahren ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

Jahr	Bestand Ende												Die tägliche Durchschnittsbelegung betrug	Mithin gegen das Vorjahr		In Prozenten betrug die Durchschnittsbelegung gegen das Vorjahr	
	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März		mehr	weniger	mehr	weniger
1903	1457	1495	1465	1453	1432	1401	1345	1329	1336	1364	1359	1371	1405	—	62	—	4,23
1904	1374	1351	1322	1318	1307	1287	1279	1278	1312	1348	1369	1396	1327	—	78	—	5,55
1905	1391	1377	1376	1334	1294	1240	1223	1190	1171	1163	1171	1208	1269	—	58	—	4,57
1906	1227	1226	1240	1229	1228	1176	1170	1137	1143	1158	1155	1171	1190	—	79	—	6,02
1907	1146	1132	1118	1094	1093	1104	1106	1116	1167	1197	1205	1249	1143	—	47	—	4,11
1908	1271	1274	1244	1244	1233	1218	1231	1250	1283	1312	1324	1314	1264	121	—	10,59	—
1909	1315	1312	1277	1284	1270	1278	1288	1293	1331	1355	1378	1373	1310	46	—	3,46	—
1910	1396	1398	1335	1314	1305	1290	1270	1249	1250	1238	1232	1240	1300	—	10	—	0,77
1911	1224	1189	1190	1166	1141	1121	1095	1108	1112	1142	1142	1147	1151	—	149	—	12,94
1912	1153	1131	1110	1089	1087	1090	1110	1114	1106	1123	1132	1146	1118	—	33	—	2,95

4. Gesundheitszustand. In dem Berichtsjahre sind epidemische Krankheiten nicht aufgetreten. Im allgemeinen kann der Gesundheitszustand als normal bezeichnet werden, ungeachtet wiederholter Einlieferungen kranker Arbeitshäuslinge und der zum großen Teil kranken oder siechen und in dauernder Lazarettpflege befindlichen Landarmen.

In ärztlicher Behandlung befanden sich Landarme mit 4693 Krankheitstagen, Arbeitshäuslinge mit 12 202 Krankheitstagen, zusammen mit 16 895 Krankheitstagen. Im Durchschnitt waren täglich 13 Landarme und 34 Arbeitshäuslinge, zusammen 47 Personen krank, das sind bei den Landarmen 8,18 und bei den Arbeitshäuslingen 3,04 Prozent der Durchschnittsbelegung. Im Vergleich mit dem Ergebnisse des Jahres 1911 bedeutet dies bei den Landarmen 1,66 mehr und bei den Arbeitshäuslingen 0,09 Prozent weniger. Gestorben sind von den Landarmen 31 Männer und 3 Frauen, zusammen 34 Personen, von den Arbeitshäuslingen 26 Männer und 1 Frau, zusammen 27, Gesamtergebnis: 61 Sterbefälle. Das Sterblichkeitsverhältnis beträgt demnach bei den Landarmen 21,38 und bei den Arbeitshäuslingen 2,41 Prozent der Durchschnittsbelegung, gegen 1911 bei den Landarmen 2,91 Prozent mehr und bei den Arbeitshäuslingen 1,41 Prozent weniger.

5. Arbeitsbetrieb. Durch den Arbeitsbetrieb wurde im Rechnungsjahre eine Gesamteinnahme von . . . . . 338 640,72 Mark erzielt und zwar:

- a. durch die Arbeiten von Landarmen . . . . . 3 370,92 „
- b. durch die Arbeiten von Arbeitshäuslingen und Zwangsarbeitern . . . 335 269,80 „

Nach Abzug der reglementsmäßigen Verdienstanteile der Beschäftigten

und zwar:

- 1. Landarmer mit . . . . . 1 287,40 Mark,
- 2. von Arbeitshäuslingen und Zwangsarbeitern . . . 28 675,30 „  
und unter Anrechnung
- 3. der Betriebsunkosten mit . . . . . 39 260,02 „ = 69 222,72 „

beläuft sich der reine Überschuß auf . . . . . 269 418,— Mark,



der sich rechnungsmäßig Übertrag 269 418,— Mark.  
 a. auf die Landarmen mit . . . . . 2 083,52 Mark,  
 und  
 b. auf die Arbeitshäuslinge mit . . . . . 267 334,48 =  
 verteilt.

Im Jahre 1911 belief sich der Reinverdienst auf . . . . . 269 517,51 =  
 daher im Berichtsjahre weniger . . . . . 99,51 Mark.

Dies ergibt folgendes Bild von der Arbeits- und Erwerbstätigkeit der Landarmen und der Häuslinge.

Auf die gesamten Verpflegungstage der Landarmen mit 58 145 und der Arbeitshäuslinge mit 408 272 verteilt, berechnet sich der Reinverdienst:

1. bei den Landarmen für den Tag auf rund 3 Pf. (gegen 3 Pf. für 1911) und auf das Jahr 13,08 Mark (gegen 11,13 Mark für 1911),
2. bei den Arbeitshäuslingen für den Tag auf 65 Pf. (gegen 65 Pf. für 1911) und für das Jahr 239,01 Mark (gegen 232,37 Mark für 1911).

Die im Jahre 1905 eingerichtete Materialienverwaltung hat sich auch im Geschäftsjahre gut bewährt. Es wurden im Geschäftsjahre für 317 381,76 Mark Rohstoffe und Zutaten von dem Betriebe verkauft.

#### 6. Disziplin und Seelsorge. An Strafen sind verhängt worden:

Nr.	Bezeichnung der Vergehen	Rügen	Entbehrungen	Arrest	Andere Strafen	Zusammen	Nach Prozenten für Gesamtbevölkerung
1	Grobe Ausschreitungen einschl. Entweichungen . .	—	19	127	9	155	6,95
2	Streit und Unfolgsamkeit . . . . .	1	50	35	4	90	4,03
3	Trägheit und Lügen . . . . .	1	75	39	14	129	5,78
4	Diebstahl und Durchstechereien . . . . .	1	11	19	6	37	1,69
5	Unfittlichkeit . . . . .	—	—	2	—	2	0,08
6	Schlechte Arbeit . . . . .	—	22	4	7	33	1,48
7	Unreinlichkeit und Unordnung . . . . .	—	18	38	3	59	2,68
8	Prügeln, Plaudern und Zanken . . . . .	—	41	98	16	155	6,95
9	Verschiedene andere Verstöße . . . . .	—	51	65	13	129	5,78
	Zusammen	3	287	427	72	789	35,39
	1911 wurden Strafen verhängt . . . . .	—	347	563	126	1036	44,04
	daher 1912 mehr	3	—	—	—	} 247	—
	weniger	—	60	136	54		

Außerdem ist wegen schlechter Führung für 58 männliche Arbeitshäuslinge und 1 weiblichen Nachhaftverlängerung bei der Landespolizeibehörde beantragt und genehmigt worden. Es sind von der Außenarbeit 17 und aus den Arbeitsräumen 3 Arbeitshäuslinge entwichen. Von den Entwichenen wurden 7 wieder eingeliefert.

Im Jahre 1911 betrug die Zahl der Entwichenen 20. Vorzeitig, infolge vorzüglicher Führung oder andauernder Krankheit, wurden entlassen 32 Männer und 4 Weiber, zusammen 36 Personen.

Im Jahre 1911 belief sich ihre Zahl auf 29 Arbeitshäuslinge.

Der Gottesdienst hat für beide Konfessionen regelmäßig stattgefunden, ebenso ist auch seitens beider Anstaltsgeistlichen die erforderliche „Einzelseelsorge“ zur Erreichung des Besserungszwecks in entsprechender Weise ausgeübt und es sind wöchentliche Religionsstunden für Arbeitshäuslinge abgehalten worden.

Ferner hat der katholische Anstaltsgeistliche jeden Mittwoch und Sonnabend eine heilige Messe gelesen, an der sich alle katholischen Armenpflinglinge, soweit sie nicht durch Krankheit behindert waren, beteiligten. An der Abendmahlsfeier bzw. der Beichte und Kommunion haben 530 evangelische und 1048 katholische Anstaltsinsassen teilgenommen.

Nach Glaubensbekenntnissen befanden sich am 31. März 1913 in der Anstalt:

	Evangelische		Katholische		Juden		Zusammen
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	
Arbeitshäuslinge und Zwangsarbeiter. . . . .	382	27	650	85	5	—	1149
Land- und Ortsarme . . .	52	27	59	23	—	2	163

7. Verpflegung und Ökonomie. Die Verpflegung der Belegschaft des Arbeits- und Landarmenhauses findet in eigener Verwaltung der Anstalt statt.

Die Verpflegungskosten beliefen sich im Berichtsjahre täglich für einen Landarmen auf 41,52 Pf. (1911: 40,02 Pf.), und für einen Arbeitshäusling auf 30,86 Pf. (1911: 30,23 Pf.).

8. Rechnungsergebnisse. Die gesamten Unterhaltungskosten der Anstalt betrugen im Berichtsjahre . . . . . 459 930,12 Mark,  
die eigenen Einnahmen . . . . . 352 205,04 „  
mithin der Zuschuß des Landarmenverbandes . . . . . 107 725,08 Mark.

Im Jahre 1911 belief sich der Zuschuß auf . . . . . 114 875,46 „  
daher 1912 weniger 7 150,38 Mark.

Etatsüberschreitungen fanden statt bei Kapitel 3, 6 und 10, für welche der Provinzialanschluß dem Provinziallandtage gegenüber in seiner Sitzung am 2. September 1913 die Verantwortung übernommen hat — cfr. Nr. 13 des Sitzungsprotokolls —.

Von den gesamten Verwaltungskosten entfallen:

für Landarme		für Arbeits- häuslinge		Zusammen			für den Kopf					
							Landarme			Arbeitshäuslinge		
							täglich	jährlich		täglich	jährlich	
M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ		ℳ	M	ℳ	ℳ	M	ℳ
33 219	61	231 055	56	264 275	17	1. Allgemeine Verwaltung .	57,13	208	53	56,59	206	57
29 701	05	165 200	04	194 901	09	2. Verpflegung und Ökonomie	51,08	186	45	40,46	147	69
347	45	51	51	398	96	3. Transport und Reisekosten	0,60	2	18	0,01	—	05
234	98	119	92	354	90	4. Beerdigungskosten . . . .	0,40	1	47	0,03	—	11
63 503	09	396 427	03	459 930	12	zusammen	109,21	398	63	97,09	354	42
14 077	71	338 127	33	352 205	04	Ab eigene Einnahme . . . .	24,21	88	37	82,84	302	38
49 425	38	58 299	70	107 725	08	daher Zuschuß	85,—	310	26	14,25	52	04
57 042	09	57 833	37	114 875	46	1911 betrug der Zuschuß . .	84,95	310	07	13,73	50	25
—	—	466	33	—	—	daher für 1912 mehr . . . .	0,05	—	19	0,52	1	79
7 616	71	—	—	7 150	38	weniger	—	—	—	—	—	—

Nach dem Etat der Anstalt in Schweidnitz ist der Zuschuß für den Kopf und Jahr auf 75,82 Mark berechnet worden.

Der Gesamtzuschuß würde sich daher bei einer Belegung von rund 1278 Köpfen auf . . . . . 96 897,96 Mark belaufen. Da für diese Kopfzahl jedoch . . . . . 107 725,08 „ erforderlich waren, so ergibt sich eine Mehrausgabe von . . . . . 10 827,12 „ und da für den Kopf und das Jahr gegen den im Etat angenommenen Betrag von . . . . . 75,82 „ sich der wirkliche Zuschuß im Durchschnitt auf . . . . . 84,29 „ berechnet, eine Mehrausgabe von . . . . . 8,47 „ für den Kopf und das Jahr.

9. Die Unfallfürsorge bezüglich der Arbeitshäuslinge ist vom 1. April 1903 ab nach den Vorschriften des Reichsgesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene vom 30. Juni 1900, durchgeführt worden. Hierzu ist folgendes zu bemerken:

Im Berichtsjahre war die Anstalt täglich im Durchschnitt mit 1117 Köpfen belegt. Davon befanden sich durchschnittlich täglich 660 Köpfe in Beschäftigung bei Betrieben innerhalb der Anstalt und in der Stadt Schweidnitz und 452 Köpfe auf Außenkommandos in Ziegeleien, Zuckerfabriken, bei den provinziellen Flußbauten und in der Landwirtschaft.



Auf beide Gruppen zusammen entfallen 57 Unfälle, wovon auf die in der Anstalt untergebrachten Häslinge 27 und auf die übrigen 30 Unfälle kommen. Sämtliche Unfälle wurden untersucht und zwar diejenigen, welche sich in der Anstalt oder in der Stadt Schweidnitz ereigneten, durch die Anstaltsdirektion und die bei Außenkommandos vorgekommenen, durch die zuständigen Ortspolizeibehörden. Von den 57 Unfällen konnten die meisten als leichtere bezeichnet werden. Zum Teil stellten sie sich als bloße „Arbeitsbeschädigungen“ mit kurzer Behinderung am Arbeiten bei vollständiger Beseitigung der Verletzung (im Revier oder in Lazarettbehandlung) dar. Zum Teil handelte es sich zwar um erhebliche Beschädigungen des Körpers oder im Allgemeinbefinden des Verunglückten, sie konnten aber nach längerer ärztlicher Behandlung im Anstaltslazarett beseitigt werden und hinterließen nur eine geringe Einbuße an der Erwerbsfähigkeit.

Nur ein Unfall ist als „schwerer Unfall“ zu bezeichnen: „Bruch des 4. Mittelhandknochens“. Ob in diesem Falle eine Rente bewilligt werden wird, kann jetzt noch nicht bestimmt werden. Die Feststellungen hierüber schweben noch.

Im Berichtsjahre sind neue Renten nicht bewilligt worden, dagegen wurde in einem Falle eine Kapitalsabfindung von 60 Mark gezahlt. Zurzeit sind aus früheren Jahren noch in 2 Fällen Renten bewilligt und zwar mit 5 und 10 Mark monatlich.

Es wurden an Unfallbeiträgen der Arbeitgeber nach § 7 des Gesetzes ver-

einnahmt . . . . .	1 286,58 Mark.
--------------------	----------------

Demgegenüber steht die Ausgabe

a. für Kosten des Feststellungsverfahrens . . . . .	25,10 Mark,	
b. Renten und Heilverfahrenszahlungen . . . . .	180,30 „	205,40 „
	bleibt Überschuß	1 081,18 Mark.

Da der Überschuß in den 9 Vorjahren zusammen . . . . . 9 818,51 „  
betrug, so beläuft sich hiernach der Gesamtüberschuß am Schlusse des Berichtsjahres auf 10 899,69 Mark.

Dieses Jahresergebnis rechtfertigt ebenso wie die neun ersten Berichtsjahre die Annahme, daß durch die neue Aufgabe, welche dem Landarmenverbande durch die Ausführung des Gefangenen-Unfallfürsorgegesetzes zugefallen ist, finanzielle Opfer voransichtlich nicht erwachsen dürften, zumal sich sämtliche Arbeitgeber verpflichtet haben, falls nötig, den bisherigen Beitrag von 0,5 Pfennig auf 1 Pfennig für den Kopf und Tag zu erhöhen.

10. Revisionen. Die Anstalt wurde besucht: am 16. April und am 1. November 1912 durch den Landeshauptmann in Gemeinschaft mit dem Landesrat Schober und dem Landesbaurat Blümner, sowie am 15. März 1913 durch den Landeshauptmann in Gemeinschaft mit dem Landesassessor Dr. Leschik.

Die Anstaltskasse ist außer den gewöhnlichen monatlichen Revisionen am 12. September 1912 im Auftrage des Landeshauptmanns durch den Rechnungsdirektor außerordentlich revidiert worden. Seitens des letzteren wurde am 24. und 25. Juni 1912 auch eine Revision der Bestände der Materialien und Naturalien der Anstalt vorgenommen.

Die nachstehende statistische Tabelle gibt eine vergleichende Übersicht, wie sich die Kosten für das Landarmen- und Korrigendenwesen in den letzten 10 Jahren gestaltet haben:

Im Jahre	Es wurden unterstützt		u n d   z w a r				Für die auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 in Anstaltspflege unter- gebrachten Kranken sind gezahlt worden		An Beihilfen an unvernünftige Ortsarmenverbände wurden bewilligt bzw. gezahlt		Korrigenden waren		Summe der Kolonnen 3, 9, 11 und 13						
	Per- sonen	mit einem Kosten- aufwande von	dauernd einschl. der in dem Landarmen- hause zu Schweidnitz untergebrachten Landarmen		vorübergehend		Per- sonen	Kostenbetrag	Zahl der Ortsarmen- verbände	Betrag der gezahlten Beihilfen	durch- schnitt- lich täglich de- tiniert	mit einem Kosten- aufwande von							
			Per- sonen	mit einem Kosten- aufwande von	Per- sonen	mit einem Kosten- aufwande von													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.						
1903	10 809	<i>M</i> 564 689 <i>℥</i> 97	5986	<i>M</i> 415 181 <i>℥</i> 44	4823	<i>M</i> 149 508 <i>℥</i> 53	5923	<i>M</i> 958 971 <i>℥</i> 81	192	<i>M</i> 29 608 <i>℥</i> 66	1405	<i>M</i> 87 719 <i>℥</i> 38	<i>M</i> 1 640 989						
1904	10 545	562 889	28	5821	410 840	75	4724	152 048	53	6587	1 030 287	29	172	25 149	70	1327	90 820	52	1 709 146
1905	10 217	568 041	59	5784	418 774	17	4433	149 267	42	6896	1 091 697	16	144	25 677	80	1269	63 435	08	1 748 851
1906	10 490	544 965	58	5825	397 427	97	4665	147 537	61	7469	1 175 640	34	148	21 101	33	1190	63 011	75	1 804 719
1907	9 841	548 801	06	5465	409 052	44	4376	139 748	62	7909	1 283 686	40	127	20 967	95	1143	28 683	12	1 882 138
1908	10 154	537 729	39	5383	384 065	38	4769	153 664	01	8309	1 351 571	98	122	19 361	45	1264	37 256	75	1 945 919
1909	9 748	539 299	23	4905	383 070	18	4843	156 229	05	8939	1 538 260	43	128	19 903	50	1310	18 797	64	2 116 260
1910	9 788	516 032	82	4760	373 111	57	5028	142 921	25	9208	1 519 593	40	132	20 159	05	1300	5 712	93	2 050 072
1911	9 744	536 227	08	4000	363 462	48	5744	172 764	60	9556	1 653 836	06	126	19 067	05	1151	57 833	37	2 266 963
1912	9 213	526 145	62	4374	355 682	47	4839	170 463	15	9828	1 791 668	04	114	18 412	98	1118	58 299	70	2 394 526

Zur Deckung des auf 2 848 000 Mark festgesetzten Betrages an Landarmenbeiträgen für das Rechnungsjahr 1912 sind in Abänderung der früheren Bestimmung bei Kapitel 9 der Einnahme des Etats des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien für 1912 = 8,45 Prozent des nach § 25 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung der Provinzialsteuer zugrunde zu legenden Steuerfolls als Landarmenbeiträge angeschrieben worden. Die Bevölkerung der Provinz Schlesien, ausschließlich der Stadt Breslau, welche einen eigenen Landarmenverband bildet, betrug 4 713 857 Seelen und die der Ausschreibung zugrunde gelegte Staatssteuer für 1912 = 35 137 985,13 Mark.

Von den in den Vorjahren anhängig gebliebenen 45 Streitsachen sind im Berichtsjahre 25 für und 10 gegen den Landarmenverband entschieden worden, während 10 noch schweben.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden 55 neue Streitsachen anhängig. Von diesen sind 15 für und 2 gegen den Landarmenverband entschieden worden, während 38 noch nicht zu Ende geführt sind. Mithin sind zusammen noch 55 Streitsachen rechtsanhängig.

## II. Vermögensnachweis des Landarmenverbandes.

Das Kapitalvermögen desselben, die Effekten zum Nennwerte angenommen, berechnet sich am 31. März 1913 auf . . . . . 5 362 386,26 Mark.

Ende März 1912 betrug dasselbe . . . . . 4 628 969,09 „

Dasselbe hat sich daher gegen das Vorjahr vermehrt um . . . . . 733 417,17 Mark.

Eine vollständige Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben ist aus der nachstehenden Zusammenstellung der Kassenergebnisse zu entnehmen:

	Bar		Gegen den Etat			
	M	℥	mehr		weniger	
	M	℥	M	℥	M	℥
<b>I. Einnahmen.</b>						
1. Rechnungsvergütungen . . . . .	—	80	—	80	—	—
2. Erstattung für geleistete Armenpflege:						
a. ordentliche Armenlast . . . . .	11 478	16	3 978	16	—	—
b. außerordentliche Armenlast . . . . .	2 701 251	43	—	—	228 748	57
3. Zinsen aus Hypotheken und Effekten . . . . .	114 121	08	72 134	08	—	—
4. Ausgeschriebene Landarmenkosten . . . . .	2 969 159	74	121 159	74	—	—
5. Überweisung aus der weiteren Dotations- rente . . . . .	189 870	93	—	—	1 029	07
6. Insgemein . . . . .	30	17	17	17	—	—
7. Kurzgewinn . . . . .	11 570	—	11 570	—	—	—
			208 859	95	229 777	64
	5 997 482	31	—	—	20 917	69
<b>II. Ausgaben.</b>						
1. Rechnungsvergütungen . . . . .	—	—	—	—	—	—
2. Zur Verzinsung und Tilgung von Anleihen	9 581	52	—	—	398	48
3. Verwaltungskosten:						
a. Beitrag an die Provinzial-Verwaltung	120 000	—	—	—	—	—
b. Prozeßkosten und Mandatariengebühren	502	07	52	07	—	—
4. Kosten der Landarmenpflege:						
a. dauernde Unterstützungen . . . . .	306 257	09	—	—	38 242	91
b. zeitweise Unterstützungen . . . . .	170 463	15	20 463	15	—	—
5. Beihilfen an unvermögende Ortsarmen- verbände . . . . .	18 412	98	—	—	1 687	02
6. Zuschuß für die Anstalt Schweidnitz . . . . .	107 725	08	—	—	8 274	92
7. Kosten für die Unterbringung jugendlicher Korrigenden in Fürsorgeerziehungsanstalten	1 012	71	—	—	1 387	29
8. Außerordentliche Armenlast . . . . .	4 492 919	47	—	—	729 909	53
Seitenbetrag	5 226 874	07	20 515	22	779 900	15



	Bar		Gegen den Etat			
	M	℥	mehr M	℥	weniger M	℥
Übertrag	5 226 874	07	20 515	22	779 900	15
9. Pensionen und Unterstützungen . . . .	29 668	17	1 268	17	—	—
10. Witwen- und Waisengeldbeiträge . . . .	974	99	—	—	25	01
11. Reisekosten für die Landarmenkontrollenre	881	30	—	—	318	70
12. Insgemein . . . . .	67	12	—	—	1 473	88
13. Einmalige Ausgaben . . . . .	5 599	49	5 599	49	—	—
			27 382	88	781 717	74
Zusammen	5 264 065	14	—	—	754 334	86
Die Einnahmen betragen . . . . .	5 997 482	31	—	—	20 917	69
Bleiben	733 417	17	—	—	733 417	17

Die Einnahmen zu I Biffer I Biffer 2a der vorstehenden Zusammenstellung setzen sich wie folgt zusammen:

a. aus dem Vermögen der Kranken oder deren Angehörigen usw. . . .	7 409,07	Mark,
b. Renten von Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten . . .	3 030,90	"
c. von Krankenkassen . . . . .	282,60	"
d. von Ortsarmenverbänden zurückgezahlte Armenpflegekosten . . . .	579,05	"
e. vom Staate erstattete Detentionskosten für unzüchtige Frauenzimmer .	176,54	"
zusammen wie oben	11 478,16	Mark,

während die Einnahmen unter b sich zusammensetzen:

a. aus dem Vermögen der Kranken oder deren Angehörigen usw. . . .	235 272,89	"
b. Renten von Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten . . .	276 613,69	"
c. von Krankenkassen . . . . .	46 090,69	"
d. von Ortsarmenverbänden und Kreisen . . . . .	2 143 274,16	"
zusammen wie oben	2 701 251,43	Mark.

Die Mehrausgaben zu II, 13 entstanden:

a. in Ausführung des Beschlusses des 48. Provinziallandtages in seiner Sitzung vom 16. März 1909 — Drucksache Nr. 52 — sowie vom 16. März 1911 — Drucksache Nr. 42 — für die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Freiburg behufs Beseitigung des Platzmangels zu den Erweiterungsbauten . . . . .	3 519,—	Mark,
---	---------	-------

- b. in dem Restzuschusse an das Arbeits- und Landarmenhaus in Schweidnitz zum Neubau eines Beamten-Wohnhauses — Beschluß des 49. Provinziallandtages vom 14. März 1911 — Druckfache Nr. 136 . . . . . 2 000,— Mark
- c. gemäß dem Beschlusse des Provinzialausschusses vom 9. März 1912 Nr. 24 für die aus dem Grundstücke Polsnitz Nr. 132 — Dabische Besitzung — angekaufte Ackerparzelle von 5,5920 ha an Umsatzsteuern und Schreibgebühren 80,49 =
- zusammen wie oben 5 599,49 Mark.

Staatsüberschreitungen haben stattgefunden

a. bei Kapitel 3 um . . . . . 52,07 Mark,

b. = = 12 = . . . . . 1268,17 =

Für diese Staatsüberschreitung hat der Provinzialausschuß in seiner Sitzung vom 1. Juli 1913 — Nr. 64 des Protokolls — dem Provinziallandtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

Der Stand des Kapitalvermögens des Landarmenverbandes einschließlich des abgesonderten Landarmenfonds war am 31. März 1913 folgender:

Abgesonderter Fonds für die Teilnehmer des fröhl. Landarmen- verbandes des Herzog- tums Schlesien und der Grafschaft Glatz		Fonds des Land- armenverbandes der Provinz Schlesien	
M	℥	M	℥
663	83	2 670 002	61
104 100	—	1 240 500	—
—	—	980 833	67
—	—	447 844	44
—	—	6 405	—
873	92	18 393	85
—	—	35	95
105 637	75	5 364 015	52
—	—	1 611	56
—	—	17	70
—	—	—	—
—	—	1 629	26
105 637	75	5 364 015	52
—	—	1 629	26
105 637	75	5 362 386	26

Dem vorstehend nachgewiesenen Kapitalvermögen des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien von . . . . . 5 362 386,26 Mark  
steht aus den zum Zwecke der Errichtung von Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten  
bei der Provinzial-Hilfskasse von Schlesien aufgenommenen Anleihen der auf die  
Freiburger Anstalt entfallende Anteil mit dem Restbetrage von . . . . . 171 900,—  
gegenüber.

Nach Abzug dieser Darlehnschulden beläuft sich das effektive Kapital-  
vermögen des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien noch auf . . . . . 5 190 486,26 Mark.

## Der Landarmenverband der Provinz Schlesien.

Freiherr von Nidthofen.



## B e r i c h t

über

### die Verwaltung der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Freiburg im Etatsjahre 1912.

Breslau, den 21. Oktober 1913.

Obere Leitung und Aufsicht. Die Frühjahrskonferenz wurde am 16. April 1912 durch den Landeshauptmann im Beisein des Vorsitzenden des Provinzialausschusses Grafen von Stosch, des Landesrats Schölzel und des Landesbaurats Blümner, und die Herbstkonferenz am 2. November 1912 durch den Landesrat Schölzel im Beisein des Landesbaurats Blümner in der Anstalt abgehalten. Ferner fand die Frühjahrskonferenz für 1913 bereits am 29. März 1913 durch den Landesrat Schölzel und soweit bauliche Angelegenheiten vorlagen im Beisein des technischen Provinzialsekretärs Menner als Vertreter des Landesbaurats Blümner statt.

A. Allgemeine  
Verwaltung.

Der Landesbaurat war außerdem am 26. Juni 1912 behufs Besprechung der in den Etat für 1913 einzustellenden Extraordinarien für Bauarbeiten in Freiburg anwesend.

Eine Revision der technischen Einrichtungen und maschinellen Anlagen fand am 10. Juni 1912 durch den Provinzial-Ingenieur statt.

Die Baurevisionen wurden durch den Landesbaurat bzw. dessen Vertreter gelegentlich der Konferenzen vorgenommen.

Die monatlichen Kassenrevisionen haben durch den Anstaltsdirektor regelmäßig stattgefunden. Auch wurden die Kasse vom 16. August 1912, die Inventarien am 25. und 26. April, und die Materialien am 9. und 10. September 1912 durch den Rechnungsdirektor der Hauptverwaltung außerordentlich revidiert.

An Aufsichtskosten wurden 379,92 Mark verausgabt, gegen den Etat von 400,00 Mark weniger 20,08 Mark.

Anstaltsdirektion, obere Beamte und Anstaltsseelsorge. Die Ärztezahl erfuhr am 1. Januar 1913 eine Vermehrung durch den Eintritt des bisherigen Medizinalpraktikanten Georg Rügler aus Breslau, der jedoch am Ende des Berichtsjahres wieder auf längere Zeit beurlaubt wurde, um sein 2. halbes Militärjahr abzudienen.



	Übertrag 31 922,03 Mark,
aus der Feldwirtschaft . . . . .	22 626,37 Mark,
= = Viehwirtschaft . . . . .	31 282,14 =
= dem Gärtnereibetrieb . . . . .	6 152,18 =
an Acker- und Wiesenpachten . . . . .	53,00 =
= sonstigen Erträgen . . . . .	4 814,02 =
	<hr/>
	∕. = 64 927,71 =

gegen den Wirtschaftsplan von 58 703 Mark mehr 6 224,71 Mark.

Es ergibt sich sonach ein Überschuß von . . . . . 33 005,68 =

Von dem Überschuß entfallen daher auf den Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche rund 323 Mark.

Die Bauausführungen in und an den der Landwirtschaft dienenden Gebäuden erforderten einen Kostenaufwand von 708,15 Mark, gegen den Wirtschaftsplan von 1 500 Mark weniger 791,85 Mark.

Die Halmfrüchte auf dem Felde waren mit 31 709 Mark bei der Norddeutschen bezw. Schwedter Hagelversicherungsgesellschaft gegen Hagelschaden, die Erntefrüchte in den Gebäuden dagegen bei der Provinzial-Feuer-Sozietät bezw. bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft mit 20 500 Mark gegen Brandschaden versichert. An Hagelversicherungsprämien wurden 255,07 Mark bezahlt.

Die erwähnten Versicherungen bei der Schwedter bezw. der Magdeburger Versicherungsgesellschaft sind mit dem Hübner-Gute übernommen und werden mit Ablauf der Verträge rechtzeitig gekündigt.

Gebäude, maschinelle Anlagen, Wasserversorgung. Neben den notwendigen laufenden Ausbesserungen an den teilweise schon alten Anstaltsgebäuden, sowie an den maschinellen Anlagen und technischen Einrichtungen sind an größeren baulichen Ausführungen im Rahmen des Etats zu erwähnen: Aufstellungen von 2 Stück freistehenden Spülklosetts in der Wachabteilung des 100-Männerhauses, Herstellung einer Räucherammer im Erdgeschoß des Magazingebäudes, Umänderung der elektrischen Lichtleitungsanlage, welche größtenteils den bestehenden Vorschriften nicht mehr entspricht, im Verwaltungsgebäude und im Männerhause N. Es werden nach und nach alle alten Anlagen zur Umänderung gelangen.

Die regelmäßigen Untersuchungen und Revisionen der Dampfkessel und der elektrischen Anlagen fanden durch Ingenieure des Schlesischen Vereins zur Überwachung von Dampfkesseln, diejenige der Bligableiteranlage durch einen Schlossermeister aus Breslau statt.

In der Wasserversorgung der Anstalt ist eine Änderung nicht eingetreten. Das erforderliche Wasser wird wie bisher aus der städtischen Leitung entnommen.

Die Kosten für sämtliche Bauarbeiten betrugen 11 762,93 Mark, gegen den Etat von 12 000 Mark weniger 237,07 Mark.

Sämtliche Gebäude, einschließlich der landwirtschaftlichen, sind bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät mit 978 400 Mark gegen Brandschaden versichert, wofür ein Versicherungsbeitrag von 294,45 Mark, hiervon 70,64 Mark für die landwirtschaftlichen Gebäude, entrichtet worden ist.

Die Gebäude und das übernommene Inventar des Hübner-Gutes sind noch bis Ende September 1913 bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft gegen Brandschaden versichert und zwar erstere mit 46 492 Mark, letztere mit 16 000 Mark, wofür ein Versicherungsbeitrag von zusammen 70,50 Mark gezahlt worden ist.



**Inventarien.** Zur Unterhaltung und Ergänzung der Inventarien, ausschließlich des landwirtschaftlichen, wurden verausgabt 3 495,43 Mark, gegen den Etat von 3 500 Mark weniger 4,57 Mark.

Das gesamte lebende und tote Inventar, einschließlich des landwirtschaftlichen, ist ebenfalls bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät, und zwar mit 241 000 Mark gegen Feuerschaden versichert, wofür ein Versicherungsbeitrag von 245,68 Mark, hiervon 29,58 Mark für das landwirtschaftliche Inventar, entrichtet worden ist.

**Lasten und Abgaben, Versicherungsbeiträge, Gebühren.** Die Ausgaben haben betragen 8 700,44 Mark, gegen den Etat von 8 820 Mark weniger 119,56 Mark.

	Männer	Frauen	Summe
B. Pfleglinge. Am 31. März 1912 befanden sich in der Anstalt . . . . .	291	339	630
Hierzu traten: a. die Beurlaubten . . . . .	22	21	43
b. die Familienpfleglinge . . . . .	24	25	49
c. die Entwichenen . . . . .	—	—	—
mithin Gesamtbestand an diesem Tage	337	385	722
Im Laufe des Berichtsjahres wurden neu aufgenommen . . . .	104	75	179
find zusammen	441	460	901
Davon gingen im Berichtsjahre ab:			
1. als geheilt entlassen . . . . .	6	9	15
2. als gebessert entlassen . . . . .	18	12	30
3. als nicht mehr gemeingefährlich entlassen . . . . .	—	—	—
4. als ungeheilt entlassen . . . . .	3	1	4
5. als nicht anstaltspflegebedürftig entlassen . . . . .	4	2	6
6. auf Antrag der Angehörigen entlassen . . . . .	1	—	1
7. nach abgeschlossener Beobachtung entlassen . . . . .	7	1	8
8. in andere Anstalten versetzt . . . . .	—	1	1
9. durch Tod . . . . .	35	26	61
10. infolge Beurlaubung . . . . .	32	34	66
11. durch Entweichung . . . . .	2	—	2
12. in Familienpflege . . . . .	24	25	49
im ganzen	132	111	243
bleiben Ende März 1913 in der Anstalt . . . . .	309	349	658

Durchschnittlich wurden in der Anstalt in 236 919 Tagen 649,093 Pfleglinge, und in Familienpflege in 17 288 Tagen 47,364 Pfleglinge, insgesamt also in 254 207 Tagen 696,457 Pfleglinge verpflegt.

Von den 61 gestorbenen Pfleglingen sind 23 wegen nachgewiesener Vermögenslosigkeit auf Kosten der Anstalt beerdigt worden, wofür derselben 624,85 Mark Ausgaben entstanden sind, gegen den Etat von 500 Mark mehr 124,85 Mark.

Aus dem der Anstaltsdirektion zur Verfügung stehenden Fonds sind die Ausgaben für Sondergenüsse an Festtagen, für Weihnachtsgeschenke, Ausflüge, sonstige Belustigungen, Tabak und Zigarren bestritten worden. Die Gesamtausgabe hierfür hat 4 172,47 Mark betragen, gegen den Etat von 4 200 Mark weniger 27,53 Mark.

Je nach ihrer Brauchbarkeit und Neigung fanden die Pfleglinge in der Landwirtschaft und Gärtnerei, sowie in den verschiedenen anderen Beschäftigungszweigen der Anstalt Verwendung.

Für Heilmittel sind 3 971,43 Mark, für Apparate und Instrumente zum ärztlichen Gebrauch 352,12 Mark, zusammen 4 323,55 Mark verausgabt worden, gegen den Etat von 4 500 Mark weniger 176,45 Mark.

Zur Unterhaltung und Vermehrung der Büchersammlungen sind 577,73 Mark aufgewendet, gegen den Etat von 600 Mark weniger 22,27 Mark.

An Pflegekosten sind eingegangen 35 707,31 Mark, gegen den Etat von 35 000 Mark mehr 707,31 Mark.

Beföstigung. Der Bedarf an Hauptverbrauchsartikeln, soweit solche nicht aus den Erzeugnissen der eigenen Wirtschaft gedeckt werden konnten, waren vertraglich zur Lieferung vergeben. Die übrigen Nahrungs- und Genußmittel von geringeren Jahresmengen wurden freihändig angekauft. C. Ökonomie.

Die Ausgaben für die gesamte Beföstigung haben betragen:

I. für die regelmäßige Beföstigung

a. für — Kranke I. Klasse . . . . .	—	Mark,
„ 649,093 Kranke II. Klasse . . . . .	120 516,65	„
für 649,093 Kranke . . . . .	120 516,65	Mark,
b. „ 3,961 Dienstpersonen I. Klasse . . . .	1 379,77	Mark,
„ 102,913 „ II. „ . . . .	19 107,85	„
für 106,874 Dienstpersonen . . . . .	20 487,62	„

in Sa. 141 004,27 Mark,

II. für ärztlich verordnete Extrakost, Stärkungsmittel und Kostzulagen . . . . . 9 998,42 „

sind zusammen 151 002,69 Mark,

gegen den Etat von 181 400,00 „

weniger 30 397,31 Mark.

Nach der Klasseneinteilung haben die Beföstigungskosten betragen:

	täglich	jährlich
für 1 Kranken I. Klasse . . . . .	—	—
„ 1 „ II. „ . . . . .	50,87 Pfg.,	185,67 Mark,
„ 1 Dienstperson I. Klasse . . . . .	95,44 „	348,34 „
„ 1 „ II. „ . . . . .	50,87 „	185,67 „

Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse. Die Materialien hierzu, sowie an fertigen Stücken die Oberbekleidung für Pfleger und männliche Kranke, das gesamte Schuhwerk und die Schlafbedürfnisse werden vom Arbeits- und Landarmenhanse in Schweidnitz bezogen. Die Anfertigung der übrigen Bekleidungs- sowie der Wäschestücke erfolgte teils durch Anstaltskräfte in den eigenen Werkstätten, teils wegen Mangel an geeigneten Arbeitskräften, ebenfalls im Arbeitshanse Schweidnitz. Aus demselben Grunde mußten dort auch Ausbesserungen an Bekleidungsstücken und Schuhwerk in größerem Umfange

ausgeführt werden. Die Ausgaben für die Unterhaltung und Ergänzung der gesamten Bekleidung, Wäsche und Schlafbedürfnisse haben 20 595,42 Mark betragen, gegen den Etat von 28 800,00 Mark weniger 8204,58 Mark.

**Beheizung.** Die Beheizung der Wohnräume in den alten Gebäuden erfolgt durch Kachelöfen, in einzelnen Räumen durch Dauerbrand und Born'sche Öfen und in den neuen Krankenhäusern durch Niederdruckdampfheizung. Die Gesamtkosten für die Heizungsmaterialien betrugen 26 828,86 Mark, gegen den Etat von 25 500 Mark mehr 1328,86 Mark.

Die Überschreitung wurde hervorgerufen durch den größeren Kohlenverbrauch infolge des, wenn auch nicht gerade strengen, so doch langen Winters, da die kalte Witterung bereits im September einsetzte und die Krankenzimmer daher schon von da an dauernd geheizt werden mußten.

**Beleuchtung.** Die Beleuchtung sämtlicher Anstaltsräume und der Ställe, sowie die Außenbeleuchtung erfolgt durch elektrisches Licht. In den Schlafräumen der Kranken werden des nachts mit Rüböl gespeiste Nachtlämpchen gebrannt. Die Kosten der gesamten Anstaltsbeleuchtung haben 5425,57 Mark betragen, gegen den Etat von 7200 Mark weniger 1774,43 Mark.

**Vereinigung.** Die gesamte Vereinigung der Personen, Bekleidung, Wäsche und der Räume, das Rasieren und Haarschneiden der Pfleglinge, sowie der Bedarf an Wasser erforderte an Ausgaben 11 043,70 Mark, gegen den Etat von 11 500 Mark weniger 456,30 Mark.

Sämtliche in den Anstaltsmagazinen lagernden Vorräte an Naturalien, Materialien und fertigen Stücken sind mit 40 000 Mark bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät gegen Feuer Schaden versichert.

D. Familien-  
pflege.

In Familienpflege befanden sich während des Berichtsjahres durchschnittlich 47,364 Pfleglinge, darunter 2 Frauen außerhalb des Orts; die übrigen in Pflege beim Pflegerpersonal in den 4 Pflegerwohnhäusern. Von den in diesen Häusern eingerichteten 60 Plätzen konnten bis Ende des Berichtsjahres wegen Mangel an geeigneten Kranken jedoch nur 49 belegt werden.

Die Gesamtausgaben für die Familienpflege haben betragen 18 931,19 Mark, gegen den Etat von 17 400 Mark mehr 1531,19 Mark. Diese Überschreitung ist hervorgerufen durch die dem Pflegerpersonal gewährten höheren Pflegekostensätze von täglich 1 Mark = jährlich 365 Mark für Männer und täglich 0,95 Mark = jährlich 346,75 Mark für Frauen, gegenüber dem Etatsanschlag von 300 Mark pro Kopf und Jahr.

Für alle vorgekommenen Etatsüberschreitungen hat der Provinzialausschuß dem Provinzial-Landtage gegenüber die Verantwortung übernommen.

An laufenden Verwaltungskosten und zwar:

E. Verwaltungs-  
ergebnisse.

	Laufende Verwaltungskosten Kapitel 1—13 <i>M</i>	Kosten für die Familien- pflege <i>M</i>	Summe <i>M</i>
waren nach dem Etat veranschlagt . . . . .	408 000,00	17 400,00	425 400,00
verausgabt sind . . . . .	366 660,42	18 931,19	385 591,61
also } weniger	41 339,58	—	39 808,39
} mehr .	—	1 531,19	—



An laufenden Einnahmen sollten nach dem Etat eingehen . . . . .	64 600,00 Mark,
eingegangen sind aber . . . . .	69 404,99 =
	also mehr 4 804,99 Mark,
es ergab sich daher ein Zuschußminderbedarf von . . . . .	44 613,38 =
Statt des etatsmäßigen Zuschusses von . . . . .	360 800,00 =
beträgt demnach das wirkliche Zuschußbedürfnis nur . . . . .	316 186,62 Mark.

Erhoben sind an Zuschuß:

a. Wert der Naturalienbestände aus dem Vorjahre 2 833,59 Mark,

b. Barzuschuß für 1912 . . . . . 313 353,03 =

zusammen wie oben 316 186,62 Mark.

Werden sämtliche Ausgaben, sowie die Einnahmen und Zuschüsse im Rechnungsjahre 1912 auf die Pfleglinge verteilt, so entfallen auf einen Pflegling jährlich durchschnittlich von den

	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Zuschüssen
	der laufenden Verwaltung						
	Für die Verpflegung innerhalb der Anstalt		Für die Familienpflege		Für beide Pflegeformen zusammen		
	M	M	M	M	M	M	M
nach dem Etat . . . . .	529,86	83,90	348,00	83,90	518,78	83,90	434,88
in Wirklichkeit . . . . .	564,88	99,65	399,69	99,65	553,64	99,65	453,99
gegen den Etat . . . . .	35,02	15,75	51,69	15,75	34,86	15,75	19,11
	—	—	—	—	—	—	—
Werden die wirklichen Ausgaben und Einnahmen für 1912 mit . . . . .	564,88	99,65	399,69	99,65	553,64	99,65	453,99
denen für 1911 von . . . . .	530,90	79,31	393,33	79,31	523,98	79,31	444,67
gegenübergestellt, so ergeben sich für 1912 . . . . .	33,98	20,34	6,36	20,34	29,66	20,34	9,32
	—	—	—	—	—	—	—

## Der Landarmenverband der Provinz Schlesien.

Freiherr von Richthofen.



# B e r i c h t

über

## die Verwaltung des Oberschlesischen Waisenfonds für das Etatsjahr 1912.

Breslau, den 21. Oktober 1913.

Das Vermögen des Oberschlesischen Waisenfonds bestand Ende März 1913:

1. aus dem Landgute Hypotheken Nr. 50 Altdorf im Kreise Pleß mit einem Areal von 79 ha 57 a 80 qm mit 574,71 Mark Grundsteuer-Reinertrag, enthaltend:
    - a. Grund und Boden (79 ha 21 a 44 qm unbebaute Fläche) im Werte von . . . . . 85 590,— Mark,
    - b. Gebäude (36 a 36 qm bebaute Fläche) im Werte von . . . . . 21 000,— "
    - c. Inventarien im Werte von . . . . . 12,49 "

zusammen im Werte von 106 602,49 Mark,
  2. aus einem Kapitalvermögen von . . . . . 103 767,85 "
- Ende März 1912 bestand das Vermögen des genannten Fonds aus demselben Landgute und aus einem Kapitalvermögen von . . . . 103 348,90 "
- Das Vermögen des Fonds hat sich demnach im Jahre 1912 um 418,95 Mark erhöht.



Es haben im Jahre 1912 betragen:

A. Die Einnahmen	Betrag		mithin gegen den Etat			
			mehr		weniger	
	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ
1. Pachtgelder . . . . .	4 243	25	38	50	53	25
2. Zinsen von						
a. Effekten . . . . .	3 332	—	—	—	—	—
b. Barbeständen . . . . .	253	55	118	55	—	—
Summa Einnahmen . . . . .	7 828	80	157	65	53	25
B. Die Ausgaben.						
1. Ausgaben für das Landgut Nr. 50 zu Altdorf:						
a. Feuersozietätsbeiträge . . . . .	14	86	—	—	55	14
b. Schornsteinfegerlohn . . . . .	9	—	—	—	—	—
c. Rentenbankrente . . . . .	14	—	—	—	—	—
d. Kreis-Kommunalbeiträge . . . . .	81	76	—	76	—	—
e. Orts-Kommunalabgaben . . . . .	277	49	7	49	—	—
f. Beitrag zur Landwirtschaftskammer . . . . .	4	30	1	80	—	—
g. Landwirtschaftlicher Unfallversicherungsbeitrag . . . . .	34	62	—	62	—	—
h. Bauten und Reparaturen . . . . .	66	82	—	—	133	18
i. Verwaltungskosten (insbesondere Tantieme des Verwalters, 250 Mark Lohn des Aufsehers) . . . . .	465	76	—	—	134	24
k. Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung . . . . .	6	24	1	04	—	—
2. Insgemein . . . . .	—	—	—	—	4	30
3. Subventionen an Waisenanstalten . . . . .	6 435	—	—	—	—	—
4. Kapitalsumsatz . . . . .	—	—	—	—	—	—
5. Zinsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Summa Ausgaben . . . . .	7 409	85	11	71	326	86
Summa Einnahmen . . . . .	7 828	80	157	65	53	25
	418	95	145	34	273	61
					418,95	

wodurch sich ein Bestand am 31. März 1913 von 103 767,85 Mark ergibt.

Derselbe setzt sich zusammen aus 4 534,86 Mark bar, 98 400 Mark Effekten zum Nennwerte und 832,99 Mark Zinsenresten.

Die Vermehrung des Kapitalvermögens um 418,95 Mark ist durch die Mehreinnahme an Zinsen, sowie durch eine Ersparnis an Feuersozietätsbeiträgen, an Bau- und Verwaltungskosten herbeigeführt worden.

## Der Landarmenverband der Provinz Schlesien.

Freiherr von Richthofen.





# B e r i c h t

über

## die Verwaltung der Schlesiſchen Provinzial-Feuerfozietät für das Jahr 1912.

Breslau, den 25. September 1913.

### I. Allgemeines.

Gegenüber dem ungünstig verlaufenen Vorjahr hat die Sozietät im Laufe des Jahres 1912 wieder recht befriedigende Erfolge erzielt.

Die Versicherungsbestände haben durch den Zutritt einer großen Anzahl neuer, zumeist besserer Versicherungen einen so bedeutenden Zuwachs erfahren wie in keinem Vorjahre.

Dieser betrug, wie weiter unten nachgewiesen, 252 110 585 Mark.

Ebenso ist erfreulicherweise das Jahr in bezug auf Brandschäden sehr günstig verlaufen. War auch die Zahl der von der Sozietät zu vergütenden Brandschäden immerhin bedeutend, so ist gleichwohl der Schadenaufwand verhältnismäßig nicht zu hoch und sehr viel geringer gewesen als im Vorjahre.

Der Gesamtschadenaufwand betrug bei 3987 Schadensfällen 3 419 898,29 Mark, mithin 1 878 107,23 Mark weniger als im vorigen Geschäftsjahre.

Nach Bestreitung sämtlicher Ausgaben für Schadensfälle, Verwaltungs- und Nebenkosten sowie nach Erlaß von 277 560,90 Mark für die Gebäude-Versicherungen in den Städten ist unter Mitverwendung der Zinsen des Reservefonds im Jahre 1912 im Betrage von 502 156,78 Mark ein Überschuß von 1 244 767,97 Mark erzielt worden. Im Vorjahre dagegen mußten zur Deckung des Mehrbedarfs infolge Erlasses der Beiträge pro 1. Halbjahr 1911 für die Gebäudeversicherungen im Landbezirk und des außerordentlich hohen Schadenaufwandes 1 201 540,96 Mark aus dem Reservefonds entnommen werden.

### II. Stand der Versicherungen.

Ende 1911 befanden sich im Bestande (Land und Städte) 380 188 Versicherungen mit einem Gesamtbetrage von . . . . . 4 051 005 632 Mark.

Ende 1912 dagegen 386 523 Versicherungen mit einer Gesamtsumme von 4 303 116 217 Mark.  
 Demnach hat im Jahre 1912 eine Vermehrung der Versicherungen um 6 335 und der Versicherungssumme um . . . . . 252 110 585 stattgefunden.

Im Jahre 1911 betrug der Zugang an Versicherungen 6 504 und die Steigerung der Versicherungssumme . . . . . 214 879 600

Hiernach übertraf im Jahre 1912 die Steigerung der Versicherungssumme die des Vorjahres um 37 230 985 Mark, obwohl die Steigerung der Anzahl der Versicherungen gegen die im Vorjahre um 169 zurückgeblieben ist.

Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen sich die Versicherungsbestände Ende 1911 und 1912 wie folgt:

## I. Immobilien.

## a. Land.

	Ende 1911	Ende 1912	Mehr	Weniger
Auf Hauptklasse I	1 561 247 350 Mark,	1 648 451 480 Mark,	87 204 130 Mark,	— Mark,
" " II	234 915 870 "	244 625 420 "	9 709 550 "	— "
" " III	42 688 380 "	41 941 890 "	—	746 490 "
" " IV	104 904 177 "	102 419 347 "	—	2 484 830 "
" " V	49 774 085 "	58 329 030 "	8 554 945 "	—
zusammen	1 993 529 862 Mark,	2 095 767 167 Mark,	105 468 625 Mark,	3 231 320 Mark,
			mithin mehr	102 237 305 "

## b. Städte.

Auf Klasse I	666 641 100 Mark,	714 434 890 Mark,	47 793 790 Mark,	— Mark,
" " II	49 139 130 "	45 193 570 "	—	3 945 560 "
" " III	25 410 320 "	24 913 610 "	—	496 710 "
" " IV	6 374 240 "	6 336 610 "	—	37 630 "
" " V	5 188 510 "	5 198 190 "	9 680 "	—
" " VI	7 616 480 "	6 924 100 "	—	692 380 "
" " VII	73 871 300 "	94 653 190 "	20 781 890 "	—
zusammen	834 241 080 Mark,	897 654 160 Mark,	68 585 360 Mark,	5 172 280 Mark,
			mithin mehr	63 413 080 "

## II. Mobilien.

## Land und Städte.

	Ende 1911	Ende 1912	Mehr	Weniger
Auf Hauptklasse I	813 956 430 Mark,	849 982 110 Mark,	36 025 680 Mark,	— Mark,
" " II	255 509 110 "	302 697 860 "	47 188 750 "	—
" " III	32 044 350 "	31 746 250 "	—	298 100 "
" " IV	118 497 800 "	121 831 490 "	3 333 690 "	—
" " V	3 227 000 "	3 437 180 "	210 180 "	—
zusammen	1 223 234 690 Mark,	1 309 694 890 Mark,	86 758 300 Mark,	298 100 Mark,
			mithin mehr	86 460 200 "

Die Gesamtversicherungssumme betrug demnach:

	Ende 1911	Ende 1912	Mithin mehr
a. für Immobilial . . . . .	2 827 770 942 Mark,	2 993 421 327 Mark,	165 650 385 Mark,
b. = Mobilial . . . . .	1 223 234 690 =	1 309 694 890 =	86 460 200 =
zusammen	4 051 005 632 Mark,	4 303 116 217 Mark,	252 110 585 Mark.

Prozentweise verteilt sich der nachgewiesene Versicherungszugang:

### I. Beim Immobilial.

a. Land	b. Städte
auf die Beitragsklasse I mit rd. . . . . 82,7 %,	auf die Beitragsklasse I mit rd. 69,6 %,
= = = II = = . . . . . 9,2 =	= = = V = = . . . . . 0,1 =
= = = V = = . . . . . 8,1 =	= = = VII = = . . . . . 30,3 =

### II. Beim Mobilial:

#### Land und Städte

auf die Beitragsklasse I mit rd. . . . .	41,5 %
= = = II = = . . . . .	54,5 =
= = = IV = = . . . . .	3,8 =
= = = V = = . . . . .	0,2 =

Auf die einzelnen Regierungsbezirke und auf die Kategorie der sogenannten großgewerblichen Risiken verteilen sich die Versicherungen nach

	Anzahl	Versicherungssumme
Regierungsbezirk Breslau . . . . .	125 454	1 678 641 102 Mark,
= Liegnitz . . . . .	76 357	977 781 960 =
= Oppeln . . . . .	184 172	1 575 696 415 =
großgewerbliche Risiken . . . . .	517	70 740 210 =
Im Deutschen Reich . . . . .	23	256 530 =
zusammen	386 523	4 303 116 217 Mark,

und der nachgewiesene Zugang für

	Anzahl	Versicherungssumme
Regierungsbezirk Breslau . . . . .	1 921	81 481 110 Mark,
= Liegnitz . . . . .	1 518	52 917 400 =
= Oppeln . . . . .	2 686	96 086 605 =
großgewerbliche Risiken . . . . .	187	21 368 940 =
Im Deutschen Reich . . . . .	23	256 530 =
zusammen	6 335	252 110 585 Mark.

Über die Erhöhung oder Verminderung der Versicherungssumme usw. in den einzelnen Landkreisen und Städten geben beiliegende Nachweisungen I und II nähere Auskunft.

### III. Beiträge.

Die Erhebung der Beiträge für 1912 erfolgte für sämtliche Versicherungen — Gebäude und Mobilial — jährlich im voraus.



Im Berichtsjahre wurden den Versicherten der Gebäude in den Städten 50 % der am 1. Jannar 1912 fällig gewesenenen Beiträge mit insgesamt 277 560,90 Mark erlassen.

An Versicherungsbeiträgen wurden im Rechnungs- (Kalender-) Jahr 1912 vereinnahmt:

I. für Immobilien

a. Land . . . . .	2 695 430,03 Mark,
b. Städte . . . . .	347 173,17 =

II. für Mobiliar

(Land und Städte) einschließlich 123 295,54 Mark für kurz-	
laufende Versicherungen . . . . .	2 222 705 26 =
zusammen	5 265 308,46 Mark.

Im Durchschnitt stellt sich der Beitrag

für die Gebäude auf dem Lande . . . . .	auf 1,29 ‰,
" " " in den Städten unter Nichtberücksichtigung des	
Beitragserlasses . . . . .	= 0,70 = rd.,
" Mobiliar (Land und Städte). . . . .	= 1,70 =
und ohne die Beiträge für kurzlaufende Versicherungen . . . . .	= 1,60 =

Wären die erlassenen Beiträge für Gebäude-Versicherungen in den Städten in Höhe von 277 560,90 Mark mit zur Erhebung gekommen, dann wären im Jahre 1912 unter Einrechnung des Beitragszuwachses für Gebäude — Land und Mobiliar 342 489,14 Mark mehr an Versicherungsbeiträgen gegen das Vorjahr vereinnahmt worden und zwar hätte die Steigerung betragen:

I. für Immobilien

a. Land . . . . .	111 752,07 Mark,
b. Städte . . . . .	46 142,49 =

II. für Mobiliar (Land und Städte). . . . .	184 594,58 =
zusammen wie oben	342 489,14 Mark.

IV. Brandschäden.

Für 3987 Brand- bzw. Schadenfälle betrug, wie in beiliegenden Nachweisungen angegeben, die Vergütung im ganzen . . . . . 3 419 898,29 Mark, davon für Gebäude

a. Land . . . . .	2 123 274,64 Mark,
b. Städte . . . . .	210 319,— =
für Mobiliar (Land und Städte) . . . . .	1 086 304,65 =

Von den 3987 Schadenfällen entfallen auf die Monate

Januar 1912 . . . . .	527 Schäden mit einer Vergütung von	366 411,31 Mark,
Februar = . . . . .	357 " " " " " "	277 462,83 =
März = . . . . .	266 " " " " " "	256 281,94 =
April = . . . . .	257 " " " " " "	200 660,49 =
Mai = . . . . .	282 " " " " " "	217 100,40 =
Juni = . . . . .	404 " " " " " "	333 930,79 =

Seitenbetrag 2 093 Schäden mit einer Vergütung von 1 651 847,76 Mark,

Beilagen III u. IV.

Übertrag 2 093 Schäden mit einer Vergütung von 1 651 847,76 Mark,									
Juli	1912	. . . . .	355	=	=	=	=	=	324 090,07
August	=	. . . . .	281	=	=	=	=	=	328 044,90
September	=	. . . . .	233	=	=	=	=	=	179 045,15
Oktober	=	. . . . .	285	=	=	=	=	=	308 278,66
November	=	. . . . .	336	=	=	=	=	=	224 775,56
Dezember	=	. . . . .	404	=	=	=	=	=	403 816,19
zusammen 3 987 Schäden mit einer Vergütung von 3 419 898,29 Mark.									

Der Monat Januar war hiernach der brandreichste und der Monat Dezember der schadenreichste im Berichtsjahre.

Die Gesamtentschädigungssumme verteilt sich auf die einzelnen Beitragsklassen in nachstehender Weise:

#### I. für Gebäude.

##### a. Land mit 2 123 274,64 Mark

auf die Klasse	Ia	282 143,— Mark	=	71,7 %	der Klassenbeiträge,
" " "	Ib	660 917,—	=	63,8 %	" "
" " "	IIa	125 544,—	=	108,1 %	" "
" " "	IIb	283 222,—	=	94,4 %	" "
" " "	IIIa	119 102,—	=	119,4 %	" "
" " "	IIIb	42 175,—	=	150,0 %	" "
" " "	IVa	131 006,—	=	110,7 %	" "
" " "	IVb	291 312,—	=	75,6 %	" "
" " "	IVc	63 064,—	=	76,4 %	" "
" " "	V	124 789,64	=	92,3 %	" "

Sa. wie oben 2 123 274,64 Mark.

Der Gesamtschaden stellt sich danach bei der Gebäude-Versicherung — Land — auf rund 78,8 % der entsprechenden Beitragseinnahme.

##### b. Städte mit 210 319 Mark.

auf die Klasse	I	106 572 Mark	=	28,0 %	der Klassenbeiträge,
" " "	II	37 004	=	77,9 %	" "
" " "	III	17 800	=	46,2 %	" "
" " "	IV	10 368	=	81,3 %	" "
" " "	V	9 970	=	76,0 %	" "
" " "	VI	16 464	=	50,7 %	" "
" " "	VII	12 141	=	11,7 %	" "

Sa. wie oben 210 319 Mark.

Hier stellt sich der Gesamtschaden unter Zugrundelegung des vollen Jahresbeitrages, das heißt einschließlich des erlassenen Beitrages, auf rund 33,7 %.

## II. für Mobilien.

Land und Städte mit 1 086 304,65 Mark

in Klasse	Ia	67 556,40	Mark	=	auf	rund	32,9	%	der Klassenbeiträge.
"	Ib	220 752,61	"	=	"	"	38,4	%	"
"	IIa	148 904,21	"	=	"	"	53,8	%	"
"	IIb	144 000,57	"	=	"	"	57,9	%	"
"	IIIa	70 946,85	"	=	"	"	79,8	%	"
"	IIIb	66,24	"	=	"	"	0,7	%	"
"	IVa	69 071,30	"	=	"	"	39,0	%	"
"	IVb	27 267,51	"	=	"	"	34,7	%	"
"	IVc	168 792,40	"	=	"	"	50,5	%	"
"	IVd	76 833,70	"	=	"	"	40,1	%	"
"	V	92 112,86	"	=	"	"	242,3	%	"

Sa. wie oben 1 086 304,65 Mark.

Der Gesamtschaden stellt sich hier auf 48,8 % der entsprechenden Beitragseinnahme.

Der Schadenbetrag für Mobiliarbrände verteilt sich auf die einzelnen Gattungen in nachstehender Weise:

1. auf Hausmobiliar mit . . . . .	189 737,50	Mark,
2. „ landwirtschaftliches Mobiliar und zwar:		
a. totes Inventar . . . . .	150 933,50	Mark,
b. Wirtschaftsvorräte . . . . .	20 387,75	„
c. Erntevorräte. . . . .	389 440,30	„
d. Vieh. . . . .	21 308,—	„
e. Schöber . . . . .	92 701,—	„ =
3. auf gewerbliches und Handelsmobiliar . . . . .	221 796,60	„

Sa. wie oben 1 086 304,65 Mark.

Die Schober-Brandschäden betrugen 75,2 % der Beiträge gegen 116,1 % im Vorjahre.

Von Brand- u. Schäden sind betroffen worden:

a. auf dem Lande

1 844 Besitzungen mit 1 317 Wohn-, 419 Stall-, 587 Scheuer- und 521 Nebengebäuden.

### b. in den Städten

411 Besitzungen mit 329 Wohn-, 41 Stall-, 37 Scheuer- und 93 Nebengebäuden.

Außerdem wurden in 2 103 Fällen nur bewegliche Gegenstände verschiedener Art zerstört bezw. beschädigt, während die Gesamtzahl aller Mobiliarschäden, welche die Sozietät im Berichtsjahre betroffen haben, 2 645 betrug.

Es erlitten Brand- u. Schäden:

143	Dominien (178 Gebäude mit und ohne Inhalt)	mit	679 074	Mark,
71	Gastwirtschaften (91 Geb. " " " " )	"	94 871	"
1	Dampfmühle (2 " " " " )	"	77 874	"
6	Bockwindmühlen ( " " " " )	"	10 255	"
1	Schneidemühle ( " " " " )	"	1 916	Mark.



Den höchsten Schadenaufwand erforderten:

a. die Kreise:

Neustadt . . . . .	mit 254 363 Mark für 71 Schadenfälle,
Pleß . . . . .	= 212 224 = = 180 =
Gosel . . . . .	= 153 255 = = 76 =
Rybnik . . . . .	= 144 993 = = 140 =
Oppeln . . . . .	= 134 422 = = 123 =
Kreuzburg . . . . .	= 121 952 = = 28 =
Leobschütz . . . . .	= 102 302 = = 60 =
Tarnowitz . . . . .	= 96 821 = = 80 =
Neumarkt . . . . .	= 89 028 = = 53 =
Groß Strehlitz . . . . .	= 87 137 = = 103 =

b. die Städte:

Kreuzburg . . . . .	mit 84 108 Mark für 30 Schadenfälle,
Grünberg . . . . .	= 38 830 = = 20 =
Krappitz . . . . .	= 24 313 = = 20 =
Striegan . . . . .	= 23 563 = = 17 =
Frankenstein . . . . .	= 17 890 = = 6 =
Goldberg . . . . .	= 16 603 = = 21 =

Von größerem Umfange waren die Brände am:

14. Januar 1912 in Rujan, Kreis Neustadt. . . .	mit 143 182 Mark für 2 Gebäude mit Inhalt,
23. Februar = = der Stadt Kreuzburg N/S. . .	= 79 688 = = 3 = = =
7. Dezember = = Bierdzan, Kr. Oppeln. . . .	= 43 367 = = 9 = = =
3. " = = Ndr. Gerlachsheim, Kr. Lauban . .	= 41 121 = = 5 = = =
2. Oktober = = der Stadt Grünberg . . . .	= 38 146 = = 1 = = =
28. Januar = = Nechlan, Kreis Guhrau . . .	= 36 964 = = 4 = = =
18. Dezember = = Bobrek (Julienhütte) Kr. Beuthen	= 35 541 = = 11 = = =
1. " = = Grocholub, Kreis Neustadt . . .	= 34 427 = = 2 = = =
2. August = = Krzanowitz, Kreis Gosel . . .	= 27 991 = = 6 = = =
19. Januar = = Ndr. Siegersdorf, Kr. Freystadt	= 27 814 = = 1 = = =

Von den vergüteten Schäden sind entstanden:

durch zündenden Blitz . . . . .	131 mit 270 959,30 Mark,
= nicht zündenden Blitz . . . . .	290 = 44 214,81 =
= Vorsatz, erwiesen . . . . .	32 = 118 754,50 =
= " , mutmaßlich . . . . .	405 = 1 164 348,41 =
= Fahrlässigkeit, erwiesen . . . . .	1337 = 63 831,24 =
= " , mutmaßlich . . . . .	528 = 373 173,54 =
= Kinder beim Spiel mit Streichhölzern, erwiesen . . . . .	54 = 84 118,70 =
= " " " " " , mutmaßlich . . . . .	26 = 37 444,— =
= bauliche Mängel, erwiesen . . . . .	42 = 13 511,80 =

Seitenbetrag 2 845 mit 2 170 356,30 Mark,

	Übertrag	2 845 mit	2 170 356,30	Mark,
durch bauliche Mängel, mutmaßlich . . . . .	22 =		28 330,49	=
= Explosion, erwiesen . . . . .	183 =		14 433,70	=
= „ , mutmaßlich . . . . .	5 =		991,20	=
= Selbstentzündung, erwiesen . . . . .	8 =		4 028,40	=
= „ , mutmaßlich . . . . .	27 =		46 986,77	=
= Funken aus dem Schornstein, erwiesen . . . . .	9 =		11 481,—	=
= „ „ „ „ „ , mutmaßlich . . . . .	55 =		87 616,30	=
= „ „ der Lokomotive, erwiesen . . . . .	1 =		6,—	=
= „ „ „ „ „ , mutmaßlich . . . . .	6 =		4 822,—	=
= „ „ Locomobile, erwiesen . . . . .	2 =		5 068,50	=
= „ „ „ „ „ , mutmaßlich . . . . .	4 =		22 228,—	=
= brennenden Ruß und schadhafte Feuerungsanlage, erwiesen . . .	61 =		31 887,63	=
= „ „ „ „ „ , mutmaßlich . . . . .	107 =		192 622,—	=
= Überheizung des Ofens, erwiesen . . . . .	29 =		3 375,—	=
= „ „ „ „ „ , mutmaßlich . . . . .	25 =		6 468,50	=
= Herausfallen von Feuer aus dem Ofen, erwiesen . . . . .	156 =		7 963,20	=
= „ „ „ „ „ , mutmaßlich . . . . .	41 =		16 612,50	=
= Abspringen brennender Streichholzküpschen, erwiesen . . . . .	10 =		181,50	=
= Herabfallen u. von Hängelampen, erwiesen . . . . .	14 =		765,—	=
= „ „ „ „ „ , mutmaßlich . . . . .	2 =		282,—	=
= Geistesranke, erwiesen . . . . .	6 =		17 436,—	=
= Heißlaufen des Maschinenlagers, erwiesen . . . . .	2 =		36 974,50	=
= „ „ „ „ „ , mutmaßlich . . . . .	6 =		23 326,14	=
= Kurzschluß elektrischer Anlagen, erwiesen . . . . .	6 =		2 509,75	=
= „ „ „ „ „ , mutmaßlich . . . . .	4 =		24 951,45	=
= Funken aus einem Sauerstoffgebläse, mutmaßlich . . . . .	1 =		5 569,60	=
= unbekannt gebliebene Ursachen . . . . .	350 =		652 624,86	=

sind zusammen 3 987 mit 3 419 898,29 Mark.

### V. Kosten der Schadenerhebungen.

1. bei Gebäuden:

a. auf dem Lande . . . . .	37 718,41	Mark,
b. in den Städten . . . . .	769,47	"

2. beim Mobiliar:

Land und Städte . . . . .	22 633,34
---------------------------	-----------

zusammen 61 121,22 Mark.

## VI. Ergebnis der Rückversicherung.

Von dem Gesamtversicherungsbestande für Gebäude und Mobiliar (Land und Städte) Ende 1912	
im Betrage von . . . . .	4 303 116 217 Mark
waren bei der Rückversicherungs-Abteilung des Verbandes öffentlicher Feuer-	
versicherungs-Anstalten Deutschlands . . . . .	1 365 399 760 „
rückgedeckt.	

An Rückversicherungsbeiträgen und Verwaltungskosten des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten Deutschlands sind hierfür während des Jahres 1912 . . . . . 1 233 955,80 Mark verausgabt, dagegen an Schadenvergütung für 3987 Schadensfälle im Berichtsjahre 1 237 585,40 „ vereinnahmt worden, sodaß hier eine Mehreinnahme von. . . . . 3 629,60 „ zu verzeichnen ist.

### VII. Vermögensverwaltung.

Ende Dezember 1911 betrug das Gesamtvermögen der Sozietät nach dem Rechnungsabschlusse für 1911 unter Einstellung der Wertpapiere zu ihrem Nennwerte . . . . . 11 679 215,70 Mark, oder unter Zugrundelegung ihres Kurswertes. . . . . 10 873 802,84 „

Am 31. Dezember 1912 betrug das Vermögen laut Rechnungsabschluß nominell . . . . . 12 894 777,65 „ und nach der gemäß dem Ministerialerlaß vom 16. September 1910 — Ib 1456 — der Kurswert der Effekten nachweisenden Bekanntmachung vom 14. Mai 1913 11 891 801,75 „

Hiernach hat sich das Vermögen unter Zugrundelegung des Kurswertes der Effekten im Berichtsjahre um. . . . . 1 017 988,91 „ vermehrt.

Zu einzelnen setzt sich das Sozietätsvermögen wie folgt zusammen:

#### I. Aktiva.

a. Kassenbestand . . . . .	—
b. Rückständige Beiträge . . . . .	3 258,72 „
c. Sonstige rückständige Einnahme (Zinsen u.). . . . .	27 483,11 „
d. Wertpapiere, Nennwert 8 095 975 Mark zum Kurswerte vom 31. Dezember 1912 . . . . .	7 092 999,10 „
e. Hypothekenausleihungen . . . . .	4 871 257,83 „
f. Ausleihungen zur Förderung des Feuerlöschwesens:	
1. niedrig verzinsliche. . . . . 152 924,67 Mark,	
2. unverzinsliche . . . . . 24 566,31 „	177 490,98 „
g. Wert der Grundstücke. . . . .	966 480,70 „
Summe der Aktiva	13 138 970,44 Mark.

#### II. Passiva.

a. Kassenvorschuß . . . . .	645 085,98 Mark,
b. Am Jahreschluß in Rest gebliebene Schaden- vergütungen . . . . .	324 428,32 „
c. Sonstige rückständige Ausgaben . . . . .	100 969,10 „
d. Vorausbezahlte Beiträge. . . . .	176 685,29 „
Summe Passiva	1 247 168,69 „
Reiben Aktiva	11 891 801,75 Mark.

Die Ende Dezember 1911 vorhanden gewesenen Wertpapiere zum Nennwerte in Höhe von. . . . . 8 144 475 „ haben im Laufe des Berichtsjahres nachstehende Veränderungen erfahren:



Es sind im Jahre 1912 zum Nennwerte eingelöst worden:

3½ % Neue Posener Pfandbriefe . . . . .	47 500	Mark,
3½ % Posener Pfandbriefe lit. C . . . . .	1 000	"
		Mithin 8 095 975 Mark.

Unter Zugrundelegung des Nennwerts der betreffenden Papiere sind in Wertpapieren angelegt:

in 4 % Schlesischen Rentenbriefen . . . . .	19 575	Mark,
= 4 % Posener Pfandbriefen . . . . .	3 600	"
= 3 % Schlesischen Pfandbriefen lit. A. . . . .	687 550	"
= 3 % " " " C. . . . .	691 950	"
= 3 % " " " D. . . . .	128 000	"
= 3½ % " " " A. . . . .	69 000	"
= 3½ % " " " C. . . . .	641 200	"
= 3½ % " " " D. . . . .	646 900	"
= 3 % Preuß. konsolid. Staatsanleihen . . . . .	200	"
= 3½ % " " " " . . . . .	832 500	"
= 3½ % Deutsche Reichsanleihe . . . . .	260 000	"
= 3½ % Landeskultur-Rentenbriefen . . . . .	177 100	"
= 4 % " " " " . . . . .	16 800	"
= 4 % Schlesischen altlandschaftl. Pfandbriefen . . . . .	3 000	"
= 3½ % Posener Pfandbriefen lit. C . . . . .	88 700	"
= 3½ % Neuen Posener Pfandbriefen . . . . .	1 350 600	"
= 3 % Schles. Prov.-Hilfskassen-Obligationen . . . . .	5 000	"
= 3½ % " " " " . . . . .	1 774 500	"
= 4 % " " " " . . . . .	300 000	"
= 3½ % Kommunal-Obligationen der Schlesischen Boden-Credit-Aktienbank . . . . .	92 000	"
= 3½ % Schlesischen altlandschaftl. Pfandbriefen . . . . .	7 800	"
= 4 % Preuß. konsolid. Staatsanleihen . . . . .	300 000	"
	zusammen	8 095 975 Mark.

Die hypothekarischen Ausleihungen betrugen Ende Dezember 1911 . . . 4 330 126,64 Mark.

Im Laufe des Jahres 1912 wurden neu ausgeliehen . . . . . 575 708,92 "

sind 4 905 835,56 Mark.

Zurückgezahlt wurden . . . . . 34 577,73 "

Mithin verbleiben 4 871 257,83 Mark.

Die Einnahme an Zinsen aus dem Sozietätsvermögen sowie an Mieten betrugen im Jahre 1912:

a. aus Wertpapieren . . . . .	280 287,99	Mark,
b. " Hypothekensforderungen . . . . .	187 706,56	"
c. " Barbeständen . . . . .	8 952,60	"
d. Mieten aus den Sozietätsgrundstücken Garten-Straße 76/78, 80 und 82 . . . . .	25 209,63	"
	sind zusammen	502 156,78 Mark.



### VIII. Staatswesen und Verwaltungskosten.

Der Kassenverwaltung der Sozietät ist der von dem 49. Provinziallandtage (1911) festgestellte und für das Rechnungs-(Kalender-)Jahr 1912 gültig gebliebene Etat zugrunde gelegt worden.

Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahre insgesamt 985 849,06 Mark = 18,72 % der Beitragseinnahme.

Hätte im Jahre 1912 nicht ein Beitragserlaß in Höhe von 277 560,90 Mark bei den Gebäudeversicherungen in den Städten stattgefunden, so würden sich im Berichtsjahre die Verwaltungskosten nur auf 17,78 % der Beitragseinnahme stellen.

Es wurden verausgabt:

#### I. Bei der Hauptverwaltung.

a. Beitrag zu den Kosten der Hauptverwaltung des Provinzialverbandes .	25 100,—	Mark,
b. Reisekosten und Tagegelber des Verwaltungsrats . . . . .	1 198,02	"
c. Besoldung der Beamten zc. . . . .	300 644,76	"
d. Reisekosten und Tagegelber der Beamten der Direktion — einschließlich der bautechnischen Beamten — . . . . .	14 206,44	"
e. Pensionen und Unterstützungen . . . . .	7 584,—	"
f. Fürsorge für versicherungspflichtige Beamte und Bedienstete, sowie für Beamtenwitwen und Waisen . . . . .	13 689,94	"
g. Zur Verfügung der Direktion . . . . .	2 435,—	"
h. Bureaubedürfnisse, Porti zc. . . . .	33 638,28	"
i. Zur Unterhaltung der Sozietätsgrundstücke . . . . .	25 518,54	"
	<hr/>	
	424 014,98	Mark.

#### II. Bei der äußeren Verwaltung.

##### k. Verwaltungskosten-Entscheidung:

##### A. den Kreis-Feuersozietäts-

Direktoren . . . . . 119 600,— Mark,

B. den Magistraten . . . . . 111 756,12 " 231 356,12 Mark,

l. Vergütungen den Kommissarien für die Mobiliarversicherung . . . . .	99 729,64	"
m. Vergütungen den Kreis-Feuersozietäts-Kassenrendanten . . . . .	77 261,62	"
n. Vergütungen den Ortserhebern für Einziehung der Beiträge . . . . .	150 504,50	"
o. Zuschüsse an einzelne Kommissare und Ortserheber . . . . .	1 250,—	"
p. Vergütungen an die Kreis-Feuersozietäts-Direktoren, Versicherungskommissare und Gemeindevorstände zc. für Erledigung örtlicher Sozietätsgeschäfte . . . . .	332,20	"
q. Verwaltungskostenzuschuß an den Hauptverband der landwirtschaftlichen Lokalvereine und an den Schlesischen Bauernverein . . . . .	1 400,—	"
	<hr/>	
	561 834,08	"

sind zusammen 985 849,06 Mark.

### IX. Ausgaben zu gemeinnützigen Zwecken.

1. Beihilfen zur Verbesserung und zur Förderung des Feuerlöschwesens sind im Jahre 1912 im ganzen aufgewendet worden . . . . . 60 000,— Mark.

Ferner sind bewilligt worden:

- |  |           |   |
|--|-----------|---|
| 2. an Prämien für wirksame Löschhilfe und besonders verdienstliche Handlungen  | 6 255,—   | = |
| 3. " " " Ermittlung von Brandstiftern . . . . .  | 2 270,—   | = |
| 4. Beitrag zur Feuerwehr-Unfallkasse . . . . .   | 11 420,65 | = |
| 5. Für die sachverständige Kontrolle des Feuerlöschwesens . . . . .  | 1 516,15  | = |
| 6. Beihilfe an den Vorstand des Provinzialverbandes der Feuerwehren<br>Schlesiens und zur Förderung der Fachliteratur . . . . .            | 2 000,—   | = |
| 7. Beihilfe an die Bezirksvorstände Schlesischer Feuerwehren zur Abhaltung<br>von Brandmeistertagen, Fach- und Unterrichtskursen . . . . . | 2 400,—   | = |

zusammen 85 861,80 Mark.

An verschiedene Kommunalverbände der Provinz sind von der Sozietät zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten usw. unverzinsliche Darlehne und solche zu niedrigem Zinsfuß gegen Schuldverschreibungen gewährt worden.

Von beiden Arten standen aus am 31. Dezember 1911 . . . . . 151 469,65 Mark.

Im Laufe des Jahres 1912 wurden neu bewilligt zu niedrigem Zinsfuß . . . . . 42 000,— =

193 469,65 Mark.

Zurückgezahlt sind

- |  |          |       |
|--|----------|-------|
| a. von den zu niedrigem Zinsfuß geliehenen . . . . . | 9 389,—  | Mark, |
| b. von den unverzinslichen . . . . .                 | 6 589,67 | =     |

15 978,67 Mark.

Mithin Bestand am 31. Dezember 1912 . . . . . 177 490,98 Mark.

Von diesem Darlehnsbestande entfallen:

- |                                       |            |       |
|---------------------------------------|------------|-------|
| a. auf niedrig verzinsliche . . . . . | 152 924,67 | Mark, |
| b. = unverzinsliche . . . . .         | 24 566,31  | =     |

zusammen wie vor 177 490,98 =

Ein Verzeichnis der ausgegebenen Darlehne vorbezeichneter Art nach dem Stande am 31. Dezember 1912 wird hier beigelegt.

### X. Rechnungslegung.

Die Rechnung der Sozietät für das Rechnungs-(Kalender-)Jahr 1911 ist zwar gelegt, aber noch nicht entlastet.

Die Rechnung für das Jahr 1912 wird zum Zwecke der Prüfung in Kürze vorgelegt werden.

### XI. Verwaltungsrat der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät.

Hinsichtlich der Mitglieder des Verwaltungsrats ist im Laufe des Berichtsjahres eine Veränderung nicht eingetreten.

Der Verwaltungsrat besteht aus den im vorjährigen Verwaltungsbericht genannten Herren.



In der Hauptversammlung des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten Deutschlands am 13. bis 15. Juni 1912 zu Friedrichroda i/Thüringen war die Sozietät vertreten durch den Direktor und die Herren Verwaltungsratsmitglieder:

Oberbürgermeister Bernert-Ratibor,  
Landrat von Grolman-Zwornogoschütz, Kreis Militisch,  
Geheimen Regierungsrat Mießner-Waldburg und  
" " Lucas-Breslau.

## XII. Feuerwehr-Unfallkasse.

Die unter der Verwaltung der Schlesischen Provinzial-Feuersozietäts-Direktion stehende Feuerwehr-Unfallkasse hatte im Jahre 1912

a. eine Einnahme von . . . . .	38 663,46 Mark,
b. " Ausgabe " . . . . .	<u>25 174,05 "</u>

mithin eine Mehreinnahme von 13 489,41 Mark

zu verzeichnen.

Unter Hinzurechnung des vorjährigen Bestandes mit . . . . . 109 137,28 "  
verbleibt dieser Kasse ein Vermögensbestand am 31. Dezember 1912 von . . . . . 122 626,69 Mark.

Näheres über die Verwaltung der Kasse geht aus dem für diese aufgestellten besonderen Bericht hervor.

**Direktion der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät.**

von Peterzdorff.



Beilage I

zum Jahresbericht für 1912.

## Nachweisung

des

Versicherungsbestandes bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät (Abteilung Land)  
für Gebäude und Mobiliar am 1. Januar 1912 und 1913.

---



Laufende Nummer	Kreis	A. Gebäude (Land).							
		Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger	
						Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>	Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>
	<b>I. Regierungsbezirk Breslau.</b>								
1	Breslau, Land . . . .	4 289	70 955 730	4 371	76 089 060	82	5 133 330	—	—
2	Brieg . . . . .	3 569	41 103 280	3 609	43 036 100	40	1 932 820	—	—
3	Frankenstein . . . . .	3 712	36 215 640	3 721	37 804 570	9	1 588 930	—	—
4	Glag . . . . .	299	7 443 920	315	7 865 330	16	421 410	—	—
5	Guhrau . . . . .	1 950	20 723 360	1 961	21 792 020	11	1 068 660	—	—
6	Habelschwerdt . . . . .	316	6 132 860	341	6 572 830	25	439 970	—	—
7	Militzsch . . . . .	4 019	26 266 530	4 036	27 184 330	17	917 800	—	—
8	Münsterberg . . . . .	2 759	28 950 270	2 755	29 309 690	—	359 420	4	—
9	Ramslau . . . . .	2 659	28 739 570	2 670	29 642 780	11	903 210	—	—
10	Neumarkt . . . . .	4 089	49 471 520	4 140	52 015 400	51	2 543 880	—	—
11	Neurode . . . . .	282	6 057 360	295	6 494 580	13	437 220	—	—
12	Nimptsch . . . . .	1 958	32 802 310	1 971	34 456 290	13	1 653 980	—	—
13	Öls . . . . .	3 911	51 522 540	3 919	54 326 440	8	2 803 900	—	—
14	Ohlau . . . . .	4 169	50 003 520	4 195	52 113 610	26	2 110 090	—	—
15	Reichenbach . . . . .	2 414	32 117 130	2 402	32 747 480	—	630 350	12	—
16	Schweidnitz . . . . .	3 007	56 489 320	3 025	58 339 230	18	1 849 910	—	—
17	Steinau . . . . .	1 640	18 378 890	1 652	19 045 260	12	666 370	—	—
18	Strehlen . . . . .	2 578	29 826 120	2 579	30 978 230	1	1 152 110	—	—
19	Striegan . . . . .	1 773	29 938 430	1 786	30 806 010	13	867 580	—	—
20	Trebnitz . . . . .	3 378	37 906 110	3 390	39 854 610	12	1 948 500	—	—
21	Waldburg . . . . .	2 355	39 553 120	2 381	40 849 700	26	1 296 580	—	—
22	Groß-Wartenberg . . . .	4 436	26 258 820	4 455	27 556 980	19	1 298 160	—	—
23	Wohlau . . . . .	3 077	28 865 460	3 115	30 577 130	38	1 711 670	—	—
24	Prov. Chausseehäuser	93	432 300	93	432 300	—	—	—	—
25	vom Rath, Schöller u. Stene . . . . .	33	5 721 630	33	5 964 030	—	242 400	—	—
26	Fürst von Pleß . . .	244	11 641 302	253	12 036 012	9	394 710	—	—
27	Großgewerbl. Risiken	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa I	63 009	773 517 042	63 463	807 890 002	470	34 372 960	16	—

B. Mobilien (Land).								Bemerkungen.
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger		
				Ver- siche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>	
am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913						
1 801	27 114 800	1 838	28 873 170	37	1 758 370	—	—	
1 837	19 896 890	1 893	21 161 360	56	1 264 470	—	—	
1 207	14 646 120	1 238	15 508 870	31	862 750	—	—	
503	5 235 750	511	5 632 220	8	396 470	—	—	
831	12 201 290	857	12 307 080	26	105 790	—	—	
724	5 900 530	758	6 403 030	34	502 500	—	—	
1 221	9 969 300	1 265	11 387 750	44	1 418 450	—	—	
1 454	18 444 590	1 438	18 459 540	—	14 950	16	—	
1 932	21 508 820	1 967	22 092 410	35	583 590	—	—	
2 363	27 634 490	2 398	28 880 810	35	1 246 320	—	—	
345	3 141 820	369	3 350 270	24	208 450	—	—	
933	19 689 980	962	22 488 010	29	2 798 030	—	—	
2 022	20 702 430	2 110	22 665 670	88	1 963 240	—	—	
2 104	25 960 330	2 126	27 147 840	22	1 187 510	—	—	
1 267	16 863 490	1 290	17 515 530	23	652 040	—	—	
2 382	32 774 280	2 405	34 291 280	23	1 517 000	—	—	
872	10 105 880	891	10 783 470	19	677 590	—	—	
1 103	15 525 780	1 138	16 824 440	35	1 298 660	—	—	
1 431	19 153 560	1 449	19 920 830	18	767 270	—	—	
1 658	20 583 720	1 735	22 090 500	77	1 506 780	—	—	
1 587	13 148 500	1 637	13 867 680	50	719 180	—	—	
1 688	13 522 470	1 770	14 230 650	82	708 180	—	—	
1 657	17 330 230	1 696	18 033 580	39	703 350	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
30	6 384 430	30	7 082 910	—	698 480	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
71	11 335 910	99	16 171 510	28	4 835 600	—	—	
33 023	408 775 390	33 870	437 170 410	863	28 395 020	16	—	

Laufende Nummer	Kreis	A. Gebäude (Land).							
		Anzahl der	Versicherungs-	Anzahl der	Versicherungs-	Mithin mehr		Mithin weniger	
		Versiche-	Summe	Versiche-	Summe	Ver-	Ver-	Ver-	Versiche-
		rungen	M	rungen	M	siche-	sicherungs-	sicherungen	rungs-
		am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913		rungen	Summe		Summe
							M		M
II. Regierungsbezirk Sieg.									
1	Bollenhain .....	474	11 168 660	486	11 542 120	12	373 460	—	—
2	Bunzlau .....	973	16 033 670	1 015	17 004 430	42	970 760	—	—
3	Freystadt .....	2 028	18 733 560	2 059	19 580 440	31	846 880	—	—
4	Glogau .....	4 212	42 046 060	4 236	44 086 370	24	2 040 310	—	—
5	Görlitz .....	1 472	21 571 880	1 515	23 378 370	43	1 806 490	—	—
6	Goldberg .....	1 636	36 863 020	1 649	37 926 860	13	1 063 840	—	—
7	Grünberg .....	4 728	30 294 410	4 748	31 094 130	20	799 720	—	—
8	Hirschberg .....	273	9 408 570	304	10 625 400	31	1 216 830	—	—
9	Hoyerswerda .....	3 708	29 156 350	3 731	30 682 750	23	1 526 400	—	—
10	Jauer .....	2 023	25 468 500	2 017	26 433 860	—	965 360	6	—
11	Landeshut .....	1 736	13 503 050	1 747	14 157 400	11	654 350	—	—
12	Lauban .....	548	13 388 370	553	14 470 470	5	1 082 100	—	—
13	Siegen .....	2 795	35 775 050	2 811	37 813 970	16	2 038 920	—	—
14	Löwenberg .....	846	15 973 190	889	17 209 270	43	1 236 080	—	—
15	Lüben .....	1 833	25 379 790	1 828	26 215 420	—	835 630	5	—
16	Rothenburg .....	2 148	20 522 470	2 168	21 648 080	20	1 125 610	—	—
17	Sagan .....	1 698	13 226 230	1 734	13 894 000	36	667 770	—	—
18	Schönau .....	425	11 884 310	438	12 210 210	13	325 900	—	—
19	Sprottau .....	1 267	21 623 340	1 305	22 448 050	38	824 710	—	—
20	Graf Schaffgotsch .....	155	3 549 910	160	3 722 300	5	172 390	—	—
21	Großgewerbliche Risiken .....	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa II		34 978	415 570 390	35 393	436 143 900	426	20 573 510	11	—

B. Mobilien (Land).								Bemerkungen.
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger		
				Ver- siche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>	
362	7 998 120	387	8 403 660	25	405 540	—	—	
709	9 826 960	761	10 828 020	52	1 001 060	—	—	
946	9 891 700	991	10 609 800	45	718 100	—	—	
1 845	20 887 310	1 928	22 749 490	83	1 862 180	—	—	
1 154	15 633 860	1 185	16 786 500	31	1 152 640	—	—	
1 097	25 457 400	1 074	26 549 770	—	1 092 370	23	—	
2 790	15 104 520	2 830	16 226 290	40	1 121 770	—	—	
328	5 424 380	361	5 841 990	33	417 610	—	—	
1 331	9 299 010	1 357	9 755 100	26	456 090	—	—	
1 218	16 133 570	1 251	16 820 960	33	687 390	—	—	
756	6 691 790	783	7 084 210	27	392 420	—	—	
443	8 379 040	482	8 878 000	39	498 960	—	—	
1 312	17 474 640	1 355	19 590 870	43	2 116 230	—	—	
531	8 744 870	583	9 507 350	52	762 480	—	—	
1 293	18 173 450	1 317	18 951 220	24	777 770	—	—	
1 253	11 138 020	1 334	11 970 370	81	832 350	—	—	
1 061	7 223 520	1 124	8 149 800	63	926 280	—	—	
303	5 791 380	320	6 221 220	17	429 840	—	—	
601	11 758 920	629	12 427 470	28	668 550	—	—	
80	1 879 860	83	1 933 570	3	53 710	—	—	
28	3 368 610	46	5 691 190	18	2 322 580	—	—	
19 441	236 280 930	20 181	254 976 850	763	18 695 920	23	—	



Laufende Nummer	Kreis	A. Gebäude (Land).							
		Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i> am 1. Januar 1912	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i> am 1. Januar 1913	Mithin mehr		Mithin weniger	
						Ver- fiche- rungen	Ver- ficherungs- Summe <i>M</i>	Ver- fiche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>
III. Regierungsbezirk Oppeln.									
1	Beuthen .....	2 226	36 001 570	2 212	38 442 360	—	2 440 790	—	—
2	Cosel .....	7 236	43 378 540	7 268	45 784 415	32	2 405 875	—	—
3	Falkenberg .....	3 894	28 700 490	3 901	30 085 410	7	1 384 920	—	—
4	Gleiwitz .....	6 047	30 011 950	6 080	31 796 405	33	1 784 455	—	—
5	Grottkau .....	3 743	39 504 460	3 750	40 591 845	7	1 087 385	—	—
6	Kattowitz .....	3 254	48 212 490	3 283	51 685 300	29	3 472 810	—	—
7	Kreuzburg .....	2 989	25 419 840	3 003	26 631 230	14	1 211 390	—	—
8	Leobschütz .....	8 430	57 309 700	8 441	59 784 550	11	2 474 850	—	—
9	Lublinitz .....	4 497	20 250 600	4 520	21 348 660	23	1 098 060	—	—
10	Neiße .....	6 665	55 379 200	6 671	57 865 230	6	2 486 030	—	—
11	Neustadt .....	8 967	58 393 130	8 999	60 379 180	32	1 986 050	—	—
12	Oppeln .....	11 617	49 737 130	11 741	52 469 650	124	2 732 520	—	—
13	Pleß .....	9 486	47 856 130	9 607	51 159 410	121	3 303 280	—	—
14	Ratibor .....	12 118	62 748 500	12 044	64 886 895	—	2 138 395	74	—
15	Rosenberg .....	4 124	17 267 250	4 174	18 484 810	50	1 217 560	—	—
16	Rybnik .....	8 928	47 547 370	9 105	52 284 620	177	4 737 250	—	—
17	Gr. Strehlitz .....	5 522	28 227 950	5 570	32 810 230	48	4 582 280	—	—
18	Tarnowitz .....	4 457	28 128 350	4 509	30 070 550	52	1 942 200	—	—
19	Zabrze .....	3 746	59 480 520	3 786	63 345 280	40	3 864 760	—	—
20	Herzog v. Ratibor .	76	2 900 110	76	2 992 585	—	92 475	—	—
21	v. Tiele-Winkler...	91	4 987 770	78	5 065 370	—	77 600	13	—
22	Zuckerfabrik Ottmachau .....	7	875 600	7	875 600	—	—	—	—
23	Graf Schaffgotsch .	91	12 123 780	96	12 893 680	5	769 900	—	—
24	Großgewerbbl. Risiken	—	—	—	—	—	—	—	—
Reg.-Bez. Oppeln Summa		118 211	804 442 430	118 921	851 733 265	811	47 290 835	101	—
Hierzu:									
Reg.-Bez. Liegnitz Summa		34 978	415 570 390	35 393	436 143 900	426	20 573 510	11	—
" " Breslau Summa		63 009	773 517 042	63 463	807 890 002	470	34 372 960	16	—
Zusammen		216 198	1 993 529 862	217 777	2 095 767 167	1 707	102 237 305	128	—
Noch:									
a. Deutsches Reich		—	—	—	—	—	—	—	—
b. Großgewerbliche Risiken außerhalb Schlesiens .....		—	—	—	—	—	—	—	—
Mithin Gesamtsumme		216 198	1 993 529 862	217 777	2 095 767 167	1 707	102 237 305	128	—

B. Mobilien (Land).								Bemerkungen.
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger		
				Ver- siche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>	
am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913						
1 163	7 808 140	1 152	7 587 050	—	—	11	221 090	
2 751	19 499 730	2 771	21 039 440	20	1 539 710	—	—	
2 051	14 568 270	2 065	14 652 720	14	84 450	—	—	
1 327	7 663 260	1 383	7 880 820	56	217 560	—	—	
1 848	19 473 350	1 892	20 904 350	44	1 431 000	—	—	
1 851	11 719 000	1 887	12 572 500	36	853 500	—	—	
1 528	15 825 310	1 546	16 192 580	18	367 270	—	—	
3 858	31 723 280	3 939	32 874 460	81	1 151 180	—	—	
1 646	9 399 240	1 711	9 959 560	65	560 320	—	—	
2 703	24 336 520	2 742	25 495 390	39	1 158 870	—	—	
3 537	30 701 170	3 655	31 855 430	118	1 154 260	—	—	
2 903	17 220 300	3 133	19 084 700	230	1 864 400	—	—	
2 379	13 153 760	2 678	14 574 050	299	1 420 290	—	—	
2 533	17 343 880	2 634	17 910 480	101	566 600	—	—	
892	8 518 220	958	9 548 990	66	1 030 770	—	—	
1 954	14 401 460	2 060	15 291 700	106	890 240	—	—	
1 688	10 121 680	1 776	13 819 580	88	3 697 900	—	—	
1 755	7 061 080	1 788	7 384 150	33	323 070	—	—	
1 542	11 911 610	1 539	12 314 580	—	402 970	3	—	
42	1 578 980	43	1 589 920	1	10 940	—	—	
49	3 642 450	56	3 891 770	7	249 320	—	—	
13	1 306 480	13	1 306 480	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
57	13 527 170	81	17 115 370	24	3 588 200	—	—	
40 070	312 504 340	41 502	334 846 070	1 446	22 562 820	14	221 090	
19 441	236 280 930	20 181	254 976 850	763	18 695 920	23	—	
33 023	408 775 390	33 870	437 170 410	863	28 395 020	16	—	
92 534	957 560 660	95 553	1 026 993 330	3 072	69 653 760	53	221 090	
—	—	23	256 530	23	256 530	—	—	
5	1 391 640	22	3 448 210	17	2 056 570	—	—	
92 539	958 952 300	95 598	1 030 698 070	3 112	71 966 860	53	221 090	



Beilage II  
zum Jahresbericht für 1912.

# Nach

des Versicherungsbestandes bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät

Laufende Nummer	Namen der Städte	A. Gebäude (Städte).							
		Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe <i>M</i> am 1. Januar 1912	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe <i>M</i> am 1. Januar 1913	Mithin mehr		Mithin weniger	
						Ver- siche- rungen	Ver- sicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>
	<b>I. Regierungsbezirk Breslau.</b>								
1	Prov.-Chausseehäuser	6	33 850	6	33 850	—	—	—	—
2	Auras .....	142	1 152 350	142	1 172 450	—	20 100	—	—
3	Bernstadt .....	332	5 142 570	330	5 349 220	—	206 650	2	—
4	Breslau .....	127	9 923 500	145	11 749 050	18	1 825 550	—	—
5	Brieg .....	783	32 408 160	795	33 655 720	12	1 247 560	—	—
6	Canth .....	225	4 340 200	230	4 521 300	5	181 100	—	—
7	Dyhernfurth .....	59	824 750	63	923 100	4	98 350	—	—
8	Festenberg .....	266	3 435 640	271	3 665 820	5	230 180	—	—
9	Frankenstein .....	449	12 069 830	465	13 108 908	16	1 039 150	—	—
10	Freiburg .....	138	5 389 980	143	5 552 830	5	162 850	—	—
11	Friedland .....	254	3 846 900	257	3 985 300	3	138 400	—	—
12	Glag .....	310	7 255 570	308	7 435 940	—	180 370	2	—
13	Gottesberg .....	280	6 877 170	281	7 261 120	1	383 950	—	—
14	Guhrau .....	500	6 913 830	506	7 288 180	6	374 350	—	—
15	Habelschwerdt .....	191	3 715 080	194	3 828 110	3	113 030	—	—
16	Herrnstadt .....	238	1 967 230	237	2 024 480	—	57 250	1	—
17	Hundsfeld .....	84	1 731 170	85	1 843 810	1	112 640	—	—
18	Juliusburg .....	94	831 050	93	832 850	—	1 800	1	—
19	Köben .....	132	1 202 540	132	1 228 640	—	26 100	—	—
20	Landek .....	194	4 386 500	203	4 635 200	9	248 700	—	—
21	Langenbielau .....	95	2 452 610	103	2 709 780	8	257 170	—	—
22	Lewin .....	161	1 359 560	164	1 449 160	3	89 600	—	—
23	Löwen .....	251	4 074 540	252	4 140 540	1	66 000	—	—
24	Militzsch .....	253	5 079 270	255	5 492 960	2	413 690	—	—
25	Mittelwalde .....	212	2 936 980	213	3 059 880	1	122 900	—	—
26	Münsterberg .....	481	9 914 080	500	10 086 830	19	772 750	—	—
27	Ramslau .....	340	7 721 760	347	8 057 670	7	335 910	—	—
28	Neumarkt .....	307	5 809 830	312	6 105 610	5	295 780	—	—
29	Neumittelwalde .....	146	1 656 750	145	1 690 550	—	33 800	1	—
Seitenbetrag		7 050	154 453 250	7 177	163 488 930	134	9 035 680	7	—

# weisung

(Abteilung „Städte“) für Gebäude und Mobiliar am 1. Januar 1912 und 1913.

B. Mobiliar (Städte).								Bemerkungen.
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger		
				Ver- siche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>	
am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913						
—	—	—	—	—	—	—	—	
43	231 500	51	279 280	8	47 780	—	—	
177	1 081 240	186	1 154 820	9	73 580	—	—	
4 611	37 503 270	4 818	39 852 140	207	2 348 870	—	—	
355	4 557 440	367	4 725 900	12	168 460	—	—	
165	1 477 020	167	1 503 510	2	26 490	—	—	
23	116 830	23	116 830	—	—	—	—	
42	366 430	56	560 270	14	193 840	—	—	
234	2 349 090	242	2 421 250	8	72 160	—	—	
182	1 632 180	177	1 623 920	—	—	5	8 260	
115	936 220	117	938 130	2	1 910	—	—	
152	1 722 150	151	1 786 340	—	64 190	1	—	
154	1 434 130	157	1 440 930	3	6 800	—	—	
335	2 849 110	338	3 064 290	3	215 180	—	—	
115	1 267 690	115	1 203 730	—	—	—	63 960	
76	584 550	72	631 020	—	46 470	4	—	
36	412 060	39	435 140	3	23 080	—	—	
21	69 880	20	72 210	—	2 330	1	—	
63	557 410	62	551 100	—	—	1	6 310	
108	1 217 530	114	1 292 960	6	75 430	—	—	
52	726 540	54	771 750	2	45 210	—	—	
82	528 680	85	532 430	3	3 750	—	—	
79	752 210	83	859 940	4	107 730	—	—	
176	1 314 080	174	1 293 870	—	—	2	20 210	
64	713 760	67	870 290	3	156 530	—	—	
265	2 974 970	273	2 975 800	8	830	—	—	
331	2 567 840	334	2 603 570	3	35 730	—	—	
160	1 330 430	161	1 366 180	1	35 750	—	—	
17	88 700	20	99 880	3	11 180	—	—	
8 233	71 362 940	8 523	75 027 480	304	3 763 280	14	98 740	



Laufende Nummer	N a m e n d e r S t ä d t e	A. Gebäude (Städte).							
		Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger	
						Ver- siche- rungen	Ver- sicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- sicherungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>
		am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913					
	Übertrag...	7 050	154 453 250	7 177	163 488 930	134	9 035 680	7	—
30	Neurode .....	434	9 378 440	440	9 636 140	6	257 700	—	—
31	Nimptsch .....	174	3 490 820	171	3 542 220	—	51 400	3	—
32	Nis .....	513	16 067 380	519	17 100 210	6	1 032 830	—	—
33	Nhlau .....	371	11 036 760	376	11 492 660	5	455 900	—	—
34	Pransnitz .....	211	3 057 090	210	3 026 290	—	—	1	30 800
35	Randten .....	171	1 672 220	171	1 702 420	—	30 200	—	—
36	Reichenbach .....	582	12 586 170	589	13 504 820	7	918 650	—	—
37	Reichenstein .....	202	1 918 250	207	2 188 500	5	270 250	—	—
38	Reichthal .....	133	1 221 350	134	1 241 350	1	20 000	—	—
39	Reinerz .....	166	3 532 160	166	3 724 060	—	191 900	—	—
40	Schweidnitz .....	281	17 190 030	291	18 187 810	10	997 780	—	—
41	Silberberg .....	124	1 117 350	124	1 121 350	—	4 000	—	—
42	Steinau .....	428	6 259 290	433	6 625 350	5	366 060	—	—
43	Strehlen .....	493	11 279 530	503	11 868 830	10	589 300	—	—
44	Striegau .....	286	7 386 950	286	7 708 880	—	321 930	—	—
45	Stroppen .....	84	590 260	84	612 860	—	22 600	—	—
46	Sulan .....	158	1 123 290	158	1 134 790	—	11 500	—	—
47	Trachenberg .....	278	3 924 950	282	3 982 700	4	57 750	—	—
48	Trebnitz .....	439	10 378 880	439	10 788 630	—	409 750	—	—
49	Tschirnau .....	121	975 050	122	988 800	1	13 750	—	—
50	Waldburg .....	106	7 586 500	111	8 181 850	5	595 350	—	—
51	Wansen .....	184	2 785 250	186	2 823 380	2	38 130	—	—
52	Gr. Wartenberg ...	186	3 038 020	191	3 265 120	5	227 100	—	—
53	Warta .....	106	1 498 450	111	1 604 000	5	105 550	—	—
54	Weißstein .....	128	5 024 670	135	5 262 940	7	238 270	—	—
55	Wilhelmsthal .....	75	317 400	76	347 000	1	29 600	—	—
56	Winzig .....	254	2 961 880	265	3 123 070	11	161 190	—	—
57	Wohlau .....	248	4 971 850	264	5 548 810	16	576 960	—	—
58	Wünschelburg .....	178	2 826 370	182	2 955 280	4	128 910	—	—
59	Zobten .....	130	3 095 450	133	3 218 500	3	123 050	—	—
60	Großgewerbl. Riffen	72	7 981 320	110	10 865 960	38	2 884 640	—	—
	Summa I	14 366	320 726 630	14 646	340 863 510	291	20 167 680	11	30 800

B. Mobilien (Städte).								Bemerkungen.
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>  am 1. Januar 1912	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>  am 1. Januar 1913	Mithin mehr		Mithin weniger		
				Ver- siche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>	
8 233	71 362 940	8 523	75 027 480	304	3 763 280	14	98 740	
278	2 692 260	287	2 770 160	9	77 900	—	—	
147	1 250 620	148	1 332 800	1	82 180	—	—	
359	2 942 450	366	3 047 230	7	104 780	—	—	
498	2 764 460	488	2 783 790	—	19 330	10	—	
53	243 310	64	332 610	11	89 300	—	—	
44	548 580	45	674 090	1	125 510	—	—	
219	2 339 430	228	2 527 130	9	187 700	—	—	
52	336 050	54	355 870	2	19 820	—	—	
40	264 720	47	319 190	7	54 470	—	—	
85	880 460	83	943 640	—	63 180	2	—	
579	4 828 690	592	5 340 120	13	511 430	—	—	
31	241 940	30	241 040	—	—	1	900	
235	1 417 060	240	1 453 160	5	36 100	—	—	
277	2 768 500	271	2 992 380	—	223 880	6	—	
500	3 828 260	516	4 182 120	16	353 860	—	—	
24	130 680	26	165 280	2	34 600	—	—	
26	224 570	28	249 690	2	25 120	—	—	
96	802 500	96	798 460	—	—	—	4 040	
280	3 328 180	289	3 424 060	9	95 880	—	—	
28	138 750	28	148 730	—	9 980	—	—	
198	1 423 870	210	1 557 680	12	133 810	—	—	
91	851 680	93	851 520	2	—	—	160	
146	1 566 630	144	1 551 860	—	—	2	14 770	
60	453 500	60	475 350	—	21 850	—	—	
352	2 259 190	360	2 462 250	8	203 060	—	—	
10	29 690	9	27 840	—	—	1	1 850	
69	661 250	69	644 570	—	—	—	16 680	
183	1 926 800	195	2 073 870	12	147 070	—	—	
33	356 710	37	398 330	4	41 620	—	—	
52	594 430	58	602 350	6	7 920	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
13 278	113 458 160	13 684	119 754 650	442	6 433 630	36	137 140	

Laufende Nummer	Namen der Städte	A. Gebäude (Städte).							
		Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i> am 1. Januar 1912	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i> am 1. Januar 1913	Mithin mehr		Mithin weniger	
						Ver- siche- rungen	Ver- sicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>
II. Regierungsbezirk Siegen.									
1	Beuthen a. D. ....	347	3 213 940	351	3 301 240	4	87 300	—	—
2	Bolkshain ....	214	3 305 390	218	3 452 300	4	146 910	—	—
3	Bunzlau ....	187	6 677 010	197	7 304 870	10	627 860	—	—
4	Freystadt. ....	272	3 420 950	274	3 515 950	2	95 000	—	—
5	Friedeberg ....	99	1 134 700	98	1 160 700	—	26 000	1	—
6	Glogau ....	376	16 366 850	388	17 878 730	12	1 511 880	—	—
7	Görlitz ....	280	13 236 730	296	14 199 500	16	962 770	—	—
8	Goldberg ....	557	10 426 560	561	10 619 830	4	193 270	—	—
9	Greiffenberg ....	216	2 421 190	221	2 596 140	5	174 950	—	—
10	Grünberg ....	1 286	17 007 090	1 297	17 269 730	11	262 640	—	—
11	Hainau ....	226	6 016 710	232	6 294 500	6	277 790	—	—
12	Hirschberg. ....	118	4 386 800	154	6 837 750	36	2 450 950	—	—
13	Hohenfriedeberg ...	57	680 600	57	680 600	—	—	—	—
14	Hoyerswerda ....	214	2 905 250	230	3 291 450	16	386 200	—	—
15	Jauer ....	299	6 572 310	299	6 773 310	—	201 000	—	—
16	Köthen ....	186	2 424 850	185	2 466 150	—	41 300	1	—
17	Kupferberg ....	47	296 200	48	317 200	1	21 000	—	—
18	Lahn ....	88	1 533 600	89	1 600 200	1	66 600	—	—
19	Landeshut. ....	395	8 923 240	401	9 054 990	6	131 750	—	—
20	Lanban ....	433	10 619 310	465	11 990 460	32	1 371 150	—	—
21	Liebau ....	260	3 010 260	260	3 053 110	—	42 850	—	—
22	Liebenthal. ....	201	1 268 650	206	1 423 010	5	154 360	—	—
23	Liegnitz. ....	232	14 927 450	250	15 789 030	18	861 580	—	—
24	Löwenberg ....	68	1 386 520	70	1 444 920	2	58 400	—	—
25	Lüben ....	390	9 221 370	398	9 797 490	8	576 120	—	—
26	Marfissa ....	244	2 764 600	246	2 830 540	2	65 940	—	—
27	Muskau ....	96	1 980 070	95	2 001 970	—	21 900	1	—
28	Raumburg a./B. ..	46	303 650	46	321 800	—	18 150	—	—
Seitenbetrag		7 434	156 431 850	7 632	167 267 470	201	10 835 620	3	—

B. Mobilien (Städte).								Bemerkungen.
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger		
				Ver- siche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>	
am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913						
60	430 480	67	469 170	7	38 690	—	—	
139	869 960	149	944 280	10	74 320	—	—	
272	2 536 380	287	2 764 570	15	228 190	—	—	
200	1 216 150	184	1 210 850	—	—	16	5 300	
32	256 180	34	270 900	2	14 720	—	—	
310	2 346 600	311	2 379 710	1	33 110	—	—	
1 156	9 733 760	1 129	10 083 670	—	349 910	27	—	
473	2 843 600	515	2 883 620	42	40 020	—	—	
131	943 260	131	918 530	—	—	—	24 730	
1 464	9 560 030	1 454	9 558 750	—	—	10	1 280	
257	1 924 160	264	1 987 710	7	63 550	—	—	
177	1 947 550	181	2 089 060	4	141 510	—	—	
46	243 090	48	264 030	2	20 940	—	—	
98	579 790	109	733 600	11	153 810	—	—	
166	2 397 300	170	2 459 710	4	62 410	—	—	
106	500 490	102	522 700	—	22 210	4	—	
14	85 530	15	86 660	1	1 130	—	—	
16	233 230	16	230 380	—	—	—	2 850	
230	2 134 050	229	2 094 970	—	—	1	39 080	
182	1 850 610	172	1 932 420	—	81 810	10	—	
44	304 960	45	299 440	1	—	—	5 520	
59	499 540	63	566 950	4	67 410	—	—	
635	6 558 690	655	6 767 490	20	208 800	—	—	
51	330 950	49	327 590	—	—	2	3 360	
616	4 726 860	632	5 080 260	16	353 400	—	—	
177	1 163 810	177	1 191 670	—	27 860	—	—	
70	824 180	70	834 640	—	10 460	—	—	
14	84 450	15	85 450	1	1 000	—	—	
7 195	57 125 640	7 273	59 038 780	148	1 995 260	70	82 120	



Laufende Nummer	Namen der Städte	A. Gebäude (Städte).							
		Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger	
						Ver- siche- rungen	Ver- sicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- sicherungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>
		am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913					
	Übertrag	7 434	156 431 850	7 632	167 267 470	201	10 835 620	3	—
29	Raumburg a./Du. .	241	2 441 980	247	2 583 030	6	141 050	—	—
30	Neusalz . . . . .	144	3 528 730	144	3 647 680	—	118 950	—	—
31	Neustädtel . . . . .	172	1 982 830	172	1 977 640	—	—	—	5 190
32	Parchwitz . . . . .	216	1 876 030	219	1 889 900	3	13 870	—	—
33	Polkwitz . . . . .	188	2 246 480	189	2 339 920	1	93 440	—	—
34	Priebus . . . . .	207	1 976 920	207	2 013 320	—	36 400	—	—
35	Primkenau . . . . .	263	2 589 720	264	2 643 130	1	53 410	—	—
36	Reichenbach D./L. .	82	1 162 250	87	1 307 600	5	145 350	—	—
37	Rothenburg a./D. .	101	737 900	102	746 150	1	8 250	—	—
38	Rothenburg D./L. .	121	1 322 440	123	1 386 310	2	63 870	—	—
39	Ruhland . . . . .	247	2 650 500	254	2 710 900	7	60 400	—	—
40	Sagan . . . . .	24	746 120	25	777 520	1	31 400	—	—
41	Schlawa . . . . .	84	948 470	86	1 066 170	2	117 700	—	—
42	Schmiedeberg . . . .	333	6 037 610	347	6 578 380	14	540 770	—	—
43	Schönberg . . . . .	273	1 626 900	271	1 616 900	—	—	2	10 000
44	Schönau . . . . .	155	2 698 230	155	2 747 830	—	49 600	—	—
45	Schönberg D./L. .	99	818 550	101	839 450	2	20 900	—	—
46	Seidenberg . . . . .	2	4 100	4	11 100	2	7 000	—	—
47	Sprottau . . . . .	220	6 935 770	229	7 339 340	9	403 570	—	—
48	Warmbrunn . . . . .	44	1 529 250	47	1 587 750	3	58 500	—	—
49	Dtsch.-Wartenberg .	105	922 160	105	924 360	—	2 200	—	—
50	Weißwasser . . . . .	44	1 338 470	51	1 860 870	7	522 400	—	—
51	Wittichenau . . . . .	307	2 013 050	307	2 064 350	—	51 300	—	—
52	Großgewerbl. Rissen	34	1 846 260	50	2 573 360	16	727 100	—	—
	Summa II	11 140	206 412 570	11 418	220 500 430	283	14 103 050	5	15 190

B. Mobilien (Städte).								Bemerkungen
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger		
				Ver- siche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- siche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>	
am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913						
7 195	57 125 640	7 273	59 038 780	148	1 995 260	70	82 120	
280	1 370 060	284	1 465 340	4	95 280	—	—	
128	1 135 590	133	1 206 560	5	70 970	—	—	
131	916 640	128	938 870	—	22 230	3	—	
51	234 230	57	308 840	6	74 610	—	—	
163	1 243 450	160	1 253 180	—	9 730	3	—	
158	752 230	160	792 900	2	40 670	—	—	
45	373 780	48	391 710	3	17 930	—	—	
34	240 320	38	284 280	4	43 960	—	—	
86	333 390	82	296 580	—	—	4	36 810	
94	685 570	96	691 810	2	6 240	—	—	
132	762 810	129	810 530	—	47 720	3	—	
87	600 260	91	659 650	4	59 390	—	—	
53	585 620	55	610 460	2	24 840	—	—	
82	1 038 780	87	1 126 030	5	87 250	—	—	
49	290 350	48	256 880	—	—	1	33 470	
97	678 050	105	781 230	8	103 180	—	—	
46	303 740	47	308 640	1	4 900	—	—	
14	39 050	16	45 830	2	6 780	—	—	
144	1 441 860	147	1 443 600	3	1 740	—	—	
45	671 620	53	706 370	8	34 750	—	—	
50	213 050	48	212 870	—	—	2	180	
—	—	—	—	—	—	—	—	
178	779 450	176	794 390	—	14 940	2	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
9 342	71 815 540	9 461	74 425 330	207	2 762 370	88	152 580	

Laufende Nummer	Namen der Städte	A. Gebäude (Städte).							
		Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i> am 1. Januar 1912	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i> am 1. Januar 1913	Mithin mehr		Mithin weniger	
						Ver- fiche- rungen	Ver- ficherungs- Summe <i>M</i>	Ver- ficherungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>
<b>III. Regierungsbezirk Oppeln.</b>									
1	Altberun . . . . .	242	1 535 650	245	1 567 600	3	31 950	—	—
2	Bauerwitz . . . . .	270	2 796 120	274	2 864 980	4	68 860	—	—
3	Beuthen O./S. . . . .	451	27 569 430	469	30 483 130	18	2 913 700	—	—
4	Cosel . . . . .	256	6 546 730	258	6 826 730	2	280 000	—	—
5	Falkenberg . . . . .	153	3 036 690	155	3 113 110	2	76 420	—	—
6	Friedland . . . . .	184	2 487 810	184	2 526 010	—	38 200	—	—
7	Gleiwitz . . . . .	451	12 990 610	450	13 208 360	—	217 750	1	—
8	Ober-Glogau . . . . .	389	5 981 330	395	6 156 020	6	174 690	—	—
9	Grottkau . . . . .	207	5 736 600	211	5 981 950	4	245 350	—	—
10	Guttentag . . . . .	290	2 652 020	297	2 763 770	7	111 750	—	—
11	Hultschin . . . . .	350	2 561 710	357	2 614 010	7	52 300	—	—
12	Kattcher . . . . .	224	3 524 490	221	3 529 140	—	4 650	3	—
13	Kattowitz . . . . .	71	5 859 800	124	11 901 800	53	6 042 000	—	—
14	Kiefernau . . . . .	112	774 400	113	795 150	1	20 750	—	—
15	Königshütte . . . . .	326	9 745 420	349	10 911 290	23	1 165 870	—	—
16	Konstadt . . . . .	215	4 412 880	215	4 502 480	—	89 600	—	—
17	Krappitz . . . . .	260	3 735 440	262	3 978 600	2	243 160	—	—
18	Kreuzburg . . . . .	406	13 827 800	418	15 105 740	12	1 277 940	—	—
19	Landsberg . . . . .	138	1 343 500	138	1 395 900	—	52 400	—	—
20	Leobschütz . . . . .	659	17 752 550	660	18 108 440	1	355 890	—	—
21	Leschnitz . . . . .	149	1 796 840	149	1 825 940	—	29 100	—	—
22	Loslau . . . . .	245	3 333 290	248	3 722 200	3	388 910	—	—
23	Lublinitz . . . . .	251	5 402 800	258	5 923 290	7	520 490	—	—
24	Myslowitz . . . . .	264	6 713 000	268	7 462 050	4	749 050	—	—
25	Neiße . . . . .	530	15 362 640	536	15 859 240	6	496 600	—	—
26	Neustadt . . . . .	608	17 096 010	611	17 510 370	3	414 360	—	—
27	Nicolai . . . . .	449	6 572 430	458	7 005 820	9	433 390	—	—
28	Oppeln . . . . .	505	21 983 250	522	23 870 400	17	1 887 150	—	—
Seitenbetrag		8 655	213 131 240	8 845	231 513 520	194	18 382 280	4	—

B. Mobilien (Städte).								Bemerkungen.
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger		
				Ver- fiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- fiche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>	
am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913						
110	451 090	117	482 240	7	31 150	—	—	
131	1 097 500	125	1 092 510	—	—	6	4 990	
535	5 345 470	534	6 426 650	—	1 081 180	1	—	
159	1 508 960	163	1 650 850	4	141 890	—	—	
215	1 351 910	214	1 380 380	—	28 470	1	—	
86	791 720	83	706 580	—	—	3	85 140	
493	3 667 240	486	3 757 750	—	90 510	7	—	
289	2 155 500	288	2 172 360	—	16 860	1	—	
171	1 604 710	172	1 644 470	1	39 760	—	—	
225	1 281 650	246	1 415 300	21	133 650	—	—	
79	540 430	77	506 470	—	—	2	33 960	
43	559 480	40	551 010	—	—	3	8 470	
308	2 606 320	345	3 703 660	37	1 097 340	—	—	
34	277 360	32	253 490	—	—	2	23 870	
508	3 757 700	521	3 933 080	13	175 380	—	—	
258	1 386 320	261	1 456 870	3	70 550	—	—	
267	2 243 410	269	2 265 210	2	21 800	—	—	
381	4 371 090	392	4 565 100	11	194 010	—	—	
64	392 320	62	381 300	—	—	2	11 020	
354	3 919 890	354	4 134 860	—	214 970	—	—	
71	589 140	71	566 240	—	—	—	22 900	
82	736 250	79	753 260	—	17 010	3	—	
144	1 640 790	161	1 776 310	17	135 520	—	—	
160	1 529 980	190	1 748 860	30	218 880	—	—	
270	2 602 910	281	2 823 930	11	221 020	—	—	
357	3 801 940	355	3 797 370	—	—	2	4 570	
127	971 170	127	1 030 240	—	59 070	—	—	
513	4 495 200	510	4 868 380	—	373 180	3	—	
6 434	55 677 450	6 555	59 844 730	157	4 362 200	36	194 920	



Laufende Nummer	Namen der Städte	A. Gebäude (Städte).							
		Anzahl der Verſiche- rungen	Verſicherungs- Summe	Anzahl der Verſiche- rungen	Verſicherungs- Summe	Mithin mehr		Mithin weniger	
			M		M	Ver- ſiche- rungen	Ver- ſicherungs- Summe	Ver- ſiche- rungen	Verſiche- rungs- Summe
		am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913			M		M
	Übertrag	8 655	213 131 240	8 845	231 513 520	194	18 382 280	4	—
29	Ottmachau . . . . .	222	2 944 820	225	3 107 370	3	162 550	—	—
30	Patſchkau . . . . .	381	6 914 160	384	7 082 710	3	168 550	—	—
31	Reiskretſcham . . . . .	316	3 429 800	313	3 474 150	—	44 350	3	—
32	Pitſchen . . . . .	274	3 443 800	277	3 605 210	3	161 410	—	—
33	Pleß . . . . .	351	6 815 580	355	7 005 800	4	190 220	—	—
34	Ratibor . . . . .	269	6 554 520	402	9 289 720	133	2 735 200	—	—
35	Rosenberg . . . . .	398	6 637 880	403	6 847 280	5	209 400	—	—
36	Rybnik . . . . .	512	10 729 560	524	11 555 610	12	826 050	—	—
37	Schurgast . . . . .	107	876 120	109	896 870	2	20 750	—	—
38	Sohran D/S. . . . .	411	4 411 040	409	4 584 230	—	173 190	2	—
39	Groß-Strehliß . . . . .	222	5 532 090	225	5 616 440	3	84 350	—	—
40	Tarnowitz . . . . .	329	9 500 090	329	9 992 880	—	492 790	—	—
41	Toſt . . . . .	169	2 868 790	169	2 889 290	—	20 500	—	—
42	Ujeſt . . . . .	231	1 837 310	231	1 865 860	—	28 550	—	—
43	Woiſchnik . . . . .	176	1 001 200	178	1 022 200	2	21 000	—	—
44	Ziegenhals . . . . .	284	7 267 130	292	7 691 080	8	423 950	—	—
45	Zülz . . . . .	250	3 286 390	252	3 375 390	2	89 000	—	—
46	Großgewerbl. Miſiken	58	8 480 210	84	10 651 860	26	2 171 650	—	—
	Summa III	13 615	305 661 730	14 006	332 067 470	400	26 405 740	9	—
	Hierzu = II	11 140	206 412 570	11 418	220 500 430	283	14 103 050	5	15 190
	= I	14 366	320 726 630	14 646	340 863 510	291	20 167 680	11	30 800
	Zuſammen	39 121	832 800 930	40 070	893 431 410	974	60 676 470	25	45 990
	Großgewerbl. Miſiken außerhalb Schleſiens	5	1 440 150	25	4 222 750	20	2 782 600	—	—
	Mithin Geſamt-Ver- ſicherungs-Beſtand	39 126	834 241 080	40 095	897 654 160	994	63 459 070	25	45 990

B. Mobiliar (Städte).								Bemerkungen.
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Mithin mehr		Mithin weniger		
				Ver- ſiche- rungen	Versicherungs- Summe <i>M</i>	Ver- ſiche- rungen	Versiche- rungs- Summe <i>M</i>	
am 1. Januar 1912		am 1. Januar 1913						
6 434	55 677 450	6 555	59 844 730	157	4 362 200	36	194 920	
184	971 110	185	1 008 840	1	37 730	—	—	
112	1 108 130	115	1 205 400	3	97 270	—	—	
109	781 930	106	747 920	—	—	3	34 010	
204	1 548 090	207	1 654 150	3	106 060	—	—	
370	2 049 960	386	2 185 190	16	135 230	—	—	
418	3 145 320	434	3 644 270	16	498 950	—	—	
257	2 108 830	264	2 200 250	7	91 420	—	—	
273	2 476 520	285	2 666 350	12	189 830	—	—	
44	245 410	40	229 400	—	—	4	16 010	
300	1 675 640	313	1 856 360	13	180 720	—	—	
162	1 599 010	160	1 616 150	—	17 140	2	—	
336	2 046 720	345	2 272 770	9	226 050	—	—	
96	931 770	95	925 050	—	—	1	6 720	
149	782 170	150	822 280	1	40 110	—	—	
71	291 040	73	311 800	2	20 760	—	—	
121	1 046 760	129	1 116 870	8	70 110	—	—	
65	522 830	66	509 060	1	—	—	13 770	
—	—	—	—	—	—	—	—	
9 705	79 008 690	9 908	84 816 840	249	6 073 580	46	265 430	
9 342	71 815 540	9 461	74 425 330	207	2 762 370	88	152 580	
13 278	113 458 160	13 684	119 754 650	442	6 433 630	36	137 140	
32 325	264 282 390	33 053	278 996 820	898	15 269 580	170	555 150	



Beilage III  
zum Jahresbericht für 1912.

## Nachweisung

der Brandschäden für Gebäude und Mobiliar in den Landbezirken der Schleßischen  
Provinzial-Feuersozietät im Rechnungs- (Kalender-) Jahre 1912.

Laufende Nummer	Namen der Gemeinde	Anzahl der							Brandentschädigung für				Be- merkungen.
		Brände		Ver- schä- den	Wohn- ge- bäude	Stall- ge- bäude	Schwe- re- ge- bäude	Neben- ge- bäude	Gebäude		Mobiliar		
		Gebäude	Mobiliar						M	P	M	P	
	<b>I. Regierungs- bezirk Breslau.</b>												
1	Breslau .....	30	34	31	23	1	4	7	15 645	—	5 943	15	
2	Brieg .....	28	13	30	19	7	10	4	59 575	—	14 007	50	
3	Frankenstein ...	10	11	10	8	1	3	1	5 385	—	2 847	20	
4	Glag. ....	4	3	4	4	—	—	—	765	—	168	—	
5	Guttau ...	8	11	10	4	3	3	6	25 090	—	43 266	—	
6	Habelschwerdt ..	2	3	2	2	1	1	2	9 524	—	4 488	—	
7	Militzsch .....	18	7	29	18	13	14	4	27 351	—	6 193	—	
8	Münsterberg ...	8	9	8	6	—	—	2	669	—	1 443	—	
9	Ramslau .....	29	17	29	17	7	10	6	41 235	—	13 137	—	
10	Neumarkt .....	37	16	39	30	3	8	8	37 049	70	51 890	70	
11	Neurode .....	4	6	4	2	—	3	3	29 935	—	1 403	—	
12	Nimptsch. ....	12	25	12	6	3	4	2	25 535	—	31 651	—	
13	Öls. ....	25	28	26	11	8	10	11	46 864	—	18 340	10	
14	Ohlau. ....	21	16	27	20	7	6	4	26 502	—	17 595	20	
15	Reichenbach ...	9	15	9	7	4	3	5	15 579	—	800	65	
16	Schweidnitz. ...	20	29	20	12	3	8	5	31 242	—	25 282	—	
17	Steinau .....	7	6	7	3	1	2	2	4 313	—	200	50	
18	Strehlen .....	15	8	15	10	2	4	—	8 658	—	2 930	50	
19	Striegan. ....	6	14	7	4	1	2	1	1 131	—	9 463	50	
20	Trebnitz .....	17	26	17	10	1	3	5	20 617	—	9 656	—	
21	Waldburg ...	16	34	20	16	1	2	3	11 673	—	1 468	50	
22	Gr. Wartenberg	27	6	34	26	11	11	10	40 170	—	7 780	—	
23	Wohlau .....	18	14	19	13	5	1	2	10 869	—	7 132	50	
	Summa I	371	351	409	271	83	112	93	495 376	70	277 087	—	

Laufende Nummer	Namen der Kreise	Anzahl der						Brandentschädigung für				Be- merkungen.	
		Brände		Besitzungen	Wohn- Gebäude	Stall- Gebäude	Scheuer- Gebäude	Neben- Gebäude	Brandentschädigung für				
		Gebäude	Mobiliar						Gebäude		Mobiliar		
									M	℥	M		℥
	II. Regierungs- bezirk Liegnitz.												
1	Bolkenshain...	6	9	6	4	—	—	2	3 625	—	5 979	—	
2	Bunzlau .....	11	22	13	11	2	4	6	27 552	—	9 691	60	
3	Freystadt ....	10	6	11	7	3	3	3	29 874	—	14 395	—	
4	Glogau. ....	23	16	24	19	1	3	5	10 684	—	3 696	20	
5	Görlitz .....	24	26	28	18	4	12	9	30 939	—	18 110	—	
6	Goldberg ....	15	19	15	14	1	2	3	14 870	—	12 704	—	
7	Grünberg ....	17	16	19	12	1	5	5	9 857	—	4 240	—	
8	Hirschberg....	4	11	5	3	—	—	3	8 945	—	10 172	—	
9	Hoyerswerda .	26	6	35	25	17	15	12	45 348	—	4 932	50	
10	Jauer .....	20	10	20	18	3	1	1	11 797	—	5 221	80	
11	Landeshut ...	5	8	9	9	—	1	2	9 858	—	6 269	—	
12	Lauban .....	5	10	5	3	1	2	4	14 615	—	29 078	70	
13	Liegnitz .....	12	15	12	9	1	2	—	4 086	—	1 963	39	
14	Löwenberg ...	8	4	8	4	2	2	4	3 875	—	314	—	
15	Lüben .... .	11	13	11	5	2	2	4	8 291	—	370	—	
16	Rothenburg ..	22	26	22	13	4	8	19	41 365	—	11 360	30	
17	Sagan .....	8	7	9	7	1	3	14	20 389	—	15 956	—	
18	Schönan .....	3	4	3	2	—	—	7	2 331	—	6 195	—	
19	Spottau ....	10	8	10	4	1	4	4	24 815	—	17 395	50	
	Summa II	240	236	265	187	44	69	107	323 116	—	178 043	99	

Laufende Nummer	Namen der Kreis	Anzahl der							Brandentschädigung für				Be- merkungen
		Brände		Be- setzungen	Wohn- Gebäude	Stall- Gebäude	Schener- Gebäude	Neben- Gebäude	Gebäude		Mobiliar		
		Gebäude	Mobiliar						M	P	M	P	
	III. Regierungs- bezirk Oppeln.												
1	Benthen . . . . .	24	34	30	20	4	3	35	38 695	94	22 754	21	
2	Cosel . . . . .	49	27	63	49	15	30	14	121 317	—	31 739	50	
3	Falkenberg . . .	18	9	19	7	5	10	2	13 337	—	11 552	—	
4	Gleiwitz . . . . .	45	21	60	41	19	14	24	49 399	—	15 308	—	
5	Grottkau . . . . .	22	26	25	8	11	16	4	36 145	—	7 958	40	
6	Kattowitz . . . .	47	55	64	46	13	15	17	31 881	—	9 008	70	
7	Kreuzburg . . . .	13	15	13	6	1	8	2	31 175	—	19 485	50	
8	Leobschütz . . . .	33	27	56	36	25	28	19	67 755	—	34 040	60	
9	Lublinitz . . . . .	34	18	47	32	6	21	11	32 334	—	11 668	60	
10	Neiße . . . . .	41	15	46	22	16	15	11	55 891	—	11 733	40	
11	Neustadt . . . . .	38	33	51	34	10	17	12	149 660	—	104 170	40	
12	Oppeln . . . . .	66	57	77	60	16	24	4	79 066	—	41 828	17	
13	Pleß . . . . .	135	45	195	159	66	78	57	183 046	—	25 293	50	
14	Ratibor . . . . .	39	14	61	40	10	31	16	68 980	—	11 153	60	
15	Rosenberg . . . .	23	9	27	20	7	10	8	37 804	—	16 402	—	
16	Rybnik . . . . .	108	32	123	92	17	55	27	124 792	—	18 604	10	
17	Gr. Strehlitz . .	70	33	89	74	20	16	16	69 510	—	14 747	30	
18	Tarnowitz . . . .	48	32	69	67	24	9	22	79 247	—	17 291	87	
19	Zabrze . . . . .	49	54	55	46	7	6	20	34 747	—	4 120	39	
	Sa. III	902	556	1 170	859	292	406	321	1 304 781	94	428 860	24	
	Hierzu: Sa. II	240	236	265	187	44	69	107	323 116	—	178 043	99	
	I	371	351	409	271	83	112	93	495 376	70	277 105	70	
	Außerhalb Schlesiens	—	5	—	—	—	—	—	—	—	170	50	
	Mit hin Gesamtsumme	1 513	1 148	1 844	1 317	419	587	521	2 123 274	64	884 180	43	



## Beilage IV

zum Jahresbericht für 1912.

## Nachweisung

der Brand- u. Schäden im Kalenderjahr 1912 nach Städten geordnet.

Fb. Nr.	Namen der Städte	Anzahl der				Brandentschädigung			
		Ge- bäude= Brände	Mo- biliar= Brände	Wohn- gebäude	Neben- gebäude	für Gebäude		für Mobiliar	
						M	℥	M	℥
	I. Regierungsbezirk Breslau.								
1	Muras .....	1	1	1	—	70	—	5	50
2	Bernstadt .....	—	6	—	—	—	—	43	—
3	Breslau .....	3	240	2	1	802	—	10 597	90
4	Brieg .....	15	12	12	4	2 135	—	303	—
5	Canth .....	1	—	1	—	143	—	—	—
6	Dyhernfurth .....	—	1	—	—	—	—	33	—
7	Festenberg .....	1	1	1	4	8 554	—	30	—
8	Frankenstein .....	6	—	7	1	16 505	—	1 385	—
9	Freiburg .....	1	5	1	—	20	—	98	—
10	Friedland .....	3	—	3	—	667	—	1 073	—
11	Glag .....	2	6	2	—	302	—	45	32
12	Gottesberg .....	2	4	1	1	168	—	187	—
13	Guhrau .....	3	10	2	1	195	—	242	90
14	Habelschwerdt .....	2	3	2	—	60	—	341	30
15	Herrnstadt .....	3	1	3	2	2 400	—	15	—
16	Hundsfeib .....	1	4	1	—	20	—	50	—
17	Köben .....	—	1	—	—	—	—	8	—
18	Landeck .....	—	4	—	—	—	—	94	—
19	Langenbielau .....	1	—	1	1	608	—	—	—
20	Lewin .....	3	—	3	—	295	—	40	—
21	Löwen .....	—	4	—	—	—	—	48	—
22	Militzsch .....	2	8	2	—	75	—	137	75
23	Münsterberg .....	2	1	1	1	100	—	40	—
24	Namslau .....	2	9	—	6	2 605	—	217	—
25	Neumarkt .....	1	2	1	—	660	—	88	—
	Seitenbetrag	55	323	47	22	36 384	—	15 122	67

Lfd. Nr.	Namen der Städte	Anzahl der				Brandentschädigung			
		Gebäude- Brände	Mobiliar- Brände	Wohn- gebäude	Neben- gebäude	für Gebäude		für Mobiliar	
		M	℥	M	℥	M	℥	M	℥
	Übertrag	55	323	47	22	36 384	—	15 122	67
26	Neumittelwalde .....	4	1	3	3	318	—	15	—
27	Neurode .....	10	3	12	7	13 283	—	2 728	—
28	Nimptsch .....	—	2	—	—	—	—	34	—
29	Öls .....	6	17	5	3	1 456	—	2 992	80
30	Ohlau .....	3	9	3	—	68	—	134	50
31	Prausnitz .....	1	6	1	—	625	—	308	—
32	Raudten .....	2	—	2	—	107	—	—	—
33	Reichenbach .....	5	4	4	1	291	—	83	50
34	Reichenstein .....	1	4	1	—	25	—	1 978	—
35	Schweidnitz .....	—	8	—	—	—	—	154	50
36	Steinau .....	2	1	2	—	72	—	6	—
37	Strehlen .....	4	6	4	—	478	—	4 330	—
38	Striegau .....	8	9	6	2	10 595	—	12 968	—
39	Stroppen .....	1	1	1	—	110	—	10	—
40	Sulan .....	—	1	—	—	—	—	51	—
41	Trachenberg... ..	6	4	3	5	6 759	—	35	—
42	Trebnitz .....	6	9	6	3	8 894	—	1 969	75
43	Waldenburg .....	4	3	4	—	203	—	405	50
44	Wanzen ... ..	3	2	2	1	231	—	84	50
45	Groß-Wartenberg .....	2	5	1	2	181	—	79	50
46	Warttha .....	2	—	2	—	354	—	64	50
47	Weißstein .....	1	5	—	1	94	—	102	70
48	Wilhelmsthal .....	1	—	1	—	135	—	—	—
49	Winzig .....	2	1	2	—	49	—	6	—
50	Wohlau .....	2	11	1	1	850	—	244	50
51	Wünschelburg .....	—	1	—	—	—	—	24	—
52	Zobten .....	3	4	1	2	325	—	68	80
	Summa I	134	440	114	53	81 887	—	44 000	72

Lfd. Nr.	Namen der Städte	Anzahl der				Brandentschädigung			
		Ges- bäude= Brände	Mo- biliar= Brände	Wohn- gebäude	Neben- gebäude	für Gebäude		für Mobiliar	
						M	℥	M	℥
	<b>II. Regierungsbezirk Liegnitz.</b>								
1	Bentzen a./D. ....	1	1	1	—	117	—	11	80
2	Bolkshain. ....	3	6	3	—	183	—	135	—
3	Bunzlau. ....	1	8	1	—	21	—	517	—
4	Freystadt. ....	2	4	1	2	1 375	—	369	—
5	Glogau. ....	6	5	5	1	1 440	—	109	—
6	Görlitz. ....	6	15	5	4	2 715	—	350	55
7	Goldberg. ....	9	12	9	5	9 181	—	7 422	—
8	Greiffenberg. ....	1	2	1	—	50	—	52	—
9	Grünberg. ....	7	13	6	2	2 527	—	36 303	80
10	Hainau. ....	2	5	2	—	258	—	113	50
11	Hirschberg. ....	6	—	—	—	—	—	213	50
12	Hoyerswerda. ....	1	2	—	1	2 300	—	4 738	—
13	Jauer. ....	6	11	6	1	606	—	153	—
14	Kögenau. ....	—	3	—	—	—	—	95	—
15	Landeshut. ....	6	4	6	3	4 535	—	187	14
16	Lauban. ....	8	—	7	1	1 096	—	—	—
17	Liebau. ....	1	1	2	1	718	—	5	—
18	Liebertthal. ....	1	1	3	—	615	—	43	—
19	Liegnitz. ....	—	19	—	—	—	—	1 226	40
20	Löwenberg. ....	1	1	1	—	55	—	8	—
21	Lüben. ....	4	31	4	—	535	—	656	50
22	Marklissa. ....	—	1	—	—	—	—	355	—
23	Muskau. ....	1	1	1	—	570	—	100	—
24	Neusalz a./D. ....	4	4	4	—	201	—	82	—
25	Neustädtel. ....	2	2	2	—	417	—	41	50
26	Parchwitz. ....	2	1	—	2	530	—	10	—
27	Polkwitz. ....	1	2	—	1	88	—	58	—
	Seitenbetrag	82	155	70	24	30 133	—	53 355	69



Lfd. Nr.	Namen der Städte	A n z a h l d e r				Brandentschädigung			
		Ge- bäude- Brände	Mo- biliar- Brände	Wohn- gebäude	Neben- gebäude	für Gebäude		für Mobiliar	
		M	℥	M	℥				
	Übertrag	82	155	70	24	30 133	—	53 355	69
28	Priebus .....	2	3	2	—	117	—	277	—
29	Primkenau .....	3	—	3	—	156	—	—	—
30	Reichenbach O/L. ....	3	1	1	2	56	—	8	80
31	Rothenburg O/L. ....	—	1	—	—	—	—	7	50
32	Ruhland .....	3	2	3	—	174	—	30	—
33	Sagan .....	—	1	—	—	—	—	4	50
34	Schmiedeberg .....	3	1	1	3	5 371	—	18	—
35	Schömburg .....	2	3	1	1	28	—	241	—
36	Schönau .....	1	1	1	—	10	—	14	—
37	Schönberg .....	—	1	—	—	—	—	6	—
38	Sprottau .....	2	3	2	—	102	—	17	—
39	Warmbrunn .....	—	1	—	—	—	—	250	—
40	Deutsch Wartenberg .....	—	1	—	—	—	—	11	—
41	Weißwasser .....	1	3	1	—	21	—	38	—
42	Wittichenau .... .	1	—	1	—	35	—	128	—
	Summa II	103	177	86	30	36 203	—	54 406	49

Lfd. Nr.	Namen der Städte	Anzahl der				Brandentschädigung			
		Ge- bäude- Brände	Mo- biliar- Brände	Wohn- gebäude	Neben- gebäude	für Gebäude M	℥	für Mobiliar M	℥
	<b>III. Regierungsbezirk Oppeln.</b>								
1	Altberun .....	2	5	1	4	2 879	—	3 278	80
2	Bauerwitz .....	2	1	1	1	195	—	78	—
3	Beuthen O./S. ....	8	16	8	—	700	—	948	50
4	Cosel .....	1	9	—	1	65	—	199	—
5	Falkenberg .....	3	3	3	—	171	—	160	—
6	Friedland .....	2	3	2	—	2 234	—	55	—
7	Gleiwitz .....	6	21	4	9	3 635	—	2 316	50
8	Ober Glogau .....	1	15	1	1	38	—	288	—
9	Grottkau .....	2	3	3	—	420	—	35	—
10	Guttentag .....	2	4	4	2	5 237	—	879	50
11	Hultschin .....	5	—	4	6	1 970	—	—	—
12	Kattowitz .....	6	12	6	—	533	—	1 074	20
13	Kieserstädtel .....	—	1	—	—	—	—	10	—
14	Königshütte .....	2	24	2	—	318	—	393	—
15	Konstadt .....	2	5	2	—	141	—	237	—
16	Krappitz .....	6	14	5	9	12 043	—	12 270	50
17	Kreuzburg .....	4	26	8	4	14 595	—	69 513	51
18	Landsberg .....	1	2	1	—	22	—	39	—
19	Leobschütz .....	3	9	2	2	1 305	—	429	—
20	Leschnitz .....	1	1	1	—	259	—	2 601	50
21	Loslau .....	2	1	2	—	142	—	49	50
22	Lublinitz .....	7	8	7	3	5 177	—	601	20
23	Myslowitz .....	7	17	6	13	4 297	—	213	—
24	Reiße .....	3	13	2	1	896	—	372	—
25	Neustadt .....	4	10	4	—	209	—	225	50
26	Nicolai .....	6	3	6	2	4 899	—	128	—
27	Oppeln .....	5	21	5	2	5 556	—	1 258	—
	Seitenbetrag	93	247	90	60	67 936	—	97 653	21

Fb. Nr.	Namen der Städte	Anzahl der				Brandentschädigung			
		Gebäude= Brände	Mobiliar= Brände	Wohn= gebäude	Neben= gebäude	für Gebäude		für Mobiliar	
						M	℥	M	℥
	Übertrag	93	247	90	60	67 936	—	97 653	21
28	Ottmachau . . . . .	1	3	1	—	43	—	48	50
29	Batschkau . . . . .	—	4	—	—	—	—	60	—
30	Peiskretscham . . . . .	2	1	3	1	1 653	—	7	—
31	Pitschen . . . . .	—	4	—	—	—	—	1 541	—
32	Pleß . . . . .	7	13	6	—	2 264	—	478	40
33	Ratibor . . . . .	1	2	1	—	40	—	122	50
34	Rosenberg . . . . .	2	6	1	2	88	—	115	—
35	Rybnik . . . . .	5	6	3	8	5 873	—	816	50
36	Schurgast . . . . .	—	1	—	—	—	—	3	50
37	Sohrau . . . . .	7	10	7	5	5 068	—	731	70
38	Gr. Strehlitz . . . . .	2	6	1	3	2 014	—	158	50
39	Tarnowitz . . . . .	5	20	6	2	3 891	—	283	—
40	Tost . . . . .	1	1	1	1	61	—	10	—
41	Ujest . . . . .	—	6	—	—	—	—	120	—
42	Woißhuf . . . . .	1	1	3	5	2 625	—	1 438	70
43	Ziegenhals . . . . .	5	6	4	1	212	—	109	50
44	Zülz . . . . .	2	1	2	—	461	—	20	—
	Summa III	134	338	129	88	92 229	—	103 717	01
	Hierzu: = II	103	177	86	30	36 203	—	54 406	49
	= I	134	440	114	53	81 887	—	44 000	72
	Hauptsumma	371	955	329	171	210 319	—	202 124	22



## Beilage V

zum Jahresbericht 1912.

# Bekanntmachung.

Gemäß § 22 der Satzung vom 17. März 1911 werden die Verwaltungsergebnisse der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät für das Rechnungs- (Kalen-der-) Jahr **1912** nachstehend zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

## A. Einnahme.

1. Beiträge*) . . . . .	5 265 308,46	Mf.
2. Vorausbezahlte Beiträge . . . . .	176 685,29	"
3. Aus der Rückversicherung . . . . .	1 237 585,40	"
4. Zinsen . . . . .	476 947,15	"
5. Erstattungen und Ersparungen an der Schadenreserve früherer Jahre . . . . .	44 832,60	"
6. Überschuß aus dem Verkauf von Versicherungsschildern . . . . .	244,60	"
7. Sonstige Einnahmen (Mieten etc.) . . . . .	25 463,98	"

Summe der Einnahme 7 227 067,48 Mf.

## B. Ausgabe.

1. Schadenvergütungen . . . . .	3 419 898,29	Mf.
2. desgl. für Vorjahre . . . . .	887,—	"
3. Kosten der Brandschadenerhebungen . . . . .	61 121,22	"
4. Kosten der Rückversicherung . . . . .	1 233 955,80	"
5. Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen . . . . .	85 861,80	"
6. Verwaltungskosten:		
a) Hauptverwaltung . . . . .	424 014,98	Mf.
b) Äußere Verwaltung . . . . .	561 834,08	"
7. Beitragsreserve . . . . .	176 685,29	"
8. Stempelfkosten für Mobiliar-Versicherungsanträge . . . . .	16 827,90	"
9. Verlust an veräußerten und verlosten Wertpapieren . . . . .	351,75	"
10. Sonstige Ausgaben . . . . .	861,40	"
11. Überschuß . . . . .	1244 767,97	"

Summe der Ausgabe 7 227 067,48 Mf.

\*) Im Jahre 1912 sind für Gebäude-Versicherungen in den Städten 50% der Beiträge, im ganzen 277 560,90 Mf. erlassen worden.

**Vermögen der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät am 31. Dezember 1912.**

**A. Aktiva.**

1. Kassenbestand . . . . .	—,—	Mf.
2. Rückständige Beiträge . . . . .	3 258,72	"
3. Sonstige rückständige Einnahmen (Zinsen etc.) . . . . .	27 483,11	"
4. Wertpapiere, Nennwert 8095 975 Mf. zum Kurswerte vom 31. Dezbr. 1912	7 092 999,10	"
5. Hypothekenausleihungen . . . . .	4 871 257,83	"
6. Ausleihungen zur Förderung des Feuerlöschwesens:		
a) niedrig verzinsliche . . . . .	152 924,67	Mf.
b) unverzinsliche . . . . .	24 566,31	"
7. Wert der Grundstücke . . . . .	966 480,70	"
	<u>Summe der Aktiva</u>	<u>13 138 970,44 Mf.</u>

**B. Passiva.**

1. Kassenvorschuß . . . . .	645 085,98	Mf.
2. Am Jahreschluß in Rest gebliebene Schadenvergütungen . . . . .	324 428,32	"
3. Sonstige rückständige Ausgaben . . . . .	100 969,10	"
4. Vorausbezahlte Beiträge . . . . .	176 685,29	"
	<u>Summe der Passiva</u>	<u>1 247 168,69 Mf.</u>

**Mithin Vermögen der Sozietät 11 891 801,75 Mf.**

Die Gesamtversicherungssumme ist im Jahre 1912 um 252 110 585 Mf. gewachsen und betrug am 1. Januar 1913 4 303 116 217 Mf.

Breslau, den 14. Mai 1913.

**Direktion der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät.**

von Petersdorff,  
Landesrat.

## Beilage VI

zum Jahresbericht für 1912.

# Verzeichnis

der von der Schlesischen Provinzial-Feuerlozietät zur Förderung des Feuerlöschwesens innerhalb der Provinz unverzinslich oder zu niedrigem Zinsfuß insgesamt ausgegebenen Darlehne nach dem Stande am 31. Dezember 1912.

Rfde. Nr.	Empfänger	Ort	Kreis	Erstmalige	Stand am		Zinsfuß
				Darlehns- höhe M	31. Dezbr. 1912 M	℥	
1	Stadtgemeinde	Sohran	Rybnik	1 200	120	—	unverzinslich
2	"	Altberun	Pleß	1 300	300	—	"
3	"	Tost	Gleiwitz	1 000	500	—	"
4	Freiwillige Feuerwehr	Neurode	Neurode	10 000	3 970	—	"
5	"	Wohlan	Wohlan	1 000	100	—	"
6	Stadtgemeinde	Lublinitz	Lublinitz	8 000	1 700	—	"
7	"	Peiskretscham	Gleiwitz	9 800	5 030	—	"
8	Freiwillige Feuerwehr	"	"	4 000	2 133	31	"
9	"	Raudten	Steinau	1 000	100	—	"
10	"	Auras	Wohlan	1 000	200	—	"
11	Stadtgemeinde	Kreuzburg	Kreuzburg	3 500	1 403	—	"
12	"	Bülz	Neustadt	1 500	300	—	"
13	Freiwillige Feuerwehr	Ratibor	Ratibor	4 000	1 200	—	"
14	"	Nicolai	Pleß	1 700	200	—	"
15	"	Krappitz	Oppeln	12 000	3 600	—	"
16	"	Pleß	Pleß	1 200	500	—	"
17	"	Friedland	Falkenberg	1 200	360	—	"
18	Gemeinde	Preiswitz	Gleiwitz	1 500	750	—	"
19	"	Bielschowitz	Zabrze	10 000	5 000	—	2 %
20	Stadtgemeinde	Groß-Strehlitz	Groß-Strehlitz	1 500	300	—	unverzinslich
21	"	Hundsfeld	Dels	3 000	1 500	—	"
22	"	Ratibor	Ratibor	20 000	13 333	33	1 ½ %
23	Gemeinde	Heidersdorf	Rimptsch	2 000	1 200	—	2 %
Seitenbetrag					43 799	64	



Nfde. Nr.	Empfänger	Ort	Kreis	Erstmalige	Stand am		Zinsfuß
				Darlehens- höhe M	31. Dezbr. 1912 M	Pf	
				Übertrag	43 799	64	
24	Stadtgemeinde	Lauban	Lauban	5 000	3 666	67	1 ½ %
25	"	Glogan	Glogan	20 000	16 000	—	1 ½ %
26	"	Görlitz	Görlitz	20 000	14 666	67	2 %
27	Gemeinde	Trockenberg	Tarnowitz	500	300	—	unverzinslich
28	"	Ruppersdorf	Strehlen	10 000	8 000	—	1 %
29	"	Kobier	Pleß	540	378	—	2 %
30	"	Krietern	Breslau	12 000	10 200	—	2 %
31	Stadtgemeinde	Militzsch	Militzsch	20 000	17 000	—	1 ¾ %
32	"	Grünberg	Grünberg	18 000	15 300	—	2 %
33	"	Friedland	Falkenberg	7 700	6 930	—	2 %
34	Gemeinde	Birkenhain	Beuthen O./S.	15 000	14 250	—	2 %
35	Stadtgemeinde	Liegnitz	Liegnitz	7 000	7 000	—	2 %
36	"	Tarnowitz	Tarnowitz	20 000	20 000	—	2 %
				Summa	177 490	98	







# Bericht

über die

## Verwaltung der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt für das Jahr 1912.

Breslau, den 23. Juni 1913.

Die Anstalt kann auf ihr erstes Geschäftsjahr, welches am 1. Dezember 1911 begann und am 31. Dezember 1912 seinen Abschluß fand, mit Befriedigung zurückblicken.

Es ist ihr gelungen, die öffentliche Lebensversicherung in allen Teilen Schlesiens, in Stadt und Land, bei reich und gering, in kürzester Zeit heimisch zu machen. Das Vertrauen der Bevölkerung, welches für eine Lebensversicherungseinrichtung die unerläßlichste Vorbedingung ist, wurde ihr im reichsten Maße zuteil. Dies beweist der fast gleichzeitig mit der Betriebseröffnung einsetzende überraschend große Zugang an Versicherungsanträgen und die Tatsache, daß am Ende des Geschäftsjahres bei der Anstalt ein Versicherungsbestand von nicht weniger als 1079 Versicherungen über 6 733 732 Mark versichertes Kapital und 2 Rentenversicherungen über 849 Mark jährliche Rente sich angesammelt hat. Dieses erfreuliche Ergebnis konnte erreicht werden unter einem für den Anfang verhältnismäßig geringen Aufwand von Kosten; es wurde sogar ein Betriebsüberschuß in Höhe von 5 344,31 Mark erzielt. Die Tatsache, daß ein solcher Gewinn vorhanden ist, erscheint deshalb bemerkenswert, weil bei jedem Lebensversicherungsbetrieb, gleichgültig ob er auf öffentlicher oder privater Grundlage aufgebaut ist, in den ersten Jahren hohe Einrichtungskosten und infolgedessen selbst Verluste kein außergewöhnliches Ereignis sind.

Die vornehmste Aufgabe der Anstalt ist, den segensreichen Gedanken der Lebensversicherung in der Provinz Schlesien in Stadt und Land zu verbreiten. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Anstalt eine umfassende Aufklärungstätigkeit betrieben und insbesondere in Vereinen verschiedensten Charakters Vorträge über Zweck und Ziele der öffentlichen Lebensversicherung durch ihre Beamten halten lassen. In dieser Aufklärungsarbeit ist die Anstalt von vielen Seiten in wirksamster Weise unterstützt worden und all' denen, die hierbei vielfach unter Opfer, Zeit und Geld für die gute Sache der öffentlichen Lebensversicherung sich bemüht haben, sei an dieser Stelle herzlichster Dank abgestattet.

Der wichtigen Aufgabe, das heutzutage leider vielfach erschütterte Vertrauen des Versicherungslustigen zum Versicherungsvermittler wieder herzustellen und zu befestigen, war die Anstalt durch sorgfältige Auswahl ihrer Kommissare gerecht zu werden bestrebt und durch den grundsätzlichen Ausschluß von Provisionsgewährung an ihre im Hauptberuf tätigen Vermittelungsbeamten. Nur

so kann es erreicht werden, daß bei der Antragsvermittlung lediglich das Interesse des Versicherungsnehmers selbst in bezug auf Versicherungsart und Höhe der Versicherungssumme ausschlaggebend ist.

Der Grundsatz der Anstalt, eine äußerst niedrige Tarifprämie festzusetzen, deren Erhöhung für später ein für allemal ausgeschlossen ist und eine Dividendenpolitik nur soweit zu betreiben, als sie sämtliche Überschüsse der Anstalt satzungsmäßig den Versicherten zuweist, hat außerordentlich viel Beifall gefunden. Die Einrichtungen der Anstalt sind infolge des Wegfalls der Dividendschätzungen, der Erlebensfallbonifikationen, der Nettokostenberechnungen usw. einfach und klar, und so wird dem Versicherungslustigen der Abschluß einer für seine Verhältnisse passenden Lebensversicherung außerordentlich erleichtert.

Von der Lebensversicherung als Entschuldungsmittel für ländlichen Besitz unter Verwendung landschaftlicher Tilgungsfondsbeiträge ist vielfach und gern Gebrauch gemacht worden. Es war auch häufig zu beobachten, daß Pfandbriefschuldner der Landschaft sich durch die Tilgungsversicherung zur weiteren Benutzung der Lebensversicherung haben anregen lassen, ein Umstand, der im Interesse der Verhütung einer Verschuldung im Todesfalle und der Befestigung des Grundbesitzes in der Hand des durch die Nachlastteilung sehr belasteten Erben von großer Bedeutung ist.

Auch dem großen Ziele, zur Befriedigung des Realcredits innerhalb der Provinz Schlesien mit beizutragen und dem heimischen Grundbesitz Kapitalien zu erhalten, die sonst voraussichtlich der Provinz entzogen werden würden, ist die Anstalt in ihrem ersten Geschäftsjahre bereits nähergekommen. Am Schlusse des Berichtsjahres waren 68 500 Mark an Hypotheken ausgeliehen, und es ist dem günstigen Verlauf des ersten Geschäftsjahres zu verdanken, wenn in den ersten Monaten des neuen Jahres bereits weitere 394 600 Mark in Hypotheken ausgeliehen oder fest zugesagt werden konnten. Der im ersten Geschäftsjahre ausgeliehene Betrag verteilt sich auf drei ländliche Grundstücke. Die bis zur Berichterstattung im ganzen geregelten Beleihungen betreffen 11 ländliche Grundstücke mit 203 200 Mark und 14 städtische mit 259 900 Mark. Der Durchschnittsdarlehnsbetrag beträgt:

bei den ländlichen Grundstücken . . . . .	18 473 Mark
bei den städtischen Grundstücken . . . . .	18 564 "
bei allen . . . . .	18 524 "

Bei den ländlichen Grundstücken handelt es sich um Hypotheken innerhalb der ersten fünf Sechstel der landschaftlichen Tage, die hinter dem Pfandbriefdarlehn der Landschaft stehen, bei den städtischen Grundstücken um ersttellige Anlagen.

Es wird bei den Beleihungen der Grundsatz beobachtet, daß diejenigen Landesteile in demselben Verhältnis mit Hypotheken bedacht werden, in dem sie sich an der Aufbringung der Prämien beteiligt haben. In dem ersten Jahre kann naturgemäß diesem Grundsatz nicht sofort in vollkommenster Weise Rechnung getragen werden, immerhin entsprechen die angegebenen Ziffern wenigstens ungefähr dem Antragszugange. Der im ersten Geschäftsjahre durchschnittlich erzielte Hypothekenzinsfuß beträgt 4,12 %, der durchschnittliche Zinsfuß sämtlicher Kapitalsanlagen 4 %.

Die Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der Anstalt nebst ihren Erläuterungen sind dem Verwaltungsbericht als Anlage beigelegt. (Seite 10 bis Seite 20.) Sie sind nach den vom Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung für die Rechnungslegung privater Gesellschaften vorgeschriebenen Formularen erstattet und enthalten infolgedessen einzelne Posten, die im Betriebe einer öffentlichen Anstalt keine Verwendung finden, wie Seite 10 D. III. und IV. „an die Aktionäre“ und „Tantiemen“.

Im einzelnen ist zu den Ergebnissen des Geschäftsjahres nachstehendes zu bemerken:

Es sind 1463 Anträge auf Todesfallversicherung über 11 378 665 Mark Versicherungssumme gestellt worden.

Von diesen sind angenommen: 944 Anträge über . . . . . 7 323 084,67 Mark.

Abgelehnt wurden 215 Anträge über . . . . . 1 743 676,— =

Vorzeitig erledigt wurden 53 Anträge über . . . . . 494 123,— =

Über die Annahme wurde noch nicht entschieden bei 251 Anträgen über 1 817 782,— =

Von den Anträgen mit Todesfallversicherung waren

515 solche auf Tilgungs-Versicherungen über . . . . . 4 810 032,56 Mark,

948 solche auf freie Versicherungen und zwar:

297 von Landwirten über . . . . . 3 245 557,11 Mark

651 von Nichtlandwirten über . . . . . 3 323 075,— = 6 568 632,11 =

In Prozenten entfielen nach der Zahl der Anträge:

auf Tilgungs-Versicherungen . . . . . 35,20 %

= freie Versicherungen von Landwirten . . . . . 20,30 %

= freie Versicherungen von Nichtlandwirten . . . . . 44,50 %

Nach der Höhe der beantragten Versicherungssumme:

auf Tilgungs-Versicherungen . . . . . 42,27 %

= freie Versicherungen von Landwirten . . . . . 28,52 %

= freie Versicherungen von Nichtlandwirten . . . . . 29,21 %

Die durchschnittliche Höhe der beantragten Versicherungssumme beträgt:

bei Tilgungs-Versicherungen . . . . . 9 340 Mark,

= freien Versicherungen von Landwirten . . . . . 10 928 =

= freien Versicherungen von Nichtlandwirten . . . . . 5 105 =

Der in Höhe von 6 733 732 Mark erzielte Versicherungsbestand stellt ein Ergebnis dar, mit dem die Anstalt zufrieden sein kann. Auf die Todesfall-Versicherung entfällt ein Bestand von 1035 Versicherungen mit 6 676 544 Mark Versicherungssumme. Versichert sind auf den Todesfall 810 Personen, darunter 51 Frauen.

Zum Vergleich sei erwähnt, daß drei der letztgegründeten privaten Versicherungsgesellschaften im ersten Betriebsjahre innerhalb ihres gesamten Geschäftsgebietes (in der Regel das ganze Deutsche Reich) nur 142, 231 und 215 Versicherungen mit einem Versicherungskapital von 1 201 375 Mark, 1 725 500 Mark und 703 780 Mark abgeschlossen haben. Der von der Anstalt ausschließlich innerhalb der Provinz Schlesien erzielte Erfolg erscheint demgegenüber überraschend groß.

Von den laufenden (eingelösten) Todesfall-Versicherungen sind:

345 landschaftliche Tilgungsversicherungen mit . . . . . 2 598 152 Mark,

12 sonstige Tilgungsversicherungen (von Hypothekenschuldnern von Kreis-  
sparksassen) mit . . . . . 90 803 =

678 sogenannte freie Versicherungen und zwar:

321 von Landwirten mit . . . . . 2 064 342 =

357 von Nichtlandwirten mit . . . . . 1 923 247 =

insgesamt 6 676 544 Mark.



In Prozenten fallen nach der Zahl der laufenden Versicherungen:

auf Tilgungs-Versicherungen . . . . .	34,49 %
= freie Versicherungen von Landwirten . . . . .	31,02 %
= freie Versicherungen von Nichtlandwirten . . . . .	34,49 %

Nach der Höhe der Versicherungssumme:

auf Tilgungs-Versicherungen . . . . .	40,27 %
= freie Versicherungen von Landwirten . . . . .	30,92 %
= freie Versicherungen von Nichtlandwirten . . . . .	28,81 %

Die durchschnittliche Versicherungssumme beträgt:

bei Tilgungsversicherungen . . . . .	7 532 Mark,
bei freien Versicherungen . . . . .	5 881 "
bei sämtlichen Versicherungen . . . . .	6 451 "

Nach der Höhe der Versicherungssumme verteilen sich die Versicherungen wie folgt:

168 Personen . . . . .	mit	2 000 Mark,
328 " . . . . .	mit	2 001 Mark bis 5 000 "
202 " . . . . .	=	5 001 " = 10 000 "
64 " . . . . .	=	10 001 " = 20 000 "
33 " . . . . .	=	20 001 " = 50 000 "
14 " . . . . .	=	50 001 " = 100 000 "
1 Person . . . . .	=	über 100 000 "

Das Durchschnittsalter der versicherten Personen beträgt 34,45 Jahre.

Hauptsächlich wurde die sogenannte gemischte Todes- und Erlebensfallversicherung bevorzugt. Auf diese Versicherungsart entfielen

841 Versicherungen über . . . . .	5 345 611 Mark,
auf reine Todesfallversicherung 130 Versicherungen über . . . . .	978 383 "
auf die Versicherung mit festem Auszahlungstermin (Aussteuerversicherung)	
64 Versicherungen mit . . . . .	352 550 "

Eine verhältnismäßig große Anzahl von Versicherungsanträgen konnte bis zum 31. Dezember 1912 noch nicht zur Erledigung gebracht werden; es ist dies eine bei jeder Lebensversicherung zu beobachtende Erscheinung. Zwischen der Antragstellung und der Einlösung des Versicherungsscheins liegt infolge der ärztlichen Untersuchung und der Einlösungsfrist ein gewisser Zeitraum, der oft mehr als vier bis fünf Wochen beträgt und zudem ist stets der Antragszugang in den letzten Monaten des Kalenderjahres ein besonders starker. Es sei erwähnt, daß diese nicht nur dem Fachmann ohne weiteres verständliche Tatsache in der unverhüllten Absicht, Mißtrauen gegen die Anstalt zu erregen, von der Versicherungsfachpresse und leider auch von privaten Gesellschaften so dargestellt worden ist, als hätten alle die Antragsteller, deren Anträge noch nicht erledigt waren, ihre Anträge zurückgezogen.

Die Prämieinnahme des ersten Jahres beträgt 459 419,95 Mark, darunter befinden sich 183 361,65 Mark einmalige Prämienzahlungen von Pfandbrießschuldnern, die ihren angesammelten Tilgungsfondsbestand zur Prämienzahlung verwendet haben.

Im Berichtsjahre ist auch ein Todesfall zu verzeichnen gewesen. Nach nahezu einjähriger Versicherungsdauer starb ein versicherter Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher am Herzschlag. Er war versichert mit 12000 Mark und zwar mit Hilfe seiner Tilgungsfondsbeiträge mit 4344,04 Mark, aus freien Mitteln mit 7655,96 Mark.

Die beiden Versicherungssummen sind unverzüglich an die Witwe zur Auszahlung gelangt.

Die gesamten Verwaltungskosten betragen 155 166,85 Mark.

Den Verwaltungskosten gegenüber steht eine Prämieinnahme von . . .	459 419,95 Mark,
und eine Zinseneinnahme von . . . . .	39 642,75 =
	<u>499 062,70 Mark.</u>

Es betragen also die Verwaltungskosten 33,77 % der Prämieinnahme und 31,09 % der Prämien- und Zinseneinnahme.

Die in den Verwaltungskosten enthaltenen Abschlußgebühren für die Kommissare der Anstalt belaufen sich auf 13 287,32 Mark und verteilen sich auf

Todesfallversicherungen . . . . .	über 6 676 544 Mark,
Erlebensfallversicherungen . . . . .	= 57 188 =
Rentenversicherungen (10fache Jahresrente) . . . . .	= 8 490 =

insgesamt 6 742 222 Mark,

auf 1000 Mark Versicherungssumme entfallen demnach 1,97 Mark Gebühren.

Diese für das erste Geschäftsjahr außerordentlich geringe Belastung an Abschlußgebühren verdankt die Anstalt dem bewährten System der Gebührenverteilung auf mehrere Jahre.

Der Tätigkeit der Kommissare der Anstalt gebührt ganz besonderer Dank. Es ist gewiß nicht leicht, bei den herrschenden Konkurrenzverhältnissen einer jungen Anstalt Versicherungsanträge zuzuführen, und wer dieser schwierigen Aufgabe im Interesse der guten Sache sich unterzieht und mit den geringen Gebühren sich begnügt, die ihm höchstens die aufgewandte Zeit und Mühe und die baren Auslagen ersetzen, der verdient rückhaltlose Anerkennung. Es ist besonders bemerkenswert, daß infolge der eifrigen Tätigkeit der Kommissare der Antragszugang sich von vornherein ganz regelmäßig gestaltet hat. Es ist das ein Beweis dafür, daß es sich nicht um Zufallserfolge handelt, und daß man auch für die Zukunft mit einem gleichmäßigen Zugang rechnen kann.

Die Erledigung eines Teiles der Verwaltungsgeschäfte durch den Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland hat sich gut bewährt. Die hierauf entfallenden Kosten bewegen sich durchaus in mäßigen Grenzen.

Das gleiche kann von der Rückversicherungstätigkeit des Verbandes berichtet werden.

Die leider sehr oft über das Ziel schießende Kampfweise gegen die Anstalt, die auf Seiten der Privatversicherung zu beobachten war, hat der Anstalt eher genützt als geschadet. Das Bestreben der privaten Gesellschaften, bei Erreichung eines gemeinnützigen Zieles einen Mitarbeiter, denn ein solcher will die Anstalt sein, zurückzustoßen oder doch wenigstens ihm möglichst viel Schwierigkeiten in den Weg zu legen, findet im Publikum erfreulicherweise kein Verständnis; der beharrlich durchgeführte Grundsatz der Anstalt, Schulter an Schulter mit den privaten Gesellschaften an der immer größeren Verbreitung der Lebensversicherung mitarbeiten zu wollen, führt ihr um so mehr treue Anhänger zu.

Das neue zweite Geschäftsjahr der Anstalt hat unter äußerst günstigen Aussichten für die weitere Entwicklung begonnen. Es steht unter dem Zeichen der öffentlichen Volksversicherung, und diese, wie bekannt, zur Abwehr der sozialdemokratischen Volksfürsorge eingeführte Neueinrichtung, zu deren Organisation der 51. Schlesische Provinziallandtag einen Zuschuß von 50 000 Mark unter Verzicht auf Rückerstattung bewilligt hat, wird überall in der Provinz mit aufrichtigem Beifall, ja mit Begeisterung aufgenommen. Liegen doch bereits jetzt schon über 1800 Volksversicherungsanträge vor, obgleich der Betrieb dieses Versicherungszweiges erst am 1. April 1913 aufgenommen worden ist.

Auch in der großen Lebensversicherung ist das Ergebnis des neuen Jahres günstig. Der Antragszugang beträgt hier über 850 Anträge mit mehr als 5 Millionen Versicherungssumme und der Versicherungsbestand ist bereits auf über 10 Millionen angewachsen.

Besonderer Dank gebührt auch den öffentlichen Körperschaften, die die Anstalt unterstützt haben, vor allen Dingen der Schlesischen Landschaft und der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesiens, ferner den Organisationen, welche sich bereitwilligst in den Dienst unserer Sache gestellt haben, besonders den ländlichen Genossenschaftsverbänden, den öffentlichen Sparkassen, zahlreichen Arbeiterorganisationen und anderen Verbänden und Vereinen, sowie auch einem großen Teile der Presse.

Der Verwaltungsrat der Anstalt setzt sich aus nachgenannten Herren zusammen:

Freiherr von Richthofen, Landeshauptmann von Schlesiens, Vorsitzender  
Landesrat von Petersdorff, stellvertretender Vorsitzender

ferner aus den ordentlichen Mitgliedern:

Generallandschaftsrepräsentant Nicksch von Rosenegk auf Kuchelberg,  
Kreis Liegnitz

Landschaftsdirektor von Lieres und Wilkau auf Stephanshain,  
Kreis Schweidnitz

Erster Generallandschaftssyndikus, Beheimer Regierungsrat Lucas in  
Breslau

Königlicher Landrat von Grolman auf Zwornogoschütz, Kreis Militsch

Erster Bürgermeister Laschke in Lauban

Königlicher Kammerherr von Woyrsch auf Schwanowitz, Kreis Brieg

sowie aus den stellvertretenden Mitgliedern:

Generallandschaftsrepräsentant von Studnitz auf Schönwald, Kreis  
Rosenberg OS.

Landesältester von Lieres und Wilkau auf Keppline, Kreis Breslau  
Generallandschaftssyndikus, Beheimer Regierungsrat Brühner in

Breslau

Königlicher Landrat, Beheimer Regierungsrat von Hauenschild auf Tschaidt, Kreis Cosel  
Oberbürgermeister Bernert in Ratibor

Bürgermeister Kallmann in Dels.

Die unmittelbare Verwaltung der Anstalt ist gemäß § 15, Abs. 1 der Satzung mit der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät vereinigt und wird von dem Sozietätsdirektor, Landesrat von Petersdorff, geführt. Ihm ist der zweite Direktor, Dr. Krüger, gemäß § 16, Abs. 1 der Satzung zugeordnet.

von der  
Schlesischen Landschaft  
entsendet

von der  
Schlesischen Landschaft  
entsendet



Zu Abgeordneten für die Generalversammlung des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland sind vom Verwaltungsrat gewählt worden:

Landeshauptmann Freiherr von Richthofen

Erster Generallandschaftsyndikus, Beheimer Regierungsrat Lucas in Breslau

Direktor, Landesrat von Petersdorff — Stellvertreter —.

Im Ausschuß des Verbandes wird die Anstalt vertreten durch:

Landeshauptmann Freiherr von Richthofen

Direktor, Landesrat von Petersdorff — Stellvertreter —.

**Direktion**  
**der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt.**  
**v. Petersdorff.**



# U n l a g e n.

## Inhalt.

	Seite
1. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1912 . . . . .	10
2. Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1912 . . . . .	12
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	14
4. Erläuterungen zur Bilanz . . . . .	16
5. Bewegung des Versicherungsbestandes im Geschäftsjahre 1912. . . . .	19
6. Sterblichkeit . . . . .	20



# 1. Gewinn- und Verlust-Rechnung

Gegenstand		Betrag in Mark			
		im einzelnen		im ganzen	
<b>A. Einnahmen.</b>					
I.	Überträge aus dem Vorjahre . . . . .			—	
II.	Prämien für:				
1.	Kapitalversicherungen auf den Todesfall . . . . .	446 924	55		
2.	Kapitalversicherungen auf den Lebensfall . . . . .	2 584	26		
3.	Rentenversicherungen . . . . .	9 911	14	459 419	95
III.	Policegebühren . . . . .			—	
IV.	Kapitalerträge:				
1.	Zinsen für festbelegte Gelder . . . . .	39 642	75		
2.	Zinsen für vorübergehend belegte Gelder . . . . .	—	—		
3.	Mietserträge . . . . .	—	—	39 642	75
V.	Gewinn aus Kapitalanlagen:				
1.	Kursgewinn . . . . .	—	—		
2.	Sonstiger Gewinn . . . . .	—	—	—	
VI.	Bergütung der Rückversicherer für:				
1.	Prämienreserveergänzung gemäß § 58 P.D.G. . . . .	199 107	55		
2.	eingetretene Versicherungsfälle . . . . .	7 000	—		
3.	vorzeitig aufgelöste Versicherungen . . . . .	—	—		
4.	sonstige vertragsmäßige Leistungen . . . . .	—	—	206 107	55
VII.	Sonstige Einnahmen . . . . .			41 898	85
	<b>Gesamteinnahmen</b>			747 069	10
<b>C. Abschluß.</b>					
	Gesamteinnahmen . . . . .			747 069	10
	Gesamtausgaben . . . . .			741 724	79
	<b>Überschuß der Einnahmen</b>			5 344	31
<b>D. Verwendung des Überschusses.</b>					
I.	An den Reservefonds . . . . .			1 336	08
II.	An die sonstigen Reserven (Kriegsreservefonds) . . . . .			1 336	08
III.	An die Aktionäre oder Garanten . . . . .			—	—
IV.	Tantiemen . . . . .			—	—
V.	Gewinnanteile an die Versicherten (Gewinnreserve) . . . . .			2 672	15
VI.	Sonstige Verwendungen . . . . .			—	—
VII.	Vortrag auf neue Rechnung . . . . .			—	—
	<b>Gesamtbetrag</b>			5 344	31

# für das Geschäftsjahr 1912.

Gegenstand		Betrag in Mark			
		im einzelnen		im ganzen	
<b>B. Ausgaben.</b>					
I.	Zahlungen für unerlebte Versicherungsfälle der Vorjahre aus selbstabgeschlossenen Versicherungen . . . . .			—	—
II.	Zahlungen für Versicherungsverpflichtungen im Geschäftsjahre aus selbstabgeschlossenen Versicherungen für:				
1.	Kapitalversicherungen auf den Todesfall				
a)	geleistet . . . . .	12 000	Mark		
b)	zurückgestellt . . . . .	—	—	12 000	—
2.	Kapitalversicherungen auf den Lebensfall				
a)	geleistet . . . . .	—	Mark		
b)	zurückgestellt . . . . .	—	—	—	—
3.	Rentenversicherungen				
a)	geleistet . . . . .	—	Mark		
b)	zurückgestellt . . . . .	—	—	12 000	—
III.	Bergütungen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen . . . . .			—	—
IV.	Zahlungen für vorzeitig aufgelöste selbstabgeschlossene Versicherungen (Rückkauf) . . . . .			—	—
V.	Gewinnanteile an Versicherte . . . . .			—	—
VI.	Rückversicherungsprämien für:				
1.	Kapitalversicherungen auf den Todesfall . . . . .	215 842	92		
2.	Kapitalversicherungen auf den Lebensfall . . . . .	—	—		
3.	Rentenversicherungen . . . . .	—	—	215 842	92
VII.	Steuern und Verwaltungskosten:				
1.	Steuern . . . . .	—	—		
2.	Verwaltungskosten				
a)	Abschlußgebühren . . . . .	13 287	32		
b)	Infassgebühren . . . . .	141 879	53	155 166	85
c)	sonstige Verwaltungskosten . . . . .	—	—	1 859	19
VIII.	Abschreibungen . . . . .				
IX.	Verluste aus Kapitalanlagen:				
1.	Kursverlust . . . . .	19 555	64		
2.	Sonstiger Verlust . . . . .	—	—	19 555	64
X.	Prämienreserven am Schlusse des Geschäftsjahres für:				
1.	Kapitalversicherungen auf den Todesfall . . . . .	175 165	—		
2.	Kapitalversicherungen auf den Lebensfall . . . . .	1 284	—		
3.	Rentenversicherungen . . . . .	8 835	—	185 284	—
XI.	Prämienüberträge am Schlusse des Geschäftsjahres für:				
1.	Kapitalversicherungen auf den Todesfall . . . . .	129 021	61		
2.	Kapitalversicherungen auf den Lebensfall . . . . .	1 286	57	130 308	18
XII.	Gewinnreserve der Versicherten . . . . .			—	—
XIII.	Sonstige Reserven und Rücklagen . . . . .			47	88
XIV.	Sonstige Ausgaben . . . . .			21 660	13
	<b>Gesamtausgaben</b>			741 724	79

2. Bilanz für den Schluß

Gegenstand		Betrag in Mark			
		im einzelnen		im ganzen	
		A. Aktiva.			
I.	Wechsel der Aktionäre oder Garanten . . . . .			—	—
II.	Grundbesitz . . . . .			—	—
III.	Hypotheken . . . . .			68 500	—
IV.	Darlehen auf Wertpapiere . . . . .			—	—
V.	Wertpapiere . . . . .			1 072 634	85
VI.	Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen . . . . .			—	—
VII.	Reichsbankmäßige Wechsel . . . . .			—	—
VIII.	Guthaben:				
1.	bei Bankhäusern . . . . .	10 566	38		
2.	bei anderen Versicherungsunternehmungen . . . . .	—	—	10 566	38
IX.	Gestundete Prämien . . . . .			76 986	58
X.	Rückständige Zinsen und Mieten . . . . .			1 398	90
XI.	Ausstände bei Generalagenten bzw. Agenten . . . . .			—	—
XII.	Barer Kassenbestand . . . . .			2 305	07
XIII.	Inventar und Drucksachen . . . . .			15 180	32
XIV.	Kautionsdarlehen an versicherte Beamte . . . . .			—	—
XV.	Sonstige Aktiva:				
1.	Verbandsbeteiligungskonto . . . . .	250 000	01		
2.	Guthaben beim Verband . . . . .	53 330	76		
3.	Vorausbezahlte Gehälter . . . . .	1 800	—		
4.	Guthaben bei Landschaften . . . . .	28 223	14		
5.	Guthaben bei Inspektoren . . . . .	398	55	333 752	46
XVI.	Verlust . . . . .			—	—
Gesamtbetrag				1 581 324	56

Breslau, den 23. Juni 1913.

Die Direktion der Schlesiſchen

Daß die in die Bilanz eingestellte Prämienreserve vorſchriftsmäßig berechnet iſt, wird hierdurch  
Berlin, den 28. Juni 1913.

des Geſchäftsjahres 1912.

Gegenstand		Betrag in Mark			
		im einzelnen		im ganzen	
		B. Passiva.			
I.	Stammkapital . . . . .			886 820	—
II.	Reſervefonds:				
1.	Beſtand am Schluſſe des Vorjahres . . . . .	—	—	—	—
2.	Zuwachs im Geſchäftsjahre . . . . .	—	—	—	—
III.	Prämienreſerven für:				
1.	Kapitalverſicherungen auf den Todesfall . . . . .	175 165	—		
2.	Kapitalverſicherungen auf den Lebensfall . . . . .	1 284	—		
3.	Rentenverſicherungen . . . . .	8 835	—		
4.	Sonſtige Verſicherungen . . . . .	—	—	185 284	—
IV.	Prämienüberträge für:				
1.	Kapitalverſicherungen auf den Todesfall . . . . .	129 021	61		
2.	Kapitalverſicherungen auf den Lebensfall . . . . .	1 286	57		
3.	Rentenverſicherungen . . . . .	—	—		
4.	Sonſtige Verſicherungen . . . . .	—	—	130 308	18
V.	Reſerven für ſchwebende Verſicherungsfälle:				
1.	Beim Prämienreſervefonds aufbewahrt . . . . .	—	—	—	—
2.	Sonſtige Beſtandteile . . . . .	—	—	—	—
VI.	Gewinnreſerve der mit Gewinnanteil Verſicherten . . . . .			—	—
VII.	Sonſtige Reſerven und zwar:				
	Kriegsverſicherungsreſervefonds . . . . .			47	88
VIII.	Guthaben anderer Verſicherungsunternehmungen . . . . .			—	—
IX.	Barkautionen . . . . .			—	—
X.	Sonſtige Paſſiva und zwar:				
1.	Einrichtungsvorſchuß des Provinzialverbandes . . . . .	20 000	—		
2.	Vorausgezahlte Prämien . . . . .	29 816	13		
3.	In Schweben befindliche Zahlungen . . . . .	—	—		
4.	Verbands-Schuld-Konto . . . . .	166 666	67		
5.	Guthaben der Vertrauensärzte . . . . .	4 490	30		
6.	Guthaben der Kommiſſare . . . . .	5 356	53		
7.	Guthaben der Landeshauptkaſſe . . . . .	145 331	37		
8.	Erneuerungsfonds . . . . .	1 859	19	373 520	19
XI.	Gewinn . . . . .			5 344	31
	Gesamtbetrag			1 581 324	56

Provinzial-Lebensverſicherungsanſtalt.  
v. Petersdorff.

gemäß II B 1 des Geſchäftsplans beſtätigt.

Dr. Meyer,  
Cheſmathematiker des Verbandes öffentlicher Lebensverſicherungsanſtalten in Deutſchland in Berlin.



### 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

#### A. Einnahmen.

Zu I. Überträge aus dem Vorjahre. Da das Berichtsjahr das erste Geschäftsjahr der Anstalt ist, kommen Überträge aus dem Vorjahre nicht in Frage.

Zu III. Policegebühren (Eintrittsgelder) werden von der Anstalt nicht erhoben.

Zu IV. Die Kapitalerträge von 39 642,75 Mark bestehen aus Zinsen für Wertpapiere und Hypotheken.

Zu VI. Punkt 2. Die Vergütung der Rückversicherer für eingetretene Versicherungsfälle setzt sich zusammen aus 7000 Mark für Sterbefälle.

Zu VII. Sonstige Einnahmen. Die sonstigen Einnahmen von 41 898,85 Mark bestehen im wesentlichen aus dem Einrichtungsvorschuß von 20 000 Mark. Dieser ist als Passivum eingestellt. (Vgl. Bilanz B. Passiva X. 1.) Ferner sind darin enthalten 21 680,— Mark Buchgewinn aus dem Effektenkonto. Dieser wird dadurch hervorgerufen, daß das zum Kurswert von 908 500,— Mark übernommene Stammkapital mit dem Kurswert vom 31. Dezember 1912 zu 886 820,— Mark als Passivum in die Bilanz einzustellen ist. (Vgl. Bilanz B. Passiva I.) Durch diesen Buchgewinn wird der Kursverlust aus den Pfandbriefen und Obligationen bzw. den als Ersatz gekauften Staatspapieren mehr als ausgeglichen. (Siehe IX. 1 der Ausgaben.) Der Rest der sonstigen Einnahmen besteht aus den bei Nichtzustandekommen einzelner Versicherungen von den Antragstellern vergüteten Geschäftsgebühren und Erstattungen von 218,85 Mark.

#### B. Ausgaben.

Zu I. Zahlungen für unerledigte Versicherungsfälle der Vorjahre kommen nicht in Frage, da das Berichtsjahr das erste Geschäftsjahr ist.

Zu II. Von den auf den Todesfall Versicherten starb eine Person, die mit 2 Policen über zusammen 12 000 Mark versichert war. Es handelte sich um eine Tilgungsversicherung in Höhe von 4 344,04 Mark und eine freie Versicherung über 7 655,96 Mark. Die Forderung wurde anerkannt und der Betrag ausgezahlt.

Zu III. Rückversicherungen wurden von der Anstalt nicht gewährt.

Zu IV. Zahlungen von Rückvergütungswerten kamen dieses Jahr nicht in Frage.

Zu VII. Die im Geschäftsjahre gezahlten Gebühren an Kommissare beliefen sich auf 13 287,32 Mark. Hierin sind alle fällig gewordenen Gebühren enthalten. Diejenigen Beträge, die von den Kommissaren noch nicht abgehoben sind, wurden in der Bilanz unter X. 6 der Passiva eingestellt.

Die sonstigen Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

1. Gehälter . . . . .	53 338,52 Mark,
2. Reisekosten . . . . .	33 033,57 =
3. Allgemeine Bureaukosten	
a) Aufwendungen für Geschäftsräume (Mieten einschl. des Mietswertes der selbstbenutzten Geschäftsräume im eigenen Hause, Reinigung, Heizung, Beleuchtung usw.)	3 012,58
Transport	3 012,58
	86 372,09 Mark



	Transport	3 012,58	86 372,09	Mark.
b) für Bureau- und Kassenbedürfnisse (Drucksachen für den inneren Betrieb, Schreibutensilien, Buchbinder- und Botenlohn, Geschäftsbücher) . . . . .		7 407,34	10 419,92	=
4. Allgemeine Druckkosten, Inserate und Reklame . . . . .			19 977,38	=
5. Porti . . . . .			6 748,46	=
6. Arzthonorare . . . . .			17 594,70	=
7. Prozeßkosten . . . . .			—	=
8. Unkosten bei Kapitalbelegungen . . . . .			—	=
9. Sonstige Ausgaben: Telegramme und Telephon, Stempel, Bankprovisionen und dergl. . . . .			766,98	=
	zusammen . . .		141 879,53	Mark.

Zu 1 bis 5 wird bemerkt, daß in den angegebenen Beträgen die Kosten der Verwaltungsgemeinschaft im Verbands öffentlicher Lebensversicherungsanstalten mit enthalten sind.

Zu VIII. Die Abschreibungen von 1 859,19 Mark betragen 15 % des Anschaffungswertes des Inventariums von insgesamt 12 394,57 Mark.

Zu X und XI. Die Prämienreserven und Prämienüberträge sind nach den Bestimmungen des Geschäftsplanes berechnet, wobei für die Todesfallversicherungen die Sterbetafel M und W I., für die Rentenversicherungen die Sterbetafel der Preussischen Rentenanstalt, getrennt nach Männern und Frauen, zugrunde gelegt wurde, während bei der Lebensfallversicherung die Sterblichkeit nicht berücksichtigt wurde. In allen Fällen wurde ein Zinsfuß von  $3\frac{1}{2}\%$  in Ansatz gebracht.

Zu XIII. Kriegsversicherungsreserve. Die vereinnahmten Kriegsrisikoertragsprämien in Höhe von 47,88 Mark sind geschäftsplanmäßig der Kriegsversicherungsreserve zuzuführen.

Zu XIV. Die sonstigen Ausgaben bestehen aus den Zinsen, die dem Rückversicherer für die unter Verwaltung der Anstalt belassene Rückversicherungsprämienreserve zu vergüten sind, sowie sonstigen Zinsabgaben, hauptsächlich aber aus dem Einrichtungsvorschuß von 20 000 Mark. (Vgl. zu VII. der Einnahmen und zu X. 1. der Passiva.)

### C. Abschluß.

Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf . . . . .	747 069,10	Mark
die Gesamtausgaben auf . . . . .	741 724,79	„
sodaß ein Überschuß von . . . . .	5 344,31	Mark

verbleibt.

### D. Verwendung des Überschusses.

Von diesem Überschuß ist vorgeschlagen, je 1 336,08 Mark dem Reservefonds und dem Kriegsversicherungsreservefonds zuzuführen und den Rest von 2 672,15 Mark an die Gewinnreserve der Versicherten zu überweisen.

#### 4. Erläuterungen zur Bilanz.

##### A. Aktiva.

Zu III. Die bis 31. Dezember 1912 ausgegebenen Hypotheken liegen sämtlich innerhalb 5/6 der landschaftlichen Tage und sind Tilgungshypotheken zu verschiedenen Zinssätzen und  $\frac{1}{2}\%$  Tilgung.

Zu V. Die im Besitze der Anstalt befindlichen Wertpapiere bestehen aus folgenden Posten:

Wertpapiere	Nennwert	Zinsfuß	Kurs	Anschaffungs- wert	Kurs am 31. 12.	Kurswert	Buchwert
Deutsche Reichsanleihe . .	67 000,—	3 $\frac{1}{2}\%$	div.	58 863,—	88,35	59 194,50	58 863,—
Preußische Consols . . . .	183 000,—	3 $\frac{1}{2}\%$	"	163 173,—	88,40	161 772,—	161 772,—
Schles. Prov.-Hilfsf.-Oblig.	500 000,—	3 $\frac{1}{2}\%$	89,55	447 750,—	87,50	437 500,—	437 500,—
Schles. Pfandbriefe lit. A .	20 500,—	3 $\frac{0}{0}$	div.	16 439,60	78,30	16 051,50	16 051,50
" " lit. C .	9 100,—	3 $\frac{0}{0}$	"	7 398,30	80,35	7 311,85	7 311,85
" " lit. D .	22 250,—	3 $\frac{0}{0}$	"	17 862,65	81,—	18 022,50	17 862,65
" " lit. A .	218 900,—	3 $\frac{1}{2}\%$	"	201 498,10	89,80	196 572,20	196 572,20
" " lit. C .	52 450,—	3 $\frac{1}{2}\%$	"	48 191,23	89,80	47 100,10	47 100,10
" " lit. D .	130 700,—	3 $\frac{1}{2}\%$	"	118 967,—	90,—	117 630,—	117 630,—
" " lit. A .	2 300,—	4 $\frac{0}{0}$	"	2 284,50	98,60	2 267,80	2 267,80
" " lit. C .	1 350,—	4 $\frac{0}{0}$	"	1 336,10	98,60	1 331,10	1 331,10
" " lit. D .	4 700,—	4 $\frac{0}{0}$	"	4 652,—	98,60	4 634,20	4 634,20
Altlandsch. Pfandbriefe . .	3 945,—	3 $\frac{1}{2}\%$	"	3 626,21	91,—	3 589,95	3 589,95
" " . .	150,—	4 $\frac{0}{0}$	"	148,80	99,—	148,50	148,50
	1 216 345,—			1 092 190,49		1 073 126,20	1 072 634,85

Der Effektenbestand ist deswegen so hoch, weil gemäß § 7, Abs. 1 der Satzung ein größerer Bestand von Reichs- und Staatsanleihen angeschafft werden mußte, andererseits aber infolge des ungünstigen Kursstandes Veräußerungen nur in geringem Umfange stattgefunden haben. Im Anfange des neuen Geschäftsjahres wurden Verkäufe mit Gewinn durchgeführt und die Erlöse in Hypotheken angelegt.

Zu VIII. Beim Postschekamt hatte die Anstalt ein Guthaben von 10 496,93 Mark, das erst am Jahresende durch Überweisung der Landschaften für die am 1. Januar 1913 fälligen Prämien in dieser Höhe entstanden ist. Der Restbetrag besteht aus einem Guthaben bei der Schlesischen Landschaftlichen Bank.

Die Positionen III und V bilden die zinstragenden Aktiva per 31. Dezember 1912. Von diesen bringen die Wertpapiere 42 354,82 Mark, wovon 35 000 Mark, die nach 6 Jahren als Verzinsung des Stammkapitals an die Provinz und Generallandschaft abzuführen sind, für die Beurteilung der von der Anstalt bei ihren Anlagen zu erzielenden Verzinsung nicht in Frage kommen und daher nicht mit in Ansatz gebracht sind. Infolgedessen ist auch unter den neu eingenommenen Kapitalien das Stammkapital von 886 820 Mark außer Betracht geblieben und als Summe der Wertpapiere die Differenz zwischen Kurswert des Stammkapitals (886 820 Mark) und Buchwert des Effektenbestandes (1 072 634,85 Mark), also 185 814,85 Mark, in der nachstehenden Tabelle eingesetzt. Als Verzinsung ergibt sich demnach:

Art der Anlage	Betrag	Jahresbetrag der Zinsen	Zinsfuß %
Hypotheken . . . . .	68 500,—	2 825,—	4,12 408
Wertpapiere . . . . .	185 814,85	7 355,32	3,9 584
	254 314,85	10 180,32	4,0 025

Zu IX. Gestundete Prämien. Hierin sind die Prämien und Prämienteile enthalten, die im vergangenen Geschäftsjahre fällig, aber infolge der den Versicherten zustehenden Respektfrist oder der vereinbarten Ratenzahlung bis zum 31. Dezember noch nicht entrichtet waren.

Zu X. Rückständige Zinsen und Mieten. Der Posten von 1 398,90 Mark besteht zum Teil aus noch nicht eingegangenen Hypothekenzinsen und zum Teil aus Effektzinsen, die jedoch im neuen Geschäftsjahre vereinnahmt worden sind.

Zu XII. Barer Kassenbestand. Der Betrag von 2 305,07 Mark stellt den Bestand der Bureau- und Portofasse sowie den Bestand an Stempelmarken und abgestempelten Policen dar.

Zu XIII. Inventar und Drucksachen. Hierin ist das beschaffte Inventar von 12 394,57 Mark sowie der Bestand des Formularmagazins mit 2 785,75 Mark enthalten. Der letztere Posten erreicht die Höhe deshalb, weil infolge billigerer Bezugspreise unsere Anstalt in Gemeinschaft mit den übrigen Anstalten zum Teil erhebliche Vorräte herstellen ließ. Die am Inventar vorgenommene Abschreibung von 15 % ist als Passivum unter Erneuerungsfonds (Passiva X. 8) eingestellt.

Zu XV. Sonstige Aktiva. Die sonstigen Aktiva setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

1. Verbandsbeteiligungskonto 250 000,01 Mark. Dies ist der Anteil, der geschäftsplanmäßig von jeder der beteiligten Anstalten zum Kapital des Verbandes übernommen worden ist (siehe auch X. 4 der Passiva).
2. Guthaben beim Verbande aus laufendem Konto 53 330,76 Mark, vorwiegend entstanden aus der Abrechnung der Rückversicherung und inzwischen durch Verrechnung beglichen.
3. Vorausbezahlte Behälter, d. i. pränumerando zahlbare Behälter für das erste Quartal 1913, die bereits am 30. Dezember ausgezahlt wurden, 1800 Mark.
4. Guthaben bei Fürstentumslandschaften an fälligen Prämien 28 223,14 Mark, die ebenfalls inzwischen abgeführt wurden.
5. Guthaben bei Inspektoren 398,55 Mark. Der Betrag setzt sich zusammen aus den an die Inspektoren gezahlten, aber noch nicht verbrauchten Reisekostenvorschüssen.

## B. Passiva.

Zu I. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 Mark und zwar zur Hälfte in 3½ % Schlesischen Pfandbriefen und 3½ % Schles. Prov.-Hilfskassen-Obligationen, ist also stets mit dem Kurswert dieser Papiere in die Bilanz einzusetzen. Der hierbei durch die Kurschwankungen entstehende Gewinn (Verlust) würde sich mit dem Kursverlust (Kursgewinn) des entsprechenden Teiles der Aktiva decken, wenn dieser durch nominell 500 000 Mark 3½ % Schles. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen und



500 000 Mark  $3\frac{1}{2}\%$  Schlesiſche Pfandbriefen dargestellt würde. Die entstandene Differenz iſt auf den Ankauf von 250 000 Mark Staatspapiere und auf die Annahme von Pfandbriefen für Tilgungsverſicherungen zurückzuführen.

Zu III. und IV. Prämienreſerven und Prämienüberträge. (Vgl. das bei der Gewinn- und Verluſtrechnung zu X. und XI. der Ausgaben Geſagte.)

Zu V. Schwebende Verſicherungsfälle waren nicht vorhanden.

Zu VII. Der Kriegsverſicherungs-Reſervefonds erhält bei Schluß des Geſchäftsjahres, d. h. vor Verteilung des Überſchuffes, 47,88 Mark geſchäftsplanmäßig ihm zufließende Kriegsrifioprämie. (Vgl. XIII. der Ausgaben.)

Zu X. 1. Der Einrichtungsvorſchuß iſt in voller Höhe als Paſſivum eingefeßt. (Vgl. das zu VII. der Einnahmen Geſagte.)

2. Der Poſten Vorausgezahlte Prämien beſteht im weſentlichen in den auf Tilgungsverſicherungen am 1. Januar fälligen Prämienraten, die von den Landſchaftskaffen bereits am 30. Dezember überwiefen wurden. Auch ſind darin einige kleinere Beträge für ſolche Verſicherungen enthalten, bei denen inſolge Verlegung des Zahlungstermins die Prämie über das laufende Verſicherungsjahr hinaus entrichtet wurde.

4. Das Verbandſchuldkonto zeigt mit 166 666,67 Mark den Betrag der von unſerer Anſtalt dem Verband geleifteten Schuldverſchreibung an.

5 und 6. Die Guthaben der Vertrauensärzte und Kommiſſare weiſen die von dieſen Perſonen verdienten aber noch nicht abgehobenen Beträge auf. Sie erreichen eine verhältnismäßig große Höhe deſhalb, weil in den meiſten Fällen eine Abhebung immer erſt am Quartalerſten erfolgt.

7. Die Landeshauptkaſſe hatte am Jahresende ein Guthaben von 145 331,37 Mark.

8. Der Erneuerungsfonds ſtellt die am Inventar vorgenommene Abſchreibung dar. (Siehe Erläuterungen zur Bilanz a XIII.)

Zu XI. Der Gewinn von 5 344,31 Mark entſpricht dem Ergebnis der Gewinn- und Verluſtrechnung. (Vgl. dieſe, C.)

## 5. Bewegung des Versicherungsbestandes der Schlesischen Anstalt im Geschäftsjahre 1912.

	Mit Gewinnbeteiligung Kapitalversicherung auf den Todesfall		Ohne Gewinnbeteiligung			
	Versich. bzw. Anträge	Summen	Kapitalversicherung auf den Lebensfall	Rentenversicherung	Summen	Summen
			Verfich. bzw. Anträge	Summen	Verfich. bzw. Anträge	Summen
Schwebende Anträge und Versicherungen aus dem Vorjahre übernommen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Neue Anträge . . . . .	1 463	11 378 665	54	91 688	3	1 484
zusammen	1 463	11 378 665	54	91 688	3	1 484
Davon wurden abgelehnt . . . . .	215	1 743 676	—	—	—	—
zurückgezogen . . . . .	53	494 123	2	8 000	—	—
nicht eingelöst . . . . .	19	128 838	4	21 000	—	—
auf das nächste Jahr übertragen . . . . .	353	2 321 484	4	3 500	1	635
zusammen	640	4 688 121	10	32 500	1	635
Es traten neu in Kraft . . . . .	*) 1 038	6 690 544	44	59 188	2	849
wieder in Kraft gesetzt wurden . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zugang durch Umwandlung . . . . .	—	—	—	—	—	—
Übertragung infolge Änderung der Versicherungsart . . . . .	—	—	—	—	—	—
Gesamter Zugang	1 038	6 690 544	44	59 188	2	849
Dazu Bestand am Ende des Vorjahres . . . . .	—	—	—	—	—	—
zusammen	1 038	6 690 544	44	59 188	2	849
Davon gingen ab durch:						
Tod . . . . .	2	12 000	—	—	—	—
Verfall . . . . .	1	2 000	—	—	—	—
Umwandlung . . . . .	—	—	—	2 000	—	—
Übertragung infolge Änderung der Versicherungsart . . . . .	—	—	—	—	—	—
Gesamter Abgang	3	14 000	—	2 000	—	—
Bestand am Ende des Geschäftsjahres . . . . .	1 035	6 676 544	44	57 188	2	849

\*) Infolge Teilung und Zusammenlegung von Anträgen entstanden statt der aus vorstehender Tabelle sich ergebenden 823 Versicherungen 215 mehr, also 1038 Todesfallversicherungen.

## 6. Sterblichkeit.

In der Abteilung für Todesfallversicherungen ergab sich folgendes finanzielles Ergebnis der Sterblichkeit:

Es waren infolge Todesfalls zu zahlen . . . . .	12 000,—	Mark,
hierzu standen zur Verfügung		
aus der Prämienreserve . . . . .	151,—	
aus den Risikoprämien . . . . .	15 428,—	
aus der Vergütung der Rückversicherung . . . . .	7 000,—	22 579,— =
	<hr/>	
	Sterblichkeitsgewinn . . .	10 579,— Mark.

In der Abteilung für Rentenversicherungen konnten nach den Rechnungsgrundlagen

durch Todesfälle an Prämienreserve frei werden . . . . .	139,44	Mark,
es sind tatsächlich frei geworden . . . . .	—,—	=
sodaß sich ein Verlust ergibt von . . . . .	139,44	Mark.